Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 46 Rpf. Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandsend.: Für die Woche 1.00 RM. Einzelnummer in Dresden und auswärts 20 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4

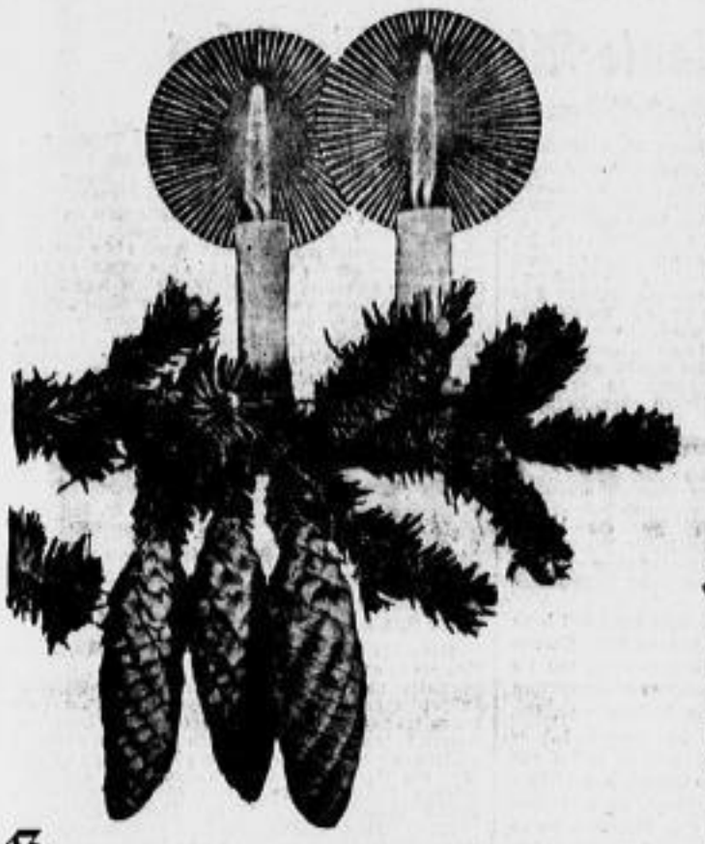
Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Nachlaß nach Wiederholungsplan I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Chiffreanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951–27953 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Viktoriastraße 4a

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 300 — Sonnabend/Sonntag, 24./25. Dezember 1938 — 46. Jahrgang

Großdeutsche Weihnacht



Großdeutschlands Glocken haben die deutsche Weihnacht 1938, die erste großdeutsche Weihnacht, eingeläutet. In der Ostmark, im Sudetenland ist ihre eherne Stimme erschollen, und ihr ernster Klang ist in die Seele jedes Deutschen gedrungen, in die Herzen all der achtzig Millionen, die nun vereint das Fest der deutschen Seele feiern.

»Wir alle«, so hat der Führer in den Tagen nach der Entscheidung des 1. Oktober ausgerufen, »nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus, können uns in diesem Jahre zum erstenmal wirklich freuen auf das Weihnachtsfest. Es soll für uns alle ein wahres Fest des Friedens werden!« Großdeutsche Friedensweihnacht 1938! Das Fest der Wiedergeburt des Lebens, das Weihnachten deutschem Sinne bedeutet, diese Feier der Tage, in denen mit der Wintersonnenwende das Licht wieder zu erstrahlen anhebt, wird in diesem Jahre mit besonderer Innigkeit und in tiefem Erleben begangen werden. Als das Fest der deutschen Wiedergeburt.

Eine Wintersonnenwende einziger und historischer Art hat das deutsche Volk erleben dürfen im Aufstieg Deutschlands durch die Tat des Führers, eine der größten Friedenstaten der Geschichte. Es ist Friede geworden in Deutschland selbst, dem vordem so zerrissenen und gespaltenen, so zerklüfteten und verhetzten, wo der Weihnachtsfriede ein Waffenstillstand nur des Klassenkampfes bedeutete. Es ist Friede geworden im Sudetenland und in der Ostmark, wo noch am vorigen Weihnachtsfeste den unterdrückten und verfolgten Kämpfern für Deutschland kein Licht zu leuchten schien und sich die Schwärze der Trauer über Stadt und Land breitete.

Heute aber klingen in den neuen Gauen Großdeutschlands die Glocken in der Freude der Erfüllung. Heute glänzt der Weihnachtsbaum aus den Fenstern der Alpendörfer und strahlt der Kerzenglanz auf die Straßen der sudetendeutschen Bergstädte. Das Licht des Friedens leuchtet über Großdeutschland, des Friedens eines geeinten Volkes, das zu sich heimgefunden hat, wie seine Brüder jenseits volksfremder Grenzen zu ihm heimgefunden haben. A. R.

Winternacht — Zeichnung von Willi Dauch

Glücklichste deutsche Weihnacht

Von SA.-Obergruppenführer Schepmann

Zum ersten Male begeht das deutsche Volk die deutsche Weihnacht im großen deutschen Reich. Stolze und selbstbewußte Freude leuchtet aus den Augen des nun wieder freigewordenen Volkes. Hoffnung und Glück sind zurückgekehrt in dieses Volk als die ewigen Grundlagen der völkischen Gemeinschaft. Die letzte Not wurde beseitigt durch die Einrichtung des beispiellosen Winterhilfswerkes. Noch niemals in der Geschichte haben die deutschen Menschen so umfassend geeint und hoffnungsstolz das deutscheste aller Feste begangen. Sechs Jahre nur liegen zurück, als in Deutschland in den Wochen vor dem Weihnachtsfest Tausende und aber Tausende von Menschen mit geballter Faust durch die Straßen marschierten und hoffnungslos die deutsche Volksgemeinschaft verneinten. Aus dem Hunger heraus wurden politische Instinkte geweckt, die jedes Volk zugrunde richten müssen. Aus dem deutschen Weihnachtsfest wurden damals politische Kampftage. Tage, die dem Frieden und der inneren Sammlung dienen sollten, wurden als Ursache einer politischen Verhetzung benutzt. Symbolisch wurde damit der letzte Rest der deutschen Seele zertreten.

Aus einem neuen Funken entstand die alte Kraft dieses Festes. Der Führer schuf die Vorbedingung für das Glück dieser Tage. In der Volksgemeinschaft allein liegt die innere Macht für die deutsche Weihnacht. Diese Volksgemeinschaft ist die Vorbedingung für das Fest, das uns durch den immergrünenden Baum die Ewigkeit des Volkes verzeichnet. Ganz gering an Zahl waren die Menschen, die der Führer alljährlich als Abschluß eines harten Kampfjahres unter dem Weihnachtsbaum versammelte. Aber jeder war entschlossen, aus den Zeiten der Zersetzung die Zeit des hoffnungsfrohen Glaubens an die deutsche Volksgemeinschaft zu erkämpfen. So fing es an und so entstand ein unvergleichlich herrliches Werk aus der Arbeit des Führers, aus seinem Wollen und aus seinem Glauben an das deutsche Volk als göttliche Vorsehung. Alles, was diesem einigenden Gedanken entgegenstand, wurde hinweggefegt. Fleiß und Ordnung sind die Grundpfeiler unseres Reiches in dieser kurzen Zeit von sechs Jahren geworden. Ein Opfersinn wie noch nie durchglüht dieses Volk. Durch die zusammengeballte Kraft der gemeinschaftlichen Hilfe wurde das Glück jedem Einzelnen zuteil.

Staunend steht das Ausland vor der Größe dieses Deutschlands, das durch den Führer und sein treues Volk selbst geschmiedet ist. Welches Volk könnte so froh und innerlich glücklich dieses Fest begehen und welches Volk könnte so hoffnungsstark in das neue Jahr hineinschreiten. Ehre und Stärke, Anständigkeit und Gerechtigkeit sind zurückgekehrt als die ureigensten Triebe unseres Blutes. Bescheiden und selbstbewußt ist wie durch ein Wunder dieses Volk wiedergeboren und damit seiner deutschen Weihnacht würdig geworden. Ein Wille, ein Führer und ein Volk bilden den Abschluß dieser sechs Jahre, und den Grundstein für alle zukünftige Arbeit.

Das herrlichste und schönste aber ist die innere Ruhe, mit der nur dieses deutsche Volk seine Weihnacht begehen kann. In der Familie wird die Zufriedenheit zu einer seltenen Größe, die sich offenbart in dem tiefen Dankgefühl an den Mann, der diesem Fest die innere Kraft und Stärke gegeben hat. Ein ganzes Volk richtet in diesen Tagen seinen Blick auf ihn, denn ihm verdankt dieses Volk alles. Seine Sorge, sein Mühen, sein unerreichter Wille, seine fanatische Liebe an sein Volk haben dieses Werk geschaffen und dieses Wunder vollbracht. Noch nie in der Weltgeschichte sind so edle Wünsche für einen Mann zum Ausdruck gekommen, wie im Deutschland des Jahres 1938. Millionen sind durch seine Tat zurückgekehrt zum Reich. Auch sie können nun wieder die deutsche Weihnacht feiern. Auch sie können glücklich sein und aus den Augen dieser zurückgekehrten Menschen blickt der ewige Glanz dieser frohen Tage. Großdeutschland ist erstanden und mit ihm die glücklichste deutsche Weihnacht, die dieses Volk jemals beging. Unser Schwur aber soll lauten: Der Himmel segne den Führer, damit er uns kraftvoll und gesund voranschreite in die deutsche Zukunft.

Ankündigung einer Ehrung der deutschen Mütter

× Berlin, 24. Dezember

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird im Rahmen seiner Weihnachtsansprache am heutigen Sonnabend zwischen 21 und 21.30 Uhr eine besondere Ehrung der deutschen Mütter ankündigen.

Die italienischen Sender übernehmen die Rede um 22.30 Uhr. Die Richtstrahler des deutschen Kurzwellensenders senden die Ansprache während der Nacht zu den jeweils den Bestimmungskontinenten entsprechenden Uhrzeiten.

Moskaus Sprecher in USA.

Pitman, Ickes, Dodd — Triumvirat der Deutschenhetzer

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dr. Berlin, 24. Dezember

Wiederum hat ein USA.-Politiker sich bemüßigt gesehen, in das Horn der derzeit in den Vereinigten Staaten so beliebten Hetze gegen Deutschland zu stoßen. Es war der Senator Pitman, der den lapidaren Satz sprach: „Das USA.-Volk schätzt nicht die Regierung Deutschlands." Herr Pitman gab seiner Meinung Ausdruck, diesen schönen Satz „im Interesse des Volkes" gesprochen zu haben. Wie Herr Pitman den Interessen des amerikanischen Volkes zu dienen glaubt, mag zur Beurteilung seiner Person vielleicht interessant sein, ist für uns aber in keinem Fall belangvoll. Aufschlußreich ist nur, zu erfahren, ob er derlei Erklärungen auch im Namen seines Volkes abzugeben vermag.

Die Kreise, deren Auffassungen sich in solchen Kundgebungen widerspiegelt, kennen wir sehr gut. Es sind in Amerika die gleichen, die auch in der übrigen Welt Träger der Hetze gegen Deutschland und die autoritären Staaten überhaupt sind. Ihre Art, ihre Psychologie und ihre Absichten haben sich in der letzten Zeit besonders anschaulich in der rednerischen und sonstigen Betätigung des amerikanischen Innenministers Ickes offenbart, mit dem wir uns hier bereits des näheren beschäftigt haben. Und Herr Ickes ist mehr als nur eine Person oder nur ein Minister; er ist eine Art Programm.

Ickes ist förderndes Mitglied der „Civil Liberty Union", Bürgerliche Freiheits-Vereinigung: ein ziemlich nichtssagender Name. Was sich hinter ihm verbirgt, wird indes schon, wenn man sonst über diesen wackeren Klub nichts wüßte, in der Tatsache deutlich, daß der ehemalige mehr berüchtigte als bekannte amerikanische Botschafter in Berlin, Dodd, ihm angehört und mit ihm in seinem Sinne wirkt. Die Civil Liberty Union ist eine entscheidende und maßgebende jener Organisationen, die Moskau in vorsichtiger Tarnung allenthalben, wo es ihm möglich ist, aufzuziehen beliebt, um unter der Phrase „Für Bürgerfreiheit und Liberalismus" das unpolitische Bürgertum für seine Ziele einzuspannen und es nach der Devise marschieren zu lassen: „Gegen den Nationalsozialismus für den jüdischen Bolschewismus."

Was ja auch die Losung von Herrn Dodd ist. Man durchtränkt das Hirn des amerikanischen Spießers mit kommunisten- und judenfreundlicher Propaganda. (Wie dumm gerade der [illegible]nische Spießer ist, haben uns ja die Literaten dieses Landes selbst mit erfreulichster Klarheit geschildert.) In weit derberer und handgreiflicherer Form wird die gleiche kommunistische Propaganda in die Negerviertel New Yorks getragen. Man inszeniert Arbeitslosenkrawalle und hat überdies ein Heer von Winkeladvokaten bei der Hand, um dem roten Mob, wenn es einmal schiefgegangen ist, aus der Klemme zu helfen. Auf dem Gebiet der Justiz sind die Möglichkeiten in diesem Land ja in der Tat unbegrenzt. Herr Ickes und seine Gesinnungsgenossen sind also die Sprecher einer von Moskau und vom Weltjudentum dirigierten Organisation, deren nächstes Ziel ist offenkundig — wie anders soll man viele amerikanische Aeußerungen und Handlungen der letzten Zeit sich erklären —, der Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Das ist das Ziel Moskaus. Wir wissen nicht, ob es auch das Ziel des anständigen Teiles dieses Volkes ist, von dem wir schon viel Schlechtes erfahren, das wir aber nie beleidigt, nie in seiner Arbeit gestört und dessen Art zu leben, zu denken und zu fühlen wir nie angegriffen haben, und ob es das Ziel der verantwortlichen Führer in Politik und Wirtschaft ist. Wir würden im übrigen unsere Ruhe auch dann nicht verlieren, wenn es der Fall wäre. Das Deutschland Adolf Hitlers ist ein andres Deutschland als das, dem vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg Herr Wilson seine unverschämten Noten zu schicken sich erdreistete. Es wäre aber nützlich, Bescheid zu wissen und klar zu sehen.

Verdiente Abfuhr für Ickes

Eindeutige Feststellungen einer amerikanischen Zeitung

× Washington, 24. Dezember

Daß das Verhalten des amerikanischen Innenministers Ickes, dessen Beschimpfungen der autoritären Staaten in letzter Zeit sattsam bekanntgeworden sind, von weitesten Teilen der anständigen Bevölkerung nicht gutgeheißen wird, geht aus dem Leitartikel der „Baltimore Sun" hervor, die diesem Hetzer und Vergifter internationaler Beziehungen einen sehr kräftigen Nasenstüber versetzt. Das alte und angesehene Blatt faßt die Ansicht der vernünftigeren amerikanischen Kreise treffend dahin zusammen, daß Präsident Roosevelt zwar Proteste wegen antideutscher Kritik in der Presse oder sogar seitens Laguardias ablehnen könne, da er keine Disziplinargewalt über diese Stellen oder Personen habe, daß er aber für die Ausfälle, die sein Kabinettsmitglied Ickes gegen eine befreundete Macht richtet, die volle Verantwortung übernehmen müsse. Roosevelt habe also vor der Wahl gestanden, ob er Ickes verteidigen oder seinen Rücktritt verlangen solle. Nach Lage der hiesigen Verhältnisse habe er nur ersteres tun können, wenn er dies auch etwas abmilderte, indem er Unterstaatssekretär Welles habe sagen lassen, daß eine gegenseitige Beschimpfung von Regierungen nicht zur Erhaltung guter Beziehungen beitrage.

Weder Ickes noch Roosevelt, fährt das Blatt dann fort, dürften aber vergessen, daß sie keine Privatbürger seien und daß Zwischenfälle dieser Art die amerikanische Außenpolitik von der realistischen Ueberlegung auf das Gebiet der Hysterie verlegten. Roosevelt sollte Ickes deutlich klar machen, daß er sich strikte innerhalb seines Ressorts zu halten und die Erörterung außenpolitischer Fragen dem Weißen Haus und dem Staatsdepartement zu überlassen habe. Amerika gerate sonst in eine Situation, die es gern vermeiden möchte, nur weil Herr Ickes sein Mundwerk nicht zügeln könne.

Zu verzeichnen ist auch, daß der demokratische Bundessenator Reynolds, der soeben von einer sechswöchigen Urlaubsreise durch Europa zurückgekehrt ist, vor der Presse in Washington Erklärungen abgab, die sich in sensationeller Weise von den Schmähungen unterschieden, die gerade in letzter Zeit besonders über Deutschland in Washington laut wurden und die den Stempel der Dummheit und des bösen Willens auf der Stirne trugen. Senator Reynolds betonte mit Nachdruck, Amerika müsse seinen Haß gegen die autoritären Staaten aufgeben, sonst werde es eines Tages aufwachen und dabei entdecken, daß sein Außenhandel zum Teufel und seine Fabriken geschlossen seien. Amerika brauche Deutschland nicht zu fürchten, höchstens wirtschaftlich. Die Amerikaner müßten endlich ihre Augen und Ohren öffnen und sich darüber klar werden, was in der Welt überhaupt vorgehe.

„Wir fluchen hier und beschimpfen jeden, der anderer Ansicht ist", betonte Senator Reynolds. Damit kämen die Amerikaner nicht weiter. Sie sollten die Welt vielmehr so sehen, wie sie in Wirklichkeit sei. Hitler habe viel für sein Land getan, z. B. das beste Straßennetz der Welt gebaut. Deutschland und Italien seien blühende Länder, jedermann habe dort Arbeit und genügend zu essen. Besonders Deutschland mache Riesenfortschritte. Es sei daher für Amerika höchste Zeit, sich um sein eigenes Volk zu kümmern.

Reynolds ironisierte dann die von der Roosevelt-Regierung und der Judenpresse neuerdings mit übertriebener und dabei höchst durchsichtiger Gefühlsduselei propagierte englisch-amerikanische Freundschaft. Wenn England, so sagte er, Amerika seine freundschaftlichen Gefühle beweisen wolle, dann sollte es seine Schulden bezahlen oder den Vereinigten Staaten wenigstens als Teilzahlung Bermuda oder einen 50 Meilen breiten Landstreifen zwischen USA. und Alaska abtreten.

Diese höchst aufschlußreichen Erklärungen des demokratischen Senators werden in den Zeitungen der Vereinigten Staaten bezeichnenderweise entweder totgeschwiegen oder nur verstümmelt und unauffällig veröffentlicht.

(Siehe auch Seite 4)

Weihnachtsoffensive in Richtung Tarragona

Rote Front in zehn Kilometer Tiefe an vier Stellen durchbrochen

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Burgos, 24. Dezember. (Durch United Preß)

Offiziell wird bekanntgegeben, daß die Franco-Truppen an der katalanischen Front ihre Weihnachtsoffensive von Tremp Serida bis Mora del Ebro begonnen haben und an vier verschiedenen Punkten die Linien der Barcelonatruppen in 16 Kilometer Tiefe durchbrochen haben. Die Offensivbewegung hält mit unverminderter Stärke an. Das Offensivziel ist die Küstenstadt Tarragona, wo bereits von den Roten Verteidigungsmaßnahmen getroffen werden. General Franco hat sich persönlich an die Front begeben, um die Offensive zu überwachen. Die Franco-Truppen machten über zweitausend Gefangene. Eine ganze Reihe von Tanks, mehrere Batterien Feldartillerie und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial fiel ihnen in die Hände. Der nationale Heeresbericht bestätigte die großen Erfolge.

Als sich in den Morgenstunden des Freitag der Nebel erhob, wurden die schneebedeckten gegnerischen Stellungen nach einem Artilleriefeuer, wie man es im Spanienkrieg bisher noch nicht erlebt haben soll, eine halbe Stunde lang von zahlreichen Maschinen der Franco-Luftwaffe unter Feuer genommen. Um 10.15 Uhr ging dann die Infanterie zum Angriff vor und konnte im allgemeinen die ersten feindlichen Linien schon nach kurzem Nahkampf einnehmen. Auch in den zweiten Linien leistete der Gegner nur geringen Widerstand. Die Roten gaben zahlreiche wichtige Positionen kampflos auf, um nicht umzingelt zu werden.

Die Kämpfe fanden bei einer Temperatur von minus 24 Grad Celsius statt.

Eine Madrider Hochschule zerstört

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Madrid, 24. Dezember. (Durch United Preß)

Als Ursache einer schweren Erschütterung, die am Freitag kurz nach 16 Uhr in Madrid zu verspüren war, ist jetzt die Explosion einer Mine festgestellt worden, die die Sowjets in ihrer Zerstörungswut in der Universitätsstadt angebracht hatten. Die Explosion hat schweren Schaden angerichtet. Es wurde die tierärztliche Hochschule vollständig zerstört. In dem benachbarten Schützengraben der Franco-Truppen, an den Geschützen der Franco-Artillerie und in den Maschinengewehrnestern fielen zahlreiche marokkanische Soldaten der Explosion zum Opfer.

Der Meister H. W.

Ein spätgotischer Künstler in Sachsen

Ganz sicher wissen wir von diesem Meister eigentlich nur dies: daß er drei seiner Werke mit dem Anfangsbuchstaben H. W. gezeichnet hat. Aber in fast hundertjähriger Arbeit ist es der Kunstwissenschaft gelungen, uns ein Bild von der künstlerischen Persönlichkeit dieses Bildhauers der Spätgotik zu vermitteln, das einheitlicher wirkt als das Bild manches Künstlers, dessen Namen und Schaffen an sich besser belegt sind. Und in einem schönen Buche mit vielen, ausgezeichneten Abbildungen legt uns nun Walter Hentschel das Ergebnis jener Forschungen vor, zu denen er selbst nicht wenig beigetragen hat. (Hans Witten, der Meister H. W., von Walter Hentschel, E. A. Seemann, Leipzig, 216 S. Text und 147 Abbildungen.) Hentschel glaubt sogar nachweisen zu können, wie dieser Meister eigentlich hieß: Hans Witten von Köln. Seine Vermutung klingt sehr wahrscheinlich; auf ihre Begründung können wir hier nicht eingehen. Witten scheint ein Niedersachse gewesen zu sein; auch das, was er aus seiner Heimat mitgebracht, was er später dazu gelernt hat, kann uns hier nicht beschäftigen, ist auch schwer faßbar. Unbezweifelbar aber ist, daß er fast ein Vierteljahrhundert in Sachsen gewirkt hat, daß er dort der bedeutendste Vertreter der spätgotischen Bildhauerei war und außerdem eine ganz außerordentliche Künstlerpersönlichkeit.

Hans Witten, wie wir ihn denn nennen wollen, scheint zuerst in der Harzgegend gearbeitet zu haben. Die Jakobikirche zu Goslar besitzt von ihm eine großartige Pietà, die etwas geradezu Klassisches hat. Diesem Kultbild entsprechen eine Heilige Helena am Rathaus zu Halle und die Reliefs einer Kanzel in Braunschweig, deren Stimmung nicht eigentlich gotisch wirkt; die stille Lieblichkeit der dargestellten Gestalten weist über die Gotik hinaus. Aber das waren Jugendwerke. Um 1500 kam Witten nach Sachsen und arbeitete in Chemnitz an einem größtenteils verlorenen Hochaltar. Nur eine „Schmerzensmutter" ist von diesem Werk noch erhalten (im Stadtgeschichtlichen Museum zu Chemnitz), und diese Figur zeigt uns den Künstler als echten, leidenschaftlichen Gotiker.

Mitten in den Industrievorstädten von Chemnitz steht die Schloßkirche. In ihr seltsam verranktes, echt spätgotisches Nordportal hat Witten vier Figuren eingefügt, eine Madonna und drei Heilige, ausdrucks- und phantasievolle Werke, die des Künstlers Eigenart zeigen: eine Frömmigkeit, die doch zugleich voller Wirklichkeitsnähe ist, eine Art von innigem Humor, wenn man so sagen darf, der den heiligen Gestalten voller Respekt und zugleich mit tiefer Menschlichkeit naht. „Barock" ist ein Stilbegriff, und er scheint nicht hierher zu gehören, wo wir von einem spätgotischen Meister sprechen. Es gibt aber in allen Zeiten etwas wie eine „barocke" Haltung, die, auf eine ganz besondere, schwer in Worten faßbare Weise, Frömmigkeit mit Schalkhaftigkeit, Ekstase mit Witz zu vereinen versteht. Und in diesem Sinn scheint auch Hans Witten „barock". Auf dem Hochaltar der Stadtkirche zu Ehrenfriedersdorf, die der Meister freilich nicht allein, sondern mit Gehilfen gearbeitet hat, steht man einen Heiligen Nikolaus und eine heilige Katharina, die im Ausdruck gewisse Barock-Heilige viel späterer Zeiten vorwegzunehmen scheinen, so deutlich sie auch eine spätgotische Formensprache sprechen. In zwei Muttergottesfiguren auf Weihbecken, die sich im Dresdner Altertumsmuseum befinden und die man wohl mit Recht Witten zuschreibt, zeigt sich eine Haltung, die wir mit der ganz klassischen und ausgewogenen jener oben erwähnten Pietà zu Goslar nicht mehr in Einklang bringen können; da diese Haltung nicht „naiv" ist, wie man wohl auf den ersten Blick meinen möchte, muß man einen seltsamen, bizarren Geist dahinter suchen. Und dieser tut sich denn auch an einem berühmten Werke kund, das unserem Meister mit Sicherheit zugeschrieben wird: der Tulpenkanzel des Domes zu Freiberg in Sachsen.

Wohl erinnert der aufgeschlitzte Oberteil der Kanzel in der Form an eine Tulpe, aber das ganze Werk ist doch eher ein Baum, ein Märchenbaum, in dessen wundervoll krausem Geschlinge die Gestalten hineingezaubert sind. Zu Füßen dieses Baumes sitzt der „Heilige Daniel", das heißt eigentlich der Prophet Daniel, der von den Freiberger Bergleuten wie überhaupt vom Bergbau, als ein Heiliger verehrt wurde; sah man doch in der Löwengrube, an die bei unsrer Kanzel zwei prachtvolle, die Treppe tragende Löwen erinnern, das biblische Abbild der „Grube" des Bergbaus mit allen ihren Gefahren. Prachtvoll die Gestalt eines Bergknappen: voller Realismus und Humor. Und obwohl zwischen den Blättern der eigentlichen „Tulpe" die lebendig charakterisierten Gesichter von vier Kirchenvätern hervorschauen, erweist sich die Kanzel als ein aus dem bergmännischen Geiste Freibergs heraus geschaffenes Monument, das alles Geheimnisvolle des Bergwesens mit wunderbarer Kunst ausdrückt. Das war so recht ein Thema für unsern Hans Witten: sein „barocker" Geist nährte sich an dieser Bergmannsphantasie und schuf eines der seltsamsten und eigenartigsten Kunstwerke, die Sachsen überhaupt besitzt. Wir begegnen diesem merkwürdigen Künstler noch wiederholt in sächsischen Landen. Der Altar der Stadtkirche in Borna, vor allem „die sieben Schmerzen Mariae" darauf, die sogenannte schöne Tür der Annenkirche zu Annaberg mit ihrem phantastischen „Gnadenstuhl", endlich die fast beklemmende Geißelsäule in der Schloßkirche von Chemnitz und der erschreckend wirklichkeitsnahe Kruzifixus in Ebersdorf sind Werke dieses genialen Spätgotikers, dessen Phantasie aber neben dem Märchen der Tulpenkanzel, neben der grotesken Vision der Geißelsäule auch ein so heiteres und rührendes Werk wie den Taufstein der Annenkirche zu Annaberg mit den heiteren Kindlein schaffen konnte.

Man hat den Eindruck, daß Hans Witten nicht nur ein außerordentliches Maß von Phantasie besaß, daß er dieser Phantasie auch die Zügel schießen ließ und daß seine Auftraggeber nichts dagegen einzuwenden hatten. Sehr richtig sagt Hentschel: „Es ist kein Zufall, daß die Reihe der ‚ungewöhnlichen' Werke erst einsetzt, als Hans Witten aus dem ruhigen Chemnitz, dessen kultureller Mittelpunkt, das Benediktinerkloster mit seinen alten Traditionen, eine Stätte besinnlicher Beharrung war, nach der ‚Neuen Stadt am Schreckenberg' (Freiberg) übersiedelte. Hier kam er hinein in eine Welt, der alle gewöhnlichen Ordnungen und Maßstäbe fehlten. Wo kurz vorher dichter Wald auf steilen, unwegsamen Abhängen sich ausbreitete, entstand eine Stadt, die noch mitten im eigenen Werden es wagen konnte, den größten und prunkvollsten Kirchenbau des Landes zu beginnen. Geheimnisvolle Mächte schienen das Entstehen und Gedeihen der Stadt, wie das Schicksal des Einzelnen, zu bestimmen ... So spielte das Irrationelle, das Wunderbare immer wieder ins tägliche Leben hinein und schuf die Vorbedingungen für die Werke des Hans Witten, die nirgendwo mehr Verständnis finden konnten als bei den Menschen dieses Landes."

So ist denn unser Meister ein Gestalter des Phantastischen, des Unwirklichen, ja des Uebersinnlichen. Darin ist er ein echter Gotiker. Aber er hat auch den gotischen Humor, den wilden Humor der gotischen Wasserspeier und Brunnenmäuler. Und in der Art, wie er das Uebersinnliche mit dem Komischen verbindet, ist er eben „barock": so wie gewisse Höllenszenen bei Dante „barock" sind oder manche Phantasien Grünewalds. Diese Spätgotik des Hans Witten, der doch in seiner Jugend dem Klassischen schon so nahe gewesen war, ist nicht mehr die feierliche Gotik der großen Kathedralen, sie wirkt sogar ausgesprochen unfeierlich. Im sächsischen Wesen fand sie den richtigen Nährboden. Es gibt kaum ein gotisches Monument, in dem das, was die Gotik, vor allem die späte, an „barocker" Haltung enthielt, sich so unverfälscht und so bezaubernd ausdrückt wie in der herrlichen Tulpenkanzel, die Meister Hans Witten aus Köln auf sächsischem Boden geschaffen hat.

Eckart Peterich

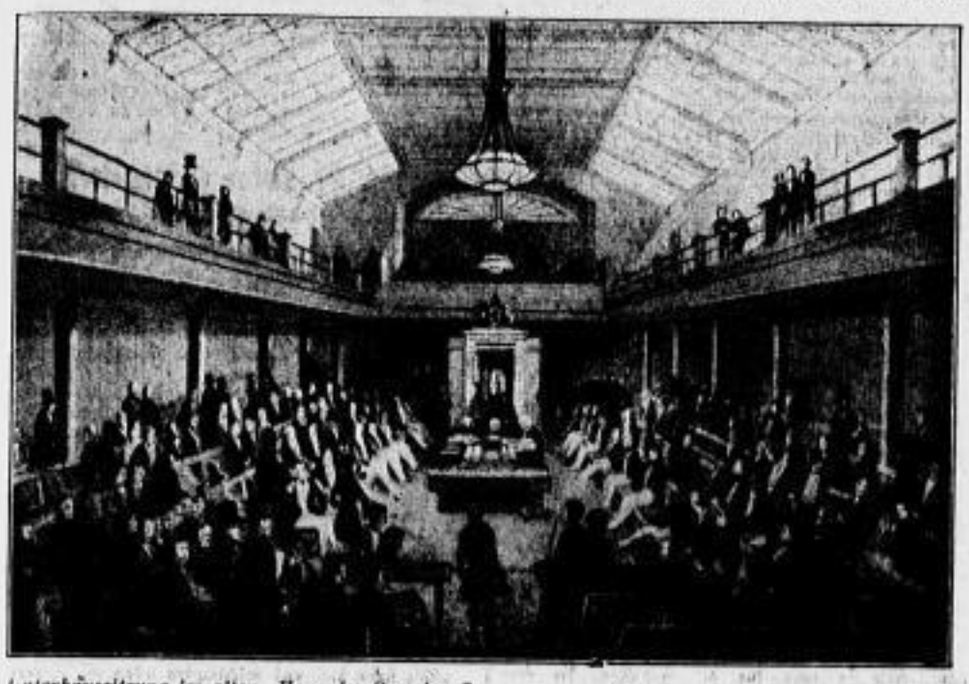
— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag, 25. Dezember, „Daphne". Anschließend „Friedenstag". Musikalische Leitung: Dr. Karl Böhm. Anfang 17.30. Außer Anrecht. — Montag, 26. Dezember „Hänsel und Gretel" und „Die Puppenfee". Anfang 14.30 Uhr. Als Abendvorstellung „Mignon". Anfang 20 Uhr. Außer Anrecht. — Dienstag: Erstaufführung der Oper „Fürst Igor" von Alexander Borodin mit Kurp in der Titelpartie, Inger Karén, Dittrich, Böhme, Nilsson, Maria Kohl, Lange, Greiner, Teßmer und Hilde Bräuning. Die vorkommenden Tänze sind einstudiert von Valeria Kratina und werden ausgeführt von Vera Mahlke, Hanna Schlenker-John, Hilde Schlieben, Nipper, Schulz, Keppach und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler. Inszenierung: Strohbach. Anfang 19 Uhr. Anrecht B. — Schauspielhaus. Sonntag, 25. Dezember: „Der kleine Muck" als Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 14.30 Uhr. Abends „Fürst Pückler". Anfang 19.30 Uhr. Außer Anrecht. — Montag, nachmittags „Der kleine Muck". Anfang 14.15 Uhr. Abendvorstellung „Der Engel mit dem Saitenspiel". Anfang 19.30 Uhr. Außer Anrecht. — Dienstag, 27. Dezember „Der kleine Muck". Anfang 14.30 Uhr. Abends „Fürst Pückler". Anfang 20 Uhr. Anrecht B.

— **Weihnachtsmusik in der Dreikönigskirche.** Heiligabend: [illegible] 18 bis 19.15 Uhr. Mitwirkende: Käthe Lange-Frohberg (Sopran), Paul Lange-Frohberg (Mitglied der Staatsoper, Violine), K. [illegible] (Orgel), Solisten des Jugendchors. Dreikönigs-Posaunenquintett. Leitung: Werner Starke; Streichquartett des Händel-Vereins. 1. Feiertag, früh 9.15 Uhr: „Auf Weihnacht!" Kantate für Chor, Solo und Orchester von Wilhelm [illegible]. 2. Feiertag, früh [illegible] 10 Uhr: „Daran ist erschienen", Weihnachtsmusik für Chor und Instrumente von Kurt Thomas (Erstaufführung).

Westliche Legende

Die Geschichtslüge von der demokratischen Tradition an Seine und Themse

Geschichte und Politik sind in der natürlichen Gemeinschaft des Gestern mit dem Heute geeint, in der Verknüpfung der Vergangenheit mit der Gegenwart verbunden, in der Beziehung des Gewesenen zu dem Werdenden verschwistert. Dem deutschen Denken ist diese Verbindung stets sehr bewußt gewesen und sehr bestimmend geblieben. Für die Generation des endenden neunzehnten Jahrhunderts ist sogar in einer zu einengender Einseitigkeit gesteigerten Ehrfurcht vor der „Bildung" im bürgerlichen Verstand diese Verwandtschaft von historischer Erkenntnis und politischer Lehre zur Vereinigung geradezu geworden. Bei der, entsprechend der Erscheinung, daß sichtlich damals im deutschen Volk der Sinn für die Geschichte bei weitem stärker als sein Sinn für Politik gereift war, das geschichtliche Element die Obermacht über die politische Energie gewann. Nicht zufällig und nicht umsonst ward zu dieser Zeit die bange Frage nach dem Nutzen der Historie fürs Leben gestellt, und rückschauender Betrachtung auf dieses Zeitalter, dem das Handbuch der Geschichte fast ein Lehrbuch der Politik zu bedeuten schien, ergibt sich die eindrucksvolle Erfahrung, daß



Unterhaussitzung im alten „Haus der Gemeinen"

(Entnommen Herbert Bell: „Lord Palmerston")

starkes historisches Verständnis haben für ein Volk noch keineswegs bedingt, politische Reife zu besitzen. Daß sich erst in Ebenbürtigkeit geschichtlicher Erkenntnis und politischer Willenskraft fruchtbare Verbundenheit von Geschichte und Politik offenbart.

Und ein andres noch zeigt sich sorgsamer Betrachtung der Beziehungen zwischen Geschichte und Politik. Sehr beredt ist die Historie als Lehrmeisterin der Politik und der Politiker gepriesen worden, und die Wahrheiten der Geschichte sind Wirklichkeiten der Politik. Aber die Irrtümer der Historie werden gleichermaßen oft zu Illusionen des politischen Lebens, und die Fälle sind nicht selten, in denen ein geschichtlicher Irrtum einen politischen verhärtet hat. In denen ein historisches Trugbild einem politischen Trugwort Autorität wider die Wahrheit verlieh und eine geschichtliche Irrlehre einer politischen Ansehen gab. Wo die historische Legende zum Nährboden der politischen Lüge wurde.

Das Deutschland von heute, das Großdeutschland von 1938 gerade hat ein Musterbeispiel dieser Art erleben müssen in dem Feldzug der Kreuzritter der Demokratie, die im Westen, östlich und westlich des Atlantik, ihre Stimmen gegen Deutschland erhoben haben „im Namen der Demokratie". Schon als Schlagwort der Politik ist diese Demokratie des Westens in der vagen Verschwommenheit ihrer Definitionen, in dem Halbdunkel ihrer Vorstellungen, in denen sich immer nur der Vordergrund, niemals der Hintergrund offenbart, in der Fassadenhaftigkeit ihrer Begriffe, die sich jeder sauberen Scheidung entziehen, keine politische Tatsache, sondern eine politische Tarnung. Aber diese politische Lüge nährt sich aus ihrer Verbindung mit einer Geschichtslüge. Diesem politischen Schlagwort, das die Geister des Westens betören soll, gesellt sich das historische Schlagwort, das in der Vergangenheit auch manche Geister in Deutschland geblendet hat, von der traditionellen Demokratie des Westens, von der großen Tradition der Demokratie in Westeuropa. Von der Demokratie als Tradition französischer und englischer Staatlichkeit.

Man darf sich nicht verhehlen, daß diese Anschauung der Staatsentwicklung, insbesondere des neunzehnten Jahrhunderts, an der Seine und an der Themse eine Lieblingsvorstellung gerade der Schichten mit historischer Bildung im vergangenen Deutschland gewesen ist. Lehrreiches Beispiel für die Erkenntnis, daß politische Blindheit — die diesen Schichten in starkem Maße zu eigen war — auch Blindheit des Blicks in die Geschichte bewirkt. Die „jahrhundertealte, englische Demokratie" hat zum eisernen Bestand gewissermaßen des Geschichtsgepäcks dieser Kreise gehört und Generationen in Deutschland sind im Banne der Vorstellung der französischen Demokratie als einer historischen Erscheinung befangen geblieben. Eine historische Legende hat Geschlechter betört. Eine Legende: denn stellt sich klare Betrachtung der geschichtlichen Wirklichkeit die Frage nach dem Alter der Demokratie in England und Frankreich —, und zwar durchaus im Sinne westlichen Verstehens der Demokratie als des Ausdrucks des Volkswillens und des Volksregiments in dem vom Volke erwählten und die Regierung erwählenden Parlament — dann muß die Antwort der Geschichte lauten: Die französische Demokratie besteht seit einem halben Jahrhundert, die englische seit dem Ende des Weltkrieges.

Diese Feststellung ist eine Ketzerei gegen das Evangelium von der historischen Demokratie in England und Frankreich. Aber sie hat einen Kronzeugen, der das gültigste Zeugnis ablegt: die Geschichte selbst. Die Geschichte weiß nichts von einem von der Allgemeinheit des Volkes erwählten Parlament in Frankreich vor 1870, in England des neunzehnten und achtzehnten Jahrhunderts. Sie weiß nur von einem Parlamentarismus des Reichtums in diesen Ländern zu diesen Zeiten. Vom Regiment einer Plutokratie im Frankreich des Bürgerkönigs, im England der Königin Viktoria, und diese plutokratische Tradition allerdings des englischen Parlamentarismus zur klassischen Zeit des Liberalismus ist eine historische Erscheinung.

Als Hüter der Volksrechte und Schützer der Volksfreiheit hat das „aufgeklärte" Bürgertum des europäischen Kontinents im achtzehnten Jahrhundert das englische Parlament gefeiert und betrachtet, und die Nachklänge dieser Verehrung haben lange später noch den deutschen Blick für den englischen Parlamentarismus getrübt — nicht zum Nutzen klarer Erkenntnis der parlamentarischen Wirklichkeiten.

Denn diese Wirklichkeit sieht im „Haus der Gemeinen", im Unterhaus des Rokoko dergestalt aus:

518 Abgeordnete aus dem eigentlichen England haben Sitz und Stimme im Unterhaus: 300 von ihnen, d. h. die Mehrheit, wird, wie zuverlässige Zeitgenossenaussagen bekunden, von insgesamt nicht mehr als 150 Personen erwählt.

Da gibt es bei den Wahlen ein Feld, Old Sarum geheißen, auf das sich der Besitzer hinstellt und zwei Abgeordnete bestimmt; denn auf diesem Stück Grund und Boden ruht das Recht auf zwei Mandaten. Anderswo ruht es auf einem Park oder auf ein paar Häusern, dessen Besitzer dann der einzige Wähler für zwei Unterhausabgeordnete ist. Auch eine Salzquelle hat Mandate für das Parlament als Realrecht: das sind die „rotten boroughs", die die „verrotteten Flecken" in der englischen Verfassungsgeschichte werden, kleine Orte, die ein Wahlbezirk waren und nun auch nach ihrem Verfall auf einige Häuser oder sogar ihrem völligen Verschwinden Wahlbezirke geblieben sind. In andern Wahlbezirken ist vielfach das Magistratskollegium, eine kleine Koterie, die Wählerschaft, und dann ist es keineswegs etwas Außergewöhnliches, daß die Mandate verkauft und den Meistbietenden angeboten werden. Man kennt feste Taxen für Unterhaussitze, ein einziger Grundherr hat die Rechte auf elf Sitze zusammengekauft als gewinnbringendes Geschäftsobjekt. Dutzende von Wahlbezirken zählen weniger als ein halbes Hundert Wähler, nur in acht Städten gibt es mehr als tausend Wahlberechtigte, und von den zwei Millionen Schotten haben noch keine 4000 das Wahlrecht.

Dies aber ist der Zustand, der dann schwülstig mit dem pathetischen Satz gepriesen wird: „Es gibt auf der ganzen Erde keine Regierungsform, die der vollkommenen Freiheit so nahe verwandt ist".

Das England, das im Namen der Demokratie gegen Napoleon kämpft, ist eine ausgesprochene parlamentarische Plutokratie und Aristokratie. Im Unterhaus von 1790 sitzen nicht weniger als 228 Angehörige des Hochadels, und ein Menschenalter später bietet sich noch

Zeichnung von Daumier

Das Volk sieht den Scheinkämpfen der Abgeordneten zu

(Die Daumier-Zeichnungen sind entnommen dem von Hans Rothe im Paul List-Verlag herausgegebenen Werk „Daumier und die Politik")

Blüten und das Unterhaus wird Abbild dieses Systems. Das Deutschland von 1848 wählt sein Parlament auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts; die englische Demokratie aber erwidert durch ihren Sprecher Macaulay auf die Forderung nach dem Wahlrecht für Alle, daß „das allgemeine Wahlrecht mit dem Bestehen der Zivilisation durchaus unvereinbar sei". So bietet sich dem Auge der Geschichte die Demokratie in England um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dar und im Frankreich dieser Jahrzehnte zeigt sich ihm ein Parlament der Reichen, von den Wohlhabenden gewählt.

Es ist das französische Parlament zur Zeit des „Bürgerkönigs" Louis Philipp, die nach den Jahren der großen Revolution als die Geburtszeit des französischen Parlamentarismus gilt. Erst ein Steuerschein, der auf eine sehr hohe, nur von einem sehr Reichen zu zahlende Summe lautet, öffnet hier den Weg zum Abgeordnetensitz, und die Wähler müssen ein solches Vermögen nachweisen, daß es in diesem ganzen Frankreich noch keine 200 000 Wähler gibt. Aber es ergeht das Wort aus dem Kreise dieser Reichen: „Frankreich ist das freieste Land der Welt."

Vor und nach der Wahl; Karikatur auf die englischen Parlamentswahlen der Biedermeierzeit

(Entnommen Joseph Grego: „A History of Parliamentary Elections from the Stuarts to Queen Victoria")

das gleiche Bild. Die Wahlrechtsreform von 1832, die die Wählerzahl erweitert, wirkt fast wie eine Revolution im Lande, es kommt zu dramatischen Sitzungen im Parlament und zu Sturmszenen im Staate und dabei ist auch nach der Reform trotz der Verdoppelung der Zahl der Wahlberechtigten erst jeder 15. Engländer wahlberechtigt. Nur jeder Engländer mit Vermögen nämlich.

Die klassische Zeit des „Zensus" bricht an in der Geschichte des Parlamentarismus, der Bindung des Wahlrechts an einen bestimmten und keineswegs zu niedrig festgesetzten Vermögensstand. Der aufkommende Liberalismus offenbart sich als ein Parlamentarismus des Reichtums. Die Fabrik und das Kontor gesellen sich dem Schloß als Sprungbrett für das Parlament. Das Volk aber bleibt vor den Toren von Westminster.

In dieser vielgerühmten englischen Demokratie des neunzehnten Jahrhunderts haben nur die Reichen etwas zu sagen und ist das Elend der Armen unvorstellbar. Das sind die Jahrzehnte der Gestalten der Dickens-Romane, dieser klassischen Zeugen des Kinderelends im demokratischen England. Zwischen Sklaven und diesen von den Gemeinden an die Fabriken verschacherten Waisenkindern besteht in der Sache kein Unterschied. Es gibt Kontrakte, in denen man festsetzt, auf je 19 gesunde Kinder einen Idioten zu „liefern", die Kinder müssen achtzehn Stunden arbeiten und sind jeder Mißhandlung schutzlos preisgegeben, die Armenhäuser sind schlimmer als die Sklavengefängnisse. Die „Demokratie" des Manchestertums, der zügellosen Herrschaft des Besitzes, treibt ihre Blüten und das Unterhaus wird Abbild dieses Systems. Das Deutschland von 1848 wählt sein Parlament auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts; die englische Demokratie aber erwidert durch ihren Sprecher Macaulay auf die Forderung nach dem Wahlrecht für Alle, daß „das allgemeine Wahlrecht mit dem Bestehen der Zivilisation durchaus unvereinbar sei". So bietet sich dem Auge der Geschichte die Demokratie in England um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dar und im Frankreich dieser Jahrzehnte zeigt sich ihm ein Parlament der Reichen, von den Wohlhabenden gewählt.

Es ist das französische Parlament zur Zeit des „Bürgerkönigs" Louis Philipp, die nach den Jahren der großen Revolution als die Geburtszeit des französischen Parlamentarismus gilt. Erst ein Steuerschein, der auf eine sehr hohe, nur von einem sehr Reichen zu zahlende Summe lautet, öffnet hier den Weg zum Abgeordnetensitz, und die Wähler müssen ein solches Vermögen nachweisen, daß es in diesem ganzen Frankreich noch keine 200 000 Wähler gibt. Aber es ergeht das Wort aus dem Kreise dieser Reichen: „Frankreich ist das freieste Land der Welt."

Die Legende von der traditionellen Demokratie wird frühzeitig schon geboren und die Nachfahren behalten dieses Wort im Gedächtnis, aber vergessen dabei den aus dieser Zeit geborenen und der Wirklichkeit bei weitem näheren Aufschrei gegen diese Träger dieses „demokratischen" Systems: „Ihr seid nur die Regierung von 180 000 Personen." „Ueber die Masse der Nation hat man eine Zwischenaristokratie gesetzt", sagt eine Schrift dieser Jahre. „Bei einem Volk, das soweit gekommen ist, darf man nicht mehr von Freiheit reden." Aber man tut es. Man redet von der traditionellen, demokratischen Freiheit in Europas Westen, obschon die parlamentarische Demokratie in Frankreich erst mit dem Sturz des zweiten Kaiserreiches anhebt. Man redet von der Demokratie als Erbgut gewissermaßen englischen Wesens, obschon zwar der deutsche Reichstag schon seit 1871, das englische Unterhaus aber erst seit dem Ende des Weltkrieges von der Allgemeinheit des Volkes gewählt wird, noch um die Jahrhundertwende ein Sechstel des englischen Volkes die Unterhaussitze vergibt und in diesem Parlament nur Männer mit Vermögen sitzen.

Dieses Bild widerspricht allerdings landläufiger Vorstellung einigermaßen. Aber es ist der Widerspruch zwischen Tatsachen und Trugbildern der Geschichte, der sich hier auftut, und die Wahrheit der Geschichte widerlegt die Legende der historischen Demokratie an der Seine und an der Themse, das Seitenstück in der Geschichte zu gleichgearteten Legenden der Politik.

Dr. Alfred Rapp

Die Würde des Hauses

Zeichnung von Daumier

Ministerrat im Elysée

Die Kündigung des Laval-Abkommens — Beck an der Riviera

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 24. Dezember

Die gestern erfolgte amtliche Mitteilung der römischen Agenzia Stefani, daß die italienische Regierung am 17. Dezember durch einen Brief an den französischen Botschafter erklärt hat, daß sie die italienisch-französischen Abmachungen von 1935, das sogenannte Laval-Mussolini-Abkommen, als nicht in Kraft befindlich betrachte, dürfte das Hauptthema des heutigen Ministerrats im Elysée sein.

Der „Temps" schreibt dazu, daß der italienische Schritt keine Ueberraschung darstelle, daß aber diese Entscheidung Roms „nichts an der tatsächlichen Lage ändere", wie sie seit drei Jahren bestehe. Frankreich werde keinerlei Initiative ergreifen und halte an dem Abkommen insoweit fest, als es seine Bestimmungen nach wie vor als eine „gerechte und endgültige Regelung der französisch-italienischen Beziehungen" betrachte. Die Haltung der französischen Regierung, erklärt man, sei bekannt. Sie sei immer bereit, die besten Beziehungen zur italienischen Regierung auf der Grundlage der Abkommen vom 7. Januar 1935 aufrechtzuerhalten, sie werde aber auch, wie Außenminister Bonnet bereits erklärt habe, auf keinen Fall auch nur einen Fingerbreit des Territoriums abtreten.

Der „Paris Midi" berichtet, daß Außenminister Beck über die Weihnachtsfeiertage an die Riviera reise und daß gerüchtweise verlaute, daß Beck bei dieser Gelegenheit mit Außenminister Bonnet zusammenkommen werde. Der englische Kriegsminister Hore-Belisha wird die Weihnachtsfeiertage in Straßburg bei dem bekannten Automobilfabrikanten Mathis verbringen, mit dem er persönlich befreundet ist.

Rom: Neue Phase

× Rom, 24. Dezember

Zu der Kündigung des Laval-Mussolini-Abkommens schreibt „Giornale d'Italia", daß die italienische Regierung nunmehr alle französisch-italienischen Probleme als nicht gelöst betrachte, nachdem Frankreich alle diplomatischen und juristischen Schritte unterlassen habe, die für das Inkrafttreten des Abkommens vorgesehen waren. Hinsichtlich der französisch-italienischen Beziehungen müsse nun alles wieder von vorn in Angriff genommen werden, und Italien werde Frankreich gegenüber Probleme und Forderungen zu gegebener Zeit und in entsprechender Form geltend machen. Die Haltung der französischen Regierung sowie die Einstellung der Presse und die gegen Italien gerichteten Straßenkundgebungen könnten die Atmosphäre, in der die neuen Verhandlungen zwischen Rom und Paris stattfinden sollten, nur ungünstig beeinflussen und neues italienisches Mißtrauen hinsichtlich des guten Willens, eines korrekten diplomatischen Vorgehens von Frankreich und seiner Bereitschaft zum Frieden und zur Zusammenarbeit rechtfertigen. Die Mitteilung der italienischen Regierung, so betont das halbamtliche Blatt, habe in konkreter Form den

Ausgangspunkt für die neue Phase

der italienisch-französischen Beziehungen und für die Prüfung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Probleme festgelegt.

Italienisch-französischer Rugbykampf abgesagt

× Rom, 24. Dezember

Das italienische Olympische Komitee, das für alle internationalen Sportveranstaltungen zuständig ist, an denen Italien teilnimmt, hat der italienischen Rugbymannschaft die Austragung des italienisch-französischen Freundschaftskampfes untersagt. Dieses Treffen sollte am Sonntag in Perpignan stattfinden. In italienischen Sportkreisen wird das Verbot mit der Möglichkeit antiitalienischer Kundgebungen begründet.

Starkes Atlantik-Geschwader der USA.-Marine

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 24. Dez. (Durch United Preß)

Die amerikanische Bundesmarine gibt bekannt, daß mit dem 6. Januar ein ständiges Atlantikgeschwader der USA.-Flotte geschaffen wird. Seit einigen Monaten gibt es bereits ein vorläufiges Atlantikgeschwader, das aus vier Schlachtschiffen, acht Kreuzern und 28 Zerstörern besteht. Von unterrichteter Seite wird zu verstehen gegeben, daß das neue ständige Geschwader eine erheblich größere Stärke erhalten werde.

Die Hysterie des Herrn Ickes

Offene Sprache eines dänischen Blattes

× Kopenhagen, 24. Dezember

Die wüsten Ausfälle gegen Deutschland, die sich der amerikanische Innenminister Ickes dieser Tage geleistet hat, werden in einem Leitartikel der konservativen „Jyllandsposten" auf das schärfste kritisiert. Das Blatt spricht von der Hysterie eines Mannes, der offenbar vergessen habe, daß er gewählt sei, nicht, um sich damit zu beschäftigen, was Deutschland innerhalb seiner Grenzen tut, sondern um Amerikas innenpolitische Angelegenheiten wahrzunehmen. Herr Ickes sollte sich lieber in seinem eigenen Lande umsehen, meint der Verfasser, und er empfiehlt ihm, sich zu kümmern z. B. um die Lynchjustiz, die an Negern geübt wird, die Freilassung großer Verbrecher, die Gangsterbanden, die endlose Kette von Korruptionen und Bestechungen. „Sie sollten auch, Herr Ickes", so wird in dem Leitartikel dem amerikanischen Innenminister ins Gewissen gerufen, „nicht so warm für die Sache der Juden eintreten, solange es allgemein bekannt ist, daß die Juden in Amerika, z. B. in dem Badeort Miami Beach, auf ein begrenztes Ghetto angewiesen sind und in den großen Hotels mit den Schildern „Nur für Christen" nicht verkehren dürfen.

Der Verfasser, der Herrn Ickes endlich auch noch auf den bekannten Fall der Bestechung eines amerikanischen Senators durch Heilmittelschwindler hinweist, sagt abschließend, es scheine, als ob verschiedene Politiker in der Welt so eifrig mit dem Fegen vor den Türen anderer beschäftigt seien, daß sie ganz vergessen, daran zu denken, wie sie selbst bis zum Halse im Dreckhaufen sitzen.

Großdeutsche Volksweihnacht

Festesfreude für 120000 Berliner Kinder — Hilgenfeldt im Saalbau Friedrichshain

× Berlin, 24. Dezember

Zu derselben Stunde, in der im ganzen Großdeutschen Reiche den Kindern bedürftiger Eltern vom WHW. beschert wurde, schlug in Berlin für 120000 Kinder die Stunde des Glücks. Nicht weniger als 200 Gemeinschaftsfeiern wurden von den Hoheitsträgern der Partei in Gemeinschaft mit den Beauftragten des WHW. veranstaltet. Die größte dieser Feiern fand, wie alljährlich, im Saalbau Friedrichshain statt. Der Hauptteil dieser Feier wurde über die deutschen Sender ins ganze Reich übertragen. An 600 Kinder, die mit ihren Eltern gekommen waren, verteilte hier der Weihnachtsmann seine Gaben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt, der in Vertretung des erkrankten Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, zu den Jungen und Mädel über dieses Weihnachtsfest sprach. „Wenn ich mich hier im Saale umschaue", so sagte er u. a., „dann muß ich feststellen, daß der Weihnachtsmann nicht müßig gewesen ist. Reichlich hat er seine Gaben aufgebaut und er hat mir versichert, daß er gern hierher gekommen ist, eben — weil ihr alle artig gewesen seid. Aber mit dem Bravsein allein ist es noch nicht getan. Wenn ihr nach unserem fröhlichen Schmaus an der Kaffeetafel, nach Schokolade- und Kuchenessen eure Geschenke von dem Weihnachtstisch entgegennehmen könnt, dann vergeßt nicht, daß wir alle das Weihnachtsfest so froh und fröhlich nur feiern können, weil einer für uns unermüdlich während des ganzen Jahres sorgt: Unser lieber Führer Adolf Hitler! Auch heute ist er unter uns, wenn wir ihn auch nicht sehen. Ganz besonders wir Großen merken das: denn unser Führer hat uns geeint in der großen Familie des deutschen Volkes, er hat uns stark gemacht, daß wir alle Nöte überwinden können, er hat uns froh gemacht, daß wir fröhlichen Herzens unser gutes, altes, liebes Fest — unser Weihnachtsfest — feiern können." Mit jauchzender Freude begrüßten die Kleinen den Weihnachtsmann, der dann, tatkräftig unterstützt durch Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Gaupropagandaleiter Wächter, Gauamtsleiter Mühler und Frau v. Schröder von der Reichsleitung der NSV. die Bescherung vornahm.

Dem gleichen Blute wie wir brauchen nicht mehr mit sehnenden Augen zu uns herüberzublicken, auch sie dürfen als freie Menschen die deutsche Weihnacht feiern. Eine gewaltige Großmacht ist aus Deutschland geworden." Göring erinnerte daran, daß das Herz des Führers besonders für seine Jugend schlägt, und er ermahnte die Kinder, später einmal echte deutsche Männer und echte deutsche Frauen zu werden.

Nun war der große Augenblick gekommen. Der Weihnachtsmann, von Staatsschauspieler Albert Florath „ganz echt" gestaltet, hielt seinen Einzug, und der Sturm auf die Gabentische begann. Während Soldaten die Herrlichkeiten in große Kartons verpackten, ging Hermann Göring von Tisch zu Tisch und sagte jedem ein gutes Wort.

Glückliche Kinder bei „Onkel Hermann"

× Berlin, 24. Dezember

Ueber 400 Kinder, Buben und Mädel von Holz- und Waldarbeiterfamilien aus der Schorfheide und von bedürftigen Arbeitereltern aus allen Berliner Bezirken, hatten eine buntbedruckte Einladung von Generalfeldmarschall Göring und seiner Gattin erhalten, auf der zu lesen stand, daß sie „nach Rücksprache mit Knecht Ruprecht" zu der Weihnachtsbescherung im Berliner „Clou" erwartet würden.

Heller Jubel durchklang den weihnachtlich-festlich geschmückten Raum, als „Onkel Hermann" eintrat, begleitet von Generalmajor Bodenschatz, dem Chef des Ministeramtes, Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Gritzbach, Staatssekretär Körner, SA.-Gruppenführer Neimann und SA.-Oberführer Görnert. Die Bühne des „Clou" war in eine verschneite gebirgige Winterlandschaft mit richtigen Tannenbäumen verwandelt worden. Zwischen Vorträgen und Musikstücken gab es Darbietungen des Kinderballetts der Staatsoper.

Endlich erhob sich Generalfeldmarschall Göring und begrüßte herzlich seine kleinen Gäste und deren Angehörige. „Später, als Erwachsene, werdet ihr", so sagte er, „gerade an diese Weihnacht 1938 zurückdenken. Wir haben in diesem Jahre vom Führer ein herrliches Geschenk erhalten: deutsche Menschen aus

Präsident Dr. Syrup Staatssekretär

Aenderungen im Reichsarbeitsministerium

× Berlin, 24. Dezember

Durch Erlaß des Führers sind die Aufgaben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf den Reichsarbeitsminister übergegangen. Im Zusammenhang damit ist der Präsident der Reichsanstalt, Geheimer Regierungsrat Dr. Syrup, zum Staatssekretär ernannt und in das Reichsarbeitsministerium berufen worden. Dem Geschäftsführenden Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums, Dr. Krohn, bleiben die Hauptabteilungen I bis IV unterstellt. Dem zweiten Staatssekretär, Dr. Syrup, wird eine neue Hauptabteilung V unterstellt, in der die Ministerialabteilung für Arbeitseinsatz, Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenhilfe mit der bisherigen Hauptstelle der Reichsanstalt verschmolzen wird.

Veränderungen im Reichspropagandaministerium

× Berlin, 24. Dezember

Der Führer hat den Leiter der Abteilung Presse des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Alfred-Ingemar Berndt, zum Ministerialdirigenten ernannt. Reichsminister Dr. Goebbels hat gleichzeitig Ministerialdirigent Berndt auf seine Bitte von der Leitung der Abteilung Presse entbunden und ihn mit sofortiger Wirkung zum Leiter der Abteilung VIII seines Ministeriums, Schrifttum, ernannt.

Der bisherige Leiter dieser Abteilung, Ministerialrat Hauptamtsleiter Hederich, scheidet auf seinen Antrag aus dem staatlichen Amt aus, um sich auf Wunsch von Reichsleiter Bouhler wieder ausschließlich der Arbeit für die Parteiamtliche Prüfungskommission zu widmen. Mit der Leitung der Abteilung deutsche Presse wurde der bisherige stellvertretende Abteilungsleiter, Oberregierungsrat Fritzsche, beauftragt.

Der Führer hat ferner im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda den Oberregierungsrat Dr. Gehlaff zum Ministerialrat, die Regierungsräte Dr. Gast und Schippert zu Oberregierungsräten und die Referenten Graff und Stampe zu Regierungsräten ernannt.

Die Brille sitzt — sie ist von Schulze

Kommunistische Partei in der Tschechoslowakei aufgelöst

Telegramm unsres Korrespondenten

S. Prag, 24. Dezember

In der letzten Sitzung vor den Weihnachtsfeiertagen hat der tschecho-slowakische Ministerrat am Freitag eine Notverordnung über die Auflösung politischer Parteien beschlossen. Die Regierung hat von dieser Ermächtigung sofort Gebrauch gemacht und die Auflösung der kommunistischen Partei beschlossen. Mit der Auflösung der kommunistischen Partei werden den noch in der Tschecho-Slowakei weilenden 25 kommunistischen Abgeordneten und 18 Senatoren die Mandate aberkannt. Auch der Vizebürgermeister von Prag und andere Gemeindefunktionäre verlieren ihren Posten. Das Vermögen der kommunistischen Partei wurde vom Staat beschlagnahmt.

Ferner genehmigte der Ministerrat die Entscheidung des Schulministers, alle jüdischen Professoren und Dozenten an den deutschen Hochschulen in der Tschecho-Slowakei von jeder Lehr- und Prüfungsarbeit auszuschließen, sowie einen weiteren Antrag des Schulministers, zum 1. Januar alle jüdischen Lehrkräfte an deutschen Volks- und Bürgerschulen, Mittel- und Fachschulen sowie Lehrerbildungsanstalten zu beurlauben.

ROB. PLEISSNER

Deutsche Ehrung für Botschafter Oshima

× Berlin, 24. Dezember

Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, empfing am Sonnabendvormittag den kaiserlich japanischen Botschafter Oshima und überreichte ihm im Auftrage des Führers und Reichskanzlers das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler.

Göring fördert das technische Studium

× Berlin, 24. Dezember

Eine Maßnahme, die in weitesten Kreisen der studierenden Jugend mit Freude begrüßt werden wird, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan auf Vorschlag des Reichswirtschaftsministers getroffen. Durch Anordnung vom 14. Dezember ist die Studiendauer an Technischen Hochschulen und Bergakademien auf drei Jahre und die Studienzeit an Fachschulen, die der Ausbildung von Ingenieuren, Technikern, Architekten und Chemikern bei vollem Tagesunterricht dienen, auf zwei Jahre festgesetzt worden.

Schneefälle in Florenz

× Mailand, 24. Dezember

Die reichlichen Schneefälle der letzten Tage haben sich in Oberitalien in der vergangenen Nacht weiter fortgesetzt. Der meiste Schnee ist in den östlichen Teilen der norditalienischen Tiefebene, vor allem in Venetien, gefallen, aber die Schneefälle gingen sogar bis in die Gegend von Florenz. An einigen Stellen des Apennin erreichte die Schneehöhe mehr als einen Meter. Die Straße von Piacenza nach Genua ist vollkommen für den Verkehr unterbrochen. (Vergleiche auch Seite 19.)

„Dresdner Musiksommer 1939"

Im Mittelpunkt: Strauß- und Pfitzner-Ehrung

Für den „Dresdner Musiksommer 1939" ist ein großes Programm aufgestellt worden, das am 11. Juni mit einer Reihe von „Richard-Strauß-Tagen" der Staatsoper beginnt. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Böhm werden am 11., 13., 15., 17., 18., 20., 22., 25. und 29. Juni die Opern „Rosenkavalier", „Ariadne auf Naxos", „Frau ohne Schatten", „Daphne", „Friedenstag" mit der Couperin-Suite, „Elektra", „Intermezzo", „Arabella" und zum Schluß wieder der „Rosenkavalier" geboten, dazu am 27. Juli ein Strauß-Konzert.

Die Dresdner Philharmonie veranstaltet einen Reger-Pfitzner-Strauß-Zyklus mit sechs Festkonzerten am 23. und 30. Juni, 7., 21. und 28. Juli und 4. August, dazu am 14. Juli einen Liederabend mit Orchester, für den als Solist Helge Roswaenge gewonnen wurde. Ferner gibt die Dresdner Philharmonie am 4., 11., 18. und 25. Juli je ein Beethoven-Konzert mit Eugen Jochum, Paul van Kempen, Franz Konwitschny und Herbert v. Karajan als Dirigenten, sowie vom 27. Mai bis 2. September jeden Mittwoch und Sonnabend Serenaden mit Musik des Barocks und der Rokokos im Zwinger; am 24. Juni gibt das Staatsopernballett einen Tanzabend.

Der Kreuzchor veranstaltet neben seinen Sonnabend-Vespern in der Kreuzkirche am 26. Juni ein Konzert mit Werken von Schütz, Bach, Reger und Strauß. Der Sophienchor und die Dresdner Philharmonie führen am 16. Juni in der Sophienkirche Haydns „Schöpfung" auf. Endlich gibt es wieder die Kammermusikkonzerte im Lingner-Schloß und im Festsaal des Rathauses, dazu am 2., 9., 16., 23. und 30. Juli eine „Festliche Abendmusik" auf der Terrasse des Lingner-Schlosses.

Bässe und andre Gäste

In der Staatsoper

Große Bassisten-Revue in der Staatsoper. Sie werden auf Herz und Nieren geprüft. Denn man hat ernste Absichten. Schwierig für die Aspiranten. Gerade in diesem Fach sind wir verwöhnt.

Im „Barbier von Sevilla" sang vorgestern ein Gast aus Magdeburg, Curt Schmid-Reuß, den Don Basilio. Schönes, sehr edles Material. Die Rolle gibt nicht allzuviel Möglichkeiten der Beurteilung, aber es scheint doch, als ob aus der Stimme in richtiger Behandlung mehr zu machen wäre. Sie tendiert außerdem mehr zum Bariton als zum „schwarzen Baß", der für uns nur in Frage kommt. Im übrigen: wie sich der Künstler in das Ensemble einordnete, wie er dem Geist der Inszenierung entsprach, das ließ auf Intelligenz und Musikalität schließen.

Die Aufführung wurde getragen von den phänomenalen Leistungen Erna Sacks und Arno Schellenbergs. Für den Grafen Almaviva und den Don Bartolo hatte man Gäste aus Leipzig, den Tenor Heinz Daum und den Bassisten Walter Streckfuß, zur freundlichen Aushilfe bemühen müssen.

Hans Schaeben (aus Rostock) hatte gestern als Plumkett in „Martha" von vornherein die Möglichkeiten größerer Entfaltung. Man gewann ausgezeichnete Eindrücke von ihm. Seine voluminöse Stimme erinnert stark an die Andresens. Sie hat einen natürlichen Reiz, der sich mühelos mitteilt. Auch das Spiel des Gastes hat etwas Unmittelbares, Sympathisches, ja Gewinnendes an sich. Für den „Dresdner Stil" müßte freilich beides, Singen und Spielen, noch den letzten Edelschliff bekommen.

Auch in dieser Aufführung, in der neben Helene Jung und Robert Büssel wiederum Erna Sack ihre Triumphe feierte, ging es nicht ohne Gäste ab. Den Lyonel sang Dr. Heinrich Aßmeroth, wiederum aus Leipzig, der auf diese Weise einen interessanten Einblick in sein Ensemble bot. Dr. Karl Laux

Kompott à la Lehár

„Eva" im Centraltheater

Kompott ist eine süße Speise, um nicht zu sagen Süßspeise, die man für gewöhnlich nicht auf nüchternen Magen einzunehmen pflegt. In großen Mengen schon gar nicht, wegen der Bekömmlichkeit. Im übrigen ist das eine Sache des Geschmacks und der guten Laune.

•

Die „Eva"-Operette des Centraltheaters ist ein Kompott à la Lehár, ein Sechs-Früchte-Kompott-Gedicht. Jede Frucht ein Bild, jedes Bild ein Früchtchen, angemacht mit Lehárscher Musikalität, aufgemacht mit tänzerisch-pikanten Einfällen Gertrude Baum-Gründigs und gebunden mit einem Dialog — ich weiß nicht von wem. (Das Programm nennt nur den Vater des Gedankens, Direktor Sygnda.)

Also wozu brauchen wir uns Gedanken zu machen! Wir sind froh, unter den Witzen alte Bekannte zu treffen, über die man immer wieder lachen kann, und Melodien im Ohr zu haben, mit denen wir auf du und du stehen und die wie uns in der manierlichen, liebenswürdigen Art, wie es Siegfried Schulz und seine Kapelle tun, gern wieder vorstellen lassen.

•

Wenn sich Herz und Ohren erlaben, will das Auge auch was haben. Es hat. Immer wieder vergaßt es sich in die Tänze. In ihnen steckt schon etwas von Franz Lehár. Spritzig, witzig, beweglich, einfallsreich paradiert das Ballett. Man sieht nicht nur Beine, man sieht auch Weine leibhaftig vor sich. Charmant, charmant — selbst in der Groteske Mac Arlingtons.

•

Direktor Georg Sygnda hat das Ganze inszeniert aber — um beim Kompott zu bleiben — angerichtet. Es schmeckt. Zwar hat diese „Eva" nicht vom Baum der Erkenntnis gegessen. Als Winzerin hat sie es mit den Trauben, ist — man könnte sagen — selbst jene Traube, die für den guten Adam zu hoch hängt. Dennoch scheint sie ihm nicht zu sauer, sondern so süß, daß an einem happy end nicht gezweifelt werden kann.

•

Mimi Shenes spricht und singt die Eva sympathisch, nett und hübsch anzuschauen. Der Adam heißt hier Octave und stellt einen Pariser Lebemann dar. Kammersänger Karl Jöken gibt ihm kraft seines Gesanges verführerische und leichtsinnige Züge und den Schmelz werbender Revueliebe. Auch eine Schlange ist da, Pepita mit Namen. Eva Orth schlängelt sich als solche raffiniert über die Bühne zum großen Kummer des guten Dagobert (Hans Hansen), der alles andre als ein Schlangenbändiger ist, aber trotzdem Glück hat. Als merkwürdige „Eflamme" fällt Josef Egger nicht weit vom Baume, das heißt, er bleibt seiner komischen Natur treu. Sonst sieht man u. a. Fritz Diestel, Alois Krüger, Poldi Harlanns.

•

Das Haus zeigte vorweihnachtliche Hochstimmung. Es schwelgte in den Süßigkeiten. Wir wünschen auch weiterhin guten Appetit. Werner Dopp

— Opernball 1939. Am 4. Februar findet in sämtlichen Räumen des Opernhauses der 12. Opernball statt.

Prof. Gustav v. Bergmann 60 Jahre

Am 24. Dezember feiert der verdienstvolle Direktor der 2. medizinischen Klinik der Universität Berlin, der Professor der inneren Medizin, Gustav v. Bergmann, seinen 60. Geburtstag. G. v. Bergmann nimmt eine besondere Stellung in der Medizin unserer Zeit ein. Die Grundlage seiner Anschauungen bildet nicht nur der Aufbau der Organe, also die Anatomie, sondern auch die Lehre von deren Tätigkeit oder Funktion, kurz die Physiologie.

Aehnlich wie sein großer Vater, der berühmte Chirurg Ernst v. Bergmann, einer der Mitbegründer der Asepsis, der modernen Kriegschirurgie und der Hirnchirurgie, hat auch Gustav v. Bergmann der medizinischen Wissenschaft seiner Zeit neue Wege gewiesen, wenn auch auf ganz anderem Gebiete.

Von dem Studium der Lebensvorgänge gelangte er zu einem tieferen Einblick in die Stoffwechselvorgänge des menschlichen Organismus. Schon seine erste Arbeit, die sich mit den Umwandlungsprodukten gewisser Stoffwechselausscheidungen, Umwandlung des Cystins in Taurin, beschäftigte, war kennzeichnend für das Arbeitsgebiet, auf dem er Großes leisten sollte. Aus dem Laboratorium fand er aber bald wieder den Weg ans Krankenbett. Wir sehen ihn zehn Jahre lang als Oberarzt an der 2. medizinischen Klinik in Berlin bei Professor Kraus. Nach zehnjähriger Tätigkeit an dieser Stelle ging er nach Altona, wurde bald nach Marburg und später nach Frankfurt a. M. berufen. Seit 1927 ist er als Nachfolger seines Lehrers Kraus an der 2. Berliner medizinischen Universitätsklinik tätig. Besondere Bedeutung haben v. Bergmanns Untersuchungen über die Beziehungen des vegetativen Nervensystems zum Stoffwechsel gewonnen.

In einem größeren Werk, das den bezeichnenden Titel „Funktionelle Pathologie" trägt, hat er die Ergebnisse seiner Forschung zusammengefaßt, wobei die Ganzheitsbetrachtung in der Medizin im Mittelpunkt steht. Auf vielen Gebieten ist v. Bergmann geradezu zu einem Reformator des medizinischen Denkens geworden, wobei er auf wissenschaftlicher Erkenntnis und ärztlicher Erfahrung und nicht etwa auf rein spekulativ gewonnene Theorien aufbaut. Er gehört zu den Medizinern, die von der Philosophie ausgehen und dem Geistigen im Menschen einen tiefgehenden Einfluß zugestehen. G. K.

Staatliches Kunstgewerbemuseum. Das Staatliche Kunstgewerbemuseum, Güntzstraße 34, bleibt vom 24. bis mit 26. Dezember 1938 und am 1. Januar 1939 geschlossen.

Wir schenken uns ein Kind

Unterm Lichterbaum stand Liselotte – Die größte Weihnachtsfreude war das Adoptivkind

Nie ist es schmerzlicher, ohne Kind sein zu müssen, als wenn Weihnachten naht. Tausendfach glücklich die Frau, die all die bunten Gaben für den kleinen Sohn, die Tochter vorbereiten kann, die bei sinkender Dämmerung Adventskerzen für ihre Kinder entzünden oder die geheimnisvolle Pracht der Schaufenster mit ihnen bestaunen darf — tausendfach unglücklich die andre, die sich an solchen Tagen in die Erinnerung eigener verspielter Kindheit retten muß, die dem Heiligen Abend mit Furcht vor seiner Oede entgegensieht. „Nie wieder Weihnachten ohne Kind!" versprechen es sich die Eltern, denen das Glück eigener Söhne und Töchter versagt bleiben muß. Mit diesem Gedanken, diesem heißen Wunsch gehen sie in das neue Jahr, gehen sie durch Frühling und Sommer. Und plötzlich sind da Fäden gesponnen zu einer unbekannten Mutter, von einer sehr gütigen Frau, der Leiterin der Adoptionsvermittlungsstelle im Stadtwohlfahrtsamt, hin und her geführt, und am Weihnachtsabend lacht wie jenes andre Kind, von dem wir in diesen Tagen so gern reden, das Kind der andern Mutter in die noch unbekannte Welt der neuen Heimat. Wunderschöne, fast märchenhafte Dinge ließen sich von diesem ersten Weihnachten der vielen Eltern, die sich gerade für dieses Fest ihr Kind ins Haus holten, sagen. Wir wollen hier von solchen ersten unvergeßlichen Weihnachten der neuen Eltern und ihres Kindes berichten.

Ein eisiger Weg – ein heißes Glück

„Ich muß heute früh gleich nach Wiesenbad hinüberfahren", sagt der große dunkelhaarige Tischlermeister zu seiner schmalen blonden Frau. „Zu Göbands. Sie kämen mit der neuen Anrichte nicht zurecht."

Sie stehen am grauen Morgen des Weihnachtsabends hinterm Wohnstubenfenster ihres Hauses, das mit seinen Umgebinden und den Alpenveilchen zwischen den Scheiben das schmuckste Haus der oberlausitzischen Stadt T. ist.

Die Frau erschrickt.

„Muß das heute sein? Sieh nur das Eis auf der Landstraße. Es spiegelt geradezu."

Das sieht der Mann auch. Aber er sagt, er müßte trotzdem hin. Göbands seien gute Kunden. Und er fahre vorsichtig.

Graue Weihnachten, denkt die einsame Frau. Und denkt an das Kind. Immerzu an das Kind, ganz im Unterbewußtsein, während sie am Telefon mit verspäteten Kunden verhandelt, das Mittagessen auf den Herd stellt. Es ist schon eine große Not — ein Leben ohne Kind. Eine Ehe ohne Kind. Doppelt groß: wenn man ein Kind weiß und ein Kind mit allen Fasern seines Herzens liebt — und es doch nicht in sein Haus holen darf.

Sie stochert im Feuer und denkt zurück. Die Operation hatte über ihr Leben und über das Glück des Mannes entschieden. Nie würde sie ein Kind zur Welt bringen dürfen — sie, an der alle Kinder wie die Kletten hingen. Wir wollen eins annehmen, sagt der Mann. Sie wagen sich mit ihrer Bitte an die Adoptionsstelle. Und als man ihnen die Kleinen zeigt, deren Mütter sich von ihnen trennen wollen und innerlich die Trennung längst vollzogen haben, da sehen sie von all den Jungen und Mädeln des Dresdner Kinderheims bloß den Fritz. Es ist wieder einmal die große, die ganz große Liebe auf den ersten Blick. Und der Fritz mit den hellen Locken und den großen dunklen Augen strahlt sofort aus seinem Gitterbett der Frau entgegen und sagt „Mutti", so laut und selbstverständlich es eben ein Zweijähriges sagen kann.

Und jetzt so nahe am Ziel, beginnt das Leid. Der Arzt erhebt seine Stimme, warnt: das Kind habe zuweilen so ferne, seltsame Augen und fahrige Bewegungen. Zuweilen nur. Aber der Verdacht einer beginnenden geistigen Erkrankung ...

Es gibt in der Ahnenreihe jenes Mannes und jenes jungen Mädels, die Fritzens Eltern waren, einen Fall von Schwachsinn, Irrsinn. Und der Arzt warnte ja nur aus übergroßer Gewissenhaftigkeit. Aber — man wird eben doch verzichten müssen. Ein andres Kind? Nein. Sie schickt dem Jungen, den sie nicht vergessen kann, ein Päckchen Adventsköstlichkeiten und hört im Geist die kleine jubelnde Stimme. Einen Baum werden sie nicht haben in diesem Jahr.

Einstweilen fährt der Mann — nach Dresden. Es ist eine gefahrvolle Reise auf der spiegelnden Fläche. Aber sie muß gelingen.

Denn der Mann holt jetzt das Kind. Er hält es ja nicht aus ohne den Buben. Seiner Frau, heimlicherweise, und sich holt er es als Weihnachtsgeschenk.

Auf der Adoptionsstelle sind die nötigsten Formalitäten schnell erfüllt. Ins Kinderheim — der Fritz lacht ihm entgegen. Ein krankes Kind? Unmöglich. Und wenn?

„Dann tragen wir es eben", sagt er mit jener Zuversichtlichkeit, die Berge versetzt, zu den Schwestern. Aber nun muß der Fritz mit in den Wagen. Nun wird, nie gekannte und darum unsagbare Freude für den Kinderlosen: Ausstattung gekauft für den Sohn. Ja, für den Sohn. Er spricht es sich ganz langsam vor.

Es ist den Verkäuferinnen des großen Geschäftshauses nicht ganz einfach, im Durcheinander des Weihnachtsabendverkehrs einem völlig unbewanderten Mann für seinen krähenden Kleinen eine komplette Ausstattung zu besorgen. Vom Hemd bis zu den Schuhchen, von der Mütze bis zum Mantel. Aber schließlich ist es soweit. Das Entchen ließ die Schalen weit hinter sich — ein feiner kornblumblauer Junge fährt mit dem Vater in sein Vaterhaus.

Langsam und vorsichtig, denn jetzt muß ja auf ein Kind, ein eigenes, mitgeachtet werden. Und die Straßen glitzern und sprühen im Mondlicht des frühen Abends. Gelegentlich wird der Fritz ein bißchen müde. Da packt ihn der Vater sorglich auf den Rücksitz. Als der Wagen sich dem Städtchen — der Heimat, ach wie schön zu denken — nähert, stimmen die beiden einen zünftigen Zwiegesang an. Singend nahen sie sich dem Umgebindehaus, das mit hellen, man meint fast ängstlichen Fenstern durchs Gegitter der großen Bäume schaut.

Die Frau in diesem Haus ist der Verzweiflung nahe. Das Kind — an das Kind darf sie schon gar nicht mehr denken. Und nun der Mann. Sie hat in Wiesenbad angerufen — er ist überhaupt nicht eingetroffen dort. Die Sorge, die Sorge.

Sie klammert sich an die Zuversicht des alten Gehilfen, der mit unter dem großen Geheimnis steckt. „Was soll ihm nur geschehen sein? Er war doch öfter bei Glätte unterwegs."

Und da steht er plötzlich vor ihr.

„Guck mal in den Wagen!" sagt er. „Ich hab ihn geholt!"

Sie haben dann beide kein Wort mehr gesprochen, der Vater und die Mutter, haben den Jungen ins schnell gewärmte große Gastbett gepackt, während draußen die Leute über die glitzernde Straße zur Weihnachtsmette stapften. Am nächsten Morgen aber ist mit eilig aus den Kästen gekramten Kleinigkeiten und hellen Kerzen im Leuchter eine Bescherung gefeiert worden, wie sie das Umgebindehaus noch nie erlebte.

Das war Weihnachten 1937. Heute, nach einem Jahr, schreiben die glücklichen Eltern: „Der Fritz ist gesund geblieben. Alle anfängliche Unruhe ist von ihm abgefallen." Und sie freuten sich auf das neue Fest zu dreien.

Als ob sie lebenslang zusammengehörten

Phot. Koch

Grad' wie die Berta am Weihnachtsbaum

Eine Dienstwohnung, die man eben so hinnehmen muß, wie sie einem von der Behörde übergeben wird, ist vielleicht nicht immer das, was man von Grund auf eine Kinderheimat nennen kann. Und vielleicht ist dieses große Zimmer in dem alten und verwohnten Seitenbau der Freiberger Holzwarenfabrik, dessen Fenster nichts als Eisenbahnschienen sehen lassen, sehr schwer mit Wärme von innen heraus zu erfüllen — wenn nicht eben ein Kind darin zu Hause ist.

Und jetzt läuft wahrhaftig wieder so ein dunkelhaariges Kleines über die sauberglänzenden Dielen. So ein stilles, zufriedenes Kind, wie — ja wie die kleine Berta eins gewesen ist.

Als der Pförtner und seine Frau am zweiten Tag des neuen Jahres die kleine Berta nach ihrem verschneiten Grab im großen Vorstadtfriedhof begleitet hatten, haben sie noch am gleichen Tag all die Spielsachen weggeschlossen, an denen sie sich noch so gefreut hatte. Nie wieder würde ein Kind nach der hübschen Wickelpuppe fassen. Und der Baum kam in die zugige Hofecke bei den Gleisen — der Mutter schossen die Tränen, wenn sie daran dachte, wie das zarte kleine Mädel mit zusammengelegten Händen vor den schimmernden Lichtern gestanden hatte — leuchtend spiegelten sie sich in den dunklen Pupillen.

Dann gingen die Monate ums Haus, in das die Lokomotiven so schrill heulten. Die Einsamkeit lastete in der großen Stube, mehr und mehr von Tag zu Tag. Still lebten Vater und Mutter miteinander. Und wohl am stärksten litt die Frau, die ganz aufs Haus Angewiesene. Den Mann riß die Arbeit, die Aussprache mit den Berufskameraden, den vielen in der großen Fabrik, mit fort. Sie konnte bloß dann und wann, bitterlich weinend, die Puppe hervorholen, die ihrer Berta letzte Weihnachtsfreude war.

Und sie, die Mutter, war es auch, die eines Spätherbsttages das entscheidende Wort wagte: „Vater", sie sagte immer noch Vater, obwohl das Wort so leer und bedeutungslos geworden war, „Vater, es ist kein Unrecht gegen die Berta — aber meinst du nicht, wir sollten uns ein Kind annehmen? Ich weiß sonst nicht, wie ich über Weihnachten wegkommen soll. Und du hättest auch deine Freude, wenn du vom Dienst kommst, an so einem kleinen Kerl!"

Da hatte des Vaters geheimster Wunsch plötzlich Ausdruck gefunden. Und miteinander traten sie nun die Fahrt nach Dresden an, in das helle, freundliche Haus, darin man soviel in Unordnung Geratenes wieder zurechtrückt.

Es durfte, das stand von vornherein fest, nur ein Kind sein, das nach Möglichkeit ganz in die Lücke paßte, die die kleine Berta hinterließ. Kein lautes, kein stürmisches Kind — nur eben gesünder, kräftiger als diese zarte kleine Blume, die der erste Windstoß wegnahm.

Und das Glück war mit diesen so sehr Unglücklichen. Zwei Tage vor Weihnachten fuhr mit Vater und Mutter ein still-fröhliches Mädelchen nach der türmereichen Bergwerksstadt, dem schon der Gedanke, aus einem sehr unfreundlichen Zuhause bei der gleichgültigen Mutter fortzukommen, eine Erlösung war.

Ja, und dann führten sie das Kleine, das sich ängstlich bemühte, auf den blank gebohnerten Stufen ja keine Schmutztritte zu hinterlassen und sich die neue Heimat vielleicht von vornherein zu verscherzen, die steilen Treppen empor, in das weite Zimmer. Und es fürchtete sich gar nicht darin, sondern lief mit einem kleinen Glückslaut auf das ganz tief in die Mauer gesetzte Fenster zu.

„Werd' ich hier sitzen können? Und spielen vielleicht?"

Ach, es durfte und sollte noch viel mehr. Es stand am Weihnachtsabend vor einem Bescherungstisch, der dieses so ruhige und kleine Wesen laut aufjauchzen machte. Da waren nicht nur die Puppe und all die andern Dinge, an denen das tote Kind seine Freude gehabt hatte — nein, da lagen Kleider und Schuhe, ganz neu für das Wahltöchterchen besorgt. Da hatte eine wahrhaftige, eine gute Mutter aus ihrem heißen Herzen heraus an all die geheimen Wünsche ihres Kindes gedacht.

Und ein Baum war da ... Ein Lichterbaum mit süßen Herzen daran ...

Vor diesem Baum stand sie, wie in die feiertagsblanke Diele hineingewachsen. Sie legte die festen Hände ineinander und schaute nach einem hohen Ast, auf dem sich ein Silberstern, von der Wärme der Kerze angerührt, ganz langsam drehte. Genau wie die Berta stand sie da, aber mit frischen Wangen und hellen Augen.

In diesem Augenblick wurde die Fünfjährige ganz fest in den Bestand der Pförtnersfamilie aufgenommen,

Phot. Sterler

Bei der Adoptionsvermittlungsstelle werden die ersten Fäden geknüpft

Eine Puppe bahnt den Weg

„Denken Sie", sagt die Frau des Kaufmanns K. im weihnachtlichen Gewirr ihres Niedersedlitzer Ladens, legt hier die Mandeln bereit und da das Zitronat, „denken Sie, Sie kommen gerade am Jahrestag. Heute, am 10. Dezember, vor einem Jahr haben wir die Liselotte geholt. Und", das sagt sie fast feierlich, „es ist ein richtiges Glücksjahr gewesen mit ihr. Wir können's uns gar nicht mehr denken, wie es war ohne das Kind."

Frau K., die Kinderlose, hat erst so eine Art Eignungsprüfung vor sich selber abgelegt. Sie hatte sich ein Wiener Ferienkind ins Haus genommen — das endete nach sechs Wochen mit bitteren Tränen des Vermissens auf beiden Seiten. Und dann lernte sie Liselotte kennen. Erst im Bild, in der Adoptionsstelle. Und schon da war sie eigentlich innerlich entschlossen. Sie bat sich das Mädel dann für einen Sonntag von der Pflegemutter aus. „Willst du mich heute mal besuchen?" fragte sie am Telefon. „Ich hab eine schöne Puppe. Die darfst du dir dann mitnehmen!" Da war auf der andern Seite der Leitung ein feiner Jubelschrei. Und dann sofort die besorgte Frage der vierjährigen Mutter: „Hast du ihr auch Höschen angezogen? Es ist so furchtbar kalt!"

Und dann kam das Mädel zur Puppe und die Puppe zum Mädel und ein paar Wochen später das Kind für immer ins kinderlose Haus — gerade noch zurecht, um alle Vorweihnachtsfreuden, vom Ruprecht, an den sie kindlich glaubte, bis zum Stollenbacken mitzuerleben. Die Bescherung aber war ein einziges Glück.

Die Mutter zeigt mir dann schnell das Stübchen, das die Tochter hat. Vater opferte das seine dafür. Im weißgestrichenen Schränkchen hängen die warmen Kleider alle, die Mutter für ihr Kleines in den geschäftsstillen Stunden nähte. „Die Freude, so was mal für ein Eigenes machen zu können."

Auf dem Fensterstock steht die Himmelstreppe mit den Grete-Wend-Engeln. Und daneben ein Weihnachtsteller mit Pfefferkuchen.

„Wir haben den Tag ihrer Ankunft gefeiert!" Und da steht sie schon selber unter der Tür, die blonde Kleine — ein glückliches Kind.

Weihnachtskinder – Glückskinder!

Das sagt leise die Frau des Architekten draußen im behaglichen Heim zwischen den Tannen des Weißen Hirschs, indes mir ihr Söhnchen Dietrich im mollagen Schlafanzug — er soll gleich neben seinem Spieltisch mit den Zinnsoldaten und der aufgebauten Festung zur Mittagsruhe gebracht werden — mit bebend deutendem Finger zeigt, wie das alles vorige Weihnachten gewesen ist. Hier stand der Baum und hier brannte der große, große Leuchter und hier war der Bescherungstisch mit — ja, mit den Wackelenten. Er brachte als einzigen Besitz ein zerlesenes Bilderbuch mit, darin zwei goldgelbe Entchen wackelten, und war glücklich, diese geliebten Tiere nun in kompakter Form gleich vorzufinden. Was waren Baukasten und Schaukelpferd gegen diese Tiere.

„Keine Stunde mehr ohne dies Kind!" sagen die Eltern. Keine Stunde war dunkel in diesem Jahr. Und wenn ein Weihnachtskind besonderes Glück bringen soll — wohl fast alle, die aus den guten Händen der Frau in der Adoptionsstelle im Lauf der langen Jahre in die Hände kinderloser Eltern übergingen, brachten Glück, waren das Glück selber.

„Still, was schleicht dort so alleine"

Ein Brief und ein Gedicht mögen am Schluß im Licht der Weihnachtskerzen stehen, die in ein paar Stunden vor uns aufleuchten werden.

Aus einem Dresdner Altersheim schrieb eine Pfründnerin um das Gedicht des Dresdner „Freischütz"-Dichters Friedrich Kind, das sie in ihrer Kindheit gekonnt und nun zum Teil wieder vergessen habe, an unsre Zeitung. Sie brauche es fürs Weihnachtsfest. Wir konnten es ihr mit einiger Mühe verschaffen.

Da stand's im goldgeränderten Einband, das empfindsame, fast 180jährige Gedicht mit seinen dreißig Strophen und erzählte den nachdenklich lesenden Menschen einer neuen Zeit: wie sich die trostlose Mutter am Weihnachtsabend für ihr totes Kind die frierende, unglückliche Waise von der eisigen Straße ins Haus und ans Herz nahm. „Nie will ich die Kleine lassen, läßt sie Gott und Tugend nicht."

So baut sich aus dem goldgeränderten Buch eine goldene Brücke. Von Weihnachten zu Weihnachten, Von Mutter zu Mutter. Von Kind zu Kind.

G. Ln.

Mütter

Von Eleonore Lorenz

Ihr sprecht von Müttern viel. Mit ihrem Blute
ernähren sie das kommende Geschlecht,
und gebend stets aus immerwachem Mute
sind sie den Kommenden das große Gute,
der heilige Maßstab für Gesetz und Recht.

Doch gibt es Frauen, jene wahrhaft frommen,
die Gottes ganze Güte selber sind,
in denen Gott zur Erde ist gekommen,
das sind die Frauen, die ans Herz genommen
ein mutterloses und verlass'nes Kind.

Die niemals selber Glück und Lust erfahren,
doch Mütter sind aus ihrem tiefsten Blut,
ein fremdes Kind sich in das Herz gebaren
und mehr als Mutter für das fremde waren –
die sind wie Gott. Denn sie sind wahrhaft gut.

Aus Sachsen und dem Sudetengau

Der Schnitzer

Unterm Schindeldache,
Wenn zur Sternenwache
Leis' der Wind sich regt,
Sah ich oft dich sitzen
Und mit Inbrunst schnitzen,
Was dein Herz bewegt.

Heim ins grüne Rauschen
Deine Rehe lauschen,
Bläue deckt sie zu.
Tief in Seelenzonen
Deine Hirsche wohnen,
Reisend voller Ruh.

Wenn vor deiner Stube
Aus dem Wolkenschube
Grauer Nebel rinnt,
Will in deinen Händen
Lichtvoll sich vollenden,
Das den Kampf gewinnt.

Deine Engelscharen
Mit dem wunderbaren
Glanz im Angesicht
Hast du so empfangen
Wie des Bergmanns Wangen
Nach dem süßen Licht.

Armut spürst du nimmer,
Denn in deinem Zimmer
Brennt die Ewigkeit.
Und das Licht zu halten,
Rufst du die Gestalten
Aus dem Lindenscheit.

Du erfüllst im stillen
Einen höchsten Willen
Ohne Ruhm und List.
Mag dich niemand nennen,
Deine Leuchter brennen,
Wenn du nicht mehr bist.

Otto Lindner

Deshalb Kampf gegen die Landflucht

Ein erschütterndes Zeitdokument

Die Kreisbauernschaft Flöha erhielt gestern folgenden Brief:

Hausdorf, den 21. Dezember 1938.

An die Kreisbauernschaft Flöha

Vom 1. Januar 1939 an steht mir so gut wie keine Gefolgschaft mehr zur Verfügung, alles Inserieren und Schreiben auf Anzeigen hat keinen Erfolg gehabt. Ich bin deshalb gezwungen, mit dem Verbuttern meiner gesamten Milch aufzuhören und ersuche die Kreishauptmannschaft, meine täglich gewonnene Milch einer Molkerei zuzuweisen.

Meine Frau (57 Jahre alt, hat vor einigen Jahren Schlaganfall gehabt) ist mit ihren Kräften so weit herunter durch die tägliche Arbeit von früh 4 Uhr an bis abends um 11 Uhr, daß sie die tägliche Arbeit, die mit dem Buttern zusammenhängt, nicht mehr bewältigen kann. Meine verheiratete Tochter (Erbhofnachfolgerin) hat drei kleine Kinder im Alter zwischen 3½ und ½ Jahr alt, kann dadurch meine Frau auch nicht so unterstützen, wie sie gern möchte; die beiden haben schon allein die Hauptarbeit des täglich dreimaligen Melkens von 20 Kühen und das Versorgen der ganzen Wirtschaft seit 1. August ohne jede weibliche Hilfe allein gemacht, sie brechen körperlich und seelisch allmählich zusammen. Ein Melker ist auch nicht zu bekommen, wenn nicht bald Wandel eintritt mit der landwirtschaftlichen Gefolgschaft, bin ich gezwungen, einen größeren Teil des Rindvieh- und Schweinebestandes abzustoßen.

Ich selbst stehe im 67. Jahre, arbeite von früh bis abends mit meinem Schwiegersohn, welcher schon seit einiger Zeit nierenkrank ist, so gut wir noch können, aber auf einem 18-Hektar-Gut ist das ohne Schaden für die Wirtschaft nicht durchzuhalten.

Es ist mir auch nicht möglich, das tägliche Fahren der Milch nach Frankenberg durchzuführen, 6,5 Kilometer Wegstrecke, wegen Versorgung des Viehes im Stall. Ich habe zwar seit kürzerer Zeit noch einen Epileptiker, den kann ich aber mit Pferd nicht auf die Straße schicken. Wie die Milchabfuhr geregelt wird, hängt davon ab, welcher Molkerei ich zugewiesen werde, und bitte ich deshalb um baldige Antwort.

Heil Hitler!
(Gez.) K. Weber."

*

Dieser Brief ist ein erschütterndes Zeitdokument der fast unerträglichen Leutenot in der deutschen Landwirtschaft. Es ist dies eine von vielen hundert Klagen, die täglich bei den Kreisbauernschaften eingehen.

Mit einem unerhörten Elan und Idealismus hat sich der deutsche Bauer in der Erzeugungsschlacht bewährt und so die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes gewährleistet. Mit gewaltigen Opfern an Zeit, Kraft und Gesundheit hat das deutsche Bauerntum dazu beigetragen, daß der Führer seine erfolgreiche Politik durchführen und so die Verwirklichung des Programmpunktes der NSDAP., die Schaffung eines Großdeutschlands durchsetzen konnte.

Und so steht das Bauerntum vor der entscheidenden Frage, Sein oder Nichtsein, Durchführung oder Zusammenbruch der Erzeugungsschlacht und somit der weiteren Ernährungssicherung des Volkes, weil es faktisch keine Arbeitskräfte erhält.

Wenn so manche deutsche Frau auch nur den hundertsten Teil jenes Heldentums der deutschen Bauersfrau aufbringen könnte, wenn so mancher deutsche Mann sich dessen bewußt wäre, daß auch auf dem Acker eine ruhmreiche und siegreiche Schlacht geschlagen wird, hätten wir keinen Mangel an Arbeitskräften für unser Bauerntum. Es ist nun einmal an der Zeit, die Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß Landdienst und Landarbeit keine Strafarbeit, sondern eine Ehrenpflicht des deutschen Menschen ist und ein Appell an unsere deutsche Jugend beiderlei Geschlechts diesen Ehrendienst, sei es nur auf die Dauer eines Jahres zu leisten, würde bestimmt eine Milderung des Problems mit sich bringen, wenn auch die endgültige Lösung dieser Frage bei den Reichsstellen erfolgen muß.

Von der Weihnachtsfeier in den Tod

× Frankenberg. Nach einer Weihnachtsfeier fuhr auf dem Roten Berg ein mit drei Personen besetztes Auto mit solcher Wucht an einen Straßenbaum, daß der Vorderteil völlig eingedrückt wurde. Während der Fahrer, der keinen Führerschein besitzt, mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der Landwirt Weigelt so schwer verletzt, daß er starb.

Als Weihnachtsfreude anklopfte ...

× Frankenberg. In der Chemnitzer Straße wurde eine alleinstehende 64 Jahre alte Rentnerin tot aufgefunden. Die Frau hatte ihren verstopften Ofen überheizt und wurde in der Nacht durch die ausströmenden Kohlengase getötet. Der Vorfall wurde erst bemerkt, als Amtswalter der NSV. der Frau ein Weihnachtspaket aushändigen wollten.

*

× Chemnitz. Gasvergiftung durch Rohrbruch. Innerhalb weniger Tage ereigneten sich mehrere schwere Unglücksfälle durch Gasvergiftung. Am Freitag wurde im Hause Schloßberg 15 ein Ehepaar mit Vergiftungserscheinungen aufgefunden. Offenbar ist ein Gasrohrbruch außerhalb des Grundstückes die Ursache des Unglücks.

Der Tod auf den Gleisen

× Leipzig. Auf dem Bahnhof Leipzig-Wahren wurde der verheiratete Hilfsbahnwärter Peters beim Ueberschreiten der Gleise von einer Rangierlokomotive erfaßt und getötet.

Brille, Fernglas, Kamera preiswert und gut
vom Fachmann Diplom Optiker Danz Striesener Straße 21

Der Weihnachtsbaum brachte den Tod

sdl. Eilenburg. Auf der Fahrt mit dem Leichtmotorrad geriet der Landwirt Huth ins Rutschen und landete im Straßengraben. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist er gestorben. Er war durch einen Weihnachtsbaum, den er um den Hals gehängt hatte, in der Steuerung seines Motorrades behindert worden.

Lokomotive auf Güterzug aufgefahren

× Komotau. Am 23. Dezember, 23 Uhr, geriet im Verwaltungsbereich des Bahnhofs Komotau eine Lokomotive aus noch nicht geklärter Ursache auf ein falsches Gleis und stieß auf der freien Strecke in Richtung Deutsch-Kralup mit einem Sondergüterzug zusammen. Hierbei wurden mehrere Wagen des Güterzugs ineinandergeschoben und der Packwagen zerdrückt. Leider wurde der Heizer der einzeln fahrenden Lokomotive getötet. Zwei Bedienstete wurden schwer und drei leichter verletzt. Das Gleis war eine Zeitlang unbefahrbar, so daß der Betrieb der Strecke Eger—Bodenbach an dieser Stelle eingleisig durchgeführt werden mußte.

rl. Oberoderwitz. Mehr Vorsicht bei Ueberschreiten der Fahrbahn! Auf der Reichsstraße wollte ein Volksgenosse die Fahrbahn überschreiten, ohne sich zu überzeugen, ob die Straße frei ist. Im gleichen Augenblick wurde er von einem Motorradfahrer überfahren. Beide stürzten und trugen schwere Verletzungen davon.

rl. Rausche (O.-L.). Streichhölzer in Kinderhand. In Abwesenheit der Eltern hatten in der Reichssiedlung zwei Kinder von 4 und 6 Jahren Holzwolle, mit der die Fenster abgedichtet waren, angezündet. Im letzten Augenblick konnten sie aus der verschlossenen Wohnung vor dem Ersticken gerettet und der Brand konnte gelöscht werden.

rl. Reichenbach (O.-L.). Von einem durchgehenden Gespann schwer verletzt. Der Landwirt Kittner in Hollendorf, der sich auf dem Heimweg von einer Beerdigung befand, wollte ein ihm entgegenkommendes durchgehendes Gespann aufhalten. Dabei wurde er so heftig von der Deichsel an den Kopf geschlagen, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt.

× Annaberg. Ein ehrlicher Finder. Der Sohn eines Kaufmanns aus Hermannsdorf fand auf der Talstraße eine Brieftasche mit über 500 Mark. Der ehrliche Finder konnte diese dem Verlierer wieder aushändigen.

r. Niederpoyritz. Der Dorfstab von Klimschwitz von Künstlerhand nachgebildet, diente als Rahmen der sehr wirkungsvollen Aufführungen, die unter Leitung des Rektors Max Rolfs und Mithilfe der gesamten Lehrerschaft die Schulkinder von Niederpoyritz und Wachwitz zum Besten des WHW. im Erbgericht zeigten. Man spielte „Mein Därfchen" von Franziskus Nagler. Der Ertrag überstieg das Dreifache des Vorjahres.

* Elsterwerda. Der Bürgermeister in Elsterwerda hat den Leiter der dortigen Stadtsparkasse, Rendant Hans Stiehler in Anerkennung seiner Leistungen und in Hinblick auf die erlangte Bedeutung der Stadtsparkasse in Elsterwerda zum Sparkassendirektor ernannt. Direktor Stiehler, ein altes Mitglied der NSDAP., wurde 1933 nach Elsterwerda berufen.

Hinaus in den Winterwald!

Tanzplan, Nixdorf, Böhmische Mühle

An einem Tage läßt sich eine Wanderung von Sebnitz über den Tanzplan nach Nixdorf und zurück über die Böhmische Mühle nach Sebnitz ausführen, wenn man früh 6.10 Uhr auf Sonntagsrückfahrkarte (3 Mark) über Schandau nach Sebnitz fährt (Ankunft 8.08 Uhr) und von Hinterhermsdorf den Autobus nach Sebnitz (90 Pf.) benutzt, um dann mit der Bahn nach Dresden zurückzukehren.

Wanderung vom Bahnhof Sebnitz Straße unter der Bahn hinweg, am Wegweiser zum Markt links Fußweg (Stufen) abwärts und an der Turnhalle rechts zum Markt (10 Min.). In der linken Ecke des Marktes Kirchstraße, vor der Kirche links Karl-Reiche-Weg (blaues Kreuz) um die Kirche, an der Roß-Schule Bergstraße aufwärts, gleich darauf Albertiweg rechts (Wegw.: Grenadierburg, Tanzplan) Bergweg steil empor, vor den letzten Häusern auf der Höhe (Wegw.) rechts in Windungen aufwärts zur Grenadierburg (30 Min.). Dem blauen Kreuz um die Grenadierburg herum folgen, Horst-Wessel-Straße links, auf der Höhe (Wegw.: Tanzplan, 10 Min.) rechts in den Thomaswald (Forstabt. 181). Bei Wegteilung geradeaus, nach 8 Min. rechts steigend. Eine Stunde nach dem Verlassen der Grenadierburg am Wegkreuz rechts zum Aussichtsturm und Gasthaus auf dem Tanzplan (5 Min.). — Bahnhof Sebnitz bis Tanzplan 1¾ bis 2 Stunden.

Vom Tanzplan denselben Weg abwärts bis zum Wegkreuz, geradeaus (Wegw.: Nieder-Nixdorf, roter Ring) steil abwärts, nächster Querweg rechts dem roten Ringe folgen. Nach ¼stündigem Abstieg schmaler Weg links steil abwärts. Nach Austritt aus dem Walde durch Feld an zwei Birken vorüber, hinter der nächsten Birke geradefort über eine Anhöhe. Kurz vor den Häusern von Nixdorf Fußweg rechts, Straße über die Bahn, Sebnitzer Straße rechts, an einer Kapelle vorüber zum Gasthaus an der Hauptstraße (25 Min.) in Nieder-Nixdorf. — Tanzplan bis Nieder-Nixdorf eine Wegstunde.

Geradeaus Hauptstraße durch Nixdorf-Mitte am Dom (15 Min.) vorüber, durch Ober-Nixdorf. Am Gasthaus Stadt Breslau (40 Min.) Straße links (Wegw.: Zeidler) in 3 Minuten zum Ortsausgange, Straße weiter. Kurz vor der Dreifaltigkeits-Kapelle (25 Min.) Feldweg rechts, bald links am Waldrande entlang, rechts über die Bahn und durch den Wald. Wo sich der Wald lichtet in einer Schneise, auch wenn der mit hohem Gras bewachsene Weg undeutlich wird, immer geradeaus auf und ab über mehrere Rinnsale. Nach Eintritt in den Hochwald (etwa 25 Min.) wird der in gleicher Richtung weiterführende Weg deutlich, kreuzt mehrere Querwege, senkt sich und führt schließlich geradefort steil abwärts. (Vorsicht!) Auf halbem Hange auf schmalem Querweg rechts abwärts zu den schon vorher sichtbaren Häusern von Hemmehübel (20 Min.). Straße rechts an einem Teich vorüber in reichlich 5 Minuten zum Gasthaus am Straßenkreuz. Geradeaus durch den Ort und auf schöner, vielgewundener, immer fallender Straße durch das vom Zeidlerbach durchflossene enge, bewaldete, reizvolle Felsental. Nach etwa 40 Min. macht die Straße eine große S-Kurve. Etwa 10 Min. später mündet der Zeidlerbach in die von links aus dem Khaatal kommende Kirnitzsch. Auf dieser Straße rechts zur Böhmischen Mühle (20 Min.). — Nieder-Nixdorf bis Böhmische Mühle etwa 2¼ Stunden.

Von der Böhmischen Mühle Straße (Wegw.: Tanzplan), nächste Straße links in reichlich ½ Stunde nach Hinterhermsdorf, so daß die ganze Wanderung etwa sechs Wegstunden beansprucht. Von Hinterhermsdorf verkehrt 17.45 ein Auto nach Sebnitz zum Markt (an 18.21) und Bahnhof (an 18.30). Sonntags fährt auch 19.45 ein Auto nach Sebnitz bis zum Markt (an 20.28). Bahn von Sebnitz über Schandau nach Dresden ab Bhf. Sebnitz 18.43; 20.16; (20.46;) 22.08.

vt.

Fünf Jahre Gefängnis für Verkehrssünder

× Zwickau. Die Strafkammer verurteilte den Kraftwagenfahrer Josef Krausa aus Chemnitz wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Uebertretung der Verkehrsordnung zu 5 Jahren Gefängnis. Er hatte sich vollkommen betrunken an das Steuer seines Lastkraftwagens gesetzt und in Planitz die Bergmannsehefrau Frieda Müller so unglücklich überfahren, daß der Tod eintrat. Von seiner Betrunkenheit zeugt die Tatsache, daß er von dem Unglück nicht einmal etwas bemerkte, vielmehr 150 Meter nach der Unfallstelle abermals vor einer Gastwirtschaft anhielt, in der er dann festgenommen wurde. Er erwachte erst am nächsten Tag aus seiner Alkoholnarkose. Sowohl von seinem gleichfalls angetrunkenen Beifahrer wie von Kunden, die er besucht hatte, war er gewarnt worden, sich wieder an das Steuer zu setzen. Durch seinen verbrecherischen Leichtsinn verschuldete er den Tod eines Menschen, so daß ihn die Strafe des Gesetzes in voller Strenge treffen mußte.

*

× Großenhain. Kunsthonig als Bienenhonig verkauft. Das Leipziger Schöffengericht verurteilte den 27jährigen Rudolf Marx aus Großenhain wegen fortgesetzten Betrugs und Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu vier Monaten Gefängnis. Ihm wurde der Handel mit Honig und Kunsthonig untersagt. — Marx kam allmonatlich schon seit Jahren nach Leipzig, wo er einen festen Kundenkreis hatte. Durch die Aufmerksamkeit eines Mannes wurde der „biedere Honigmann", der seinen Gewerbeschein bei sich hatte, als Schwindler entlarvt. Was er als „echten deutschen Bienenhonig" ausgab, war Kunsthonig mit etwas Zusatz von echtem Honig.

„Sohland am Rotstein"

rl. Reichenbach (O.-L.). Der Reichsstatthalter hat mit Wirkung vom 1. April 1939 die Gemeinden Niedersohland, Mittelsohland und Obersohland zu einer Gemeinde „Sohland am Rotstein" zusammengeschlossen.

Soldaten gratulieren zum Weihnachtsfest

so. Rumburg. In Erinnerung an den unvergeßlichen Einzug der ersten reichsdeutschen Truppen in die sudetendeutsche Kreisstadt Rumburg hat der Kommandeur der damaligen Befreiungstruppe, Major Dr. Martin, im Namen seiner Kameraden, Offiziere, Unteroffiziere und Pioniere, dem Bürgermeister von Rumburg einen herzlichen Weihnachtsbrief gesandt, in dem noch heute die ganze hohe Freude über den Jubel und die unermeßliche Begeisterung zum Ausdruck kommt, mit der das Niederland die ersehnten Befreier begrüßt hatte. Major Dr. Martin schreibt u. a.: „Zum ersten Male feiern Sie das Weihnachtsfest innerhalb der Grenzen unsres großen deutschen Vaterlandes. In treuer Verbundenheit gedenken wir an diesem Tage unsrer befreiten Brüder und Schwestern. Groß war unsre Freude auch über das überwältigende und einzigartige Ergebnis des Wahlkampfes, womit Sie vor kurzem unserm Führer Ihren Dank übermittelten."

Sprachkurse fürs WHW.

nt. Komotau. In Komotau finden Italienisch-Kurse zugunsten des Winterhilfswerkes statt. Die Sprachlehrer haben sich unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt, und im Dezember konnten von den Kursusteilnehmern bereits über 280 Mark an das WHW. überwiesen werden.

wa. Aussig. 25 Jahre deutsche Blindenschule. In diesen Tagen konnte die deutsche Blindenschule in Aussig, ehemals die einzige auf dem Gebiete in der Tschechei, zugleich mit der alljährlichen Weihnachtsfeier ihr 25jähriges Bestehen feiern.

Bücher der Heimat

Von den „Stimmen der Landschaft", die im Bastei-Verlag, Dresden, Pollerstraße, erscheinen, ein neuer Band: Gereimtes und Ungereimtes in Oberlausitzer Mundart, das Emil Eichhorn unter dem Titel „Laderhosn und Pelzweste" zusammenfaßte. „Su sih mer bol" — wie es eine der volkstümlich schönen Zeichnungen von Rudolf Warnecke zeigt: mit den festen, eng zugebundenen Lederhosen und der ebenso dauerhaften Pelzweste, das heißt: außen derb und vielleicht etwas ablehnend, innen aber sehr weich. Und so, von dieser gedoppelten oder dreifachen Art des Oberlausitzers stünden nun auch die Gedichte und Prosastücke dieses Bändchens: herzhaft, wie's etwa in der kleinen Geschichte „Wurscht wider Wurscht" zugeht, und dann wieder voll von einem zarten Empfinden, wie in den Strophen „Mutter — ich kumm zu dir!" Mit Freude liest man auch die kleine einleitende Selbstbiographie (71 S.). — Im gleichen Verlag erschien „Mutter auf allen Wegen". Hier hat Gustav Wolf-Weifa, zum großen Teil aus eigenem Erinnern, die erhaltende, duldende Kraft der Mutter, der bäuerlichen Mutter zumal, geschildert — ein Buch von stärkster Erlebniskraft. Auch hier zeichnete Warnecke die Bilder. Wir werden auf beide Bändchen nochmals zurückkommen. 72 Seiten.

E.

Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit:

Invalidenrente erhält der Versicherte, der invalide ist oder das 65. Lebensjahr vollendet hat, wenn die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft gewahrt ist. Seit 1. Januar 1938 sind in der Invalidenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft mindestens 26 Wochenbeiträge im Kalenderjahr zu entrichten. Als Wochenbeiträge zählen auch die im Paragraph 1267 der Reichsversicherungsordnung aufgeführten Ersatzzeiten.

Wer sich freiwillig versichert und die Marken für 1938 noch nicht verwendet hat, sollte sein Versicherungsverhältnis bald in Ordnung bringen. Zwar können die Marken für 1938 noch bis Ende 1940 nachgebracht werden. Jedoch wäre dies nicht möglich, wenn inzwischen Invalidität eintritt. Infolgedessen ist zu raten, die Marken immer laufend zu kleben und die noch fehlenden Marken baldigst nachzuverwenden.

Bis Ende 1937 waren zur Erhaltung der Anwartschaft in der Invalidenversicherung in den zwei Jahren nach dem Ausstellungstag jeder Quittungskarte 20 Beitragswochen oder Ersatzzeiten (bei der Selbstversicherung — graue Karten — 40 Beitragswochen) erforderlich. Die Zweijahresfrist, in die der 1. Januar 1938 fällt, endet an diesem Tage, und in dem bis Ende 1937 laufenden Fristenteil gilt die Anwartschaft als erhalten. Jetzt und noch bis 31. Dezember 1941 ist eine Nachentrichtung bis 1. Januar 1932 zurück zulässig, so daß fehlende Beiträge für diese Jahre noch nachgebracht werden können. Vom 1. Januar 1938 an sind in jedem Kalenderjahre mindestens 26 Wochenbeiträge erforderlich. Dagegen müssen Zweijahresfristen, die schon vor dem 1. Januar 1938 ablaufen, mit je mindestens 20 Wochenbeiträgen gedeckt sein.

Die freiwilligen Beiträge sind in der dem Volleinkommen entsprechenden Beitragsklasse zu entrichten. Bis Ende 1937 war die Klasse 1 für die freiwillige Versicherung gesperrt; wer unter 6 Mark Wocheneinkommen hatte, mußte wenigstens Marken II. Klasse verwenden. Seit 1. Januar 1938 ist auch die Versicherung in Klasse 1 zulässig, aber nur in den Fällen, in denen schon vor dem 1. Januar 1937 (!) freiwillige Beiträge entrichtet worden waren und auch nur dann, wenn das Einkommen nicht über 6 Mark wöchentlich beträgt. Freiwillige Beiträge in ungenügender Klasse sind ungültig.

Prüfer
SEHENSWÜRDIGKEIT
KONDITOREI
KAFFEE Aquarium
Hotel Stadt Gotha, Schloßstr. 11

Nach dem Weihnachtsessen — nicht vergessen! Bullrich Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

Dresdens neuer Polizeipräsident

Der Reichsführer ⚡⚡ und Chef der deutschen Polizei hat den bisherigen Polizeipräsidenten von Stettin, ⚡⚡-Oberführer Herrmann in gleicher Eigenschaft nach Dresden versetzt.

Präsident Herrmann wurde am 15. Juni 1886 in Magdeburg als Sohn eines Ingenieurs geboren. Bereits vor dem Krieg wurde er Offizier und kämpfte im Krieg als Artillerist. Auch war er längere Zeit dem Generalstab zugeteilt. Nach dem Zusammenbruch kämpfte er noch im Baltikum und in Schlesien. Bei

Archiv DNN.

der Aufstellung der Sicherheitspolizei in Berlin trat er im Juni 1919 als Major in diese über. Er ist einer der Gründer der späteren Schutzpolizei. Aus politischen Gründen erhielt er im Frühjahr 1922 seinen Abschied.

Der Polizeipräsident ist den Dresdnern nicht fremd. Er siedelte damals nach seinem Abschied nach Dresden über, betätigte sich hier in der Wirtschaft und studierte an der Technischen Hochschule. Er gehörte der völkischen Bewegung und der „Schwarzen Reichswehr“ an. Von 1926 bis 1933 betätigte er sich in Berlin schriftstellerisch für die Bewegung. Nach der nationalsozialistischen Revolution wurde er sofort wieder in den Staatsdienst berufen. Er wurde Polizeipräsident von Hagen und 1934 von Stettin. Sein Nachfolger in Stettin ist SA.-Obergruppenführer Jahn, bisher Polizeipräsident in Halle.

Frohe Feststimmung durch Kamera, Kino, Radio und Fernglas — preiswert gekauft von **BOHR** Ringstraße 14, am Bismarckdenkmal

— **Ein Weihnachtsgruß unsres Patenschiffes.** Das Patenschiff der Gauhauptstadt Dresden, das Motorschiff „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, das sich zur Zeit auf der Fahrt von Cristobal nach Antwerpen auf seiner sechsten Reise befindet, sandte seiner Patenstadt in einem langen Brief seines Kapitäns herzliche Weihnachtsgrüße. Wir Dresdner grüßen die wackeren blauen Jungen auf unserm Patenschiff genau so herzlich und wünschen ihnen und ihrem stolzen Schiff im neuen Jahr stets glückhafte Fahrt!

— **Numerus clausus für das Lehramt an höheren Schulen.** Von den Abiturienten der sächsischen höheren Schulen 1939 soll eine begrenzte Zahl, deren Festsetzung das Ministerium für Volksbildung sich vorbehält, zum Studium für das Lehramt an höheren Schulen zugelassen werden. Bewerber haben sich bis 10. Januar beim Oberstudiendirektor ihrer Schule zu melden.

Was wünscht sich das Arbeitsamt?

Das Arbeitsamt Dresden schreibt:

Der anhaltende Kräftebedarf der Wirtschaft erfordert restlosen und zweckmäßigen Einsatz jeder verfügbaren Arbeitskraft, damit der Vierjahresplan gefördert wird. Wiederholt sind Aufrufe ergangen. Leider gibt es trotzdem auch unter den Jugendlichen noch Hunderte und Tausende, die glauben, zufolge des guten Verdienstes des Vaters nicht arbeiten zu müssen. Es ist nicht nur vaterländische Pflicht der gesunden jungen Menschen, daß sie sich dem Arbeitseinsatz zur Verfügung stellen, sondern auch Pflicht der Eltern, daß sie ihre Kinder dazu anhalten; sie gerade sollen mit Baustein sein an dem großen Aufbauwerk des Führers. Viele Volksgenossen sind auch heute noch berufsfremd beschäftigt, obwohl sie auf Grund ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten für die Wirtschaft Wertvolleres leisten können als am jetzigen Arbeitsplatz. Viele kräftige Volksgenossen verrichten auch heute noch Arbeiten in Betrieben, die ebensogut von Erwerbsbeschränkten oder auch Frauen ausgeführt werden könnten.

Die Arbeitsämter allein können die erforderliche Umschichtung nicht vornehmen. Hier müssen die Betriebsführer helfen. Heute führt der einzelne Betrieb kein Sonderleben mehr; vielmehr ist die Wirtschaft ein einziges großes Unternehmen, ausgerichtet auf ein großes Ziel, dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit zu dienen. Die Bevölkerung hat in den letzten Jahren viel Verständnis für staatspolitisch wichtige Fragen bewiesen. Jeder, auf den das oben Gesagte zutrifft, melde sich bei seinem zuständigen Arbeitsamt.

Ein besonderes Wort sei den Angestellten, insbesondere den älteren, gewidmet:

In Sachsen konnten Tausende männlicher und weiblicher Angestellter im Alter von über 40 Jahren in den Arbeitsprozeß eingereiht werden; in Dresden allein waren es im Laufe eines Jahres 1600. Diese Angestellten arbeiten durchweg zur Zufriedenheit ihrer Betriebsführer. Vereinzelte andre Erfahrungen dürfen keinesfalls verallgemeinert werden.

Leider melden Einzelhandelsbetriebe des öfteren, daß vom kaufenden Publikum jüngere Kräfte lieber gesehen werden, weil die im höheren Lebensalter stehenden Verkäufer und Verkäuferinnen vermeintlich nicht mehr die rechte Wendigkeit besitzen. Demgegenüber bedenke jeder, welche Schuld er auf sich lädt, wenn Volksgenossen infolge eines solchen ablehnenden Verhaltens eines Tages wieder das Los der Arbeitslosigkeit auf sich nehmen müssen! Ist es nicht vielmehr Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, diese zumeist noch voll leistungsfähigen älteren Angestellten auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen den Käufer beraten zu lassen! Sie haben bestimmt mehr fachliche Kenntnisse als manche jüngere Kraft.

Keinesfalls dürfen sich in den kommenden Monaten die Versuche mancher Betriebsführer wiederholen, Befreiung vom Pflichtjahr für Jugendliche zu erlangen. Um ihrer selbst willen, ebensosehr auch um den bedrohlichen Mangel an jugendlichen Kräften für Landwirtschaft und Hauswirtschaft abzuhelfen, müssen die weiblichen Jugendlichen vor Aufnahme ihrer Berufsarbeit ihr Pflichtjahr in der Landwirtschaft oder Hauswirtschaft ableisten. Der Arbeitsdienst für die männliche Jugend ist den männlichen jugendlichen Arbeitskräften und ihren Betriebsführern ebenso selbstverständlich geworden wie die Ableistung des Heeresdienstes. Das Pflichtjahr der weiblichen Jugendlichen ist genau so selbstverständlich.

Freiwillige Disziplin der Betriebsführer sollte davon abhalten, ohne Einschaltung des Arbeitsamtes landwirtschaftliche Kräfte in Stadtbetrieben einzustellen und dadurch die bedrohliche Landflucht zu fördern. Wer angemessene Zeit in der Landwirtschaft für die Sicherung von Deutschlands Ernährung gearbeitet hat, wird bei den Arbeitsämtern stets besondere Förderung erfahren.

Kraftdroschkenfahrer sichert euch!

Uns wird geschrieben:

Die in letzter Zeit an Kraftdroschkenfahrern verübten Mordtaten geben Reichsfachgruppenleiter Leipnitz in der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe Reichsfachgruppe Personenwagenverkehr Veranlassung, den Kraftdroschkenfahrern Richtlinien für ihr Verhalten verdächtigen Fahrgästen gegenüber zu geben. Er sagt:

„Ich habe die Frage gestellt, was lenkt die ruchlosen Verbrecher, die sich immer wieder als jugendliche Abenteurer entpuppen, ausgerechnet auf den Kraftdroschkenfahrer? Bei meiner langjährigen Fahrpraxis habe ich festgestellt, daß auf den Halteplätzen sowie in den Restaurationen und Kaffeestuben, wo die Kraftdroschkenfahrer ihre Mahlzeiten einnehmen, mitunter auch von den Einnahmen gesprochen wird. Es ist natürlich hier und da ein Kraftdroschkenfahrer darunter, der teils aus Scherz, teils aus Ueberheblichkeit von Einnahmen spricht, die er in Wirklichkeit nie zu verzeichnen hat. Derartige Gespräche werden von dem Verbrechertum nicht unbeachtet gelassen.

Weiter habe ich als Kraftdroschkenfahrer selbst erlebt, daß Kraftdroschkenfahrer in dem Augenblick, wo ein Fahrgast auf dem Halteplatz erscheint und mit einem Fahrer über eine größere Fahrt nach auswärts verhandelt, größtenteils nur an die schöne Fahrt und Einnahmen denken. Sie lassen dabei aber außer acht, den Fahrgast darauf aufmerksam zu machen, daß für auswärtige Fahrten der volle Fahrpreis, zum mindesten aber eine größere Anzahlung, im voraus zu leisten ist, weil sie schon glauben, der Fahrgast würde daran Anstoß nehmen und mit einem andern Kollegen die geplante Fahrt ausführen. Ein vernünftiger Fahrgast aber, der eine Kraftdroschke nach auswärts benutzen muß, wird es dem Kraftdroschkenfahrer nicht übelnehmen, wenn er für die in Aussicht genommene Fahrt im voraus um Geld bittet. Sollte wirklich einmal ein Fahrgast davonlaufen, so ist das wohl immer noch besser, als nach Beendigung der Fahrt kein Geld zu erhalten oder gar während der Fahrt niedergeschossen zu werden. Hat der Fahrgast dann das Geld für die Fahrt im voraus entrichtet, muß der Fahrer dafür Sorge tragen, daß er seinen Barbestand im Beisein des Fahrgastes einem andern Berufskameraden zur Aufbewahrung aushändigen kann, bis er von der Fahrt zurückgekehrt ist. Ich kann mir auch vorstellen, daß sich jeder Tankwart bereit erklären wird, das Geld so lange in Verwahrung zu nehmen. Die Hauptsache ist, daß der Fahrer das Geld in andre Hände zur Aufbewahrung gibt, und zwar so, daß es der Fahrgast unbedingt sehen muß.

Meine Aufgabe wird es sein, mit meinen engsten Mitarbeitern zu beraten, wie ich auf dem Gebiete mit Unterstützung der Behörden für Abhilfe sorgen kann. Aber alle Volksgenossen, die im Kraftdroschkengewerbe tätig sind, fordere ich hiermit auf, mitzuarbeiten und dort für Aufklärung Sorge zu tragen, wo es sich notwendig macht, vor allem dann, wenn ein Volksgenosse eingestellt wird, der in dem Gewerbe noch nicht bewandert ist.“

— **Dienststellen der Partei bis Jahresbeginn geschlossen.** Die Dienststellen der Partei im Gau Sachsen sind bis zu Beginn des neuen Jahres für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

— **Lehrlingsstellen bereits besetzt.** Kürzlich war gemeldet worden, daß die Deutsche Reichsbahn zu Ostern 1939 Lehrlinge in ihren Ausbesserungswerken einstellt. In den der Reichsbahndirektion Dresden unterstehenden Ausbesserungswerken sind jedoch bereits seit längerer Zeit die Lehrlingsstellen besetzt, so daß Bewerbungsgesuche zwecklos sind.

— **Unterstützungszahlung durch die Post.** Die nächste Auszahlung durch die Post an die vom Stadtwohlfahrtsamt Betreuten erfolgt nicht, wie üblich, am Monatsersten, sondern bereits am 29. Dezember. Die Empfänger möchten sich deshalb an diesem Tage in ihrer Wohnung aufhalten.

Phot. Kammer

Weihnachtliche „Polsterklasse“ gratis

Freude im Lichterglanz

Wo könnte der strahlende Lichterbaum mehr Freude auslösen als bei Kindern? So zählen vor allem auch im Stadtkinderheim die Tage der Weihnacht zu den schönsten im ganzen Jahre. Wochenlange Vorbereitungen, bei denen alle, die Großen und nicht minder auch die Kleinen, mit Feuereifer bei der Sache waren. Im Hause an der Weinbergstraße hieß Direktor Dr. Richter die große Zahl der Gäste, an der Spitze die Stadträte Dietrich und Büttner, willkommen. Er dankte seiner Erzieherschaft und nicht zuletzt seinen Kindern, deren Dankbarkeit oft genug bewiesen habe, daß auch in ihnen wertvolle Menschen heranwachsen. Dem eigentlichen Weihnachtsspiel ging eine Vorfeier in der Abteilung für Kleinkinder voraus. Burschen und Mädel sangen und spielten um eine kunstvolle, selbstgezimmerte Pyramide. Mit entzückenden holzgesägten Laternen ging es dann durch die schneeweiße Winternacht hinunter zum Hauptgebäude, wo das Festspiel „Der Weg zur Weihnacht“ von Rektor O. Ullmann in Szene ging. Auch hier wieder bewiesen die Kinder mit ihren vorzüglichen Leistungen, daß sie in diesem Heim in bester Obhut und Pflege sind. Beim Rundgang durch die festlich geschmückten Räume hatte man seine Freude an den strahlenden Augen der Kinder, die unterm Weihnachtsbaum, am vollen Gabentisch, unvergeßliche Stunden erleben durften.

Damen-Taschen neueste Modelle äußerst preiswert in den Spezial-Werkstätten von **Thomaß jun. Prager Straße 36** ABC-Lieferant Beamten-Scheck Ruf 1[illegible]

— **Zulassung zum Studium für das Lehramt an Berufsschulen.** 1939 werden, wie aus einer Verordnung des Ministeriums für Volksbildung hervorgeht, Studierende (Männer und Frauen) für das Lehramt an Berufsschulen aufgenommen. Die Ausbildung erfolgt in Dresden, Ausbildungsstelle für Berufsschullehrer, Teplitzer Straße 16.

— **Platzmusik.** Am 1. Feiertag konzertiert von 12 bis 13 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz das Musikkorps I. Abteilung Flak-Regt. 28 (Musikmeister Altmann): Admiral Stosch, Marsch von Lanan; Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdink; Zigeunerweisen von Sarasate; Marsch von Haladel; Traum im Frühling, Walzer von Czernik; Die schwere Artillerie, Marsch von Ferne; Weihnachtsklänge, Marsch von Wenger.

Mal richtig faulenzen – wunderbar

Auf der Couch liegen, eine gute Zigarette, ein Mokka — nicht ans Geschäft denken brauchen. Herrlich — nach Wochen angespannter Arbeit! Ganz von selbst sammeln sich so neue Kräfte.

Und dann wieder ran an die Arbeit!

Nun aber etwas Besonderes vornehmen!

Nicht im alten Trott bleiben! Das Problem des beruflichen Aufstiegs von der Wurzel aus anpacken und lösen! Mehr leisten und dadurch mehr erreichen! Das aber verlangt mehr Können und mehr Wissen!

Dabei wird Ihnen „DIE HANDELS-HOCHSCHULE“ helfen

Größte Befriedigung über die „Handels-Hochschule“ und helle Freude über die erreichten Ergebnisse spricht aus den Zuschriften der Studiumteilnehmer:

... Wilhelm Walz

... Franz Loyedy

... Wilhelm Leister

Was früher unerreichbar war, ist jetzt möglich geworden. Die „Handels-Hochschule“ kommt zu Ihnen. An Ihrem Schreibtisch können Sie das fachliche Rüstzeug für Ihre beruflichen Aufgaben auf hochschulmäßiger Grundlage erarbeiten und verbessern. Keine besondere, durch Examina belegte Vorbildung erforderlich. Keine Aufgabe oder Behinderung der Berufstätigkeit. Keine großen Opfer an Geld. Nur auf Ihre Lernbegierde, Ihre Intelligenz und Ihre Ausdauer wird es ankommen. Einteilung und Tempo des Studiums bestimmen Sie selbst. Jede freie Minute können Sie ausnutzen. Schritt für Schritt gelangen Sie in lebendiger geistiger Arbeit zu dem umfassenden kaufmännischen Fachwissen auf Hochschulgrundlage. Überdurchschnittliche Berufserfolge, der Aufstieg in höhere Stellungen werden der Lohn Ihres Strebens sein.

Die hervorragenden Fachleute unterrichten Sie!

Beginnen Sie gleich heute mit dem Vorwärtsdringen. Tun Sie jetzt den ersten Schritt und kreuzen Sie dort den Punkt an, auf den es Ihnen ankommt.

Den Schein senden Sie, bitte, an den **Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35**

Bitte, geben Sie mir Gelegenheit, die „Handels-Hochschule“ näher kennen zu lernen u. senden Sie mir ausführliche Unterlagen kostenlos u. unverbindlich zu

Bitte recht deutlich schreiben! Möglichst mit Schreibmaschine!

Vor- und Zuname: ______ Beruf: ______ Ort u. Datum: ______ Straße: ______

Handels-und Industrie-Zeitung

46. Jahrgang / Nummer 300 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonnabend/Sonntag, 24./25. Dezember 1938

Schöpfung oder Befehl

Die Wirtschaft läuft auf hohen Touren, nun gilt es, den höchsten Leistungs- und Nutzungsgrad zu erreichen

Das sich zu Ende neigende Jahr 1938 wird eins der größten der deutschen Geschichte heißen, denn in ihm erstand das Großdeutsche Reich. Auch hier, wo wir lediglich die wirtschaftliche Entwicklung verfolgen wollen, muß dieses alles überschattende Ereignis an der Spitze stehen, wiewohl es nirgends wirtschaftliche Gründe oder Anlässe gewesen sind, die zu dem gewaltigen Einigungswerk führten. Im Gegenteil: wirtschaftlich übernahm das Reich nur neue, große und schwere Aufgaben, die darin bestehen, nun auch in den befreiten Gebieten die Folgen der Mißwirtschaft zu beseitigen und sie zu befähigen, am dem Aufbauwerk des Ganzen teilzunehmen.

Man braucht gar nicht mehr nach Oesterreich zu schauen, es genügt schon ein Blick in den erst vor so kurzer Zeit mit dem Altreich vereinten Sudetengau, um zu erkennen, wie nun auch hier überall die Zeit neuen Aufblühens begonnen hat. Schon nach einem einzigen Monat waren hier mehr als 50 000 Schaffende wieder in Arbeit und Brot, und an allen Ecken und Enden rühren sich fleißige Hände. Trotzdem ist das alles — auch in der Ostmark — erst noch ein Anfang. In aller Klarheit ist seinerzeit ausgesprochen worden, daß die neuen Gebiete den Aufbau selbst, aus eigener steigender und gesteigerter Kraft vollbringen sollen, daß das Reich nur Hilfestellung leistet. Das ganz große Ziel, das hinter all dieser Aufbauarbeit liegt, ist zunächst nur Wegrichtung. Das Institut für Konjunkturforschung hat es jüngst sehr gut so umschrieben: „Neben der Angleichung in der Produktionstechnik bestehe die Aufgabe vor allem darin, einen Teil der neu hinzugekommenen Kapazitäten so umzubilden, daß sie an den Stellen des Wirtschaftsapparates eingesetzt werden können, die gegenwärtig am stärksten unter Kapazitätsmangel leiden. Diese Umschichtung stellt einen schwierigen und langwierigen Prozeß dar. Im Endergebnis dient sie aber dazu, die wirtschaftliche Kraft der neuen Gebiete zu vergrößern; auch die gewerbliche Wirtschaft Großdeutschlands wird aus ihr letzten Endes erheblich gestärkt hervorgehen.“

Darin zeichnet sich zugleich eine der großen Aufgaben für das kommende Jahr ab. Aber seine wirtschaftlichen Erfordernisse sind damit nicht erschöpft. Um sie zu erkennen, müssen wir auch betrachten, was denn ganz allgemein das verflossene Jahr wirtschaftlich charakterisierte und was sich aus seinem Verlauf ergibt. Dazu aber ist es, schon aus methodischen Gründen — um die nötige Vergleichbarkeit zu erhalten — nötig, sich zunächst wieder auf das Geschehen und die Entwicklung im Altreich zu beschränken.

Immer wieder, wenn man solch Unterfangen beginnt, muß man feststellen, daß wir allesamt doch reichlich schnell, zu schnell vergessen. Wie lange ist es denn her, daß wir dasselbe Wunder erlebten, das jetzt die Triebkraft der neuen Reichsteile ist? Ganze sechs Jahre! Immer aufs neue ist es nötig, uns in einer knappen Gegenüberstellung jenes furchtbare Einst und das vom ungeheuren Schaffen durchpulste Jetzt zu vergegenwärtigen, wenn wir den Blick für das Gewicht der neuen Aufgaben und Erfordernisse nicht verlieren wollen.

Die nationalsozialistische Leistungsbilanz

nach Angaben von „Wirtschaft und Statistik“, Heft 22, Jahrgang 1938

	1932	1937	1938
Arbeitslose (in Millionen)	5,8	1,0	0,15
Beschäftigte (in Millionen)	12,0	18,7	20,8
Indexziffer der industriellen Produktion (1932 = 100)	100	220	242
Volkseinkommen (in Milliarden Mark)	45,2	rund 71	über 75
Arbeitseinkommen (in Milliarden Mark)	25,7	38,8	41,5
Verdiente Lohnsumme (in Milliarden Mark)	5,4	12,1	13,4
Spareinlagen (in Milliarden Mark)	15,61	21,27	23,75
Ernte in Stärkewerten (in Millionen Tonnen)	38,9	41,2	42,4
Güterverkehr auf der Eisenbahn (in Millionen Tonnen)	266,8	482,2	510,2
Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli (in 1000)	1633	2848	3242
Rundfunkteilnehmer am 1. November (in 1000)	4115	8595	10 098
Umsatz im Einzelhandel (in Milliarden Mark)	22,7	30,9	—
Umsätze im Handwerk (in Milliarden Mark)	10—11	17—18	—

Diese kürzlich vom Statistischen Reichsamt in seiner Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichte nationalsozialistische Leistungsbilanz spricht für sich selbst. Aber auch wenn wir gar keine exakten Unterlagen hätten, wenn es nicht möglich wäre, den ungeheuren Umschwung in nüchternen, klaren und untrüglichen Zahlen auszudrücken und sichtbar zu machen, so wäre die Entwicklung des Arbeitseinsatzes Aufschluß genug. Wissen wir eigentlich noch, daß es einmal das Wort „Arbeitsschlacht“ nicht nur gab, sondern daß es tatsächlich im Mittelpunkt allen wirtschaftlichen Geschehens stand? Daß alle Betrachtungen der ersten Jahre der Wiedergeburt mit der Analyse der Arbeitslosenkurve anfingen und endeten? Das war schon im vorigen Jahre vorbei. Und wenn heute noch irgendwo das Wort „Arbeitsschlacht“ fällt, dann denkt kein Mensch mehr an einen Kampf um Arbeitsbeschaffung, sondern nur an das Ringen darum, wie die Arbeit bewältigt werden könnte.

Die Zeiten haben sich mehr als gewandelt. Zum erstenmal in der deutschen Wirtschaftsgeschichte hat es sich ereignet, daß mit dem Beginn des Winters im November nicht die Zahl der Arbeitslosen, sondern die der Arbeitenden zunahm. Ja, noch die Zahl der offenen Stellen, die unbesetzt bleiben mußten, ist gewachsen. In nichts drückt sich der enorm hohe Beschäftigungsgrad, den die deutsche Wirtschaft erreicht hat, schärfer aus als in der Tatsache, daß der Zustrom zur Beschäftigung, der in den vergangenen Jahren im November regelmäßig abzuklingen pflegte, in diesem Jahre noch wuchs und besonders lebhaft war. Da man überall, wo es irgend ging, selbst da, wo die Arbeit aus Saisongründen vorübergehend nachläßt, die Arbeiter festhält, mußten, um den weiter wachsenden Bedarf zu decken, zahlreiche Männer und Frauen in Arbeit gebracht werden, die bisher noch in keinem Beschäftigungsverhältnis gestanden hatten. Selbst Invalide und Erwerbsbeschränkte nahmen wieder Arbeit auf.

Es dürfte interessant sein, diese für die deutsche Wirtschaft geradezu charakteristische Entwicklung einmal an Hand der sächsischen Statistik zu verfolgen. Ende Oktober 1937 weist diese Statistik noch 68 987 Arbeitslose aus. Ende Oktober 1938 sind es nur noch 20 467. Und von diesen sind wirklich voll einsatzfähig nur ganze 1780. Es standen also hiernach genau 48 520 Menschen mehr in Arbeit als ein Jahr zuvor. Sehen wir uns die Zahl der nach der Krankenkassenstatistik ausgewiesenen Beschäftigten an, so finden wir, daß Ende September 1938 1 879 499 Beschäftigte 1 787 104 Ende September 1937 gegenüberstanden. Die Differenz hier beträgt also 92 395. Nun decken sich freilich weder der Monat noch der Erhebungskreis genau. Immerhin wird auch so deutlich, daß es in erheblichem Umfange nötig gewesen ist, auf bisher unerschlossene Arbeitsreserven zurückzugreifen. Ganz nebenbei mag hierbei übrigens noch erwähnt werden, daß Sachsen jetzt mit 4 Erwerbslosen auf 1000 Einwohner im Reich nur noch an dritter Stelle hinter Brandenburg und der Nordmark steht.

Als wir im vorigen Jahre an dieser Stelle die Bilanz 1937 zogen, nannten wir als die beiden Auftriebstendenzen dieses Abschnittes die Breitenwirkung der Arbeitsbeschaffung und die Impulse der Sicherung und sagten: „Das scheint uns das eigentlich Bedeutsame und Zukunftweisende zu sein: Nach und gerade die Umstellung auf eigene Vorkommen und eigene Arbeit unterstützt nicht nur die erreichten Belebungskräfte, sondern gibt der Wirtschaft auch schon eigene Impulse, die sich nicht nur erhaltend, sondern ständig verstärkend auswirken werden.“ Heute ist, was damals als Vermutung aus den ersten Anzeichen gewonnen wurde, längst allgemein und offenkundige Erkenntnis. Auch der Ausländer, der sonst vielleicht gar nichts von Deutschland weiß, konnte, wie vielfache Beispiele zeigten, etwa bei den Messen ohne weiteres die starken Impulse wahrnehmen, die von den neuen Werkstoffen und den zu ihrer Gewinnung nötigen Anlageeinrichtungen ausgehen.

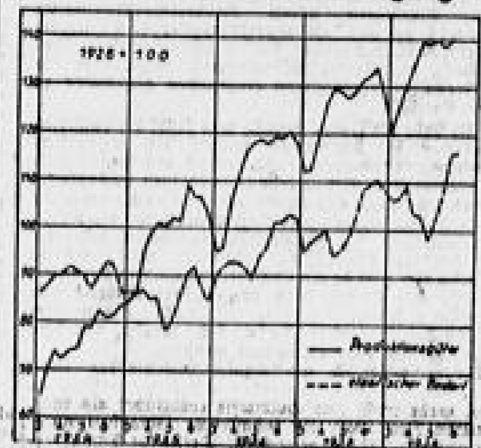
Für uns selbst bedarf das keines Beweises mehr. Aber es verdient doch festgehalten zu werden, wenn z. B. der letzte Halbjahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung darauf verweist, daß sich auch in der Besserung der Rohstoffversorgung schon die aus den Anstrengungen des Vierjahresplans sich ergebenden und durch ihn ja letzten Endes auch gewollten Erleichterungen deutlich wahrnehmbar machen. Es wird noch Gelegenheit sein, gerade auf diese Dinge im Rahmen eines zweiten Aufsatzes besonders einzugehen, zumal eine weitergespannte Erörterung dieses Komplexes — und sie ist unvermeidlich, soll etwas dabei herauskommen — unsre heutige Betrachtung völlig sprengen würde. Immerhin sei doch erwähnt, daß sich neben den beträchtlichen qualitativen Fortschritten in der Gewinnung einheimischer Textilrohstoffe auch sehr beachtliche quantitative aus folgender Tabelle ablesen lassen:

Es wurden erzeugt

	1937	1938	
Chemisch reine Wolle	7 115	8 000	Tonnen
Zellwolle	102 000	150 000	Tonnen
Kunstseide	57 000	65 000	Tonnen

Um das wirtschaftliche Gesicht des abgelaufenen Jahres nun aber möglichst genau kennenzulernen, scheint es am besten, seinen Verlauf in eine exakte, wenn auch zunächst durchaus statische statistische Kurve zu projezieren. Wir wählen auch diesmal die vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Kennziffer der Industriebeschäftigung dazu, die auf der Basis

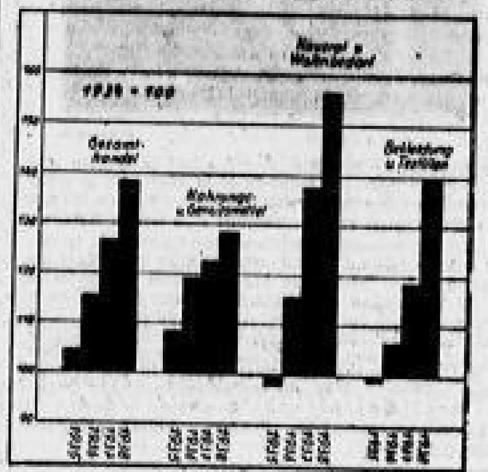
Der Anstieg der Beschäftigung



1928 = 100 die Entwicklung der letzten Jahre deutlich spiegelt und sofort abzulesen gestattet. Der seit 1933 anhaltende Auftrieb ist ebenso unverkennbar wie die Tatsache, daß die Kurven in jedem Jahre sozusagen eine Etage höher liegen, was — wie das Schaubild zeigt — auch für 1938 zutrifft.

Nun wird mancher einzuwenden oder auch nur einzuwerfen bei der Hand sein: das ist ja schließlich selbstverständlich und braucht eigentlich gar nicht erst erwähnt, geschweige denn ausdrücklich gezeigt zu werden. Wenn die wehrwirtschaftliche Ausrüstung so vorangetrieben wird, wie es geschah, wenn man an die Befestigungsbauten etwa im Westen und ähnliches mehr denkt, wenn man die mit dem Vierjahresplan zusammenhängenden Arbeiten in Betracht zieht, so muß ja die Beschäftigung weiter auf hohen Touren laufen. Zunächst möchte man dann immer ein kleines Kolleg darüber halten, daß all solche Dinge keineswegs so selbstverständlich sind, wie man sich das heute vielfach einredet. Aber wir wollen, um nicht ins Endlose zu geraten, nur daran erinnern, daß zum Beispiel in diesem Jahre auch ein so gewaltiges Werk wie der Mittellandkanal — von andern Großbauten ganz zu schweigen — fertiggestellt wurde, daß also auch die unmittelbar aus der Wirtschaft erwachsenden Aufgaben eine Lösung fanden.

Der Umsatz des Einzelhandels



Vor allem aber beweist die Kurve des elastischen Bedarfs, daß der Auftrieb sich auch weiterhin in voller Breitenwirkung vollzogen hat. Um das noch zu verdeutlichen, haben wir auch dieses Mal die Angaben des Instituts für Konjunkturforschung über die Umsätze des Einzelhandels wieder ins Optische übersetzt, indem wir auf der Basis 1934 = 100 die Umsätze jeweils der dritten Quartale jeden Jahres nebeneinander zeichneten. Man sieht darin nicht nur den etwa gegen 1935 erreichten gewaltigen Fortschritt, sondern erkennt auch, daß von 1937 zu 1938 ein weiteres Ansteigen — im Durchschnitt von 10 Proz., bei einigen Hauptsparten sogar von mehr — sich vollzogen hat.

Das Bild der einzelnen Erwerbszweige

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter jeweils im Oktober in Proz. der Arbeiterplatzkapazität
Der Durchschnitt 1936 ist gleich 100 gesetzt

	Reich 1936	Reich 1937	Reich 1938	Sachsen 1936	Sachsen 1937	Sachsen 1938
Produktionsgüterindustrien	103,8	118,0	121,6	106,7	118,8	122,8
Verbrauchsgüterindustrien	103,3	106,7	110,8	103,4	109,0	111,3
Bergbau	101,0	118,0	118,5	—	—	—
Steinkohlen	—	—	—	97,0	99,0	100,0
Eisen- und Metallgewinnung	104,0	111,8	121,8	104,7	112,7	118,7
Maschinenbau	106,7	118,0	123,1	106,7	120,5	126,6
Fahrzeugbau	102,7	111,8	126,6	—	—	—
Elektroindustrie	106,1	124,2	136,2	114,4	126,2	137,5
Feinmechanik und Optik	105,7	121,6	127,6	107,6	123,5	129,1
Baustoffindustrie	108,6	114,2	109,8	106,7	123,8	118,7
Bauindustrie	112,3	109,3	123,0	110,0	106,4	127,0
Holzverarbeitungsindustrie	106,0	115,6	118,5	107,3	124,4	141,3
Chemische Industrie	101,8	112,8	119,5	—	—	—
Textilindustrie	101,8	108,9	108,5	102,0	107,3	110,0
Bekleidungsindustrie	102,8	107,5	110,6	100,0	113,1	107,5
Nahrungsmittelindustrie	106,8	111,6	111,0			
Genußmittelindustrie	99,8	101,9	96,4	104,4	107,6	110,0

Auch alle übrigen Stichproben bestätigen die von uns getroffene Feststellung. Da ist zunächst wieder jene Gegenüberstellung der Beschäftigungsangaben für die einzelnen Branchen, die wir auch dieses Mal wieder durch die entsprechenden Angaben der sächsischen Statistik ergänzten, wobei wir abermals um der Vergleichbarkeit willen die sächsischen Zahlen auf die Basis 1936 = 100 umrechneten. Hier erkennt man nicht nur die Uebereinstimmung mit jener gezeichneten Kurve, man erhält auch wertvolle und interessante Einblicke in die einzelnen Sparten. Und fast übereinstimmend zeigt sich, daß tatsächlich die Ergebnisse 1938 über denen von 1937 liegen.

Einige weitere aufschlußreiche und bestätigenden Einzelheiten bieten noch folgende Angaben aus dem Material des Instituts für Konjunkturforschung:

Weitere charakteristische Zahlen

Der Vergleich stützt sich jeweils auf die Oktoberangaben — Die Basis ist auch hier 1928 = 100

	1934	1935	1936	1937	1938
Kraftfahrzeugind.	88,5	99,1	128,4	188,5	—
Kohlengewinnung	84,7	96,1	100,8	124,1	128,8
Stromerzeugung	124,8	140,4	164,5	196,3	219,8
Gaserzeugung	88,8	97,6	108,6	118,1	130,8
Textilproduktion	92,8	94,1	100,6	102,8	112,8
Tabak	118,4	118,9	128,4	129,4	148,8

Die Veröffentlichungen unsres Statistischen Landesamts geben die Möglichkeit, an einigen Symptomen die gleichlaufende Entwicklung auch in Sachsen fest-

Zuverlässige Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Sächsische Bank

Sachsenbank

Annahme von mündelsicheren Einlagen gemäß §1808 BGB.

Zentrale: Dresden A1, Seestraße 18

Depositenkassen: Am Albertplatz (Hochhaus) / Am Hauptbahnhof (Bismarckplatz 4)

gestellen. Wir möchten dazu folgende, aus der sächsischen Statistik zusammengetragene Angaben nennen:

Es betrugen in Sachsen

	1937	1938	
Stromerzeugung Oktober	210,8	236,9	Mill. kWh
Spareinlagen Oktober ...	1350	1497	Mill. RM.
Guthaben im Postscheckverkehr, Monatsdurchschn. Oktober	84,4	77,8	Mill. RM.
Steuerwert im Sept. der Zigarren	6,838	6,871	Mill. RM.
der Zigaretten	11,174	13,757	Mill. RM.

Allerdings darf man — und das erscheint uns fast wesentlicher als die Feststellungen des anhaltenden Anstieges selbst — hier zweierlei nicht übersehen. Einmal ist auch heute noch unverkennbar, daß der Träger der Aufwärtsbewegung noch auf seiten der Produktions- und Investitionsgüter, also in der Hauptsache bei den staatlichen Maßnahmen liegt. Und zweitens deutet sich auch in unsern Angaben jenes Problem an, auf das Reichswirtschaftsminister Funk und Staatssekretär Brinkmann gerade in letzter Zeit ein paarmal sehr eindringlich hinwiesen: jenes Erfordernis nämlich, zwischen Produktions- und Konsumtionsgütersektor ein gewisses Gleichgewicht zu halten, auch hier auf das zu achten, was man in der Geometrie den Goldenen Schnitt nennt. Es liegt auf der Hand, daß gerade eine vollbeschäftigte und auf höchsten Touren laufende Wirtschaft auf diese Dinge ganz besonders zu achten hat, damit keine Mißverhältnisse entstehen. In der Bestellung von Direktor Lange zum Bevollmächtigten für die Maschinenproduktion kam z. B. schon deutlich zum Ausdruck, daß auch die Wirtschaftsführung alle Maßnahmen sicherstellt, die hier nötig sind. Ihr folgte sehr rasch die Ernennung des Generalinspektors Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die deutsche Bauwirtschaft. Und das hier in Erscheinung tretende Prinzip der äußersten Intensivierung und der größten Leistungssteigerung wurde erst vor wenigen Tagen durch den bekannten Auftrag Görings an Funk auf den Gesamtbereich der deutschen Wirtschaft ausgedehnt.

Es ist dieses einer der Punkte, denen überhaupt eine starke Bedeutung zukommt und deren Beachtung wir hier schon des öfteren nahelegten. Hierher gehört das besonders von Staatssekretär Brinkmann so überaus offen und klar behandelte Verhältnis von Wirtschaftsfreiheit und Wirtschaftsführung. Wir brauchen nur stichwortartig den Export, den Leistungswettbewerb, die Rationalisierung zu erwähnen, um zu zeigen, daß es viele Stellen gibt, an denen es jetzt sehr stark auf die Einstellung der Wirtschaft ankommen wird. Es war verhältnismäßig einfach, sich von der Entwicklung hinauftragen zu lassen. Wenn es auch zweifelsohne ein gut Teil eigenen Mitgehens erforderte, an den Maßnahmen zur Herbeiführung der Vollbeschäftigung, ja noch der Umstellung nach den Gesichtspunkten des Vierjahresplans teilzuhaben, so haben sich doch jetzt aus dem gewaltigen Aufschwung Fragen ergeben, die mehr verlangen. Es ist nicht nur eine betriebswirtschaftliche Angelegenheit mehr, ob und wie man sich für neue Werkstoffe einsetzt und ihre Nutzung vorantreibt, ob die Nachwuchsförderung in dem notwendigen Grade geschieht, ob in der Leistungssteigerung und dem Nutzungsgrad der Arbeit ein Höchstmaß erreicht werden. Es ist auch nicht mehr für einen Mann der gewerblichen Wirtschaft angängig, z. B. vor dem Problem der Landflucht einfach die Augen zu schließen. Denn überall steht im Mittelpunkt nicht mehr der betriebswirtschaftliche Nutzungsgrad an sich, sondern seine Sicherung durch die Abstellung aller Maßnahmen auf den Menschen selbst und die letzten volkswirtschaftlichen Ziele, die darin bestehen, der großen politischen Aufgabe der Volkwerdung und -sicherung die stoffliche, um nicht zu sagen materielle Basis zu geben.

Wenn wir hier, wie es der Wirtschaftler tun muß und soll, bei der Erkundung zur wirtschaftlichen Lage in Einzelheiten gegangen sind, so wäre es verkehrt und gefährlich, in Einzelheiten stecken bleiben zu wollen, etwa gar in dem Sinne, daß man sich mit den Ergebnissen der eigenen Branche begnügt und sie freudig begrüßt oder beklagt, je nachdem. Auch vom einzelnen Wirtschaftenden, wo immer er stehe, wird heute mehr verlangt als dieses. Wir sind in der Entfaltung an dem Punkte angekommen, wo es nicht mehr ausreicht, im wesentlichen nur mitzugehen und sei es noch so willig und loyal. Mehr denn je ist auch auf dem Gebiete der Wirtschaft der schöpferische Einsatz erforderlich, und zwar ein Einsatz, der sich ausschließlich am großen Ziel orientiert.

Je eher das erkannt wird, je eher man das einsieht, daß gerade die Vollbeschäftigung nicht ein Gefühl „Wir haben es geschafft" verträgt, sondern ein Organ für ihre ständige Förderung verlangt, um so besser werden die Aufgaben gelöst werden können, die sich für 1939 deutlich abzeichnen. Der Staat hat durch seine Maßnahmen und seine Parolen bisher die geistige Konstruktion geliefert, mit deren Hilfe es gelungen ist, das Wunder zu vollbringen, auch die Wirtschaft auf höchste Touren zu heben. Die große Frage ist, vereinfacht gesagt, ob das so bleiben soll oder ob die Wirtschaft nun reif genug ist, neue Probleme aus eigenem zu lösen. „Initiative und Phantasie" hatte Staatssekretär Brinkmann die Forderungen genannt, die er an die Wirtschaft richtete. Diese Worte stehen auch über dem Tor ins Jahr 1939. Auch in ihm wird wieder unter allen Umständen der wirtschaftliche Aufschwung anhalten. In ihm aber wird sich auch zeigen müssen, wer ihn garantiert: Schöpfung oder Befehl.

Dr. Paulus Lambrecht

Zahlungen aus öffentlichen Kassen

Gesetzliche Neuregelung der Frage, wer Kosten und Gefahr der Geldübermittlung trägt

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Gürtner ein Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen vollzogen. Das Gesetz regelt für den Zahlungsverkehr der öffentlichen Kassen die Frage, wer die Kosten und Gefahr der Uebermittlung des Geldes zu tragen hat. Die Frage wird für den Wirtschaftsverkehr in dem Sinne entschieden, daß die öffentliche Kasse das Geld dem Empfangsberechtigten an seinen Wohnsitz übermittelt oder auf sein Bankkonto überweist und die Kosten der Uebermittlung oder Ueberweisung trägt, während bisher der Empfangsberechtigte in den meisten Fällen das Geld an der Kasse in Empfang zu nehmen hatte oder bei einer Uebersendung mit den Uebersendungskosten belastet wurde. Damit wird unter Außerkraftsetzung der zahlreichen verschiedenen Landesgesetze, die bisher maßgeblich waren, ein einheitlicher Rechtszustand im ganzen Reichsgebiet einschließlich Oesterreich und der sudetendeutschen Gebiete geschaffen. Für Löhne, Gehälter und andre Dienstbezüge hält das Gesetz daran fest, daß sie grundsätzlich an der Dienst- oder Arbeitsstelle in Empfang zu nehmen sind. Die Auszahlung des Lohnes an der Arbeitsstätte wird in der Regel für den Lohnempfänger der schnellste und bequemste Weg sein, um zu seinem Lohn zu gelangen; er wird daher den Wünschen des Lohnempfängers am meisten entsprechen. Liegen die Verhältnisse anders, weil z. B. der Gehaltsempfänger ein Bankkonto hat, oder die Kasse nicht auf umfangreichen Auszahlungsverkehr eingerichtet ist, so kann dem durch Anordnung des zuständigen Ministers oder der von ihm betrauten Stelle Rechnung getragen werden. Bei der Zahlung von Versorgungsbezügen sowie Leistungen der Reichsversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Fürsorge müssen die besonderen Verhältnisse berücksichtigt werden, die in jedem dieser Zweige des Zahlungsverkehrs gegeben sind. Deshalb überläßt es das Gesetz dem zuständigen Minister, Anordnungen darüber zu treffen, auf welche Weise diese Zahlungen zu leisten sind.

Grenzfälle der Gewerbesteuerpflicht

Da das vor erst zwei Jahren ergangene Gewerbesteuergesetz die gewerblichen Unternehmen im Sinne des Einkommensteuergesetzes für gewerbesteuerpflichtig erklärt hat, während die freie Berufstätigkeit gewerbesteuerfrei bleiben soll, suchen immer wieder Volksgenossen, deren Tätigkeit an der ja immerhin fließenden Grenze zwischen Gewerbe und freiem Beruf liegt, eine Freistellung von der Gewerbesteuer zu erzielen. Derartige Streit- und Zweifelsfälle gehen dann oft bis zur höchsten Instanz, wobei der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs auf diesem verhältnismäßig neuen Gebiet geradezu rechtschöpferische Bedeutung zukommt.

In zwei Urteilen vom 1. Juni 1938 VI 273/38 sowie vom 27. Juli 1938 VI 420/38 hatte der Reichsfinanzhof bereits die Gewerbesteuerpflicht der Grundstücks- und Hypothekenmakler ausgesprochen, mit der Kernbegründung, daß diese Berufsgruppe infolge ihrer Vermittlertätigkeit unter Verwertung ihrer Marktkenntnis unmittelbar wirtschaftlich tätig wird, wobei die wissenschaftliche Vorbildung und Arbeit verhältnismäßig zurücktritt. Ihre Tätigkeit sei im wesentlichen keineswegs etwa nur unterstützend oder begutachtend zwecks Ausgleichs der Sach- und Rechtsunkenntnis der von ihnen Betreuten.

In einem weiteren Urteil vom 17. August 1938 VI 471/38 hatte dann der Reichsfinanzhof die Gewerbesteuerpflicht für solche Volksgenossen bejaht, die im inneren Zusammenhang mit einer gewerblichen Betätigung die Buchführung für andre Personen erledigen, oder aber die Bücher für andre Personen nicht in der Hauptsache persönlich führen. Eine Führung der Bücher durch angestellte Buchhalter mache den Buchsachverständigen grundsätzlich zum Gewerbetreibenden.

Jetzt wird nun ein Urteil vom 31. August 1938 VI 555/38 veröffentlicht, das auf jenen schon länger bekannten Urteilen organisch weiterbaut. Es betrifft einen ehemaligen Stadtbankdirektor, der früher nebenbei noch anderswo Bankaufsichtsratsmitglied gewesen war. Seither macht er in Grundstücks-, Finanzierungs- sowie Geldbeschaffungsgeschäften und nennt sich neuerdings Bau- und Siedlungsberater. Auch ihn hat der Reichsfinanzhof für gewerbesteuerpflichtig erklärt, da seine Vermittlung von Kapitalbeschaffung durch Geldinstitute nicht zu den freien Berufen zähle.

Gehe aber seine Berufsarbeit in auch nur einem wesentlichen Punkt und im inneren Zusammenhang mit seiner sonstigen Tätigkeit über den freien Beruf hinaus — ein Teil seines Aufgabenkreises schien nämlich tatsächlich dem der freien Berufe anzugehören —, so liege insgesamt nur noch Gewerbetätigkeit vor.

Dr. H. G.

Die Entwicklung der Lagervorräte

Eine umfassende Statistik über die Entwicklung der gesamten Vorräte in der Industrie liegt für Deutschland nicht vor. An Hand der Bilanzen wichtiger Aktiengesellschaften kann man sich aber ein ungefähres Bild von den Veränderungen machen, die in den letzten Jahren auf diesem Gebiete eingetreten sind. Eine entsprechende Untersuchung veröffentlicht das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenbericht (Hanseatische Verlagsanstalt). Ueber die Entwicklung im Jahre 1938 heißt es darin:

Die Zunahme der Vorräte hat sich 1938 in der Industrie im ganzen fortgesetzt. Zunächst gilt dies für die Bestände an Halbstoffen. Es ist klar, daß mit zunehmender Erzeugung sowohl mengen- als auch wertmäßig mehr Waren im Verarbeitungsprozeß sind als 1937; hinzu kommt, daß hier und da aufgetretene Produktionsverzögerungen die Tendenz zur Steigerung der Halbstoffvorräte noch verstärken. Aber auch bei den Rohstoffen müssen wieder größere Bestände angesammelt sein.

Drei Symptome weisen auf diese Entwicklung hin: Erstens: Bereits im ersten Halbjahr 1938 hatte sich die einheimische Rohstoffproduktion rascher entwickelt als die Verarbeitung. Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung sind die einheimische Rohstoffproduktion um 11 Proz., die industrielle Verarbeitung um 8 Proz. gewachsen. Zweitens: Der Preissturz am Weltmarkt hat die Einkaufsmöglichkeiten für ausländische Rohstoffe erleichtert. In den ersten zehn Monaten 1938 wurden dem Volumen nach rund 12 Proz. mehr Roh- und Halbstoffe eingeführt als in der gleichen Zeit 1937; die industrielle Verarbeitung ist aber nur um 8 Proz. gewachsen. Drittens: Schließlich hat die verminderte Nachfrage des Auslands dazu beigetragen, daß 1938 mehr im Inland erzeugte Roh- und Halbstoffe auf dem heimischen Markt verblieben sind als 1937; das Ausfuhrvolumen war von Januar bis Oktober 1938 um rund 21 Proz. geringer als in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nimmt man die Steigerung der einheimischen Rohstofferzeugung und die Vergrößerung des Einfuhrüberschusses zusammen, so müßte sich von 1937 auf 1938 die verfügbare Rohstoffmenge um 15 bis 20 Proz. vergrößert haben; sie wäre also doppelt so rasch gewachsen, wie es dem Tempo der Verarbeitung entspricht.

Schwer zu übersehen ist die Entwicklung der Fertigwarenvorräte. Ein Ausschnitt wichtiger industrieller Bilanzen zeigt zwar von 1937 auf 1938 eine stärkere Zunahme. Ob diese Tendenz allgemein gilt, muß freilich dahingestellt bleiben; denn die starke Anspannung der Kapazitäten wirkt in entgegengesetzter Richtung, ebenso die Tatsache, daß der Einzelhandel sich laufend eindeckt. Aber selbst wenn die Fertigwarenvorräte sich auf niedrigem Stand halten sollten, reicht doch die starke Zunahme der Halbstoff- und Rohstoffvorräte aus, um im ganzen eine Steigerung der gesamten industriellen Vorräte zu bewirken. Daß dabei im einzelnen — von Industrie zu Industrie und von Ware zu Ware — große Unterschiede bestehen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Gute Beschaffenheit der Ernte

Einer der wichtigsten, wenn auch nicht der allein ausschlaggebende und vollkommenste Maßstab zur Beurteilung der Beschaffenheit der Getreideernte ist das Eigengewicht, d. h. das Gewicht, welches ein bestimmtes Mengenmaß, Hektoliter, einer bestimmten Getreideart aufweist. Wie in den früheren Jahren, so hat der Reichsnährstand auch in diesem Jahre auf Grund der Angaben seiner Berichterstatter das durchschnittliche Hektolitergewicht der Getreideernte ermittelt. Die Ergebnisse dieser Erhebung liegen nunmehr vor. Es kann festgestellt werden, daß die Beschaffenheit der diesjährigen Getreideernte, gemessen an dem Hektolitergewicht, überwiegend als gut zu bezeichnen ist und insbesondere beim Roggen und beim Hafer noch erheblich besser ist als im Vorjahre.

Für die Beurteilung der Qualität der Ernte wurden bei den verschiedenen Getreidearten bestimmte Gruppen der Hektolitergewichte gebildet, und zwar in Anlehnung an die von der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft festgelegten durchschnittlichen Hektolitergewichte, die dem Festpreis zugrundeliegen. Es wurde dann festgestellt, welcher Anteil auf diese verschiedenen Gruppen entfällt und somit ein Ueberblick über den Ausfall der Beschaffenheit der Ernte in den einzelnen Gebieten gewonnen.

Beim Roggen ergibt sich danach, daß im Reichsdurchschnitt 13 Proz. ein geringeres Eigengewicht als 70 Kilogramm je Hektoliter aufweisen, 48 Proz. entfallen auf die in der Getreideordnung festgelegte Gruppe von 70 bis 73 Kilogramm je Hektoliter (im Vorjahr 49 Proz.), und ebenfalls 48 Proz. zeigen ein höheres Gewicht als 73 Kilogramm je Hektoliter (im Vorjahr 37 Proz.). Der Anteil mit einem Hektolitergewicht von über 73 Kilogramm je Hektoliter ist also in diesem Jahre erheblich größer als im Vorjahre.

Beim Weizen zeigen im Reichsdurchschnitt 18 Proz. ein geringeres Eigengewicht als 75 Kilogramm je Hektoliter (Vorjahr 18 Proz.), 33 Proz. ein solches von 75 bis 77 Kilogramm je Hektoliter entsprechend dem Normalgewicht nach der Getreideverordnung (Vorjahr 39 Proz.), 49 Proz. ein Eigengewicht von über 77 Kilogramm je Hektoliter (Vorjahr 43 Proz.). Hieraus zeigt sich also auch eine leichte Erhöhung des Anteils in der Spitzengruppe gegenüber dem Vorjahre.

Für Gerste ergab die Erhebung des Reichsnährstandes im Reichsdurchschnitt einen Anteil von 7 Proz. mit einem Hektolitergewicht unter 59 Kilogramm je Hektoliter (Vorjahr 9 Proz.), einen solchen von 15 Proz. in der in der Getreideverordnung festgelegten Gruppe von 59 bis 60 Kilogramm je Hektoliter (Vorjahr 17 Proz.) und einen Anteil von 78 Proz. in der Gruppe über 60 Kilogramm je Hektoliter (Vorjahr 74 Proz.). Hier ist also gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Verbesserung festzustellen.

Beim Hafer lagen im Reichsdurchschnitt 12 Proz. (Vorjahr 18 Proz.) in der Gruppe unter 46 Kilogramm je Hektoliter, 28 Proz. (Vorjahr 40 Proz.) in der Gruppe 46 bis 49 Kilogramm je Hektoliter und 60 Proz. (Vorjahr 44 Proz.) in der Gruppe über 49 Kilogramm je Hektoliter. Auch hier ist also die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr beträchtlich.

Für die Beurteilung dieser Zahlen muß noch darauf hingewiesen werden, daß die in der Getreidemarktordnung festgelegten Hektolitergewichte, welche dem Festpreis zugrundeliegen, das langjährige Mittel darstellen, also nicht etwa die durchschnittliche Beschaffenheit der diesjährigen Ernte, die in den meisten Gebieten darüberliegt.

Die neuen Devisenrichtlinien

Im Anschluß an das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 12. Dezember 1938 hat der Reichswirtschaftsminister die Verordnung zur Devisenbewirtschaftung (Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung) am 22. Dezember 1938 erlassen. Die Richtlinienverordnung tritt ebenso wie das neue Devisengesetz am 1. Januar 1939 im Großdeutschen Reich in Kraft.

In den Richtlinien wird erstmalig der Grundsatz aufgestellt, daß die bewußte Verschiebung von Vermögenswerten in das Ausland auch als Verletzung der Devisenvorschriften angesehen werden muß, wenn die Verschiebung mit Hilfe solcher Gegenstände durchgeführt wird, die nicht ausdrücklich devisenrechtlichen Beschränkungen und Verboten unterworfen sind. Dieser Richtlinienvorschrift liegt das Bestreben zugrunde, den redlichen Verkehr nach Möglichkeit nicht durch ständig weitergreifende devisenrechtliche Beschränkungen und Verbote zu behindern, gleichzeitig aber doch eine wirksame Waffe zur Bekämpfung bewußter Umgehungen der Devisenvorschriften zu schaffen. An wesentlichen Neuerungen gegenüber dem bisherigen Rechtszustand ist ferner hervorzuheben, daß die Freigrenze nur noch für einige wenige, besonders bezeichnete Handlungen in Anspruch genommen werden kann. Die Ausnutzung der Freigrenze für Unterstützungszahlungen nach dem Ausland ist künftig ausgeschlossen. Die devisenrechtlichen Sperrguthaben sind durch einige wenige Sperrguthabenarten ersetzt worden. Schließlich sind die Richtlinien durch eine straffere Zusammenfassung der einzelnen Vorschriften gegenüber dem bisherigen Zustand in ihrem Umfang nicht unwesentlich verringert worden.

Dritte Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz

Der Reichsminister der Justiz und der Reichswirtschaftsminister veröffentlichen im Reichsgesetzblatt I Nr. 221 vom 23. Dezember 1938 eine Dritte Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz (vom 21. Dezember 1938) auf Grund der Ermächtigungen im Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 (Reichsgesetzblatt I, S. 107) und im Einführungsgesetz zum Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 (Reichsgesetzblatt I, S. 166).

Artikel I behandelt die Vereinigung von Aktien, die nur mit Zustimmung der betroffenen Aktionäre vorgenommen werden kann. Die Aktien höheren Nennbetrags sollen nicht ausgegeben werden, ehe die Aenderung der Satzungsbestimmungen über die Nennbeträge der einzelnen Aktien in das Handelsregister eingetragen ist.

Artikel II befaßt sich mit der Einziehung und Umwandlung von Mehrstimmrechtsaktien. Darin heißt es u. a., daß die Zwangseinziehung von Mehrstimmrechtsaktien auch dann zulässig ist, wenn sie weder in der ursprünglichen Satzung noch durch eine Satzungsänderung vor Uebernahme oder Zeichnung der Aktien angeordnet oder gestattet war. Bei der Einziehung sind die Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung zu befolgen. Der Beschluß der Hauptversammlung bedarf nur der im § 175 Abs. 1 des Gesetzes geforderten Kapitalmehrheit, aber nicht der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. § 178 des Gesetzes gilt nicht, wenn der Gesamtnennbetrag der innerhalb dreier Kalenderjahre einzuziehenden Mehrstimmrechtsaktien ein Zehntel des gesamten Grundkapitals nicht übersteigt und wenn das Entgelt, das den Inhabern der Mehrstimmrechtsaktien bei einer Zwangseinziehung oder bei einem Erwerb von Aktien zum Zwecke der Einziehung gewährt wird, einschließlich der Einlagen, von deren Leistung diese Aktionäre befreit werden, den Nennbetrag der einzuziehenden Aktien nicht übersteigt.

Die aus der Kapitalherabsetzung gewonnenen Beträge sind in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Beschließt die Hauptversammlung, Mehrstimmrechtsaktien den Vorzug im Stimmrecht zu nehmen oder zu beschränken, so bedarf der Beschluß einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals, aber nicht der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Mehrstimmrechtsaktien, deren Ausgabe der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz und den sonst beteiligten Reichsministern zugelassen hat, können nur dann zwangsweise eingezogen, der Vorzug im Stimmrecht ihnen nur dann genommen oder beschränkt werden, wenn die Minister es genehmigen.

Schlachtviehmarktordnung für 1939

Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 99/98 vom 23. Dezember 1938 hat die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft ihre Anordnung Nr. 1 vom 21. Dezember 1938 betr. die Schlachtviehmarktordnung für das Jahr 1939 veröffentlicht, die nur für das Altreich gilt. Hierin sind alle bisher geltenden Anordnungen der Hauptvereinigung zusammengefaßt worden. Die neue Anordnung, die somit eine Generalanordnung ist, enthält an Neuerungen eine preismäßige Aufgliederung bei Schafvieh ab April, eine grundsätzliche Neuerung des Großhandels mit Vieh in Gemeinden mit Schlachtviehmärkten und auch neue Bestimmungen über Kontingentierung, bei der künftig als Grundlage die Vierteljahreskontingente des Jahres 1938 gelten.

Was ist ein Markenfahrrad?

Die Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet hat den Begriff „Markenfahrrad" in einem Gutachten folgendermaßen erläutert: „Uebereinstimmung besteht dahin, daß ein Markenfahrrad ein Qualitätsrad sein muß. Ueber den Begriff Qualitätsrad und die Anforderungen, welche an ein solches Rad zu stellen sind, gehen die Meinungen auseinander. Der strengeren Auffassung, wonach nur ein Rad, das von einer Fabrik aus von ihr selbst hergestellten Einzelteilen und bestem Material in sorgfältiger Verarbeitung hergestellt ist, ein Qualitätsrad sei, steht die Ansicht gegenüber, wonach es genügt, wenn das Rad auch aus nicht selbst hergestellten Einzelteilen zusammengesetzt wird, sobald nur die Qualität durch Beifügung des Namens verbürgt wird." Demgegenüber hat die Strafkammer des Landgerichts Bielefeld den Generalvertreter einer Firma, die lediglich Fahrradrahmen herstellte, während die übrigen Fahrradteile von andern Firmen bezogen und zu fertigen Rädern montiert wurden, wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe verurteilt, weil die von ihm angepriesenen Räder nicht als „Markenräder" anzusprechen seien. Von einem Markenrad müsse man verlangen, daß es in einer guten und gleichbleibenden Qualität hergestellt wird. Das Publikum verbinde mit dem Begriff Markenrad ein Fabrikat, das sich auf Grund langjähriger Herstellung den Ruf anerkannter Qualität erworben hat. Zum Fabrikat gehöre der Name, der für die Qualität bürgt.

Wertpakete nach USA.

Nach einem Abkommen zwischen der Deutschen Reichspost und der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika wird am 2. Januar 1939 der Wertpaketdienst zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika nebst ihren Besitzungen eingeführt. Der Höchstbetrag der Wertangabe ist auf 800 RM. festgesetzt worden. Der zwischen Deutschland und den bezeichneten Ländern bestehende Einschreibpaketdienst fällt vom gleichen Zeitpunkt an weg.

Aussiger Verein, Prag, veräußert seine sudetendeutschen Werke an die Chemische Werke Aussig-Falkenau GmbH. Wie der DHD. von unterrichteter Seite erfährt, sind die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen, die der Verein für chemische und metallurgische Produktion (Aussiger Verein), Prag, über die Veräußerung seiner im sudetendeutschen Gebiet gelegenen Werke Aussig und Falkenau geführt hat, inzwischen zum Abschluß gekommen. Die Werke sollen von den neugegründeten Chemischen Werken Aussig-Falkenau GmbH., an der die Chemische Fabrik von Heyden AG. und die IG. Farbenindustrie AG. je zur Hälfte beteiligt sind, erworben werden, wozu bereits die grundsätzliche Zustimmung des Reichswirtschaftsministers vorliegt; dabei wird jeder der beiden Gesellschafter auf die ihn besonders interessierenden Arbeitsgebiete Einfluß nehmen.

Kreditanstalt der Deutschen
Die Bank der Sudetendeutschen • Hauptanstalt Reichenberg
51 Niederlassungen im Sudetengau
Durchführung aller Bankgeschäfte

SLUB
Wir führen Wissen.

Das blaue Licht der Treue

An über zehntausend Sachsen draußen im Ausland ging zu Weihnachten der 17. Heimatbrief der Landesgruppe des VDA. Ein Weihnachtsgruß, der sie daran erinnern soll, daß die Heimat an sie denkt. Und ein Stück Heimat kommt in diesem Brief zu ihnen. Da lesen sie — vielleicht blättert mancheiner darin, wenn heute abend der Stellvertreter des Führers spricht — von unserem Dresden, wie es in der Vorweihnachtszeit aussah, vom Striezelmarkt natürlich, der durch das Heimatwerk Sachsen eine so schöne Wiederauferstehung erfahren hat. Da wird ihnen erzählt, wie die Thomaner ihr Weihnachten feiern, und dann wandern sie im Geist hinauf in das Gebirge, wo das „Bornkinnl" wohnt, von denen das von Bärenwalde das schönste ist, oder sie gehen zu den Thalheimern, deren Bürgermeister an seine Leute in der Ferne einen besonderen Gruß sendet. Oder sie wandern einmal mit Dr. Löscher durch die Pfefferkuchenstadt Pulsnitz. Gewiß wird nicht jeder einen Silvesterkarpfen haben, aber die empfohlenen Methoden seiner Behandlung werden manche Erinnerung wecken, wie der heimatkundlich untermauerte Leitfaden zur Zubereitung eines richtigen Punsches von Dr. R. Foerster. Und wenn die Kinder dann aus dem Umschlag des Heimatbriefes eine Winterlandschaft mit einem deutschen Forsthaus mit einem echten Förster zusammenkleben, dann wird richtig deutsche Weihnacht draußen sein. Von den vielen schönen Bildern gar nicht zu reden. Die Bitte, mit der der Weihnachtsbrief schließt, sei auch hier wiederholt: „Schickt alle Euch erreichbaren Anschriften von ausgewanderten Landsleuten an den Obersächsischen Heimatdienst, Dresden-A. 1, Moszinskystraße 21." Denn jeder Landsmann draußen soll an der Freude teilnehmen, welche die Heimatbriefe bringen. M.

— **Todesfall.** Mit 64 Jahren starb der bekannte Dresdner Facharzt für Chirurgie Dr. med. Emil Grunert. Professor Grunert, der eine Privatklinik an der Chemnitzer Straße besaß, stammt aus Meerane und war nach vollendetem Studium Assistent bei Dr. Trendelenburg in Leipzig und dann bei Dr. Haenel in Dresden. Im Jahre 1905 hat er sich dann als Chirurg in Dresden niedergelassen. Er war u. a. auch dirigierender Arzt des Maria-Anna-Kinderhospitals.

Die neue Brille
Gewissenhafte Sehprüfung vom Optiker am Fürstenplatz
Linse

— Orchesterwerk von Karl Schmidigen im Rundfunk. Der Sender Dresden bringt am 25. Dezember im Mittagskonzert (13 bis 14 Uhr) Sieben Märchenstücke, Werk 10, von Karl Schmidigen zur Erstaufführung unter Leitung von Dr. Merten (Im Winterwald, Frau Holle, Menschenfresser, Engelreigen, Im gläsernen Berg [Scherzo], Marsch der Kinder [Tischlein, deck dich], Choral).

Was gibst du — was schätzest du?

Ein Bild alter Tage steigt auf, ein Stück Brauchtum vom Lande: die Neujahrsklänger, die, festlich kostümiert, von Tür zu Tür gehen, sich Gaben zu erbitten.

Eine alte Sitte, von einer neuen, größeren abgelöst und mit neuem Sinn erfüllt. Da kommt in diesen Tagen schon ein Mann, eine Frau, im schlichten alltäglichen Kleid, geht von Tür zu Tür im Haus — der Hauswart bringt ein Blatt Papier, eine Liste. Die enthält auch eine Bitte — eine Neujahrsbitte: einen Beitrag einzuzeichnen fürs Winterhilfswerk. Wie in den vergangenen Jahren — es ist also auch schon eine richtige Sitte geworden — nur eben, das wird sich jeder von selbst sagen, nach Möglichkeit und Kräften noch höher nach einem Jahr, das für uns Deutsche beispiellos groß und glücklich gewesen ist. Links auf die Liste also kommt die Spende — rechts aber, und das ist wiederum die Möglichkeit, dem Glück nun seinerseits die Hand zu bieten, die Summe, die der Ausfüllende als das wahrscheinliche Gesamtergebnis dieser Neujahrsbitte vermutet. Tippt er richtig oder kommt er dem Ergebnis wenigstens ganz nahe, so erhält er einen der vielen, in diesem Jahr ganz besonders kostbaren Preise, die die sächsische Wirtschaft bereitgestellt hat. Als Hauptpreis ein — man höre und staune — fabrikneues Auto oder das Bargeld hierfür!

Gleich nach Neujahr kommt dann der NSV.-Blockwalter, holt die sorglich ausgefüllten Listen wieder ab. Und am 31. Januar — jeder merke sich das glückhafte Datum — werden die Gewinner dann durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben!

Jeder also halte Bleistift, Füller, das nötige Bargeld und auch eine kleine Portion Findigkeit bereit — dann wird sich die alte, neu erweckte und aufs große Volksganze hilfreich bezogene Sitte aufs beste auswirken! rl.

Strafvollzug im Dienste des Vierjahresplans

Im NS.-Rechtswahrerbund legte Generalstaatsanwalt Dr. Jung die Unterschiede des Strafvollzugs in der Systemzeit gegenüber seiner Durchführung im Dritten Reiche dar. Dieses sieht den Zweck der Strafe in der Abschreckung, der Sühne; in der Erziehung aber nur insoweit, als sie überhaupt möglich erscheint. Außerdem verlangt der Strafvollzug straffe Zucht.

Im Mittelpunkt des Vortrages stand das Arbeitsproblem. Während früher die Arbeit für die Gefangenen im wesentlichen nur freiwillig war und meist wegen Arbeitsmangels eine Streckung der Arbeit notwendig wurde, so daß man nur von „Beschäftigung" sprechen konnte, besteht seit der Verkündung des Vierjahresplanes die Arbeitspflicht aller Strafgefangenen und neuerdings auch der Untersuchungsgefangenen. Im Zeichen des Mangels an Arbeitskräften kann es nicht verantwortet werden, daß die Insassen der Strafanstalten untätig sind. Daher werden große zusätzliche Arbeitsvorhaben von Strafgefangenen durchgeführt. Der Redner schilderte, wie z. B. in Zwickau Halden stillgelegter Bergbaubetriebe abgetragen und mit Grünflächen überzogen werden, wie im Elbsandsteingebirge die Autorennstrecke bei Hohnstein ausgebaut, und wie u. a. die große Ostmarkstraße zwischen Hof und Passau gebaut wird. Unter Anführung des italienischen Beispiels — Kultivierung der pontinischen Sümpfe — verwies der Redner darauf, daß auf diese Weise große andre Vorhaben durchgeführt werden können. Es sei selbstverständlich, daß die Strafgefangenen an letzter Stelle herangezogen würden.

Rundfunkfolge findet sich auf Seite 18 — Weitere lokale Mitteilungen auf Seite 21

Diebe in Schnellzügen

In den letzten Tagen wurden bei der Kriminalpolizei Anzeigen über Diebstähle in Schnellzügen erstattet. Danach wurde am 22. d. M. einem Reisenden auf der Fahrt von Würzburg nach Dresden ein dunkelbrauner Reisekoffer, 60×120 Zentimeter groß, mit verschiedener Herrenwäsche, gezeichnet M. G., einem dunkelgrauen Herrenanzug, einem Photoapparat und Reiseutensilien, verdachtlos gestohlen. — Einem Reisenden wurde am 21. Dezember auf der Fahrt von Leipzig nach Dresden aus seiner Manteltasche die Brieftasche mit 500 M. entwendet.

Wir gratulieren

Am Freitag wurde Ida verw. Breitfost, Weißeritzstraße 26 ptr., die 16 Kindern das Leben schenkte, 80 Jahre alt. Das Jüngste lag noch in der Wiege, als ihr Mann vor 51 Jahren starb. Mutig und unermüdlich arbeitend, hat sie ohne Vermögen und ohne Unterstützung ihre Kinder durchgebracht und zu ordentlichen Menschen erzogen, bis diese ihr in Dankbarkeit einen sorgenfreien Lebensabend bereiten konnten. Sieben Kinder leben noch; davon vier in Amerika. Das große Geburtstagskind ist langjährige Leserin der „DNN.".

Am 25. Dezember feiert die Witwe Adeline Anders geb. Kirchhof, Grüne Straße 4, ihren 80. Geburtstag.

Am 25. Dezember feiern Oberfeuerwehrmann i. R. Ernst Wagner und Frau Martha geb. Kurtzwalde, Friesenstr. 28, goldene Hochzeit. Sie sind Leser der „DNN." seit Bestehen der Zeitung.

Das Ehepaar Gebutschka, Reuben, Pirnaer Landstraße 110 Pa., feiert am 26. Dezember die goldene Hochzeit. Beide sind langjährige Leser der DNN.

Otto Naumann und Frau, Glashütter Straße 100, [illegible] am 2. Feiertag die goldene Hochzeit. Sie sind seit Gründung der Zeitung Leser der DNN.

Am 2. Weihnachtsfeiertag feiern Otto und [illegible] Anders, [illegible] 31, die goldene Hochzeit. Sie sind Abonnenten der DNN. seit Gründung dieser.

Gustav Reichel und Frau, [illegible]straße 25, feiern am 25. Dezember die goldene Hochzeit. Sie sind seit Gründung der Zeitung Leser der DNN.

Das Hebammengesetz

Im Reichsgesetzblatt wurde, wie bereits in unsrer gestrigen Ausgabe gemeldet, das vom Führer unterzeichnete neue deutsche Hebammengesetz veröffentlicht. Das neue Gesetz ist ein sehr bedeutungsvoller Fortschritt zur Ordnung des deutschen Gesundheitswesens und seiner Berufsstände, die das nationalsozialistische Deutschland Schritt für Schritt vollendet.

Das Gesetz ist nicht nur für die Hebammen selbst wichtig, sondern auch für den Arzt und vor allem für die deutsche Mutter. Es ist die erste reichsgesetzliche einheitliche Regelung des Hebammenwesens. Gleichzeitig mit der Verkündung des Gesetzes sind die sehr unterschiedlichen Bestimmungen der Länder auf diesem Gebiet aufgehoben worden. Auch die Hebammenschaft hat nun aufgehört ein Gewerbe zu sein und ist ein öffentlicher Dienst geworden, dessen Träger diejenige standesmäßige und materielle Unterstützung durch den Staat erfahren, die der Bedeutung ihrer Aufgabe entspricht.

Neu ist die Verpflichtung der werdenden Mutter, die Hilfe der Hebamme in Anspruch zu nehmen. Die gleiche Verpflichtung gilt für den Arzt.

Auch am Montag kommen Pakete

Durch den außergewöhnlichen Kälteeinbruch über ganz Deutschland mit nachfolgenden Schneefällen sind in verschiedenen Teilen des Reiches sehr erhebliche Zugverspätungen eingetreten. Hierdurch wurde im Postdienst die Paket- und Päckchenbeförderung, die im wesentlichen mit den Zügen der Reichsbahn erfolgt, stark in Mitleidenschaft gezogen.

Im Bedarfsfalle werden daher, wie bereits in unsrer gestrigen Ausgabe gemeldet, am zweiten Feiertag, an dem gewöhnlich die Zustellung ruht, Pakete und Päckchen zugestellt werden.

Nettes Früchtchen

Nachdem die Kriminalpolizei den 1916 in Dresden geborenen G. Helbig wegen Kohlendiebstahls vernommen hatte, erhielt sie Kenntnis, daß dieser soeben erneut einen Diebstahl begangen habe. In einem Grundstück auf der Leisniger Straße hatte ein 70jähriger Rentner Kohlen aus dem Keller geholt und während der Zeit seine Wohnungstür offengelassen. H., der im gleichen Grundstück wohnt, sah dies, als er von der Kriminalpolizei zurückkehrte. Er benutzte die Gelegenheit, schlich sich in die Wohnung des betagten Mannes, öffnete einen Schreibtisch und entwendete 442 Mark. Der Geschädigte überraschte zwar H., konnte jedoch nicht verhindern, daß er mit dem Gelde flüchtete. Die Kriminalpolizei fahndet nach H.

Meisterwerke der Kunst

MEISTERWERKE DER KUNST
aus Dresdner Museumsbesitz

REMBRANDT: *Selbstbildnis mit Saskia*

Lebenslust und Frohsinn des leidenschaftlichen Künstlers sprechen aus diesem weltbekannten Gemälde, einem der berühmtesten unter den reichen Schätzen der Dresdner Galerie. Prunkvoll ist die reiche Kleidung des Malers und die seiner jungen Gattin, der schönen Saskia van Uilenburgh, und prunkvoll die Ausstattung des Raumes. In überschäumender Lebensfreude erhebt Rembrandt das Glas, ruft dem Beschauer einen fröhlichen Trinkspruch zu — kein Zweifel, daß er Saskia gilt, seinem geliebten jungen Weibe! 1635 ist das Bild gemalt worden und 114 Jahre später in unsere Galerie gekommen. Friedrich August II., August des Starken Sohn, hat es für 1300 Dukaten in Paris ankaufen lassen.

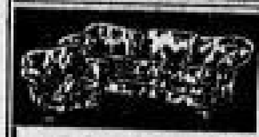
Im neuen Jahr erfahren die Bezugsgeldquittungen der Dresdner Neuesten Nachrichten eine neue geschmackvolle Ausstattung. In wechselnder monatlicher Folge kommen Meisterwerke der Kunst aus Dresdner Museumsbesitz zur Abbildung mit einem erklärenden Text aus berufener Feder über Bedeutung und Schicksal des Kunstwerks. Nach den schönen alten Stichen von Dresden und Umgebung wird die neue Form sicher noch mehr Anklang bei allen DNN.-Lesern in Stadt und Land finden.

Die Bezugsquittung des Monats Januar zeigt Rembrandts „Selbstbildnis mit Saskia".

Auch für diese neuen Bilder eignen sich die kleinen bekannten Rahmen, die durch die DNN.-Trägerinnen, soweit der Restvorrat reicht, bezogen werden können.

Geschäftsverlegung
Am 2. Januar 1939, 9 Uhr, findet die Eröffnung meiner neuen großen Verkaufsräume Marktstraße 15/17 statt.
Riesenauswahl in Dauerbrandöfen und Kochherden aller Art.
Am Eröffnungstage:
9-11 Uhr und 15-17 Uhr Probekochen auf neuzeitlichen Gasherden (Backen, Braten, Grillen). Teilnahme kostenlos.
Ich bitte die verehrte Kundschaft, meiner Firma auch in den neuen Geschäftsräumen Vertrauen entgegenzubringen.
Walter Eckardt, Inhaber der Firma
Ofen-Garms
jetzt Marktstraße 15/17
bisher Große Zwingerstraße 13
Ruf 16263, 17262

Zuckerkranke!
Diabetikum Zefax ist ein spezielles Kräftigungsmittel für den Diabetiker. [illegible]
Diabetikum Zefax
Glas mit 110 Tabl. M. 2.82, Pulver M. 2.95. In allen Apotheken. Hersteller: [illegible] Berlin-Lichterfelde 1.



P. Schmidt
Marienstraße 12
Fernruf 11949
Polster-Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache
Hier bedient Sie der Fachmann

Wenn die Weihnachtsglocke klingt, ein Füllhalter von Pietschmann Freude bringt!
Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest!
R. Pietschmann
Spezial-Geschäft für Füllhalter und techn. Neuheiten
Webergasse 38, Ecke Wallstraße

Fest-Geschenke
Höhensonne Original Hanau
der Kraftspender; sowie allen
Kranken-, Arzt-Bedarf
Heilsame Einatmung
Inhalier-Apparate liefert das Fachgeschäft
Höhensonnen-Ruhland, nur Antonstraße 41
im Hause der Handelsbank an der Marienbrücke

Physik. Kosmetik Hübner-Neumann
Das Fachinstitut für absolute Haarentfernung gegr. 1913
Damenbart, zusammengewachsene Augenbrauen, Arm- und Beinhaare
Entfernung von Warzen und Leberflecken
Gesichts- und Hautpflege
Fußpflege: Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln
Fußpflege und Haarentfernung auch für Herren
Dresden A Seestraße 4 Fahrstuhl Ruf 11686

Mollige Wärme
30-50 % Kohlenersparnis durch „Heizwunder"
[illegible]

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
[illegible]
Erich Schnee
Bettfedernwäscherei und Reinigung
[illegible]

Gesunde — schöne Beine durch

LASTICFLOR STRÜMPFE
Nur im Spezialgeschäft
Julius Bürger
Ringstraße 56
Lieferant sämtlicher Krankenkassen und Behörden

Schlittschuhe, Stahlwaren
Beste Fabrikate — Reiche Auswahl
Otto Hager, Am See 7
Ruf 19507 — Spezialität: Langhohlschliff
Schärfen und Vernickeln von Schlittschuhen

Möbel-Mühle
das bekannte Fachgeschäft der Neustadt
Schönes Lager in Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmern, Küchen- und Kleinmöbel
Königstraße 3
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen

Unseren Kunden in Stadt und Land wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest u. ein glückliches neues Jahr!

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma

FRIEDRICH **Echternkamp**

Sachsens großes Spezialhaus für Damenkleidung, Dresden, am Altmarkt

Rote Stiefel Die aparte Wintermode 1938/39 für Straße und Tanz!

Boxcalf Schaft, Hunting-calf 16⁹⁰ — mit Schaft 13⁵⁰ — Ganz Leder 14⁵⁰ — Velvet 7²⁵

fili — Fischer & Lindner • Altmarkt-Ecke Schloßstr.

Amtliches

Scharfschießen in Zeithain

Wegen Scharfschießens wird der gesamte Truppenübungsplatz Zeithain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn [illegible] gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt:

am 28. Dezember	von 7	bis 16	Uhr
am 29. Dezember	von 7	bis 16	Uhr
am 30. Dezember	von 7	bis 24	Uhr
am 31. Dezember	von 00	bis 4	Uhr
am 2. Januar	von 7	bis 16	Uhr
am 3. Januar	von 7	bis 24	Uhr
am 4. Januar	von 00	bis 16	Uhr
am 5. Januar	von 7	bis 16	Uhr
am 6. Januar	von 7	bis 24	Uhr
am 7. Januar	von 00	bis 4	Uhr

Die Reichsstraße Nr. 169 zwischen Zeithain und [illegible], ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 18? von Riesa bis [illegible] sind frei.

Vom 30. zum 31. Dezember, vom 3. zum 4. Januar und vom 6. zum 7. Januar findet Nachtschießen statt. Bei Nachtschießen sind die Straßenschranken zu beleuchten und außerdem kenntlich gemacht durch [illegible].

Ein Umgehen der Schranken ist verboten. [illegible] haben innerhalb des abgesperrten [illegible] keine Gültigkeit.

Kommandantur Tr.-Üb.-Platz Zeithain.

Freibankfleisch-Verkauf

In der Woche vom 26. bis 31. Dezember 1938 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen zu folgenden Zeiten vorgesehen, und zwar:

in der Markthalle Antonsplatz und der Neustädter Markthalle Mittwoch und Freitag, den 28. und 30. Dezember;

in den Verkaufsstellen [illegible]straße 3 und [illegible]straße 8 Sonnabend, den 31. Dezember.

Mit der Ausgabe der Freibankausweise für 1939 ist [illegible] begonnen worden; [illegible] noch nicht erhalten, [illegible] bei der zuständigen [illegible] gegen Vorlegung des [illegible]scheines und Rückgabe der alten Karte abzuholen.

Der Ausbildungs-Lehrgang für Kesselwärter (Heizer) beginnt

am 17. Januar 1939, 18.30 Uhr

in der Staatl. Akademie für Technik, Dresden A, [illegible]straße 24. Anmeldungen hierzu werden noch beim Gewerbeaufsichtsamt Dresden, Wettinerstraße 37, 2., oder beim Unterrichtsbeginn entgegengenommen.

Weiteres Amtliches Seite 26

Jetzt ist die beste Zeit zur Anmeldung!

Unsere Abteilungen: Orchesterschule, Opernschule, Kapellmeister- und Chormeisterschule, Seminar, Schauspielschule, Ausbildungsschule für Berufsschulpflichtige, Musikschule für Jugend und Volk, Anstaltsorchester 110 Mitglieder.

Wir beraten Sie nach vorheriger Anmeldung gern und unverbindlich in unserer Sprechstunde. Besonders begabten Schülern stehen ganze oder Teil-Freistellen zur Verfügung. Prospekt senden wir auf Wunsch kostenlos zu.

Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden

Akademie für Musik und Theater

Dresden A 1, Seidnitzer Platz 6 / Fernruf 20220 und 14443

Sport- und Leder-Zimmer

Leder-, Regenkleidung, Skisport-Pelzwesten — Trompeterstraße 7

Komplette Ski-Ausrüstungen

Pianos neu und gebraucht. Sonn. Kleinklaviere. Bequeme Teilzahlung. Eigene Reparaturwerkstatt. Klavierstimmen. **Musik-Franke** Grunaer Str. 18, Ecke Neue Gasse

Bürömöbel vergrößerte Ausstellungsräume

Schreibtische … ab RM. 55.—
Registraturschränke … „ „ 37.50
Schreibmaschinentische … [illegible]
Stühle, Sessel … [illegible]

Georg Kurth Gr. Zwingerstraße 10, Ruf 27166/26904

Verschiedenes: Einige Damen u. Herren [illegible] **med. Tanz** [illegible] Tanzschule, [illegible]str. 3, Tel. 2252

Korb-Möbel Korbwaren, Sattlaschen, Reparaturen, Eigene Werkstatt. CURT ENDLER Am See 42

Dokumente fotokopiert vertraulich u. schnell — Dresdner Fotokopie, die Spezial-Anstalt jetzt am Pirnaischen Platz

Zeitschrift für Erfindungen „Die Neuheit“ Berlin SW 68, Preus. Anl.

Größeres Industrie-Unternehmen Norddeutschlands sucht für die Umgebung von Dresden bis zu 150 Kilometer im Umkreis einen **2½–3-Tonnen-Lastwagen** zur Verteilung von Sendungen. In Frage kommen nur geschlossene Fahrzeuge. Unternehmer, die sich für die Übernahme dieser Verteilung, die Dauerbeschäftigung bedingt, interessieren, melden sich unter Angabe der Art und Größe und des Baujahres des Fahrzeuges unter „O R 665“ an Ala, Anzeigen-A.-G., Dresden.

Feldbahnen Baumaschinen

Wir haben die Fabrik, die Warenbestände und die Patente der Firma **Martin Eichelgrün & Co., Frankfurt a. M.** käuflich erworben und empfehlen uns bei eintretendem Bedarf (Kauf und Miete) in **Muldenkippern, Schienen, Gleisen, Weichen, Drehscheiben, Ersatzteilen**

Wir liefern ferner: **Bagger, Dampf- und Diesel-lokomotiven, Baumaschinen aller Art**

Feldbahnfabrik Bischoff K.-G. Hauptgeschäft Frankfurt am Main

Fabrik: Hanau am Main. Filialen: Berlin, Dresden, Halle a. S.-Diemitz, Karlsruhe, Köln am Rhein, Saarbrücken, Stuttgart.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Einzelmöbel kaufen Sie solid und preiswert im **Möbelhaus Pesterwitz** in Pesterwitz, Wilsdruffer Straße 8, Fernruf 672976, Ausstellungsraum Löbtau, Reisewitzer Str. 14

Städtische Sparkasse Tharandt gegr. 1842

Kein erfahrener Geschäftsmann wird sagen: „Ich bin bekannt für gute Ware, also brauche ich keine Reklame zu machen.“ Gute Ware empfiehlt sich durchaus nicht von selbst, sondern auch sie muß empfohlen werden durch gute Reklame: durch die Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Wenig gebrauchte Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer mod. Ausführg., sehr preiswert. Möbelhand. G. m. b. H., Am Schlageterplatz 21 9 46.

Mein Inkassobüro habe ich nach **Dresden A 16, Feldherrenstr. 30, Eg.** verlegt. Einziehung von Außenständen jeder Art unter günstigen Bedingungen allerorts. **Erhard Helbig** als Inkassobüro zugelassen, Ruf 60536

— Seit Jahrzehnten gr. Erfolge: — Detektiv **Schipek** Dresden, Moritzstr. 5, Ruf 13011. Vertrauensmäch., geheime Beobacht., Ehe-, Alimenten-, Ermittl., Beweise, Heiratsauskünfte, In- u. Ausland. Mäßige Honorare.

Tages- bzw. Abendkursus in Durchschreibebuchhaltung unter Zugrundelegung eines Geschäftsganges nach drei Einzelbetrieben bzw. [illegible] beginnt in Kürze. Jeder Teilnehmer erhält sachkundige Buchungsgeräte (keine Schulungsmittel) und lernt die Verbuchung, den Monats- und Jahresabschluß einschl. Inventur [illegible] kennen. Steuerfragen werden berücksichtigt. Beschränkte Teilnehmerzahl. Meldungen möglichst schriftlich erbeten. **E. Giesel**, [illegible] Buchhaltungs- und Steuerberater, Dresden A 20, [illegible]straße 6.

Büro- u. Ladenmöbel in Holz und Stahl, neu und gebraucht

Rollschränkchen neu wie Abbildung ab 26.50 — Rollschränke für Ordner, Akten und Formulare sofort lieferbar

Bekannt billig und gut!

neu 46.50 — neu 22.00 — neu 65.00

Pillnitzer Str. 41, 46 — **Kämpfe** — Fernruf 21 702. Ältestes und größtes Geschäft dieser Art in Sachsen

Schreibmaschinen-Arbeiten Diktate — Vervielfältigungen. Schreibstube Martin Schuler, gegr. 1908, Dr.-[illegible]str. 8, 2. Tel. 27144

Brillanten Gold u. Silber kaufen gegen Kasse **Zimmermann & Brückner** Juweliere, [illegible]straße 4

Schnitte- und Stanzenbauerei gesucht. Angebote unter „L R 4299“ an die DNN. erbeten. [illegible] für laufende Arbeiten

Wilhelm Richter'scher **Echter Radeberger Bitter-Likör** Ein Bitter von Ruf! Seit fast 60 Jahren bekannt und geschätzt!

Fröhliche Weihnacht im **COLOSSEUM** Alaunstr. 20. Täglich Musik und Stimmung durch die vorzügliche Kapelle Hensel-Weber-Klein. An den Feiertagen Kaffeekonzert ab 5 Uhr — Heiligen Abend offen

Burgberg-Hotel Loschwitz, Tel. 37080. 1. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr **Festball**. 2. Weihn.-Feiertag ab 3 Uhr bei freiem Eintritt **Gr. Luftwaffen-Konzert** des Fliegerhorstkomm. Ltg.: [illegible] Penzel, anschl. **Großer Festball**. 12–14 Uhr auserwählte Festgedecke

Silberne Glocke Achtung! Löbtau, Gohliser Straße 17 Achtung! Stimmungsvolle Weihnachts-Feiertage. Am Klavier Fred Tuchscheerer!

»TIVOLI« Tanzdiele 1. und 2. Feiertag **ab 4 Uhr Tanz**

Westend ● 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, Anfang 17 Uhr **Großer Festball**. Kapelle E. Kilian und seine Solisten unter persönlicher Leitung. **Chemnitzer Str. 107**, Straßenb.-Linien 1, 16, 6, 104, 23

Grundschlößchen Mockritz, Mittagstischung 10 am Bad, Tel. 40000. Café-Restaurant. 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag Unterhaltungsmusik, Gesellschaftstanz im kleinen Saal. Die gediegene Gaststätte Dresden-Süd. Inhaber Paul Sachse. Vorанzeige: „Silvester“ Musik, Stimmung, Tanz. Kleiner Saal 10–30 Personen fassend für Hochzeiten, Kameradschaftsabende, Betriebsfeiern bestens empfohlen

Tanz- und Gaststätte **CONSTANTIA** Linien 18, 20, 119. 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr **der große Festball** in beiden Sälen, 2 Kapellen. U. a. das Weihnachtspotpourri von Ködel. Kapelle Boleslaw Richter. Die Straße ist für den Autoverkehr freigegeben. Donnerstag 8 Uhr

Körnergarten Große Meißner Straße 15. 1., 2. u. 3. Feiertag **Der große Ball** Kapelle Troisch spielt zum Tanz

Felsenkeller-Gaststätten Im herrlich dekorierten Saal 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, 4 Uhr nachmittags KAFFEE-KONZERT, anschließend GROSSER FESTBALL. Meister Ernst Kilians vortreffliche Kapelle

Gasthof Wölfnitz Endhaltestelle Linie 7, 8, 107, Autobus A. 1. Weihnachtsfeiertag 16 Uhr **Großer Festball**. 2. Feiertag V. G. Cotta mit Tanz. Voranzeige: 31. 12. 38. und 1. 1. 39. Gr. Silvester- und Neujahrsball

Das Sonnenland des **Jedermann** [illegible]

„Zum Schwiegut“ [illegible]straße 58, Heiligen Abend geöffnet bis 1 Uhr.

Volks-Kabarett **Bürger-Kasino** Kapelle Ukraine, Sonntag u. Montag bis 3 Uhr

Heilig Abend sowie 1. und 2. Feiertag ab 18 Uhr geöffnet. **Weinstube „Mutter Anna“** Trompeterstraße 18.

Café Pfeiffer Kesselsdorfer Straße 20. 1. und 2. Feiertag von 11–1 Uhr **Frühschoppen-Konzert**

Restaurant **Palmen-Grotte** — Versäumen Sie nicht, d. beliebte **Gesangs- und Stimmungsduett Vielkind** zu besuchen. Schloßstraße. Salvator-Ausschank

Heiligabend geöffnet. Treffpunkt ● aller Junggesellen in der **Gaststätte „Zur Glocke“** Rehefelder Straße 20

Echt Bayrisch Schultheiß-Bräu hell und dunkel, ½ Liter 37 Pf. Heiligabend geöffnet. **Rest. zur Stammrolle** Ecke Pirnaische Str., Neue Gasse 4. Treff ● aller Junggesellen

KEYL Waagen Dresden-A., Marienstr. 24, Ruf: 14778

Gasthof Coschütz Straßenbahn-Linie 6. An beiden Feiertagen ab 16 Uhr **Unterhaltungs-Konzert**. Am 31. 12., 20 Uhr **Silvesterfeier / Tanz**

Weinstuben **Rheingold** Augsburger Straße 26. Heiligabend Junggesellen-Treff ●. 1. 2. Feiertag geöffnet

Schwere Zugmaschine tage- und stundenweise zu mieten gesucht. **Christer & Ludwig** Freiberger Straße 73, Ruf 24741 — Apparat 99.

Gaststätte **Alter Klosterhof** empfiehlt seine Lokalitäten. Straßenb. Linie 9 [illegible]

Steinschlößchen, Steinstr. 8 Alle Dresdner Junggesellen Treff ●. Zum Heiligabend im Steinschlößchen! [illegible]

Lötwasser [illegible] Vereinigungsmittel [illegible] Bleiwerk Morgenstern, Dresden A 29

Haus- und Vermögensverwaltungen **Dr. Huhle** Steuer- und Wirtschaftsberatung von der Reise zurück. Christianstr. 33, Tel. 11393

Feenpalast Die Großgaststätte des Dresdner Ostens, Dresden-Leuben. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Festball**. Es spielt das Tanzorchester Otto Fredersdorf mit seinen Solisten. Beginn 17 Uhr ::: Ende 2 Uhr. Eintritt einschl. Tanz u. Steuer 30 Pf. Voranzeige zum Silvester: Tanz ins Jahr 1939. Beginn: Silvester 20 Uhr, Ende: — 1939 —

Treff ● Einnehmerhaus Junghansstraße 122. Am 1. und 2. Feiertag **Der große Tanzbetrieb**, Stimmung

Kein Einzelhandel! Große Auswahl, niedr. Preise! **Schokoladen**, Pralinen, Bonbons, Geleefrüchte, Keks- und Marzipanartikel. **Dresina** Inhaber [illegible] Ueber 50 Jahre [illegible]

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag in der Ausflugsgaststätte **Weltemühle** (Straßenbahn 19 b. Pfaffengrund) **Großer Festball**. Eintritt frei. Bis 17 Uhr [illegible] Stimmungskapelle „D' Sonner“. Beliebte Kaffeetafeln, Bockbier, Festgetränke. Am 31. Dezember Gr. Silvesterball! Neujahr: Festball!

Reform-Unterbetten — DRESDENSIA, Neustädter Markt, [illegible]

Linckesches Bad

Wehrmacht-Festkonzerte

1. Feiertag: Stabsmusikkorps beim Kom. General der Luftwaffe Fliegerhorst Dresden — Stabsmusikmeister Penzel

2. Feiertag: Trompeterkorps Artillerie-Regt. 4 — Obermusikmeister Walden

Ab 18 Uhr: **BALL** – Es spielt Hans Novak

Dienstag, 3. Feiertag: **„Wir bitten zum Tanz"**

Sonnabend, 31. Dezember: **Silvester lustig wird's** — Ueberraschungen — Kotillon

Mittwoch, 1. Februar: **Die Redoute Dresdens**

Belvedere

An beiden Weihnachtsfeiertagen

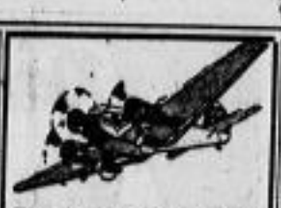
Der große Tanzbetrieb

Die beliebte Tanzkapelle Willy Rott — nachmittags und abends

Preiswerte Festgedecke — Anerkannt gute Küche

Parkplatz

Tischbestellungen für die Silvesterfeier rechtzeitig erbeten. Amt I 16742/15757



Flughafen-Gaststätte

Am 2. Weihnachtsfeiertag **Kaffeekonzert**

Ab 8 Uhr **TANZ**

Große Silvesterfeier mit Ueberraschungen

Tischbestellungen erbeten Ruf 68141

Königstraße nahe Albertpl.

Kapelle Zech-Eichhorn

1. u. 2. Feiertag **Weihnachtsball**

Eintritt m. Tanz u. Steu. n. Herren . . . . . 50 Pf. Damen u. Mitglieder 30 Pf.

31. Dezember **Silvesterball**

Festsäle Neustädter Kasino

Kümmelschänke Omsewitz

An beiden Festtagen sowie Silvester

Konzert, Tanz frei!

Autobus J Endst. Straßenb. 20 Parkplatz

Schusterhaus

Elbtalstr. Tanzkabarett

Fest-Säle	Beide Feiertage 4 Uhr **Weihnachts-Ball** mit Oskar Tischers 10 Solisten
Konzert-Restaur.	Beide Feiertage 4 Uhr **Musik und Humor** — Eintritt frei
Ober-Bayern	mit lustiger Schrammel-Musik in vollem Betrieb!
31. Dez.	der alljährliche glanzvolle **Silvester-Ball**

Weißer Adler

Bad Weißer Hirsch

1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr

der große Weihnachtsball

An beiden Feiertagen die preiswerten Festgedecke

„Frohe Weihnachten mit Kraft durch Freude!"

am 26. Dezember 1938 20 Uhr im Kristallpalast —

Ein Abend mit auserlesenen Künstlern!

Richard Kistenmacher vom Deutschlandsender führt durch das Weihnachtsprogramm. Die Kapelle Heinz Putsche spielt zum Tanz!

„Feierstunde zur Jahreswende"

am 31. Dezember 1938 (Silvester) 23,15 Uhr im Vereinshaus, Zinzendorfstraße. Die Dresdner Philharmonie, Leitung Dr. Meyer-Giesow, Ilse Brkusling, Koloratursopran, Staatsoper Dresden

„Mit Kraft durch Freude ins neue Jahr!"

31. Dezember 1938 (Silvester) 20 Uhr im Kristallpalast

Ein Abend voll Frohsinn u. sprühender Laune

Erstklassige Künstler wirken mit / Tanz bis 3 Uhr

„Mit KdF. in den Circus Sarrasani!"

ab 25. Dezember 1938

Vorzugsscheine, die zur Einnahme von um 50 Proz. ermäßigten Eintrittskarten ab Platzgruppe 1.50 RM. berechtigen, in allen DAF.-Ortswaltungen. Sondervorzugsscheine für die Sonnabend- und Sonntag-Vorstellungen nur in den Kartenverkaufsstellen. Eintrittskarten: Bautzenerstr. 2, Hornbergstr. 31, Kesselsdorfer Str. 34, Südostvorstr. 4, Freital, Obere Dresdner Str. 10b, II. Dorf Nachf., Prager Str. 4, F. Nies, Seestr. 21, Verkehrsbüro Hauptbahnhof und Altmarkt (Reinfeldhaus)

Die Deutsche Arbeitsfront — NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" — Kreis Dresden, Abtlg. Feierabend

Festsäle Kristall-Palast

Schäferstr., Straßenb. 19, 119, 18, 22, 26

2. Feiertag 17 Uhr der große **Weihnachts-Festball**

Musikausführung: **Stabsmusikkorps Fliegerhorst Dresden**

Neueröffnung am 1. Weihnachtsfeiertag der

Rödertal-Schänke

(früher Gasthof Liegau)

Liegau-Augustusbad bei Radeberg

herrlich im Seifersdorfer Tal gelegen! Neuzeitlich eingerichtete behagliche Aufenthaltsräume, vorzügliche und preiswerte Speisen, gepflegte Biere und erstklassige Weine.

Festtanz im herrlich geschmückten Saal **an beiden Feiertagen**

Ruf: Radeberg 422 — Parkplatz vorhanden!

Voranzeige für Silvester 1938/39:

Silvester-Tanz m. Ueberraschungen

Um freundlichen Besuch bittet — Geschäftsführer: Willy Sprick — Inh. Joh. Wache

Loschwitzhöhe

Schwebebahn-Gaststätte

Inmitten herrlichster Winterlandschaft

An beiden Feiertagen ab 4 Uhr **Konzert** mit Weihnachtsstimmung anschl. **Tanz** unter Mitwirkung unserer verstärkten Hauskapelle

Preiswerte Fest-Gedecke — Reichhaltige Mittag- und Abendkarte

Voranzeige: **Große Silvesterfeier** mit reizenden Ueberraschungen — Tischbestellungen erbeten — Fernruf 37422

Besuchen auch Sie während der Weihnachtsfeiertage den

Lüßenhof

Weißer Hirsch

Ausgewählte Festtagsgedecke

Täglich KONZERT

Donnerstag, den 29. Dezember **Tanztee u. Gesellschaftsabend**

Tischbestellung u. Gedeckkartenentnahme zur **Silvesterfeier 1938** baldigst erbeten! Ruf 36630/37430

Kurhaus Klotzsche

1. und 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr **großer Festball**

Voranzeige: Großer Silvester- und Neujahrsball — Haltestelle der Linie 7

Bellevue

Dresden-Friedrichstadt, Waltherstraße 27

1. und 2. Feiertag **6 Uhr: Großer Festball**

Fröhliche Weihnachts-Stimmung!

Eintritt mit Tanz: Damen 30 Pf., Herren 60 Pf.

Waldschlößchen-Terrasse

1. u. 2. Feiertag ab 4 Uhr **Große Ballschau** und ab 4 Uhr im Erdgeschoß **Kaffee-Konzert**

Jeden Mittwoch 8 Uhr die bekannte Ballschau!

Hotel Kurhaus Blasewitz

1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr

Der große Festball

Fredersdorf-Orchester

Gasthof „Zur Begerburg"

Dölzschen

Am 1. und 2. Feiertag Tanz! Eintritt und Tanz frei!

Gasthof Uffersdorf

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag, 4 Uhr, der **vornehme Ball**

Herzliche Weihnachtsdekoration

Veranstalter: Am 31. Dezember **Große Silvesterfeier**

Autobus-Verbindung

Gasthaus Kamerun

Autobus C — Dr.-Roehnitz — Fernruf 37192

An beiden Feiertagen **großer Festball**

Mittwoch Kaffeekränzchen-Weihnachtsfeier

31. Dezember große Silvesterfeier

Schützenhof Trachau

Linie 3, 6, 13

1. u. 2. Feiertag 4 Uhr **Kaffeekonzert u. Tanz**

Silvester ab 8 Uhr BALL

Entschrützer Mühle

Jetzt in Neue geöffnet

1., 2. Feiertag **großer Festball**

Autobus E bis Rats. Mühle Straßenbahnanschluß über KVG-Linie Dobenau und Gönnerwitz

Tanzpalast Odeum

Carusstraße 26 — Nähe Georgplatz

1. und 2. Feiertag 4 Uhr

Großer Festball

Weihnachtliche Dekoration!

Kapelle: Harry Forkert

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten!

Tanzpalast Blumensäle

Bleiber Ernst und das genügt!

1. und 2. Feiertag 1938 **Der große Festball**

Jubel und Trubel — Eintritt, Tanz volkstümlich! — Eröffnung 4 Uhr — Dienstag, 3. Feiertag **Der große Wiwenball**

Motto: Die Liebe hört nimmer auf.

Plauenscher Lagerkeller

Chemnitzer Straße 58 — Straßenbahn 6, Plauen

Empfiehlt für die Feiertage seine gemütlichen Räume, sowie Speisen und Getränke

2. Feiertag **Tanz** Ab 6 Uhr

1. u. 2. Weihnachtsfeiertag ab 16 Uhr im großen Saal

TANZ

Wilder Mann

Es spielt **Fred Eggert** m. seiner Kapelle. Als Einlage: Xylophon- u. Vibraphon-Vorträge

1. u. 2. Feiertag preiswerte Festgedecke — Linie 3 u. 6 Endstation

Radio-Apparate

große Auswahl!

Funkschau Teilzahlung bis 10 Monate

Die neuen **Radiogeräte 1938/39** sind eingetroffen!

Spez.: Radioschallplattenspieler

Musik-Franke Grosser Straße 10 Ecke Neue Meißner — Schaufenster!

Berghof-Zschertnitz

empfiehlt preiswerte **Mittag- und Abendgedecke**

Paradiesgarten-Zschertnitz an beiden Feiertagen ab 4 Uhr **Tanz**

Wohin?

1. u. 2. Feiertag 5 Uhr **Großer Festball** nur **Schweizerhaus-Diele**

Schweizer Str. 1 / Linien 1, 6, 10, 16, 28

Wir segeln nach **St. Pauli** Hafenschänke Tropendiele — Gr. Brüdergasse 2

Donaths Neue Welt

Haltestelle 19, 119, 22

Die Neugestaltung unseres großen Saales ist bestens gelungen und wird für jeden eine Ueberraschung sein!

An beiden Weihnachts-Feiertagen ab 16 Uhr

Große Wehrmacht-Konzerte

Ab 19 Uhr **TANZ**

Es spielen:

1. Feiertag: Trompeterkorps Art.-Regt. 4 — Obermusikmeister Fritz Walden

2. Feiertag: Musikkorps des Stabes Inf.-Regt. 10 — Stabsmusikmstr. Musikdir. Feierels

Zum Tanz: Das Böhme-Orchester, E. Böhme

Bitte merken Sie vor! Silvester, 31. Dez. 1938, ab 20 Uhr Gr. Silvesterfeier mit Tanz bis 3 Uhr

Neustädter Gesellschaftshaus

Bautzner Straße 35, Ruf 55049

1. und 2. Feiertag: Großer

BALL-HAUS-BALL

Im Restaurant Familienverkehr. Festgedecke von 1.20 M. an — Unterhaltungskonzert — Dielentanz

Voranzeige! Große Silvesterfeier

Im Restaurant freier Eintritt

Gasthof Blasewitz

SCHILLERPLATZ

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag v. 4–7 Uhr **Nachmittagskaffee mit Tanz**

Eintritt u. Tanz frei! Ab 8 Uhr abends **Großer Weihnachtsfestball**

Die neuhergerichtete Gaststätte: „Jagdhaus-Schenkgut-Blasewitz von 1683" mit den sehenswerten Einrichtungen bietet aus Küche und Keller das Beste.

255 Jahre Bierausschank

Ausschank: Dresdner Felsenkeller, Bockbier und „Saazer Urstoff"

Mittwoch den 28. Dezember, 4 bis 11 Uhr: **Kränzchen-Weihnachtsfeier**

Achtung! Alle Alleinstehenden treffen sich am Heiligabend in der Stehbierhalle bei Kameras Otto Semmann

Kurhaus Bühlau

1. und 2. Feiertag **Großer Festball**

4 bis 6 Uhr Freitanz

Endstation Linie 11 — Ruf 37381

Kaffee Toskana

Blasewitz

Am 1. Feiertag ab 4 Uhr **Künstler-Konzert** Ab 20 Uhr **Tanz**

Am 2. Feiertag ab 4 Uhr **Künstler-Konzert**

Allen unseren werten Gästen und Kunden ein frohes Fest

Fritz Vogel u. Frau

Gasthof Mockritz

1. und 2. Feiertag, 4 Uhr: **Der große Festball**

Kapelle O. Tischer

Knorretzner Familienaufenthalt im Saal und im Restaurant

Mittwoch, den 28. Dez., 4 Uhr **Kaffeekränzchen-Weihnachtsfeier**

anschließend bis 12 Uhr: Der gr. Tanzbetrieb

Café Hohendölzschen

An den 3 Festtagen **Unterhaltungsmusik und Tanz**

Silvester-Feier

Hammers Hotel

Augsburger Straße 5/7, Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 16, 28

2. Weihnachtsfeiertag 17 Uhr **Weihnachts-Festball**

Musikausführung Musikzug Standarte 100 Musikzugführer Walter Bell

Voranzeige: 31. Dezember **Silvesterfeier mit Ball**

Gesellschaften sowie Betriebsgemeinschaften empfehle ich meine Räume von 40 bis 800 Personen. Walter Beckert

Priessnitzbad

Donnerstag Tanz

An beiden Feiertagen **Tanz**

Feldschlößchen

Kleine Hamburger u. Leipziger Str., Linie 13

1. und 2. Feiertag der beliebte **Tanz**

Kapelle: A. Siegel. Anfang 8 Uhr — Eintritt frei

Watzke's Ballhaus, Mickten

100 Jahre im Familienbesitz

1. u. 2. Feiertag **Großer Festball**

Fröhliche Weihnachten

wünschen wir allen unsern Lesern in Stadt und Land

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Konzertdirektion Hermann Lorz, Bismarckstr. 30

1. und 2. Weihnachtsfeiertag, Gewerbehaus je 16 und 20 Uhr

Johann Strauß

ehem. K. u. K. Hofballmusikdirektor in Wien und Helmut Hoffmann, Koloratur-Sopran, Hilde Schlieben, Die neuest. Tänze, Aline Hennack, Horst R. v. Smelding, Heiteres aus Wien. Lachendes Wien rund um den Steffel in Musik, Wort und Tanz, nach dem Abendkonzert Tanz

Kassen-Eröffnung 15 Uhr! Nachmittags Kinder halbe Preise!

Silvester 1938, Gewerbehaus

Froher Jahresschluß

mit Kammersängerin Hilde Gelrfried, Pas v. Reichin, Martha Rohs, Hilde Schlieben; Staatsschauspielerin Alice Verden; Kammersänger Martin Kremer; Aline Hennack; Staatsschauspieler Erich Ponto; Horst R. v. Smelding; Am Flügel: Rolf Schroeder; Mia Bab u. Hans Hansen v. Central-Theater, Heinz Siber und seine 15 Solisten zum Tanz

Ein Silvester-Abend, der unvergeßlich sein wird

Dienstag, den 10. Januar, 20 Uhr, Gewerbehaus. Der weltberühmte

Don-Kosaken-Chor

Leitung: Serge Jaroff

Karten für diese Veranstaltungen Musikalienhandlung Hermann Lorz, Bismarckstr. 30 (Eing. Viktoriastr.), Ruf 21915, Verkehrsbüro Altmarkt, Ruf 25701, und Hauptbahnhof, Ruf 21934

Volkswohl-Saal (Trianon). Eing. Trabantengasse

1. Weihnachtsfeiertag, 20 Uhr

Das Große Festprogramm

u. a. Richard Heinemann, 2 Charleys, 2 Murol, Ottowskaki, Arthur Barat m. Cooky und seinen drei Geschwistern a. d. Harry-Piel-Film „Artisten"

Ein Programm der Freude

Kassenöffnung 19 Uhr (0.50 – 2.– M.)

Konzertdirektion Erich Knoblauch

Montag, 16. Januar – Vereinshaus

Tino **Pattiera**

Karten ab 27. Dez. Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbhf.

Mittwoch, 18. Januar – Gewerbehaus

Furtwängler

mit der Berliner Philharmonie

Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur. Furtwängler: Sinf.-Konz. f. Klavier u. Orch.

Solist: **Edwin Fischer**

Karten: Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof

Musikschule Opitz am Pirnaisch. Platz, Gruner Straße 2

Neue Kurse in **Akkordeon** sowie sämtliche Instrumentalfächer

Sekretariat geöffnet von 10 bis 19 Uhr – Ruf 17570

Pianos • Harmoniums neu und gebraucht

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13

Original — **Wiener-Heuboden**

nur Zahnsgasse Nr. 11. Täglich Stimmungsmusik / früh ab 8 Uhr geöffnet / Sonnabend und Sonntag bis 3 Uhr

Gastwirte, Vereine für Silvesterfeiern

Große Auswahl — Günstige Preise! Die leistungsfähige Spezialfirma

Paul Glöckner Dresden A 1 — Ruf 17697, An der Kreuzkirche 11

Abgabe auch an Wiederverkäufer

Förster Pianos

nur Waisenhausstr. 16

Daselbst: Schallplatten-Aufnahmesalon Wilhelm!

1. u. 2. Feiertag **Familientanz** in der **SALOPPE**

Wo verleben wir unsere Silvesterfeier? In der **SALOPPE!**

Wollen Sie gut u. doch bill. essen, trinken u. speisen? Versuch. Sie es im

Thüringer Hof (Schössergasse 6)

Vers. Vereinen u. Verlag.

Goldener Löwe, Pillnitz

2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr Unterhaltungsmusik m. Tanz

Heute abend .... ins gemütliche

Albert-Eck

(früher Albert-Café)

Die Damenkapelle Anni Wellgarber. Allen lieben Gästen ein fröhliches Weihnachten

Erzgebirgische Weihnachts-Stimmung erleben Sie in der **Erzgebirgs-Schänke**

Dresden N 6, Markgrafenstraße 17

Wo fehlt Schrammelmusik? Richter, Reisaer Str. 106, O. 15.

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

[illegible]

Fröhliche Menschen kaufen ihre **Silvester-**Scherzartikel · Knallbonbons · Kleinfeuerwerk · Gesellschaftsspiele und die beliebten gutgefüllten Krabbelsäcke bei

Spielzeug-Zeumer

Dresden A. Schloßstraße 22, 1 Minute vom Altmarkt

Zu **SARRASANI** gehen, heißt **2 Welten** sehen!

Sonntag 25. — Montag 26. — Dienstag 27. — Mittwoch 28. Dez.

finden je **2** Fest-Vorstellungen um 15 und um 20 Uhr statt unter dem Motto:

Wie der „Sterne" Chor um die „Sonne" kreist, so werben gute deutsche Artisten in aller Welt!

Der Mann, der auf 1 Finger steht — Unus
Tollkühnheiten am 20 m hohen Stahlmast — Camillo Mayer
Solistinnen-Ballett von 18 Damen und 2 Herren — Tamara Beck
Ostmärkischer Hüne meistert 9 Abessinier-Löwen — Ronald Schusser
Der Schulreiter aus Nationalspanien — Jose Moeser
Freiheits- und Wunderpferde von einziger Schönheit — Staniewski
Der Mann im Mond, eine Einmaligkeit — Rosello
Das „tapfere Schneiderlein" mit 12 Riesenelefanten — Fritz Oehme
Waghalsigkeiten auf dem Drahtseil — Alamar y Carmen
Stuhlbalancen auf Wohnzimmer-Lampen — Lilian Ariston
Reiter, wie auf Pferderücken geboren — 4 Kuhlins
Luftperche unter der Zirkuskuppel — Geschw. Derwein
Der bewährte Exotendresseur und Tierfreund — Charles Bradbury
Tscherkessensöhne reiten wie die Windsbraut — 3 Zorow

Rudi Rudolfo, Wheal, sowie die übrigen Spaßmacher und vieles andere mehr vereinigen sich zu einer

Riesenschau voll **Pracht und Schönheit**

Vorstellungen: *Täglich 20 Uhr:* Mittwochs, Sonnabends, sowie an Sonn- u. Feiertagen: je zwei Vorstellungen 15 und 20 Uhr.

Vorverkäufe: Invalidendank, Theaterkasse, König-Johann-Str. 8, Ruf 13075; Freiheitskampf, Ringstr. 16, am Bismarckdenkmal, Ruf 25801, und an den Zirkuskassen ab 9 Uhr, Ruf 56948/49

Warmwasser- und Luftheizung | sorgen täglich dafür, daß es im Zirkus so warm wie zu Hause ist!

Zirkus-Ruf: 56948 und 56949

Sarrasani's Artisten-Klause im Zirkus, Eing. König-Albert-Straße. Erstklassige Küche. Ia Biere. Eröffnung am 1. Feiertag!

Weihnachtsfeiertage verlebt man gern im Gasthof Naundorf b. Schmiedeberg

Weinstuben Tiedemann & Grahl Pächter Arthur May, Seestraße 9, Tel. 18600. Auserwählte Festgedecke. Gesellschaftszimmer für alle Festlichkeiten bis 60 Pers.

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 26. Dez. bis 2. Januar

	Montag, 26. 12.	Dienstag, 27. 12.	Mittwoch 28. 12.	Donnerst., 29. 12.	Freitag, 30. 12.	Sonnabd., 31. 12.	Sonntag, 1. 1.	Montag, 2. 1.
Opernhaus	[illegible]	7 bis nach 10 Anrecht B [illegible]	½7 bis nach ½11 Außer Anrecht [illegible]	7 bis nach 10 Anrecht B [illegible]	8 bis nach ½11 Außer Anrecht [illegible]	8 bis gegen 1 Außer Anrecht Die Fledermaus	7 bis gegen ½11 Außer Anrecht Die Zauberflöte [illegible]	8 bis nach ½11 Anrecht A [illegible]
Schauspielhaus	[illegible]	[illegible]	8 bis gegen ½11 Anrecht D [illegible]	8 bis 11 Außer Anrecht [illegible]	8 bis ½12 Außer Anrecht [illegible]	½7 bis gegen 9 Außer Anrecht [illegible]	[illegible]	8 bis gegen ½11 Anrecht A [illegible]
Theater des Volkes Städtisches Theater am Albertplatz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Komödienhaus	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Central-Theater	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt, Fernsprecher 257.., und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Fernsprecher 21931 und 21032 — Versand auch nach auswärts

HANS

ALBERS

als **Sergeant Berry**

wird siegen wie noch nie!

Dieser Hans im Glück und Teufelskerl, mit seinen strahlend-blauen Augen, seiner frechen Unbekümmertheit, seinem unnachahmlichen Charme und seiner herrlichen Art, immer und überall dem Leben die beste Seite abzugewinnen! Wer könnte seinem Lachen widerstehen, wer vermag sich seinem mitreißenden Optimismus zu verschließen! Hier ist er wieder einmal ganz er selbst: Hans Albers einmalig — unvergleichlich — sieghaft — unübertrefflich!

Ein ganz besonderes Film-Ereignis: 150 große deutsche Filmtheater starten diesen Tobis-Spitzenfilm gleichzeitig als Weihnachts-Festprogramm!

Neben Hans Albers spielen:

Herma Relin, Peter Voß, Gerd Höst, Alexander Golling, Toni v. Bucowicz, Edwin Jürgensen, Hanni Weiße, Alexander Engel, Herbert Hübner, Hans Stiebner u. v. a. Regie: Herbert Selpin

Abendvorstellungen numerierte Plätze. Kartenvorverkauf 15-1 Uhr

TOBIS

AB **1. Feiertag!**

Prinzeß
LICHTSPIELE · PRAGER STR. 52 · TEL. 22049
Feiertags: 2¹⁵ · 4³⁰ · 6⁴⁵ · 9⁰ · Wo 3⁴⁵ · 6¹⁵ · 8⁴⁵
Jugendliche nachmittag halbe Preise.

Dresdner Kaufhaus · Dresden

Haus der Kaufmannschaft
Ostra-Allee 9 Ruf 14 302
Voranzeige: /
1. bis 6. Januar 1939
Täglich 4, 5, 7, 9 Uhr
1. Jan. auch 11 Uhr vorm.

Das Geheimnis des Monte Christallo

Das blaue Licht
Eine Bergkrankheit von den Bergkristallen
Das Kristallstadt
Mathias Wieman
Vorher:
Das gr. Wintersportprogramm.
„In der Sonne von St. Moritz"
Der Schauplatz der nächstolympischen Wintersiele
Eintrittspreise: 0.60, 0.80, 1.00, 1.20 RM., Erwerbslose, Kleinrentner und Jugendliche halbe Preise
Karten im Vorverkauf

HOFFMANN & KÜHNE
Piano-Fuder
Pianella
WAISENHAUSSTR. 26

---

3 Musikalmädels
im
ATLANTIC
Große Brüdergasse 15

BENIAMINO GIGLI in

Dir GEHÖRT MEIN HERZ

TOBIS

mit
Carla Rust / Lucie Englisch / Theo Lingen / Paul Kemp / Heinz Salfner Rich. Romanowsky / Erich. Kestin
Regie: Carmine Gallone
Musik: Alois Melichar

Der richtige Film für das Weihnachtsfest!

1½ Stunde Freude und Lachen für jung und alt

BENIAMINO GIGLI SINGT u. a.:
„Guten Abend, gute Nacht" von Brahms, „Leise flehen meine Lieder" von Schubert, „Ich liebe dich" von Grieg, „Martha, Martha, du entschwandest" von Flotow, Arien von Verdi und Auber und den Titelschlager „Dir nur gehört mein Herz"

U.T. — Sonn- und feiertags: 2¹⁵ | 4⁴⁰ | 6⁵⁰ | 9⁰ — U.T.

Kommen Sie rechtzeitig, der Andrang wird groß!

Jugendliche zahlen nur zur ersten Vorstellung halbe Preise!

An allen Feiertagen nach dem
Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Tel. 31302 Auserlesene Festgedecke
Großes Konzert
(das beliebte Weihnachtspotpourri v. Koedel)
im oberen Saal:
Nachm. Tanztee / abends Gesellschaftstanz
Am 31. Dezember:
Silvesterfeier in allen Räumen Tischbestellung

Am
Sonntagmittag speisen Sie
erstklassig und preiswert in der
Schlachthof-Gaststätte
Ab 4 Uhr spielt jeden Sonntag Edmund Bretschneider zum
Kaffee-Konzert
Hermann Kauert

Tucher Bräu
Altstadt Schloßstraße
empfiehlt seine vorzüglichen Biere bei ausgezeichneter Küche und den weltbekannten Tucher-Biere zum gemütlichen Aufenthalt

---

Eine Weihnachtsüberraschung!

Im Dom der Mozartstadt Salzburg
dem Wunder des Barocks wurden u. a. die Aufnahmen zu diesem Tonfilm gemacht

Es singt der weltberühmte
Salzburger Domchor
unter Leitung von Domkapellmeister Professor Ernst Meßner und Domorganist Franz Sauer, Professor am Mozarteum, spielt die historische Salzburger Domorgel!

Ein wertvoller Film, welcher der Jugend den hohen Sinn des Festes des Friedens und der Verklärung nahebringt, während vor dem geistigen Auge der Großen das Leben vorüberzieht bis zurück in frohe Kindertage!

Ein Film für groß und klein! Der Film für die Familie!

Dienstag, 27. Dezbr. / Mittwoch, 28. Dezbr. — 4 Uhr nachmittags
außerordentliche Weihnachts-
2 Sondervorstellungen
Gleichzeitig in neun Theatern
Pl.-Nu. · Gloria · Schauburg · Olympia · Goldenes Lamm · Stephenson-Pl. · Film-Eck · Capitol
National Seestr. 27 — Dieses Theater beginnt Heiligabend 2 Uhr
Unerreichbar ermäßigte Eintrittspreise! Der Vorverkauf hat begonnen!
Sonderprogramm Friedrich Hch. Dresden

Krauses Weinstuben
Schloßstraße 16, Ecke Elbe

Georgenklause Ostra-Allee 10
Altbekanntes Spezialhaus
Preiswerter Mittagstisch
Jeden Sonntag Lange Nacht!

Schubertbund Dresden
sucht einige gute Sänger, vor allem
2. Tenöre und 2. Bässe
Angeb. u. „B 21 5817" a. d. DNN.

ELBE HOTEL
Demnitz

An beiden Feiertagen: KONZERT ZU TISCH, KAFFEE-KONZERT, abends ZWANGL. TANZ
erlesene FESTGEDECKE
31. Dezember 20 Uhr: SILVESTERFEIER

Garagen – Parkplatz – Festsäle
Dresden-Loschwitz, Ruf: 37892

Nach der Heidewanderung halten Sie Einkehr im
Hubertusgarten
Dresden-Bühlau, Linie 11 und 111
Angenehmer Aufenthalt
Erstklassige Weihnachtsgedecke
Spezialität: Truthahn und Karpfen

Autoreisen „Ideal" Abfahrt Pirnaischer Platz
1. Feiertag 13 U.: Geising-Altenberg M. 3.50, 2. Feiertag 13 U. Klingenberg-Bärenfels M. 3.–, 3. Feiertag 13 U. Oberbärenburg M. 3.–, Mittw. 13 U. Tagesf. n. d. Sudetenlande, Karmpsb. M. 4.–
Silvesterfahrt mit Tanz und Unterhaltung in angenehmer Gesellschaft 1 Gebirgspasse Stfe. Abf. 19 u. 21 U. M. 2.50
Anmeldung Reisebüro Bäger 82 90 u. 060 33, A. Kupferschmied

AH Frohe Weihnachts-Stimmung mit Kapelle Münzner an beiden Festtagen ab 4 Uhr **AH**
Alt-Heidelberg
Ring-, Ecke Moritzstraße
Jeden Freitag u. Sonnabend Lange Nacht

Traube Große Kirchgasse 1b Nähe Altmarkt
1. und 2. Feiertag Festgedecke
im Hause der guten Küche
Konzert und zwangloser Tanz

Elbburg Bodenbach
Modernstes Vergnügungsetablissement
Elegante Logen
Wein- und Fremdenzimmer
Inhaber Franz Pohl
Telephon 610 Mietzote

Besucht den ZOO auch im Winterhalbjahr! Vorzugskarten überall erhältlich!

Theater-Spielplan

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)
Sonnabend, 24. Dezember
Geschlossen

Sonntag, 25. Dezember
½6 [illegible]
[illegible]

[illegible]
Ende nach 9

½3 Montag, 26. Dezbr.
[illegible]
[illegible]
Ende ½6

8 Außer Anrecht
[illegible]
[illegible]
Ende ½11

Dienstag, 27. Dezember
7 [illegible]
[illegible]
Ende nach 10

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)
Sonnabend, 24. Dezember
Geschlossen

½3 Sonntag, 25. Dezbr.
[illegible]
Ende gegen 5.

½8 Außer Anrecht
[illegible]
[illegible]

½3 Montag, 26. Dezbr.
[illegible]
Ende gegen ½5.
Außer Anrecht

½8 [illegible]
[illegible]
Ende nach ½11

½3 Dienstag, 27. Dezbr.
[illegible]
Ende gegen 5

8 [illegible]
[illegible]
NSKG. Nr. [illegible]

Theater des Volkes
(Städt. Theater am Albertplatz)
Sonnabend, 24. Dezember
Geschlossen
Sonntag, 25. Dezember
Montag, 26. Dezember

4 [illegible]
[illegible]
Ende nach 6
Freier Kartenverkauf

½9 Der Vogelhändler?
Operette in 3 Akten
[illegible]
Ende nach 11.
Freier Kartenverkauf

Dienstag, 27. Dezember
4 [illegible]
Ende nach 6
Freier Kartenverkauf

½9 [illegible]
[illegible]
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. [illegible]

Komödienhaus
Sonnabend, 24. Dezember
Geschlossen
Sonntag, 25. Dezember
Montag, 26. Dezember

4 Das Hahnen-Ei?
(Der Freudenhügel?)

½9 Das schöne Abenteuer
Lustspiel in 3 Akten von de Caillavet, de Flers und Rey
[illegible]
Ende nach ½11

Dienstag, 27. Dezember
½9 Das schöne Abenteuer
Ende nach ½11
NSKG. Nr. [illegible]
und [illegible]

Central-Theater
Sonnabend, 24. Dezember
Geschlossen
Sonntag, 25. Dezember
Montag, 26. Dezember

2 Schneeflöckchen fällt vom Himmel

5 Eva
Operette in 3 Bildern von Franz Lehár

½9 Eva
Operette in 3 Bild. von Franz Lehár
[illegible]

Dienstag, 27. Dezember
2 Schneeflöckchen fällt vom Himmel
5 Schneeflöckchen fällt vom Himmel
8 Eva
Operette in 3 Bild. von Franz Lehár

Komödienhaus

An beiden Weihnachtsfeiertagen sowie tägl. 8¼ Uhr

Silvester 7½ Uhr — Neujahr 8¼ Uhr

Das schöne Abenteuer

Die Presse schrieb: ... wer Freude erleben will, wer Frohsinn liebt, stürze sich in das „Schöne Abenteuer"

An beiden Feiertagen — Nachm. 4 Uhr — Zwei Stunden Jubel u. Lachen

Der tolle Soldatenschwank

Das Hahnen-Ei

Mittwoch, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr sowie jeden Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr

Das reizende Tanzmärchen

Heidi tanzt ins Traumland

Ein bunter Ringelreih'n für groß und klein von Ellen Mahlke unter Mitwirkung der 1. Solotänzerin **Vera Mahlke** Staatsoper Dresden

---

Hotel Bellevue

Während der Feiertage mittags und abends die beliebten **Festgedecke**

1. u. 2. Feiertag: Tanztee und Gesellschaftsabend

31. Dezember: Kein Tanztee

Gr. Silvesterfeier in allen Räumen

1. Januar: **Tanztee**

Tischbestellung rechtzeitig erbeten — Ruf 24211

EDEN-HOTEL

Die große Silvester-Feier

erstmals in vollkommen neuer Gestaltung mit

Erna Orth · Mia Bab · Hans Hansen
Gustav Distel · Central-Theater-Ballett

Silvestergedeck RM. 5.– · Bar · Kaltes Büfett

Kartenabgabe nur in beschränkter Zahl

Eintritt RM. 3.50 — Anzug: Frack, Smoking

Silvester-Scherze

Martin-Luther-Str. 11, I, Fernsprecher 2x

Central-Theater-Spielplan

25. Dezember, 1. Feiertag	2 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	5 Uhr:	„EVA", Operette v. Fr. Lehár
	8½ Uhr:	„EVA"
26. Dezember, 2. Feiertag	2 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	5 Uhr:	„EVA"
	8½ Uhr:	„EVA"
27. Dezember, 3. Feiertag	2 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	5 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	8 Uhr:	„EVA"
28. Dezember,	4 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	8 Uhr:	„EVA"
29. Dezember,	2 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel" (Geschl. Vorstellung)
	5 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	8 Uhr:	„EVA"
30. Dezember,	4 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	8 Uhr:	„EVA"
31. Dezember, Silvester	4 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	7½ Uhr:	„EVA"
1. Januar, Neujahr	2 Uhr:	„Schneeflöckchen fällt vom Himmel"
	5 Uhr:	„EVA" (ermäßigte Preise)
	8¼ Uhr:	„EVA"

Ab 2. Januar

täglich 4 Uhr: „Schneeflöckchen fällt vom Himmel" (bis 10. Januar) das große Weihnachtsmärchen

täglich 8 Uhr: „EVA", Operette von Franz Lehár

Kassenstunden: Wochentags ab 10 Uhr ● Sonntags ab 11 Uhr
Fernsprecher 12312 und 21549

Haus Seeblick

Paulsdorf an der Talsperre Malter

hält sich für die Feiertage und folg. Tage bestens empfohlen:

Eig. Konditorei! — Molligwarme Fremdenzimmer

See zugefroren! — Angenehme und warme Räume, Küche von anerkanntem Ruf!

Kein Gedeckzwang und Weinzwang — Silvester große Feier im Saal u. allen Räumen mit Überraschg.

Anmeldungen sind jetzt erbeten

Für die Feiertage hält sich die

Schrödermühle

bei Freiberg

bestens empfohlen. Auserwählte Speisenkarte. Für Hochzeiten — Gesellschaften geeignete Räumlichkeiten. Silvester-Darbietungen. Tischbestellungen erbeten a. Brand-E. 255.

Esplanade

Telef. 17533 — am Altmarkt

Das Weihnachts- und Silvester-Programm

25.–31. 12. 38 – 4 und 8 Uhr

Carlheinz Schumann conferiert

Ellen Möller, Vortragskünstlerin — Vilma und Ernesto, vornehme Gymnastik

Gastspiel **Zwei Donald's** eleganteste Rollschuh-Bravour-Attraktion Europas!

2 Ernesto, Fangspiele im Tempo der Zeit — Dollwer's singen – spielen – tanzen

Martin Thiede und sein Tanzorchester

Große Silvesterfeier

mit überraschenden Extravakonzen!

Tischbestellungen gegen Kartenentnahme erbeten

Gut sehen, fördert die Arbeit. Ihre Brille bitte in Ordnung

Optiker **Dr. Pestel**

Kassenlieferant
[illegible]

Gute gebrauchte **Pianos**, teils a. Stellw.
Musikh. Großkopf, Weiße Gasse 7.

Schifferklaviers Ziehharmonikas

Große Auswahl in all. Preislag.

Bors.: Hohner, Chem. Royal Standard, Stella Brand, Galotta usw. Bequ. Teilzahlg.

Musik-Franke

Prager Str. 12, Alt. Graf Sachs. I Schaufenster

Würzburger Hofbräu

Marienstraße 46

Täglich 3 Uhr Polizeistunde!

Gesellschaftssaal — Große Veranda

geeignet für Weihnachtsfeiern, Hochzeiten und Gesellschaften – 4 [illegible] Kegelbahnen. Ständige Klubs [illegible]

Brauerei-Restaurant Mockritz ● Ruf 42382

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze (verreist)
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht

Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze (verreist), i. V. Dr. Alfred Haus; für Innenpolitik: Dr. Alfred Haus; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltung: Dr. Heinz Diesben?; für Musik: Dr. Karl Laux; für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. [illegible]; für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht; für unpolitische und vermischte Nachrichten: [illegible]; für Sport: Herbert [illegible]; für Bilder: der für den Teil des Blattes, in dem die Bilder erscheinen, verantwortliche Schriftleiter; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willi Schubert, sämtlich in Dresden.

Berliner Schriftleitung: Berlin, [illegible]

Druck und Verlag:
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten
Dr. Wolfgang Hub.

Durchschnitts-Auflage XI. 38: über 98 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Weihnachten" und „Wintersport und Winterkur" 44 Seiten.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Sonderprospekt der Fa. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35, Woyrschstraße 8, bei.

Ausländerball 1939

am 26. Jan. in der Ausstellung

Als große Ueberraschung hören Sie zum ersten Male in Dresden die

weltberühmte Kapelle „Lecuona Cuban Boys" (z. Z. Ballhaus Femina, Berlin)

die Berliner Kapelle **Max Rumpf** und vier Dresdner Kapellen

Der Vorverkauf beginnt am 4. Januar in den Vorverkaufsstellen Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof und Rathausfeldhaus, Heinrich Ederer, Konzertdirektion Ries, Kasse des Bayernwerkes, Technische Hochschule, Kastellan. Platzkarten sind nur bei den erstgenannten 3 Verkaufsstellen erhältlich. – Eintrittspreis 10.– RM., später 12.– RM., Abendkasse 15.– RM., Platzkarten 1.– RM. Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten.

DIE UFA ZEIGT WEIHNACHTEN:

UFA AM POSTPLATZ

Dein Tageskino!

Lachen
heißt unsere Fest-Parole!

Wir bringen ab Sonntag den im Capitol mit großen Erfolg aufgeführten

Lustspielfilm der Ufa:

Das Verlegenheitskind

mit
Ida Wüst
Ludwig Schmitz
Paul Klinger
Hilde Schneider
Josef Sieber
Maria Paudler
Werner Stock
MarianneSimson

Spielleit.: Peter Paul Brauer

Ein Wirbel froher Lebenslust durchsprudelt diesen heiteren und übermütigen Ufafilm!

In bester Spiellaune
IDA WUST
mit ihrem „verschollenen Humor" und
LUDWIG SCHMITZ
mit seiner „unverwüstlichen Komik"

Die neueste Ufa-Wochenschau und der interessante Ufa-Kulturfilm:
„Hochzeiter im Tierreich"

Nicht für Jugendliche!

Wo. 11⁰⁰ 1⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 9⁰⁰ So. 2¹⁵ 4⁰⁰ 6⁴⁰ 9⁰⁰

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit für

HEINZ RÜHMANN

Deutschlands berühmtesten Filmkomiker als Musikclown, Schlangenbändiger, Gangsterjäger, Schriftsteller wider Willen, Heinz am Marterpfahl, Heinz der Mann, von dem man spricht, Heinz der Mann, der alles kann — in dem urkomischen Terra-Lustspiel:

Spielleitung: Fritz Holl

NANU, SIE KENNEN KORFF NOCH NICHT!

Nach d. bekannt. Roman v. O. A. von Ihering — „Nanu, Sie kennen Heim noch nicht?" mit

AGNES STRAUB · FRITZ RASP · WILL DOHM
VIKTOR JANSON · FR. SCHAFHEITLIN · J. TIEDTKE

Ufa-Wochenschau und Kulturfilm: Land unterm roten Adler

Für Jugendliche nicht erlaubt · Feiertags: 2¹⁵ 4⁰⁰ 6⁴⁵ 9⁰⁰ werktags: 4⁰⁰ 6¹⁵ 8⁳⁰

UNIVERSUM

Prager Straße 6 — Fernsprecher 17388

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL

Der Blaufuchs

Ein neues großes Ereignis dieser Spielzeit
ist dieser amüsante Ufafilm nach dem gleichnam. Bühnenstück v. Fr. Herczeg
mit
PAUL HÖRBIGER, JANE TILDEN
KARL SCHÖNBÖCK, RUDOLF PLATTE

Herstellungsgruppe: Bruno Duday
Spielleitung: V. Tourjansky

Zarah Leander
die mit „Heimat" den unbestritten bedeutendsten Erfolg des Filmjahres 1938 erzielte, feiert neue Triumphe in diesem entzückenden modernen Lustspiel mit

Willy Birgel
einem der markantesten und persönlichsten unserer männlichen Darsteller

Die beiden von Zarah Leander gesungenen Lieder:
„Kann dein Liebe Sünde sein . . ."
„Von der Puszta will ich träumen!"
komponierte Lothar Brühne

Deulig-Wochenschau u. Ufa-Kulturfilm: „Können Tiere denken"

Nicht für Jugendliche

Feiertags: 2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁴⁰ Werktags: 3⁴⁰ 6⁰⁰ 8⁴⁰

Wir bitten höfl. die Anfangszeiten zu beachten und einzuhalten!

CAPITOL

Prager Straße 31 — Telefon 19001

Die Dresdner Presse schreibt:
. . . Heiterkeitsausbrüche, vom stillen Schmunzeln bis zum rückhaltlosen Gelächter . . .

stehen einem in dem fröhlichen Volksstück:

»Kleines Bezirksgericht«

bevor. Wieder ein großer Erfolg von

HANS MOSER / IDA WÜST
LUCIE ENGLISCH · FRITZ IMHOFF · RUDOLF CARL

Ein prasselndes Feuerwerk lustiger Einfälle!

Ufa-Wochenschau u. Kulturfilm: Kleiner Bummel durch Berlin · Die Jugend hat Zutritt!
Beginn: 2³⁰ 4⁴⁰ 6⁵⁰ 9⁰⁰ · Täglich

ZENTRUM
LICHTSPIELE · SEESTR. 11 · FERNRUF 14700

Eine besondere **Spät-Vorstellung**

Erster und zweiter Weihnachtsfeiertag
11¹⁰ Uhr abends

die Ihre besondere Beachtung verdient

Moral
der Film voll Witz, Schmalz und stärkster Satire bis die große Abrechnung mit
Muckertum u. Heuchelei
Wer Moral sieht
ohne ein herzliches befreiendes Lachen
hat keine Moral!

UFA-PALAST
Waisenhausstr. 26 · Fernruf 17387

Der Vorverkauf hat begonnen!
Jugendliche nicht zugelassen!
Sonderprogramm
FRIEDRICH LOSS-PRÄSENT

Alle Buben u. Mädchen
kommen mit ihren Eltern

Montag, 26. Dezbr. (2. Weihn.-Feiertag) **11** Uhr vorm. — Dienstag, 27. Dezbr. (3. Weihn.-Feiertag) **2** Uhr nachm.

zu den beiden beliebten Spaßmachern **Dick u. Doof** in dem Lustspiel:

Böse Buben im Wunderland

Eine Freude für alle mit jungen Herzen!
2 Stunden voll Vergnügen und Lachen!

Eintrittspreise: Kinder 30, 40, 50, 60, 75 Pf. Erwachs. das Doppelte. Karten im Vorverkaufbüro

CAPITOL
PRAGER STRASSE 31 — FERNRUF 19001

In Original-Fassung

Montag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), vormittags 11 Uhr
Wiederaufführung eines wundervollen Kultur-Großfilms für alle

Natur- und Sportfreunde:

„Winterzauber in den Dolomiten"

Landschaftl. Schönheiten von unerhörter Pracht wechseln mit Skilauf in höchst. Vollendung!

Sexten • Die Drei Zinnen, das Symbol der Dolomiten • Der Col di Lana
Die Marmolata, die Königin der Dolomiten • Rund um die „Sella"

Eintrittspr.: .80-2.50
Kinder halbe Preise
Erwerbl. u. d. Kasse .60

UNIVERSUM
PRAGER STRASSE 6 — FERNRUF 17388

Karten im Vorverkauf tägl. ab 4⁰ an der Theaterkasse des Universum

---

Der vom Dresdner Publikum begeistert aufgenommene Großfilm der Märk. Filmges.

»Die Nacht der Entscheidung«

mit
POLA NEGRI / IVAN PETROVICH
SABINE PETERS · HANS ZESCH-BALLOT · HANS RICHTER

Das Geständnis einer Schuld, die nicht zur Tat wurde, trennt Frau Tessa von ihrem Mann. Überbrückt die versöhnende Liebe die Kluft - oder wird das verzeihende Wort nicht gesprochen?

Tobis-Wochenschau und Kulturfilm (Vorbeugen ist besser als heilen · Nicht für Jugendliche!
Wo. 4⁰ 6¹⁵ 8⁴⁵ So. u. Fei. 2¹⁵ 4⁴⁰ 6⁴⁰ 9⁰

UFA-PALAST
WAISENHAUSSTR. 26 — FERNRUF 17387

Die Voraussage: Frostwetter

Der Reichswetterdienst erwartet auch zeitweise Schneefälle für die Feiertage
Ideales Skiwetter im ganzen Erzgebirge

Die Witterungsaussichten für die Weihnachtsfeiertage sind nach der Voraussage des Reichswetterdienstes günstig. Sie lauten auf anhaltendes Frostwetter, vorwiegend bedeckt, zeitweise Schneefälle, östliche Winde.

Der Stand von Sonnabend mittag

Nach den letzten Wettermeldungen des DNN.-Sports vom Sonnabendmittag blieben die Schneeverhältnisse allgemein unverändert. Die Vorbedingungen für den Wintersport waren darum im Erzgebirge nach wie vor sehr gut, im Lausitzer Bergland, im Vorland und in Dresdens Umgebung war Wintersport zum Teil unter guten Bedingungen möglich. Es war fast windstill, so daß der Schnee nicht verweht wurde. Je nach der Höhenlage des Ortes wurden meist zwischen 10 und 35 Zentimeter Pulver gemessen. Es blieb kalt, in höheren Lagen sogar sehr kalt (Zinnwald z. B. — 8, Geising aber — 5 Grad).

Der Stand von Sonnabend früh

Der Reichswetterdienst Dresden meldete am 24. Dez. früh: Zeitweise Neuschneefälle, vorübergehend Abmilderung des Frostes, besonders in den höheren Lagen. Durch mäßige östliche Winde zum Teil Schneeverwehungen. Wintersportverhältnisse gut.

Weißer Hirsch-Oberloschwitz (250 Meter Meereshöhe): — 7 Gr., wolkig, 10 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit auf Waldwegen gut.

Sohland a. d. Spree, Mittellausitzer Gebirge (280—400): — 11 Gr., wolkig, 12 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit mäßig.

Neustadt, Unger (330—540): — 8 Gr., wolkig, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Sebnitz, Valtenberg (340—590): — 9 Gr., wolkig, 8 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit mäßig.

Waltersdorf, Lausche (500—800): — 8 Gr., wolkig, 12 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Bischofswerda (300—400): — 8 Gr., wolkig, 11 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit mäßig.

Schmilka, Gr. Winterberg (150—550): — 9 Gr., leichter Schneefall, 10 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Geißenau, Augustusberg (350—500): — 9 Gr., wolkig, 20 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Geising (600—800): — 8 Gr., wolkig, 20 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Altenberg, Kahlebergaebiet (800—900): — 10 Gr., Nebel, 27 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut u. Eisbahn.

Zinnwald-Georgenfeld (900): — 9 Gr., Nebel, 35 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Holzhau (800): — 7 Gr., heiter, 28 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Rehefeld-Oberfrauendorf (600—700): — 8 Gr., wolkig, 20 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schellerhau-Bärenfels (800): — 9 Gr., Nebel, 28 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Ober- und Waldbärenburg (750): — 8 Gr., Nebel, 35 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schönfeld-Oberpöbel (750): — 8 Gr., wolkig, 21 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Rehefeld (780): — 8 Gr., heiter, 28 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hermsdorf-Seyde (770): — 9 Gr., heiter, 25 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Frauenstein (650): — 8 Gr., Nebel, 18 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Neuhausen, Schwartenberg (640—775): — 8 Gr., wolkig, 30 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Sayda (670): — 8 Gr., wolkig, 21 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Olbernhau, über Marienberg (880): — 4 Gr., wolkig, 44 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Scheibenberg (670): — 4 Gr., wolkig, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Annaberg, Pöhlberg (600—800): — 4 Gr., wolkig, 20 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Jöhstadt (790): — 4 Gr., wolkig, 25 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bärenstein bei Annaberg (850—900): — 4 Gr., wolkig, 25 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Oberwiesenthal (910): — 3 Gr., heiter, 38 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut und Eisbahn.

Fichtelberg (1213): — 5 Gr., Nebel, 50 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Augustusburg: — 8 Gr., wolkig, 10 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Johanngeorgenstadt, Auersberg (750—1020): — 5 Gr., wolkig, 30 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Carlsfeld (820—920): — 5 Gr., wolkig, 33 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Klingenthal, Aschberg (600—930): — 1 Gr., heiter, 22 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Schöneck (750—850): — 3 Gr., wolkig, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bad Brambach (600): — 5 Gr., leichter Schneefall, 13 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, gefroren, Sportmöglichkeit gut.

Bad Elster (500): — 7 Gr., wolkig, 8 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Außersächsische Wintersportgebiete

Der Reichswetterdienst Dresden meldete am 24. Dezember:

Sudetenaau

Neuwiese bei Reichenberg: — 8 Gr., wolkig, 8 Ztm. Schnee, Pulver, nur Ski möglich.

Tannwald: — 8 Gr., wolkig, 26 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, verweht, Sportmöglichkeit gut.

Tafelfichte bei Haindorf: — 8 Gr., wolkig, 18 Ztm. Schnee, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Schlesische Gebirge

Hampelbaude: — 5 Gr., heiter, 26 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Wiesenbaude: — 4 Gr., heiter, 20 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Krummhübel: — 4 Gr., Nebel, 8 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Grenzbauden: — 8 Gr., bedeckt, 20 Ztm. Schnee, davon 4 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Reifträgerbaude: — 10 Gr., Nebel, 14 Ztm. Schnee, davon 8 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Hohe Eule: — 9 Gr., bedeckt, 30 Ztm. Schnee, Pulver, Ski mäßig, Rodel gut.

Glatzer Schneeberg: — 8 Gr., bedeckt, 35 Ztm. Schnee, Pulver, Ski gut, Rodel mäßig.

Harz

Hahnenklee: — 10 Gr., Schneefall, 30 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Bad Harzburg: — 8 Gr., bedeckt, 33 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Schierke-Elend: — 8 Gr., bedeckt, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Hohegeiß-Braunlage: — 11 Gr., wolkig, 18 Ztm. Schnee, davon 2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Friedrichsbrunn-Viktorshöhe: — 10 Gr., bedeckt, 22 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

NSU. Motorräder Reparatur **Wenk & Walther**
Dresden-Neustadt, St. Privatplatz 3. Ruf 51013

Taunus

Kleiner Feldberg: — 8 Gr., Nebel, 9 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, verweht, Ski und Rodel mäßig.

Rhön

Wasserkuppe: — 9 Gr., Schneefall, 16 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Schwarzwald

Wildbad-Sommerberg: — 9 Gr., bedeckt, 10 Ztm. Schnee, davon 2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Herzogenhorn: wolkig, 10 Ztm. Schnee, davon 6 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Dreifürstenstein: — 11 Gr., bedeckt, 18 Ztm. Schnee, davon 7 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Hinterzarten-Titisee: — 7 Gr., bedeckt, 30 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Feldberg: — 9 Gr., bedeckt, 12 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

St. Blasien: — 10 Gr., 12 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Fichtelgebirge

Fleckl, Warmensteinach: — 8 Gr., Schneefall, 10 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Böhmer Wald

Dreisesselberg: — 1 Gr., Schneefall, 15 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Skier und Rodel gut.

Grafenau: — 6 Gr., Schneefall, 7 Ztm. Schnee, davon 1 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Thüringen

Inselsberg (916): — 12 Gr., Nebel, 17 Ztm. Schnee, bereift, Ski und Rodel gut.

Friedrichroda Ort (430): — 9 Gr., bedeckt, 14 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Friedrichroda Tanzbuche (600): — 10 Gr., bedeckt, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Tambach-Dietharz (500): Nebel, 12 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Schmücke (916): — 11 Gr., wolkig, 26 Ztm. Schnee, davon 5 Ztm. Neuschnee, bereift, Ski und Rodel sehr gut.

Ilmenau Ort (500): — 9 Gr., bedeckt, 15 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Schmiedefeld (750): — 10 Gr., bedeckt, 20 Ztm. Schnee, bereift, Ski und Rodel sehr gut.

Frauenwald (840): — 11 Gr., wolkig, 21 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Neustadt-Rennsteig (770): — 10 Gr., heiter, 18 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Masserberg-Fehrenbach (800): — 9 Gr., bedeckt, 21 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski mäßig, Rodel gut.

Neuhaus-Rennweg (835): — 12 Gr., bedeckt, 18 Ztm. Schnee, davon 3 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Oberhof: — 10 Gr., Schneefall, 24 Ztm. Schnee, davon 4 Ztm. Neuschnee, bereift, Ski und Rodel sehr gut.

Ein Zug nach Altenberg abgesetzt

Aus eisenbahnbetrieblichen Gründen müssen nachträglich die für die Weihnachtsfeiertage, 25. und 26. 12., angelegten Entlastungszüge 7.80 Uhr ab Dresden Hbf. nach Altenberg (Erzgebirge) und 17.58 Uhr ab Altenberg (Erzgeb.) nach Dresden Hbf. ausfallen. Es ist indes nicht möglich, in den übrigen Zügen nach Altenberg entsprechend mehr Reisende aufzunehmen, da sonst besonders bei der Rückbeförderung empfindlicher Platzmangel, namentlich in den auf dem Streckenabschnitt Glashütte—Niederschlottwitz eingesetzten Omnibussen eintritt.

Eishockey in Dresden ...

Der DEC. Blau-Weiß hat sich für den 1. Feiertag die Mannschaft des SC. Charlottenburg verpflichtet. Da es sich um einen starken Gegner handelt, so tritt der DEC. Blau-Weiß mit folgender Besetzung an:

Malzog	Lyncer	Herrmann, Kunt
Riebel I	Teige	Riebel II
Opiß	Semann	Schirm

Ersatz: Römer, Leutschner.

Das Spiel beginnt 14.30 Uhr an der Lennéstraße und wird von Kunstlaufdarbietungen umrahmt.

... und in Altenberg

Auf der Eissportanlage des Kaisermoostes finden Montag zwei Eishockeyspiele statt. Um 14 Uhr spielt der SC. Charlottenburg gegen den ASV. Altenberg, um 15.30 Uhr gegen die Charlottenburger eine Kreisauswahlmannschaft, zusammengestellt aus Blau-Weiß und Altenberg. Die Eishockeykämpfe werden von Dresdner Eisläufern und Eisläuferinnen umrahmt.

Skiwettkämpfe zu Weihnachten

An den Weihnachtsfeiertagen werden auch in Ostsachsen verschiedene Skiwettkämpfe durchgeführt. Durchgeführt werden am 25. Dezember in Johanngeorgenstadt, am Aschberg, in Bad Brambach, in Erlenschlag und in Geising Sprungläufe, in Ostsachsen

ein Nachtspringen in Geising

mit Scheinwerferbeleuchtung. Es handelt sich um ein Schauspringen, das um 20 Uhr beginnt. Am 26. Dezember ist ein Weihnachtssprunglauf des WSV. Aschberg vorgesehen, ein Lang- und Sprunglauf in Sohland und ein Abfahrtslauf an der Sachsenabfahrt bei Altenberg.

Der Wettbewerb in Sohland,

er vom Skiklub Sohland durchgeführt wird, beginnt mit dem Langlauf um 9.30 Uhr mit Start und Ziel am Gasthof Oberschmiede. Er führt über zwölf Kilometer bei einer Gesamtsteigung von 90 Meter. 14.30 Uhr folgt der Sprunglauf. Es sind zur Teilnahme berechtigt Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und die Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen aus den Kreisen Oberlausitz und Görlitz und aus dem Sudetengau.

Die Abfahrtsläufe auf der Sachsenabfahrt

sind freigegeben und werden vom Altenberger Sportverein durchgeführt. Der Start beginnt 10 Uhr am Geisingberg. Um 18 Uhr ist am Ratskeller Altenberg die Siegerverkündung. Ausgeschrieben sind Wettbewerbe für Männer und Frauen aller Klassen und die Jugend über 14 Jahre; außer dem Reichsbund für Leibesübungen können sich Wehrmacht, H., SA., Reichsarbeitsdienst und HJ. beteiligen. Anscheinend legt der Veranstalter auf Zuschauer keinen Wert, da er die Presse über die Besetzung nicht im geringsten informiert hat.

•

Frankreichs Ski-Nationalmannschaft wurde nach den Ergebnissen der Ausscheidungswettkämpfe in Mégève wie folgt aufgestellt: Sprunglauf: Georges Coutier, Abfahrt-Torlauf: Emile Allais, James Couttet, Agnel, Besson, Burnet, M. und R. Lafforgue, Langlauf: Ginder, Arnaud, Mermoud, Beuvard, Crétin. Außerdem wurden sieben Frauen für alpine Wettbewerbe bestimmt.

USA. wünscht Skiweltmeisterschaften 1942. Auf einer Tagung des Skiverbandes der Vereinigten Staaten von Amerika wurde der Beschluß gefaßt, die FIS. um Uebertragung der Skiweltmeisterschaften 1942 zu bitten. Der Kanadische Skiverband hat seine Unterstützung bereits zugesagt, und USA. wird seinen Antrag der FIS auf dem Kongreß im Februar nächsten Jahres in Zakopane vorlegen.

Beschränkung der Teilnehmerzahl

Ein immer noch ungenügender FIS-Beschluß

Dem Drängen verschiedener ihr angeschlossener Nationalverbände nachgebend, hat die FIS, der Internationale Skiverband, die Zahl der Teilnehmer an den Skiweltmeisterschaften auf höchstens 30 pro Wettbewerb festgelegt. Bisher war die Zahl unbegrenzt, was für das jeweils veranstaltende Land den Vorteil hatte, alle Wettbewerbe unbehindert stark beschicken zu können. Den Nachteil hatten dann die Gastmannschaften, die sich nur schwer oder gar nicht durch den Troß der allzu vielen Einheimischen durchkämpfen konnten. Laut Beschluß des FIS-Vorstandes soll nun in Zakopane erstmalig der Versuch unternommen werden, die Zahl auf je 30 pro Wettbewerb zu beschränken. Auch das ist immer noch zuviel, zumal es im 18-Kilometer-Langlauf durchaus möglich ist, daß eine Nation mit 60 Mann antritt, nämlich 30 für den Spezial- und 30 für den Kombinationslauf. Und es ist nicht einzusehen, weshalb man nicht auch in den nordischen Wettbewerben genau so wie in den alpinen mit je vier Teilnehmern auskommt. Die FIS jedenfalls könnte auch in dieser Beziehung sich an den diesbezüglichen olympischen Bestimmungen ein Beispiel nehmen.

•

Das traditionelle Wintersportfest der Stadt Annaberg, das sich von Jahr zu Jahr zunehmender Beachtung erfreut — mehr als 10 000 Zuschauer wohnten im vergangenen Jahre allein dem Springen bei —, wird in diesem Winter am 15. Januar abgehalten. Es erhält besondere Anziehungskraft durch die Wettläufe des Kreises Obererzgebirge, der am gleichen Tage seine Meister im Lang-, Sprung- und Kombinationslauf ermittelt. Mit einer überaus großen Zahl von Wettkämpfern ist um so mehr zu rechnen, als am gleichen Tag die Jungbannmeisterschaften der HJ.-Banne 105 und 257 ausgetragen werden. Nicht minder spannende Kämpfe werden die Rodel- und Geschicklichkeitsmeisterschaften auf der außerordentlich schnellen Pöhlberg-Rodelbahn bzw. -Bobbahn mit sich bringen, während für die Freunde des Eislaufs auf dem Schutzteich inmitten der Stadt Eiskunstläufe und interessante Eishockeyspiele geboten werden.

Hallenwettbewerb der HJ. für Radsport. Zur Förderung des Radsports werden in diesem Winterhalbjahr in allen Bannen der Westmark-HJ. Hallenwettbewerbe im Kunst- und Reigenfahren sowie im Radballspiel durchgeführt.

Wiener Weihnachtsgäste

Das Fußballspiel DSC. gegen Vienna im Ostragehege

Die sächsischen Fußball-Weihnachten werden in diesem Jahr von drei Wiener Gaumannschaften getragen. Am Sonntag tritt Rapid in Chemnitz (gegen den PSV.) und Austria in Plauen an. Am Montag stellt sich Rapid noch dem sächsischen Gaubmeister, VfB. Leipzig. Und —

in Dresden: Dresdner Sport-Club gegen Vienna

		Wien		
		Kreh		
Dresdner Sport-Club			Hempel	
	Kreisch			
	Böhme	Dzur	Schörith	
Kugler	Schaffer	Schön	Helmann	Kapitän
Herold	Hanke	Fischer	Gschweidl	Decker
	Landen	Hoffman		Gabeble
	Schmaus		Kaller	
		Scharf		

Die großen Jahre der Vienna aber, wie die Gäste voll firmieren, des „First Vienna Footballclub", des Ersten Fußballklubs Wien, waren 1930/31 und 1932/33. In beiden Spieljahren wurde sie österreichischer Landesmeister. Dann wurde Vienna wieder von Admira und Rapid abgelöst und mußte sich auch 1937/38 mit dem fünften Platz hinter Rapid, Sportklub, Austria und Wacker begnügen. Jetzt, im Verlauf der ersten Gaumeisterschaft, halten sie mit ihren 15:7 Punkten den dritten Platz.

Der bekannteste Mann der Gäste ist Gschweidl. Mehr als 30 Länderspiele hat er hinter sich und Mitglied war er des berühmten und unvergessenen Wunderteams! Wenn er auch seit 1935 das österreichische Nationaldreß nicht mehr getragen hat, zum „Alten Eisen" gehört er noch lange nicht! Die Vienna stützt sich aber durchaus nicht ausschließlich auf diesen überragenden Verbindungsstürmer. Sie hat beizeiten für Nachwuchs gesorgt. Das heißt — Willibald Schmaus, der im 28. Lebensjahr steht, gehört auch nicht mehr zum „Nachwuchs". Seit 1935 spielte dieser überragende Verteidiger 18mal für Oesterreich, und 1938, zur Weltmeisterschaft, wurde er im ersten Waffengang gegen die Schweiz sogar schon für Deutschland eingesetzt. Auch sein Nachbar Kaller ist österreichischer Nationalspieler und stand von 1936 bis 1938 siebenmal in der Nationalelf. Bekannter ist aber noch Mittelläufer Leopold Hoffmann, der dreißigmal das Nationaldreß trug.

Wiener Schule — das ist ein Begriff geworden. Ihr Teil beigetragen haben redlich Gschweidl und seine Leute. Nun ist es aber besonders reizvoll zu sehen, wie schon die moderne deutsche Spielauffassung auch in Wien immer mehr Boden gewinnt. Es ist gut, daß DSC. gerade in dieser Kraftprobe so stark antreten kann, wie lange nicht. In der Stürmerreihe zählen ja nur Hofmann und Schön zum „Stamm". Erstmalig werden Heinrich Kugler und Heinrich Schaffer im neuen Dreß erscheinen, die beide ja auch schon wiederholt die Farben des Deutschen Fußballverbandes in der Tschecho-Slowakei, nun im Gau XVIII aufgegangen, verteidigt haben. Eins haben die DSCer übrigens voraus. Sie gehen frisch ins Rennen, während die Vienna am Sonntag schon in Erfurt spielt.

Montag 14.15 Uhr im Ostragehege; vorher, ab 12.45 Uhr, ein Jugendspiel.

Guts Muts gegen Dresdner Sportfreunde 01

Eine wenig erfreuliche Vorgeschichte — doch ruhig davon! Wollen wir lieber hoffen, daß all das Drum und Dran nun nicht auf das Treffen selbst abfärbt. Die Begegnung wird nun nicht als Punktkampf durchgeführt, da der Einspruch vom Gaufachamt abgelehnt wurde. Auf alle Fälle ist es für beide Lager sehr aufschlußreich, zu sehen, wie die Mannschaften für die kommenden Rückspiele gerüstet sind. Guts Muts hat ein 1:2 auszumachen, und in der Tabelle stehen beide punktgleich 10:31. Auf beiden Seiten fehlt eine wesentliche Stütze — hier Lehmann I, dort Friedel. Dafür können die Neustädter ihren auf Urlaub weilenden Tormann Lehmann II einsetzen. Montag 14 Uhr an der Pieschener Straße.

Guts Muts		Birkner		
	Müller		Weckert	
	Bachmann	Beyer		Hoffmann
Schiller II	Wachsle	Gabelt	Fähnlichen	Schiller II
Grune	Trefe	Siegmund	Hindelien	Paul
	Clemens	Glüer		Perner
	Richter		Jungnickel	
		Lehmann II		Sportfreunde 01

Ein ursprünglich für Weihnachten zwischen Reichsbahn Dresden und Meißen vereinbartes Spiel fällt aus.

Wacker gegen TB. Cotta fällt aus.

Ferner am ersten Feiertag:

TB. Jahn Cossebaude gegen SV. Amateure Rosenthal

Für den 1. Feiertag 14 Uhr hat sich der TB. Jahn Cossebaude die auch im Altreich bestens bekannte Mannschaft der Amateure Rosenthal eingeladen. Die Gäste haben sich bis zur 1. Klasse des Gaues Nord im Sudetenland emporgearbeitet. In der Mannschaft spielen vier Leute, die bereits bei Gau- und Städteauswahlmannschaften Berücksichtigung fanden. Es handelt sich um Mittelläufer Zeschek, Mittelstürmer Mach und die beiden Außen Ullrich und Mitelinsky. In Dresden wird Rosenthal mit stärkster Aufstellung antreten. Cossebaude hat ebenfalls erstmalig wieder die volle Mannschaft zur Stelle. Die Mannschaften: Amateure Rosenthal: Heinrich; Rudolf H., Jarosch; Erben, Zeschek, Schier; Mitelinsky, Heinzer, Mach, Rudolf H., Ullrich. — Cossebaude: Frankenstein; Reiche, Winkler W.; Hahle, Bräuer, Winkler E.; Vogt, Großmann, Blasig, Birnbaum, Schöler. — Schiedsrichter: Gäffert (Post).

HJ.-Uebungs-Fußballspiele

Die Deutsche Jugend-Fußball-Meisterschaft wird im kommenden Jahre unter Bann-Auswahlmannschaften gemäß der Anordnung der Reichsjugend- und Reichssportführung ausgetragen. Bereits am 1. Januar finden Probekämpfe statt. Im Bann 100 (Dresden-Stadt) treten sich 13.15 Uhr auf dem Guts-Muts-Sportplatz an der Pieschener Straße folgende Mannschaften gegenüber: A-Mannschaft: Landsmann (01); Sander (SG. 1893), Hähnische (Dresdensia); Wilhelm (Fortuna), Dumanek (01), Jahn (SVB. 06); Kunze (SVB. 06), Rüdiger (Fortuna), Burkhardt, Junghans, Frombach (Ringstadt 01). Ersatz: Scholz (Reichsbahn) und Rehberg (SG. 1893). — B-Mannschaft: Schulze (Reichsbahn); Laube (DSV.), Hirschfeld (Wacker); Schmidt (Sportlust), Bachmann (DSC.), Kurzhanke (Dresdensia); Walter (Wacker), Georgi (Guts Muts), Uter (DSC.), Haupt (Guts Muts), Geutschel (Spielvereinigung). Ersatz: Winkler, Reinhardt (beide DSC.), Kirchisch (Sportlust).

Aehnliche Probeauswahlspiele führen gleichzeitig Bann 108 (Dresden-Land), Bann 101 (Großenhain), Bann 177 (Pirna), Bann 206 (Meißen), Bann 182 (Freiberg) und Bann 206 (Dippoldiswalde) innerhalb des Kreises Dresden durch. — Im Kreis Oberlausitz spielen Bann 178 (Kamenz), Bann 100 (Bautzen) und Bann 211 (Löbau).

Englands Ligatabelle

Die Fußballspiele der ersten englischen Liga treten in ein entscheidendes Stadium. Von Weihnachten bis Neujahr müssen sämtliche Vereine vier Punktekämpfe bestreiten. Das hat schon oft erheblichen Tabellenkurs zur Folge gehabt. Die Rangliste steht zur Zeit wie folgt aus: Derby County 30:11 Punkte, Everton 27:11, Liverpool 22:18, Wolverhampton Wanderers 22:16, Middlesbrough 22:18, Charlton Athletic 22:18, Grimsby Town 21:17, Leeds United 21:17, Arsenal 19:19, Bolton Wanderers 19:19, Aston Villa 19:19, Blackpool 18:20, Portsmouth 18:20, Sunderland 17:21, Stoke City 17:21, Leicester 17:20, Manchester United 16:22, Preston North End 15:23, Huddersfield Town 16:24, Chelsea 15:23, Brentford 14:24, Birmingham 14:26.

•

Ueber 4000 Mark für das Winterhilfswerk. Die im Sudetengau zugunsten des Winterhilfswerks ausgetragenen Fußballspiele brachten trotz der Ungunst der Witterung an den Spieltagen einen Reinertrag von 4161.84 Mark, der an das Winterhilfswerk abgeführt werden konnte.

DIENSTAG 27 DEZEMBER geschlossen

Mit Rücksicht auf die besonderen Anstrengungen, die unsere Gefolgschaft infolge des großen Weihnachtsgeschäftes zu tragen hatte, gewähren wir unseren Mitarbeitern einen 3. Feiertag. Am 27. Dezember bleibt deshalb unser Haus geschlossen

Möbius Dresden
Das deutsche Textil-Spezialhaus

Werbung für Deutschland

Die großen Erfolge des deutschen Sports im Ausland

Für die großdeutsche Sportbewegung ist die würdige Vertretung der Nation in internationalen Wettbewerben eine ehrenvolle Pflicht. Besonders im Auslande gilt es, durch den Sport für Deutschland zu werben. In diesem Sinne wird jede Gastrolle deutscher Sportler und Sportlerinnen im Auslande gehalten, denn mit der Verpflichtung, das beste Können auf sportlichem Gebiete einzusetzen, ist die Aufgabe verbunden, auch in der ganzen Haltung für das Deutschtum einzutreten. Der Sport ist geeignet und berufen, gerade für die Anerkennung Deutschlands in der Welt wertvolle Mitarbeit zu leisten. Die hohe Bedeutung des internationalen Sportverkehrs zur Förderung der Völkerverständigung ist längst erwiesen.

Die großdeutsche Sportbewegung ist den vielen Einladungen ausländischer Sportnationen stets gern gefolgt, und das Auftreten der deutschen Vertreter war auch immer ein Erfolg. Voller Stolz kann der deutsche Sport wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wenn wir uns daher zur Jahreswende noch einmal die vielen bedeutenden Erfolge im Auslande in Erinnerung bringen, dann ist dies zugleich eine Verpflichtung, im nächsten verolympischen Jahre mit der gleichen Freude und Einsatzbereitschaft weiterzuarbeiten, für die Ehre des Sports und zur Anerkennung der Nation.

Im Laufe des Jahres 1938 verzeichnete der deutsche Sport im Auslande nachstehende bemerkenswerte Erfolge:

Januar:

Ewald Kluge gewann auf DKW. in Australien die Ballarat Centenary Trophy der Klasse bis 250 ccm. — In Melbourne siegte Deutschland in Tennisländerkämpfen gegen Australien mit 3:1 und gegen USA. mit 3:1. — Kilian-Vopel siegten im Sechstagerennen von Cleveland. — Box-Länderkampf Deutschland gegen Schweden in Stockholm 8:8. — Großer deutscher Erfolg beim Internationalen Skispringen von [illegible] (Willingen): Birger Obell, Gorbe und M. v. Hermine auf [illegible]. — Eine deutsche Bogstaffel siegte in Sandviken gegen eine schwedische Riegenstaffel mit 13:4. — In Helsinki endete der Box-Länderkampf Deutschland gegen Finnland 8:8. — Geh. Krickel Lieke und Herr-Klaus gewannen die [illegible]. — Beim Großen Motorpreis von Australien siegte Ewald Kluge auf DKW. in der Klasse bis 250 ccm. — In Troppau gewannen Herder-Baier die Europameisterschaft im Eiskunst-Paarlaufen. — Bei den Europarodelmeisterschaften in Salzburg gewann Deutschland alle drei Titel.

Februar:

Fischer-Thielecke eroberten in St. Moritz die Schweizer Zweier-Bobmeisterschaft. — Deutschland gewann in Perth einen Tennis-Länderkampf gegen Australien. — Kilian-Vopel siegten im Chikagoer Sechstagerennen. — In Kopenhagen stellte Heinz Schlauch im 200-Meter-Rückenschwimmen mit 2:30,5 Min. einen neuen Europarekord auf. — Fischer-Thielecke gewannen in St. Moritz die Zweier-Bobmeisterschaft. — In Kopenhagen verbesserte Arthur Heina den Weltrekord im 400-Meter-Brustschwimmen auf 5:48,8 Min. — Käthe Grasegger wurde französische Meisterin im alpinen Skilauf. — Deutsche Ringer siegten in Königshütte überlegen gegen Polen mit 7:0.

März:

Große deutsche Erfolge gab es bei den Weltmeisterschaften im alpinen Skilauf in Engelberg, wo insgesamt acht Titel gewonnen wurden. — Deutsche Siege gab es auch bei den Schweizer Skimeisterschaften in Wengen. — Josef Bradl stellte in Planica mit einer Sprungweite von 107 Meter einen neuen Skiweltrekord auf. — Auf dem Olympiakongreß in Kairo wurde der Pokal des IOC. der Deutschen Arbeitsfront verliehen. — Beim Reitturnier in Genf gewann Deutschland den Preis der Nationen. — Deutschlands Frauen siegten im Hockey-Länderkampf in Budapest gegen Holland 2:1. — Deutscher Handballsieg gegen Schweden in Göteborg mit 18:15.

April:

In Kopenhagen erzielten Berliner Schwimmer über 4mal 100 Meter Kraul mit 4:08,4 Min. einen neuen Europarekord. — Deutscher Handballsieg in Esch gegen Luxemburg mit 12:3. — Bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen gewann Fritz Schäfer den Titel im Weltergewicht.

Mai:

Das Flugboot „Nordwind" überflog den Südatlantik in der Rekordzeit von 11 Stunden 31 Minuten. — Beim Reitturnier in Brüssel gewann Deutschland den Preis der Nationen. — Im Großen Autopreis von Tripolis belegten drei Mercedes-Benz-Wagen mit H. Lang, M. v. Brauchitsch und R. Caracciola die ersten Plätze. — Deutscher Fußballsieg in Bukarest gegen Rumänien mit 4:1. — In Budapest siegte Deutschland im Vorrundenspiel zum Tennis-Davispokal gegen Ungarn mit 3:2.

Juni:

Ewald Kluge gewann auf DKW. die englische Tourist-Trophy in der Klasse bis 250 ccm in Rekordzeit. — Deutsche Gewichtheber gewannen in Baltimore einen Länderkampf gegen USA. Auch eine zweite Begegnung in New York endete mit einem überlegenen deutschen Siege. — Feldwebel Georg Meier eroberte auf BMW. den Großen Motorradpreis von Belgien. — Deutscher Sieg in Kopenhagen im Rad-Länderkampf gegen Dänemark mit 21:15.

Juli:

Gefreiter Heinz Riebel stellte in Amerika auf der 500-Kilometer langen Strecke Elmira—Washington einen neuen Segelflug-Streckenrekord auf. — Die deutschen Leichtathleten siegten in Paris im Länderkampf gegen Frankreich überlegen mit 100:46 Punkten. — Albert Richter gewann den Großen Preis von Paris für Flieger. — Im Großen Autopreis von Frankreich belegten abermals drei Mercedes-Benz-Wagen die ersten Plätze, M. v. Brauchitsch vor R. Caracciola und H. Lang. — Bei der Internationalen Sechstagefahrt für Motorräder in Wales gewann Deutschland die Silbervase. — Die Radfernfahrt Berlin—Kopenhagen für Amateure endete mit einem überlegenen deutschen Siege. — Deutschland gewann den Schwimm-Länderkampf gegen Ungarn in Budapest mit 71:17 Punkten. — Beim Reitturnier in Amsterdam siegte Deutschland im Preis der Nationen. — Auf dem Tuter See gewann Deutschland im Kanu-Länderkampf gegen die Schweiz mit 30:12 Punkten erfolgreich. — Vier deutsche Bewerber gewannen die Glerz-Kurvenrennen. — Feldwebel Georg Meier gewann auf BMW. den Großen Motorradpreis von Holland.

August:

Flugkapitän Blankenburg flog mit dem Flugboot „Condor" von den Azoren bis New York seinen 100. Ozeanflug durch. — Das italienische Autorennen um den Ciano-Pokal endete mit dem Siege von H. Lang (Mercedes-Benz). — Bei Kanu-Weltmeisterschaften in Vaxholm bei Stockholm eroberten die deutschen Teilnehmer elf Weltmeisterschaftstitel. — Ewald Kluge (DKW.) wurde Motorrad-Europameister. — Bei den Europameisterschaften im Schwimmen in London war Deutschland die weitaus erfolgreichste Nation. Heina gewann zwei, Balke, Schlauch und die Männerstaffel je einen Titel. — Die deutsche Hochseeflugmaschine „Condor" flog die Strecke Berlin—New York hin und zurück in neuer Weltrekordzeit. — Deutschland gewann den Leichtathletik-Länderkampf in Brüssel gegen Belgien mit 114:78 P. — Frauensieg im Leichtathletik-Länderkampf gegen Polen in Warschau mit 60:40 Punkten. — Das italienische Autorennen um die Coppa Acerbo gewann R. Caracciola (Mercedes-Benz). — In Rotterdam siegten die deutschen Leichtathleten gegen Holland mit 85:66. — Vier deutsche Rennwagen endeten im Großen Autopreis der Schweiz in Bremgarten, die Mercedes-Fahrer R. Caracciola, R. Seaman und M. v. Brauchitsch vor Hans Stuck (Auto Union). — In Stockholm siegten die deutschen Leichtathleten gegen Schweden mit 106:100 Punkten; Blask stellte mit 59 Meter einen Weltrekord im Hammerwerfen. — Die deutschen Schwimmer siegten in Paris gegen Frankreich mit 48:28 P. — Marieluise gewann die ungarische Tennismeisterschaft.

September:

Erich Mohr gewann in Amsterdam die Weltmeisterschaft der Dauerfahrer. — Bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Paris gab es sieben deutsche Siege, und Deutschland war wieder die erfolgreichste Nation. — Die Europameisterschaften im Rudern in Mailand brachten Deutschland vier Titel ein. — Der Große Bergpreis von Italien wurde von Rosemeyer auf Auto-Union gewonnen. — Bei den Europameisterschaften im Kleinkaliberschießen in Luzern gewann Deutschland alle Titel. — In Bern gewann H. v. Delius die Weltmeisterschaft für Steher. — Feldwebel Georg Meier gewann auf BMW. den Großen Motorradpreis von Italien und wurde Europameister. — Beim Großen Motorradpreis von Polen gab es deutsche Siege in allen Klassen. — Im Fußball-Länderspiel in Bukarest siegte Deutschland gegen Rumänien mit 4:1. — Kilian-Vopel gewannen das New Yorker Sechstagerennen.

Oktober:

In Budapest gewann Deutschland den Box-Länderkampf gegen Ungarn mit 10:6 Punkten. — Eine deutsche Fußballauswahlmannschaft siegte in Sofia gegen Bulgarien mit 3:1. — Frauen-Handball-Länderspiel Deutschland gegen Holland 10:1 in Groningen. — Deutscher Hockeysieg in Amsterdam gegen Belgien mit 3:1, außerdem wurde gegen Holland 2:2 gespielt. — Rudolf Caracciola wurde in Paris zum Europameister erklärt. — Im Handball-Länderspiel siegte Deutschland gegen Ungarn mit 14:5 in Budapest. — Vier deutsche Rennwagen endeten im englischen Autorennen um den Großen Preis von Donington Park in Front. Nuvolari (Auto Union) vor Lang (Mercedes-Benz), Seaman (Mercedes-Benz), Müller (Auto Union) und v. Brauchitsch (Mercedes-Benz).

November:

In Straßburg gewann Deutschland die Weltmeisterschaft im Zweier-Radball und durch W. Herr die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren. — Kilian-Vopel siegten im Chikagoer Sechstagerennen. — Die deutschen Turner waren in Helsinki gegen Finnland mit 546,8:540,2 Punkten siegreich. — In Paris gewann Deutschland den Hockey-Länderkampf gegen Frankreich mit 5:2. — Das deutsche Flugzeug „Condor" legte die Strecke Berlin—Tokio in neuer Rekordzeit zurück.

Dezember:

Kilian gewann mit dem Amerikaner Thomas das Sechstagerennen in Buffalo. — In Kopenhagen legte Joachim Balke 500 Meter im Bruststil in der neuen Weltrekordzeit von 7:05,5 Minuten zurück.

Im Handball noch um Ligapunkte

Das letzte Punktspiel der Herbstrunde in der sächsischen Handball-Liga wird in Leipzig ausgetragen. Es stehen sich am zweiten Feiertag in Leipzig Sportvereinigung und MSV. SA. 11 gegenüber.

Guts Muts gegen Dresdner Sportfreunde 01

Nicht nur im Fußball, auch im Handball tragen beide Vereine ein Freundschaftsspiel aus. Guts Muts meldet für diese Begegnung:

Wagner

Kapel Kaller

Hertwig Hadschat Strohan

Sturm Kretschmer Nake Möbius Krüner

Hertwig wird sich dabei von seinem Verein und von Dresden verabschieden. Er siedelt nach Schweinfurt über. Beginn 13.45 Uhr an der Stübelallee.

•

Der hervorragende Wiener Handballtorwart Bayer ist beruflich nach Stettin versetzt worden und hat dem Polizei-SV. beigetreten. Bayer, der bisher im Wiener Polizei-SV. spielte, war der beste Handballtorwart der Ostmark.

•

Sechs Gaufrauenmeister sind bisher ermittelt worden. Es sind VfL. Königsberg (Ostpreußen), SW. Schlesien Breslau (Schlesien), Leipziger SC. (Sachsen), Ulmer FV. 94 (Württemberg), Wacker München (Bayern) und SC. Hakoah Wien (Ostmark).

Eddie Stecher, Amerikas Weltmeister im Bantamgewicht, erlitt abermals ein unerwartete Niederlage. In einem nicht um den Titel durchgeführten Treffen in Washington wurde er von Ali Mansur glatt nach Punkten geschlagen.

•

Internationale Turniere unserer Ringer. Die besten deutschen Amateurringer starten nach einer Reihe von Ausscheidungskämpfen am 22. und 23. Januar in drei internationalen Turnieren. In Berlin stehen die Weiter-, Mittel- und Halbschwergewichtler auf starke internationale Konkurrenz, in Mainz die Feder- und Schwergewichtler und in einer noch festzulegenden süddeutschen Stadt die Bantam- und Leichtgewichtler. Unter anderem werden die Vertreter der deutschen Länderstaffel erwartet, Gegner werden die besten Finnen und Dänen und einige Ungarn.

Reichsfrauenwettkämpfe der Schwimmerinnen. Am 21. und 22. Januar 1939 finden in Frankfurt a. M. die ersten offenen Frauenwettkämpfe der deutschen Schwimmerinnen statt. In diesem großdeutschen Frauenschwimmfest werden erstmalig auch die Schwimmerinnen der deutschen Ostmark und des Sudetenlandes erwartet. Bei den zweitägigen Kämpfen werden Einzel- und Staffelrennen für alle Klassen ausgetragen. Besonders zu erwähnen ist eine 4mal-100-Meter-Kraulstaffel, für die der Fachamtsleiter gewonnen die Vorwahl der einzelnen Vereine auf Grund der Leistungen in den vorausgegangenen Rennen selbst vornehmen wird.

Admiral Albert Hopmann wurde als langjähriger Förderer des deutschen Wassersportes mit dem Großen Ehrenbrief des Deutschen Seglerbundes für Verdienste ausgezeichnet.

Zur Jahreswende – Freude spenden!

Wie in den vergangenen Jahren wird unter dem Leitwort „Zur Jahreswende – Freude spenden" ein Gemeinschaftsopfer des Winterhilfswerkes durchgeführt werden, das in diesem gewaltigen Jahre unserer deutschen Geschichte einen ganz besonderen Erfolg haben wird.

Schon in den nächsten Tagen werden die Sammlungen von [illegible] den Spendern erhalten. Es kommt darauf an, jeden Beitrag [illegible] [illegible] beizutragen [illegible] ... Das Ergebnis am übrigen [illegible] ... erfüllen.

Fleißige Langstreckenläufer

Der Kampf um den Anschluß an die nordische Spitzenklasse

Noch haben die deutschen Langstreckenläufer den Anschluß an die Weltklasse nicht erreicht, aber in weiterer stiller und unermüdlicher Arbeit wird es doch eines Tages gelingen, den finnischen und schwedischen Spitzenläufern näherzukommen. Ueber 5000 und 10 000 Meter haben sich unsere Läufer durchweg verbessert. An der Spitze der beiden langen Strecken steht der deutsche Meister und Rekordmann Max Syring, einer unserer wenigen Kämpfer, die selbst den Schweden und Finnen zu trotzen vermögen. Mit seiner in diesem Jahre gelaufenen Rekordzeit von 14:41,4 führt Syring das Feld über 5000 Meter an. Unter 15 Minuten blieben noch weitere sechs Läufer, und zwar Eitel (14:47), Eberlein (14:47,8), Eberhard (14:48,8), Haag (14:49,8), Offerlag (14:53,8), Kraft (14:57,2). Weniger als 15:30 benötigten 20 Läufer, das sind fünf mehr als im Vorjahr. Fast das gleiche Bild bietet die 10 000-Meter-Strecke. Die Bestzeiten erzielten hier Syring mit 30:54,2, Schönrock mit 31:14,8, Gebhardt mit 31:17,4, Haag mit 31:17,8, Eberhard mit 31:21 und Hünglinger mit 31:45,4.

Schwieriger ist ein genauer Vergleich im 3000-Meter-Hindernislauf. Schon kleine Unterschiede in der Anlage des Wassergrabens können sich erheblich auf die Zeit auswirken. Dennoch ist ein Fortschritt unverkennbar, kamen doch 11 Läufer gegen 27 des Vorjahres noch unter 10:30. Der Münchener Kaindl lief die international ausgezeichnete Zeit von 9:18, dann folgt unser Olympiadritter Dompert mit 9:26,8 vor Hege (München) mit 9:28,8, Heß (Jena) mit 9:29,8 und Seidenschwarz (Kiel) mit 9:30.

Hürdenläufer müssen schneller werden

Die Technik des kürzeren Hürdenlaufes ist eine schwierige Kunst, die zu erlernen nicht so einfach ist. Auf der kurzen 110-Meter-Strecke haben grobmotorische, schnelle Sprinter die Möglichkeit, rascher nach vorn zu kommen, und ein Versuch, in dem neu ins Programm aufgenommenen 200-Meter-Hürdenlauf wird sich als lohnend erweisen. Der schnellste Hürdenläufer war in diesem Jahre der Kölner Kumpmann mit 14,5 Sekunden vor Wegner (Berlin) mit 14,8 und Welscher (Essen) mit 15 Sek. Weiter vorangekommen sind wir auf der 400-Meter-Strecke. Hölling (Breslau) stellte in Kobe einen neuen Rekord mit 52,1 Sek. auf, und nur eine Zehntelsekunde langsamer war der deutsche Meister Glaw. Dorr (Berlin), Altmeister Scheele (Hamburg) und Nöcker (Berlin) liefen mit je 53,6 Sek. recht international noch sehr gut. Die gewaltige Leistungssteigerung ist allein schon daraus ersichtlich, daß 43 Läufer unter 58 Sek. in diesem Jahre blieben.

•

Kein Länderkampf gegen Finnland. Zwischen Deutschland und Finnland sollte 1939 wieder ein leichtathletischer Länderkampf stattfinden. Da ist jedoch zu keiner Einigung auf einen Termin gekommen.

Jack Metcalfe tritt ab. Australiens Olympiadritter im Dreisprung, Jack Metcalfe, hat bekanntgegeben, daß auf seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki nicht zu rechnen ist. Bis zu den Spielen 1936 in Berlin hielt Metcalfe noch den Weltrekord mit 15,78 Meter, der ihm hier erst von dem japanischen Olympiasieger Tajima mit der wunderbaren Leistung von genau 16 Meter abgenommen wurde. Metcalfe hält außerdem im Dreisprung noch die australischen Rekorde im Hoch- und im Weitsprung.

Unter Verwendung für die Steherrennen in Wien am [illegible] [illegible] [illegible]

Steherrennen in Wien, 25. Dezember. [illegible]

DKW-Richter
DKW-Motorräder
Dresden-Neust., St.-Privat-Platz – Ruf 57 500

Vereinskalender

Anzeigen für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten

[illegible] Sportbund, e. V., Sportkeg. Der traditionelle Weihnachtsfrühschoppen am 1. Feiertag 10.30 Uhr im Klubhaus. Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. An alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzliche Weihnachts- und Neujahrsgrüße.

Heil Hitler!

Die Vereinsführung.

[illegible] Am 1. Feiertag vormittags 11 Uhr im Klubhaus der traditionelle Frühschoppen.

Aus der Rundfunkfolge

Sonnabend, 24. Dezember

Dresden und Leipzig

18.00 Heut' euch Weihnachten ist da! Zwei Stunden musikalische Kurzweil.
20.00 Weihnachtskonzert. Es spielen die Wiener Sinfoniker.
21.00 Aus Harlaching bei München: Reichssendung. Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß.
21.20 Deutsche Weihnachtsglocken. Großdeutschlands Dome läuten die heilige Nacht ein. Anschließend (etwa 22.30) aus Köln: Weihnachtliche Musik. Solistin: Erna Glarnde (Alt). Es spielt das Rheinische Landesorchester.
24.00—3.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender

18.00 Weihnacht … Glocken über Großdeutschland und die alten Weihnachtslieder.
19.00 Der Deutschlandsender wünscht seinen Hörern ein frohes Fest.
20.00 Im Glanz der Weihnachtskerzen — Musik und frohe Herzen. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt. Dazwischen 21.00 wie Leipzig.
22.00 Weihnachten im Kerzenglanz. Kleine Weihnachtsfeier mit denen, die arbeiten.
22.15 Eine kleine Nachtmusik. Joseph Haydn: Kaiserquartett.
23.00—24.00 Heut' soll niemand einsam sein! Sprecher: Gerd Fricke. Barnabas v. Geczy spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.00 Berlin: Festliche Weihnachtsmusik.
20.00 Wien: Weihnachtskonzert.
20.00 Köln: Geistliche Musik.
21.00 Breslau: Alle Puppen tanzen. Heiteres Rundfunkspiel.
21.20 Frankfurt: Festliches Singen.
22.30 München: Heilige Nacht. Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma.
24.00 Wien: Aus dem Dom zu St. Stephan: Christmette. Mozart: „Krönungsmesse" für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel.

Sonntag, 25. Dezember

Dresden und Leipzig

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Musik am Morgen.
8.30 (Uebertragung aus der Thomaskirche) Weihnachtliche Orgelmusik auf dem Klemper-Positiv. Gespielt von Prof. Günther Ramin.
9.00 Morgenfeier der Hitlerjugend.
9.30 Nun singet und seid froh! Mitwirkende: Edith Laffelmann (Sopran), Emil Loh (Violine), Albert Hennig (Harfe), das Instrumentalquartett Georg Steenboeken und die Kapelle Otto Fricke.
11.30 Festliche Sonntagsmusik. Messe für vier Singstimmen, Orchester und Orgel in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.
13.00 Aus Dresden: Mittagskonzert. Solisten: Kammersänger Kurt Böhme (Baß), Prof. Jan Dahmen (Violine). Es spielt das Dresdner Orchester. Leitung und am Klavier: Dr. Reinhold Merten.
14.00 Zeit und Wetter.
14.05 Musik nach Tisch.
16.00 Heiterer Wirbel mit Charlotte Krauß (Sopran), Paul Reinecke (Tenor), Willy Wolff (Bariton), dem Berliner Trio (an drei Flügeln), dem Rundfunkorchester.
18.00 Kleine Weihnachtsmusik. Ausführende: Erna Dietrich (Sopran), Hellmuth Bunnershausen (Violine), Hans Polack (Klavier).
18.30 Die heilige Nacht. Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma mit Musik von Ludwig Preuß.
19.00 Verdi-Zyklus IV: „Don Carlos." Oper in vier Akten. Es singen: Ludwig Weber, Margarete Teschemacher, Torsten Ralf, Margarete Klose, Theodor Horand, Willy Herle, Elfriede Trötschel, Ferdinand Frantz, Gerhard Hofmann.
22.15 Nachrichten.
22.45—24.00 Unterhaltung und Tanz.

Deutschlandsender

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Eine kleine Melodie.
8.20 Festliche Morgenmusik für Bläser.
9.00 Fröhlicher Weihnachtsmorgen.
10.00 Die Wirklichkeit des Wunders. Eine Morgenfeier.
10.30 Beethoven: Violinkonzert. Solist: Erich Röhn. Es spielen die Berliner Philharmoniker. Leitung: Hans Knappertsbusch.
11.30 Wunder der Weihnacht. Eine Weihkantate nach Worten von Hans Baumann. Herbert Menzel. Musik und Horst Münnich von Herbert Windt.
12.00 Musik zum Mittag. 13.00 Glückwünsche.
13.10 Musik zum Mittag (Fortsetzung).
14.00 Weihnachtsspielerei vor dem Mikrophon. Ein Märchenspiel von Ilse Dörig.
14.30 Berühmte Instrumentalsolisten. Industrieschallplatten.
15.00 Aus London: Englische Weihnachts- und Festlieder. Die BBC-Sänger.
15.15 Aus der Alten Garnisonkirche, Berlin: Deutsche Weihnachtslieder.
15.30 Deutsche im Ausland hören Deutschland. Weg, Briefe erzählen.
16.00 Musik am Nachmittag. Barnabas v. Geczy spielt. Dazu: Weihnachtsmusik für Trautonium und Klavier.
17.40 Unsere Frau Mama. Ein heiteres Hörspiel.
18.30 Lieder zum Weihnachtsfest.
19.00 [illegible]. Ein Tonspiel.
19.40 Deutschlandecho. Hörberichte. Sportnachrichten.
20.00 Heiteres Schweizer Konzert. Hans Kalenberg (Ansage), Hans Walter Schäfer (Oboe). Das große Orchester des Deutschlandsenders.
22.30 Der Weihnachtsmann. Eine Erzählung von Paul Ernst.
21.40 Heiteres Schallplattenkonzert (Fortsetzung).
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00—0.55 Barnabas v. Geczy spielt.

Interessantes von andern Sendern

19.00 Rom: Weihnachtsoratorium von Perosi.
20.00 Stuttgart, München, Wien: „Turandot" von Puccini.
20.00 Hamburg: „Himmelblaue Träume", Operette.
20.00 Breslau: „Figaros Hochzeit" von Mozart.
20.10 Köln: Festliche Weihnachten.

Montag, 26. Dezember

Dresden und Leipzig

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Evangelische Morgenfeier.
8.30 (Uebertragung aus der Johanneskirche Dresden) Orgelmusik. Gespielt von Gerhard Paulik.
9.00 Das ewige Reich der Deutschen.
9.45 Lachender Feiertag.
11.00 Der Kreuzchor singt weihnachtliche Lieder. Leitung: Rudolf Mauersberger.
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert.
14.00 Zeit und Wetter.
14.05 Musik nach Tisch.
15.30 Ein gesunder Bauer aus Winterwald. Märchenspiel.
16.00 Zeit der guten Wünsche. Gesang auf Deutschlands Sennen. Mit weihnachtlicher Musik.
18.00 Wohl ein flüchtiger Schein überm schneehellen Land. Dichtungen von Ernst Fleißa.
18.35 Liederstunde. Ausführende: Anna-Maria Augenstein (Sopran), H. Baum (Bariton), H. Gülden (Klavier).
19.15 Sinfonie e-Moll, Nr. 5, Werk 64, Peter Tschaikowsky. Es spielt das große Leipziger Sinfonieorchester.
20.00 Abendnachrichten.
20.10 Zum Feste des Feste. Zwei frohe Stunden mit Lotte Schörhoff, Kurt Herzog, Manny Simon, Paul Dorn, Harry Rungwald, Erich Petermann, der Kapelle Otto Fricke und einem kleinen Spiel um Hungersorgen von Eberhard Kuhlmann: „Unerwünschte Tatsachen."
22.00 Nachrichten. 22.30—24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Die Tapiler Sängerknaben singen.
8.30 Weihnachtsmorgen in Bayerisch. Eine Feierstunde rund um den bäuerlichen Gabentisch.
9.10 Ständchen auf den Straßen. Dazwischen Hörberichte von Berliner Eisbahnen.
10.00 Große Deutsche. „Versöhnung." Die weihnachtliche Begegnung zwischen Otto dem Großen und seinem Bruder Heinrich.
10.30 Georg Friedrich Händel. An der Orgel der St. Marienkirche, Berlin: Hans Georg Görner. Das Collegium musicum der Berliner Staatsoper. Friedrich Graupner (Cembalo).
11.30 wie Leipzig. 12.00 Musik zum Mittag.
13.00 Glückwünsche. 13.15 Musik zum Mittag.
14.00 Weihnachtsbaum, Sorgen, Herzen — Wenke, Ball und Mandelkerne ... marschieren mit unseren Jungmädeln um den Weihnachtsbaum.
14.30 Weihnachtliches Hauskonzert. Es musizieren Schüler der staatlich-akademischen Hochschule für Musik, Berlin. Hubert Delsmann (Baß).
15.15 Volkstümliche Weihnachts- und Neujahrsliedchen. Es singen: Liesel Beck (Sopran), Wilhelm Ulbrich (Tenor), Ewald Meier (Bariton).
16.00 Musik am Nachmittag. Barnabas v. Geczy spielt.
17.00 Hans Wehling spielt den Spitzen. Erzählung von der Schwemmen.
17.10 Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00 Die Parade der Zinnsoldaten. Eine lustige Geschichte aus Holz, Blech und Blei und ihr jähes Ende durch Rührkuchen und Schlachtkanonen.
19.00 Mitarbeiter berichten von Ländern, Menschen, Gebräuchen und Gelegenheiten.
20.00 Kernspruch. Nachrichten.
20.10 Hänsel und Gretel. Märchenspiel. Musik: Engelbert Humperdinck. Aufnahmen aus der Sächsischen Staatsoper, Dresden.
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik. Beethoven: Klaviertrio Opus 1 Es-Dur. Das Hoermann-Trio.
23.00—0.55 Barnabas v. Geczy spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.10 München: Großer [illegible] Abend.
20.10 Königsberg: „Die lustige Witwe".
20.10 Breslau: Bunter Abend.
20.15 Wien und Stuttgart: Froher Melodienreigen.
20.15 Köln: „Schneider Wibbel", heitere Oper.
21.00 Mailand: „Macbeth", Oper von Verdi.

Dienstag, 27. Dezember

Dresden und Leipzig

6.00 Morgenruf. 6.10 Gymnastik. 6.30 Frühkonzert.
8.00 Gymnastik. 8.20 Kleine Musik.
8.35 Froher Klang zur Arbeitspause.
11.35 Heute vor ... Jahren. 11.40 Vom tätigen Leben.
11.55 Zeit und Wetter. 12.00 Mittagskonzert.
14.15 Musik nach Tisch.
15.00 Erdkunde kannst du nie werden, sondern nur sein.
15.20 Schöne Melodien.
15.40 Freude und Arbeit. Buchbericht.
16.00 Nachmittagskonzert.

Deutschlandsender

6.00 Glockenspiel. Morgenruf.
6.10 Eine kleine Melodie.
6.30 Frühkonzert. 10.00 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Dreißig bunte Minuten.
12.00 Musik zum Mittag. 13.00 Glückwünsche.
13.15 Musik zum Mittag (Fortsetzung).
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.15 Hans Sommer spielt.
15.40 Ihr und der [illegible]. Schallplauderei.
16.00 Musik am Nachmittag.
17.00 Reisebild der Heimat. Hans Baumann liest.
17.10 Musik am Nachmittag (Fortsetzung).

WER IST DER BESTE SPORTLER SACHSENS 1938? Diese Frage stellt [illegible] Sportzeitung [illegible] ... Näheres in nächster Nummer ... KAMPF

Venedig im Schnee

Auch Venedig hat den plötzlichen Kälteeinbruch zu spüren bekommen. Im Schnee bietet die Lagunenstadt einen ungewöhnlichen Anblick.

Erneutes Anwachsen der Kälte

Ein Todesopfer auf Rügen

* Berlin, 24. Dezember

In allen Teilen des Reiches werden noch immer Einwirkungen außerordentlicher Art durch die Kälte beobachtet. So wird von Rügen berichtet, daß auf der Straße Altenkirchen—Breege der 27jährige Bäckergeselle Rakow neben seinem Fahrrad im Schnee erfroren aufgefunden wurde. Rakow hinterläßt seine Frau und ein Kind.

Ueber die Vereisung der Elbe wird aus Lauenburg gemeldet, daß bei dieser Stadt selbst noch hier und da offene Stellen bestehen, daß aber einige Kilometer elbabwärts die Elbdecke vollständig geschlossen und so dick sei, daß Fuhrwerke und Kraftwagen von einem Ufer zum andern auf der Elbdecke fahren können. Es hat sich auch ein recht lebhafter Fußgängerverkehr über das Eis gebildet.

In Meinsdorf (Anhalt) hatte die Kälte eine seltene Auswirkung. Es zersprangen nämlich die Eisenbahnschienen, so daß der Verkehr umgeleitet werden mußte. In nicht geringe Not gerieten auch die Brauereien und ihre Bierfahrer. Trotz bester Strohverpackung zerplatzten auf einem Lastzug einer Dessauer Brauerei elf Kasten mit dem schönen Gerstensaft.

Nach Meldungen aus Freiburg i. B. nahm dort die Kälte erheblich zu. Bei Tagesanbruch wurden — 18 Grad gemessen. Die Züge hatten infolgedessen auch weiterhin erhebliche Verspätungen. So traf der Berliner D-Zug mit nicht weniger als acht Stunden Verspätung ein. Die Züge aus Westdeutschland hatten gleichfalls mehrere Stunden Verspätung.

Bemerkenswert ist, daß der Frost auf den Höhen verhältnismäßig geringer ist. So zeigte der Feldberg im Schwarzwald nur — 12 Grad, der Schau-ins-Land — 10 Grad. Bei einer Schneehöhe von durchschnittlich 25 Zentimeter sind dem Schneesport gute Möglichkeiten gegeben.

Züge im Schnee steckengeblieben

× Kopenhagen, 24. Dezember

Durch neue Schneestürme sind in allen Teilen Dänemarks weitere ernste Störungen entstanden. Ein Teil der Privatbahnen hat den Betrieb einstellen müssen. Der Fahrplan der Staatsbahnen ist durch Schneeverwehungen auf vielen Strecken in völlige Verwirrung gekommen; das gilt auch für die Anschlüsse vom europäischen Festland und aus Skandinavien. 100 Fahrgäste des Schnellzugs von Struer am Limfjord über Esbjerg nach Kopenhagen mußten die Nacht zum Freitag über in ihren Abteilen bleiben, weil die Lokomotive im Schnee festgefahren war.

Ueberschuhe in London ausverkauft

Verhängnisvolle Folgen des Frostes in England — Mangel an Kohlen und Lebensmitteln

Telegramm unsres Korrespondenten

St. London, 24. Dezember

Zum erstenmal seit vielen Jahren erlebt England weiße Weihnachten. Schnee und Frost haben das sonst in festen Gewohnheiten laufende englische Leben völlig außer Rand und Band gebracht. Züge bleiben stecken, weil keine Schneepflüge vorhanden sind oder weil sich die Streckenarbeiter erst Erfahrung im Aufsuchen von Weichen erwerben müssen. Der größte Teil der Landstraßen ist für den Verkehr wegen Glatteis unbrauchbar. Die Post trifft teilweise mit unwahrscheinlichen Verspätungen ein.

Ernst ist das Versorgungsproblem. Es ist ein empfindlicher Mangel an Kohlen und Lebensmitteln eingetreten. Da im englischen Haushalt keine Vorratswirtschaft betrieben wird, sondern immer nur für ein paar Tage gekauft wird, ist großer Mangel, verbunden mit Preiserhöhungen, eingetreten. Bei der leichten Bauart der englischen Häuser

ist es zu zahlreichen Rohrbrüchen gekommen.

Die Klempner haben noch nie vorher gewußt, wie wichtig und begehrt sie sein können. Vielfach weiß der Engländer auch nicht, wie er sich bei solchem Wetter verhalten soll. Auf den Straßen sieht man ihn in den seltsamsten Verkleidungen herumlaufen. Ueberschuhe waren in London gestern ausverkauft. Außerdem leben gerade in London Tausende von Menschen aus den verschiedensten Teilen des Imperiums,

die zum erstenmal in ihrem Leben überhaupt Schnee sehen.

Unter den Schneeschippern herrscht ein erbitterter Meinungsstreit darüber, ob man den Schnee in die Mitte der Straße oder in den Rinnstein schaufeln soll. Vielfach hat das Wetter zu einem erheblichen Anteil des literarischen Interesses geführt. Die alten Schriftsteller werden nachgelesen, wann man zum erstenmal auf der Themse schlittschuhlaufen konnte.

Zu einem schweren Verkehrsunglück

kam es gestern abend in Birkenhead bei Liverpool, wo ein zweistöckiger Autobus infolge der Vereisung der Straße mit einem Lastwagen zusammenfuhr und umstürzte. Als noch Passanten damit beschäftigt waren, die Fahrgäste aus dem verunglückten Wagen zu befreien, fuhr ein zweiter Autobus, der in entgegengesetzter Richtung kam, in den oberen Stock des umgestürzten Wagens hinein. Eine ältere Frau wurde hierbei getötet und 40 andre Personen zum Teil schwer verletzt.

Die ganze vergangene Nacht hindurch hat es geschneit.

Frohe Weihnacht
wünscht
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Weiße Weihnachten auch in Paris

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 24. Dezember

Die Kältewelle in Frankreich hat heute eine weitere Verschärfung erfahren. Die Temperatur ist in Paris auf — 15 Grad gesunken. Die tiefste Temperatur augenblicklich wird in Lyon gemessen mit — 25 Grad. Gleichzeitig sind auch neue Schneefälle eingetreten. Ganz Frankreich liegt unter einer ununterbrochenen Schneedecke, was seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen war.

Die Bevölkerung hat sich allmählich auf die ungewohnte Wintertemperatur eingestellt. Jedenfalls sind dadurch die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest nicht behindert worden. Ueber 100 000 Pariser sind über die Feiertage zum Wintersport in die Vogesen, die Pyrenäen, den Jura und die Alpen gefahren.

Wer in Paris lebt, hat die üblichen kulinarischen Vorbereitungen zum Weihnachtsfest getroffen. Berge von Geflügel und Gänseleberpasteten, die auf keinem Weihnachtstisch fehlen dürfen, sind verkauft worden. Nur für die Anlieferung von Austern gab es Schwierigkeiten, denn die Austernbänke von Marennes bei La Rochelle sind unter einer Eisschicht vergraben.

Der Eisenbahnverkehr ist allmählich normal geworden. Nur der Norderpreß aus Berlin hatte gestern nicht weniger als acht Stunden Verspätung. Anstatt um 10 Uhr traf er erst um 18 Uhr auf dem Nordbahnhof in Paris ein.

Keine Telefonverbindung mit Rumänien

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Bukarest, 24. Dezember. (Durch United Preß)

Schwere Schneestürme haben Rumänien von jedem Telefonverkehr mit dem Ausland abgeschnitten. Seit 24 Stunden ist keinerlei Verbindung mehr nach außen zu erhalten. Auch innerhalb des Landes sind die Leitungen vielfach gestört, da zahlreiche Telefonmasten unter der Last des Schnees zusammengebrochen sind.

Ebenso sind im Eisenbahnverkehr schwere Störungen eingetreten, zum Teil verkehren die Züge überhaupt nicht mehr. In der Nähe von Tschernowitz hat das Winterwetter einen Zusammenstoß zur Folge gehabt. Eine Person wurde getötet, zwölf Personen schwer verletzt.

In Bukarest selbst verursachten das Glatteis und der Frost erhebliche Störungen. Omnibusse, Straßenbahnen und Taxis mußten eine Zeitlang den Verkehr einstellen. In den Vororten von Bukarest machte das Glatteis jedes Betreten der Straßen unmöglich. Zahlreiche Personen haben Knochenbrüche davongetragen.

Zu Beginn des neuen Jahres lesen Sie in den DNN.

Der Scheiterhaufen zu Tangermünde

Von Dorothee Goebeler

Der große Brand von Tangermünde am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges ist durch Jahrhunderte den Nachfahren lebhaft im Gedächtnis geblieben. Ganze Geschlechter haben von ihm als der Untat der Grete Minde gesprochen, die dafür auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Daß hier aber sich ein tragisches Justizverbrechen in Wahrheit abgespielt hat, zeigt unsre Artikelreihe auf, ein erschütternder Bericht von der Tragödie einer verfolgten Frau, dessen Hintergrund eine Zeit voll Düsternis der Seelen und Härte der Menschen bildet.

*

Ganz allein zum Amazonasquell

Von Herbert Rittlinger

Mit seinem getreuen Faltboot „Jonas", mit Kamera und Büchse, nur gelegentlich begleitet von einigen Indios und Mauleseln, wagt der bekannte Südamerikareisende die Fahrt durch die Stromschnellen und wilden Wasser des obersten Amazonas im hintersten Peru, einem Gebiet, das zum Teil noch nie ein Weißer berührt hat und wo — um mit Rimbaud in seinem „Trunkenen Schiff" zu sprechen — „Pantheraugen aus den Blumen glühen". Durch Felsschluchten und durch undurchdringlichen Urwald, durch Frost und Hitze, durch Gefahren und Abenteuer führt der Weg von Lima aus quer über den ganzen südamerikanischen Kontinent.

Es tut sich was am Bärensee

Von Karl Ey

Nach dem Großen Bärensee, im Nordterritorium von Kanada, zu den Athasbaskar-Indianern führt uns der bekannte Schriftsteller Karl Ey. In seiner frischen und lebendigen Art erzählt er von den großen Uranpechblendenfunden, jenem Mineral, aus dem das segen- und totbringende Radium gewonnen wird. Vor den Augen des Lesers ersteht ein plastisches Bild der kleinen Siedlung in der Arktis mit dem vielversprechenden Namen Eldorado, von der aus das Weltmonopol des Radiums zerschlagen wurde. Und Eldorado ist nicht wie die Glücksritterstädte am Klondyke durchbrodelt von unruhiger Bevölkerungshefe, sondern es ist der ertragreiche freiwillige Verbannungsort fleißiger Arbeiter und Wissenschaftler, deren Werk Segen bringt für Millionen Menschen.

*

3000 Kilometer rote Grenze

Zwei Journalisten schildern in spannenden und lebendigen Bildern ihre Reiseeindrücke, die sie auf ihren oft gefahrvollen Fahrten zwischen Finnland und dem Schwarzen Meer über die Sowjetunion erhielten. Besonders charakteristisch ist der Bericht über die osteuropäischen Judensiedlungen und deren Spionageverbindungen zu den Sowjets.

*

Ein Königreich auf Aktien

Von Ulrich v. Uechtritz

Von Abenteurern und Glücksrittern, von Millionenschwindlern, denen es auf raffinierte Art und Weise gelang, ihre Mitmenschen für ihre phantastischen Pläne zu interessieren und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen, von der Suggestivkraft, die solchen Personen eigen ist und die sogar zur Massensuggestion führt, der dann der unausbleibliche Zusammenbruch und Skandal folgt, erzählt Ulrich von Uechtritz in seinem aufschlußreichen Tatsachenbericht.

*

Herzdame entscheidet das Spiel

Von Hans Jording

Vor einem halben Jahrhundert war der Name des Generals Boulanger in Europa in aller Mund. Heute ist er vergessen; aber welch spannendes geschichtliches Geschehen sich um den Aufstieg und den Sturz dieses Generals der Dritten Republik konzentriert, legt Hans

Jording in seiner Artikelreihe dar. Voll dramatischer Spannung entrollt sich hier ein Gemälde von Leidenschaften und Intrigen, von großer Politik und großer Liebe, vom Schicksal zweier Menschen, in dem es um das Schicksal zugleich eines Staates geht.

Märchenhaftes Berlin

Fliegender Kaviar und ein Karpfenhotel — Hier sind Schwäne zu verschenken! — Das Weihnachtsmuseum an der Spree

Von unsrer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Dezember

Alles dreht sich ums Essen

So zart und erhaben auch der Sinn eines Festes sein mag, die meisten und sorgsamsten Festvorbereitungen drehen sich im Grunde doch nur ums Essen. Auch in Berlin, das ja auf kulinarischem Gebiet sonst gar keinen besonderen Ruf hat. Aber Sie hätten gerade in dieser Woche die Berlinerinnen einmal sehen sollen! Wie sie, die Nase in durchaus uneleganten Wollschals verborgen, die Ohren mit den Skimützen oder Pelzkappen ihrer kleinen Söhne bewehrt, die Wochenmärkte heimsuchten, und wie sie heroisch bei zehn Grad unter Null die Stände belagerten, auf denen unter freiem Himmel die Weihnachtsvögel mit nur allzu verständlicher Gänsehaut sich häuften. In den Bäckerläden aber dufteten die aus Sachsen eingeführten Stollen neben den echt Berliner Pfannkuchen, und viele Hausfrauen erzählten sich mit genußvollem Augenaufschlag, daß sie am Heiligen Abend natürlich wieder „Mohnpielen" machen würden. Diese Mohnpielen ihrerseits sind aus Schlesien eingewandert, wo sie schlichtweg Mohnklöße heißen. Wahrscheinlich haben die Soldaten Friedrichs des Großen vor zweihundert Jahren das Rezept mit heimgebracht, das sich jetzt schon ganz urberlinerisch gebärdet.

Auch die Karpfen, von denen Berlin im letzten Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr fünfzehntausend Zentner verbrauchte, sind pflichtschuldigst eingekauft. Sie kamen aus den Moritzburger Teichen bei Dresden und aus anderen ertragreichen deutschen Gewässern in Lastkraftwagen mit Sauerstoffdurchlüftung zunächst nach Treptow, wo im Flutgraben eine Art schwimmendes Karpfenhotel angelegt ist. Und von hier aus erst gelangten sie an die Händler und in die Netze und Töpfe der Berlinerinnen. Eine noch viel seltsamere Reise hat eine andre Delikatesse hinter sich, die dieser Tage auf mancher Berliner Festtafel erscheinen wird: der Kaviar. Er kam, in einer Ladung von dreitausend Pfund, vorige Woche mit dem Flugzeug direkt aus dem Kaspischen Meer. In einer Ju. 52 der Lufthansa startete er vornehm in Teheran, rastete kurz in den

Handelsschule Schirpke — Beste Berufsvorbildung f. Knaben u. Mädchen — Beratung vom Berufsschulbesuch — Amalienstraße 22 — Tel. 19718 Mäßiges Schulgeld — Prospekt frei

Märchenstädten Bagdad, Damaskus und Athen und landete nach zwei Tagen frisch wie noch nie in Tempelhof. Es ist der erste fliegende Kaviar, den Deutschland, im Austausch gegen eigene Wirtschaftsgüter, sich geleistet hat.

Sie fraßen zuviel

Dieser Tage ging durch die Berliner Zeitungen eine Notiz unter der Ueberschrift „Schwäne zu verschenken!" Es stand da zu lesen, daß das Reinickendorfer Gartenamt in Tegel eine Reihe junger Schwäne kostenlos an Interessenten abgebe. Man solle nur die Telefonnummer soundso anrufen.

Zuerst war man versucht, es für einen verfrühten Faschingsscherz oder für eine Blasphemie zu halten. Sind Schwäne nicht etwas unerhört Kostbares, Vornehmes, sind es nicht Fabeltiere, auf hellen Schwingen aus Regionen wilder Freiheit versehentlich zu uns verflogen? Können sie anderswo existieren, als auf den träumerischen Fluten eines Parkkanals? Müssen nicht Trauerweiden um sie sein und die schwankenden Wasserspiegelbilder weißer Schlösser? Und nun will man da in Tegel Schwäne einfach an gewöhnliche Sterbliche verschenken!

Ein Anruf bei der angegebenen Telefonnummer klärte die Situation auf unbegreiflich prosaische Weise. „Wen wollen Sie sprechen? — Ach so, die Stelle, die Schwäne verschenkt! — Warum wir die schönen Schwäne weggeben wollen? — Ja, wissen Sie: die fressen uns zu viel! Im Sommer werden sie ja vom Publikum gefüttert. Aber jetzt im Winter haben wir sie auf dem Hals." — „Was Schwäne fressen? Ja, Gerstenschrot und Hafer, Kartoffeln und Kleie. — Sie glauben nicht, was die Biecher für einen Appetit haben! Manche werden ja von Iltissen und Mardern weggeholt, aber es sind immer noch viel zu viele!"

„Biecher" und „fressen zu viel", hätte der Mann von den Schwänen gesagt. Nun blieb nur noch übrig, tonlos zu fragen, ob sich schon Anwärter auf die jungen Tiere gemeldet haben. „Anfragen waren viele da, aber los sind wir noch keinen einzigen", sagt die ferne fröhliche Stimme. — Und was für Leute das waren? — In der Hauptsache Berliner, die Verwandte auf dem Lande haben, und Gutsbesitzer, zu deren Grundbesitz auch Wasser gehört. Das Gartenamt will ihnen im Ernstfall Ratschläge für den Transport und die Aufzucht geben. O ja, man wird sehr froh sein, wenn man die überzähligen Fresser erst alle an den Mann gebracht hat!

Ein Märchen wurde entzaubert. Es hatte, man wußte das nur nicht, eine äußerst rationale Kehrseite. Auch Schwäne fressen Kartoffeln und Marder verschlingen den Vogel der Leda zum Frühstück, als wäre es eine ganz gewöhnliche Gans.

Ein Privileg unterm Hammer

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte kam im stillen, wenn auch öffentlich, jetzt ein Fall zur Verhandlung, wie er sich im Lauf der Zeit nur sehr selten ereignet. Es mußte nämlich ein Apothekenprivileg zwangsversteigert werden. Im allgemeinen versteigert man ja nur faßbare, körperhaft existierende Dinge, hier aber ging es um einen Begriff, um ein Recht — ein Vorrecht, wörtlich genommen. Die Apotheke, auf der es ruht, ist die älteste der Friedrichstadt. Sie wurde 1735 durch den Soldatenkönig genehmigt und liegt in der Jerusalemer Straße, nahe dem Hausvogteiplatz. Ihr Privileg ist auf der ersten Seite im ersten Grundbuch dieses Stadtteils eingetragen.

Die Vorgeschichte der Zwangsversteigerung ist unerquicklich. Sie handelt von der gewissenlosen Verschwendungssucht eines jüdischen Vorbesitzers und vergeblichen Bemühungen des letzten Pächters, die Schulden des andern zu tilgen. Vor den Schranken des Gerichts in dem nüchternen Amtszimmer auf der Stralauer Straße ist von der Vorgeschichte nicht mehr die Rede. Sie ist abgeschlossen, es handelt sich nur noch um den Anfang eines neuen Kapitels. Wer wird darin die Hauptperson spielen? Das ist hier die Frage.

Vorher aber melden sich die Gläubiger: Kreditanstalten, Berufsgenossenschaften, Apotheker und Anwälte, Choleriker und Phlegmatiker, Leute, die sich ereifern, und Leute, die sachlich registrieren. Dazwischen taucht die Frage auf, ob zum Privileg auch die Apothekeneinrichtung gehöre, und wird auf Grund eines Paragraphen bejaht.

All diese Besprechungen sind nicht sehr feierlich, sondern erscheinen, da auch fast kein Publikum da ist, fast privat. Bis plötzlich die Stimme des Richters das Gewirr durchdringt und die Versteigerung eröffnet. „Es ist jetzt zehn Uhr zwanzig", schließt er seine Erklärung, und das heißt, die Interessenten haben von jetzt an eine Stunde Zeit, sich ihr Angebot zu überlegen. Die Versammlung zerstreut sich. Manche gehen frühstücken, eine Dame versenkt sich in ihr Modenmagazin, ein alter Herr nickt ein.

Elf Uhr einundzwanzig wird mitgeteilt, daß nur ein Angebot gemacht worden sei. Es beträgt hundertundzwanzigtausend Mark und scheint dem Gericht zufriedenstellend. „Zum ersten ... zum zweiten ... zum dritten ..." Der Zuschlag ist erteilt. Man schüttelt einem jungen Herrn aus Dresden, der bis dahin leicht nervös zwischen Publikumsbank und Verhandlungstisch hin- und hergependelt ist, die Hand. Er ist der künftige Besitzer des Privilegs, das „auf der Apotheke, genannt zum Löwen", ruht.

Zwischen Madonnen und Masken

Für Museen sind im allgemeinen die Vorweihnachtstage eine ruhige Zeit. Wer hat angesichts des Festes noch Muße, Bilder anzusehen oder sich in vergangene Kulturen zu vertiefen! Aber es gibt ein Museum in Berlin, das beginnt gerade so um den 20. Dezember herum immer eine besondere Anziehungskraft auszustrahlen, und das ist das Märkische Museum. Bestimmt sind nicht nur die hübschen kleinen Christbäume daran schuld, die jetzt, mit gläsernen Kugeln behängt, die dämmerigen Räume erhellen, oder die Chrysanthemensträuße und Adventskränze, mit denen die freundlichen Aufsichtsbeamten ihr Museum schmückten. Der tiefste Zauber, der hier gerade um die Weihnachtszeit wirksam wird, geht wohl doch von den musealen Gegenständen selber aus. Von diesen kleinen märkischen Bauernstuben, in denen nun die Krippenpyramide ihre feierlichen Runden dreht, von den alten lächelnden Madonnen im Kapellenraum, von der dörflichen Andacht, die um die gotischen Schnitzaltäre wie Weihrauch steht, von den Puppen, Kreiseln und Holztieren, mit denen vor hundert und mehr Jahren die Töchter und Söhne der damaligen Berliner Bürger spielten.

Man kann sich gut vorstellen, daß die vielen einsamen alten Herren, die jetzt die Gänge des Museums durchwandern, im Anblick dieser gemütvollen Dinge einer verblichenen Zeit ein Stück ihrer eigenen Kinderweihnacht wiederfinden. Und zu ihnen gesellen sich die Schulkinder, die klassenweise von ihren Lehrern jetzt hierher geführt werden und die offenbar auch etwas von dem festlichen Zauber spüren, denn sie gehn ganz ungewöhnlicherweise auf Zehenspitzen und dämpfen ihre kräftigen Gassenstimmen zu ehrfurchtsvollem Flüstern.

Das Märkische Museum ist sich seiner weihnachtlichen Sendung offenbar auch wohl bewußt. Alle Schätze, die es das Jahr vorher erworben und geschenkt bekommen hat, werden bis Mitte Dezember im Magazin zurückgehalten und dann in einer Sonderschau den Besuchern wie eine große Bescherung vor Augen geführt. Was später auf die einzelnen Räume sinngemäß verteilt wird, liegt nun für eine Weile in einem Zimmer eng beisammen: ein kleines hundertjähriges Porzellantel, auf dem das heutige Propagandaministerium schön gemalt zu sehen ist, und eine riesige Straßenuhr, die ehemals den Spaziergängern Unter den Linden die Zeit ansagte, Tabaksdosen, Puppenmöbel, Bierkrüge, spielerische Zinnsoldaten und ein höchst wissenschaftlicher Globus. Man sieht, wie weit und unpathetisch dieses Museum wirklich alle Bezirke des Lebens umspannt.

Die wertvollste diesjährige Neuerwerbung des Märkischen Museums aber beansprucht einen Raum für sich. Es ist ein Hindenburg-Gedenkzimmer, das aus ehemaligem Besitz des Reichspräsidenten und Erinnerungsstücken zusammengestellt wurde. Da sind die schweren, gobelinbespannten Möbel seines Arbeitszimmers mit dem Eichenschreibtisch, an dem am 30. Januar 1933 die historische Entscheidung fiel. Da sind die beiden Wandbilder, die der greise Feldmarschall so liebte: „Friedrich der Große an der Leiche Schwerins" von Waldmüller und die lustige, von Leben strotzende „Marketenderin zwischen den Regimentern Dessau und Bayreuth". Die große, ernste Standuhr geht nicht mehr. Ihre Zeiger zeigen starr auf 9 Uhr; das war die Morgenstunde, in der Hindenburg starb. Und an jenem 3. Juni 1934, den der Kalender noch immer ankündigt, vollendete er seinen letzten Arbeitstag. Auch eine halb niedergebrannte Kerze steht noch auf dem Arbeitstisch, eine angeschriebene Stahlfeder liegt unter Glas und Rahmen, und das Löschblatt der Schreibmappe trägt in Spiegelschrift den Abdruck des fast letzten Namenszuges. Aber die verklärte Stille, die über dem ganzen Raum liegt, geht wohl vor allem von Thoraks Totenmaske aus, die, Abbild der Vergänglichkeit, jenen Hauch von Ewigkeit vermittelt, der jedes große Antlitz im Abschied vom Leben zeichnet.

Es liegt in guter Nachbarschaft, dieses Hindenburgzimmer. Im Raum nebenan ruht der ursprüngliche Grabstein Heinrich v. Kleists unter einem Karton Hodlers zum „Auszug der Jenenser Studenten", und die Totenmaske der Königin Luise, die gleichfalls dort hängt, strömt alles Leid und alle Schönheit aus, die dieser Frau und dieser Zeit zu eigen waren.

Dr. G. Stelte-Adelt

Wildwest in Paris

Aufregende Verfolgung war vergeblich

Telegramm unsres Korrespondenten

II. Paris, 24. Dezember

Ein verwegener Raubüberfall wurde gestern in Paris auf einen Geldtransport einer Flugzeugfabrik verübt. Der Kassierer und ein Begleitmann hatten zur Auszahlung der Löhne eine Summe von 1 008 000 Franken bei der Bank von Frankreich abgehoben. Mit diesem Geld fuhren sie in einer Autodroschke nach dem Pariser Vorort Aubervilliers hinaus. Kurz hinter den Stadttoren von Paris

überholte sie ein großes Privatauto und verlegte ihnen den Weg.

Die Autodroschke wurde zum Halten gezwungen. Im gleichen Augenblick sprangen vier mit Revolvern bewaffnete Männer aus dem Privatwagen heraus, rissen die Türen der Droschke auf und nahmen, ohne ein Wort zu sagen, die Geldsäcke an sich. Als der Kassierer sich zur Wehr setzen wollte, gab einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab und verletzte ihn. Der Chauffeur, der aus der Droschke herausgesprungen war, und laut um Hilfe rief,

wurde von einem zweiten Banditen

mit dem Revolver bedroht. In wenigen Augenblicken hatten die Räuber die Geldladung in ihren eigenen Wagen hinübergeschafft und fuhren dann in

Federleicht-Koffer von Thomas jun. unerreicht solid, praktisch und preiswert — Nur Prager Straße 36, direkt in den Werkstätten — ABC-Lieferant — Bestellungen — Ruf 14818

höchster Eile davon. Der Droschkenchauffeur machte sich sofort an ihre Verfolgung. An der nächsten Straßenkreuzung nahm er einen Polizisten in seinen Wagen und

fuhr in gesteigertem Tempo hinter den Banditen her.

Unglücklicherweise wurde aber kurz darauf den Verfolgern durch ein aus einer Seitenstraße ausfahrendes Lastautomobil der Weg verlegt. Als dann der Weg endlich wieder frei war, waren die Räuber schon spurlos verschwunden.

Philipp Elimeyer
Gegründet 1829
Commandite der Deutschen Bank, Berlin
Victoriastraße 2 — Depositenkasse Annenstraße 8
Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
Gewissenhafte Beratung bei Kapitalanlagen
Sparkonten

Inhalatorium Dresden — Apoth. Walther, Lüttichaustr. 14 — Werktags 9-12 u. 15-18, Sonnab. 9-12 — Atemnot (Asthma), Katarrhe, Grippe. Bei all. Krankenkassen zugelass.

Paul Warncke, staatl. gepr. Dentist, Dresden-Bühlau, Ullersdorfer Straße 21 — zurück! — Sprechstunden wie früher, auch Montag nachmittags — Alle Krankenkassen

Johannes Metzner, staatl. gepr. Dentist, verreist bis 9. Januar 1939 — Dresden A., Prager Straße 10, II.

Neustädter Möbel-Schmieder — Leipziger Straße 161 Ecke Micktener Str., Fritz-Reuter-Straße — Ruf 50919 — Gute Möbel aller Art

Nach Fußabdruck bearbeitet Ihre Schuhe orthop. fachgerecht „Gutenaa-Schuhmacherei" — Ruf 22711

ABC.-Kredit — Wir nehmen Ehestandsdarlehn u. Kinderbeihilfen — Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche, Babyartikel, Herrenartikel, Konfektion — Gust. Voß & Co. — Freiberger Platz

Massage Charlotte Huhle — Altmarkt 8, II. — Gründliche Durcharbeitung — Bad vorhanden

Geschäfts-Uebernahme! Ich übernehme am 27. Dezember 1938 das Damen- und Herren-Friseur-Geschäft Dresden A 16, Gerokstraße 3 von Frau M. verw. Schön. Reiche Erfahrungen, neuzeitlichste Apparatur, solideste deutsche Handwerkarbeit sichern auch Ihnen in meinen neuvergrößerten Räumen zuvorkommende und zufriedenstellende Bedienung zu. Hans Kotus — In Frisieren und Maniküre wird noch eingestellt. Bewerbungen erbitte persönlich im Geschäft.

Kirmse — Wallstr. 9 — Fuß-Orthopädie

Kameras auf Teilzahlung — Photo-Waurich, Kino — Optik — Tausch — Versand, Dresden-Altstadt, Münchner Straße 3

Mützen u. Militäreffekten in bester Beschaffenheit von Kurt Mauersberger & Co., Dresden A. 1, Brüdergasse 15

Briefmarken — Paul H. Schulze, Dresden, Trompeterstraße 1

Möbel — Speise-, Schlaf- und Herrenzimm., Küchen und Einzelmöbel, Eig. Tischler-, Polster- u. Lackierwerkstätten — Ehedarlehnsscheine werden angenommen — Möbel-Ehrlich, Louisenstraße 70/72, Reitbahnstraße 4

Reelle Bezugsquelle Neue Gänsefedern — Willy Manteuffel

Möbel-Kalling — Gr. Brüdergasse 19 — Große Auswahl schöner u. preiswerter Klein-Möbel, Einzel-Möbel

Stempel-Walther — Eilige Stempel — Amalienstr. 21

Reelle Bezugsquelle Neue Gänsefedern

Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzüge, Zylinder, Klappbüte verleiht u. verkauft — Landhausstr.

Schöne Anzüge u. Mäntel — Sportanzüge — Loden-Mäntel — Hosen aller Art — Kohlfeldt, Hauptstraße, Ecke Dreikönigskirche und Ritterstr.

Offenbacher Lederwaren

Kinderwagen Schulze — Ueber 100 Kinderwagen und Klappwag. sowie Zubehör, in verschied. Preislagen zur Auswahl. Ruf 29644 — nur Freiberger Straße 21 — Ältestes Spezialgeschäft Dresdens

Neue Gänsefedern!

Kirschbaum-Möbel

Bettfedern — Lippold, das gute Fachgeschäft, Freiberger Platz 24

Rehfeld wünscht ein frohes Fest!

wünscht ein frohes Fest!

Flurgarderoben in Eiche u. farb. ab 16 RM. Katalog gratis. Otto Köhler, Dippoldiswalde.

Alle Frauen u. Männer kaufen preiswert

Kinderwagen ab 48.50 RM. — Teilzahlung — Lange, Görlitzer Str. 21

Gummi + Hygiene

Die Zeitungsreklame steht noch immer an der Spitze aller Werbungsmittel.
Vielfach sind ihre Vorzüge: Einer der wesentlichsten ist der, daß sie sich nicht im unerwünschten Augenblick aufdrängt, denn der Leser ist ja gewohnt, Anzeigen in seiner Zeitung vorzufinden. Dies gibt der Zeitungsreklame ihren hohen Wert.

Fern von der Heimat …

aber doch durch die Zeitung aus der Heimat mit ihr aufs engste verbunden sein, das ist der Wunsch vieler Auslandsdeutscher. Haben Sie nicht auch Verwandte, Freunde und Bekannte im Ausland, denen Sie mit der regelmäßigen Uebersendung der Sonntagsausgabe der Dresdner Neuesten Nachrichten eine Freude bereiten wollen? Das Sonntagsabonnement für ein Vierteljahr kostet nur 3 Mark einschließlich Porto. Benutzen Sie bitte den nachstehenden Bestellschein.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich

Sonntags-Abonnement auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

auf ein Vierteljahr, für die Zeit vom .... bis zum .... Der Versand soll an die untenstehende Auslandsadresse erfolgen. Das Bezugsgeld (3 Mark vierteljährlich einschl. Porto) wird gleichzeitig durch Postanweisung abgeschickt — auf das Postscheckkonto der DNN. (Dresden 2660) eingezahlt.
(Nichtzutreffendes bitte durchzustreichen)

Name des Bestellers: ______________________

Wohnort: ______________________

Straße und Nr.: ______________________

Name des Empfängers im Ausland: ______________________

Straße und Nr.: ______________________

Wohnort: ______________________

Land: ______________________

Meisterwerke der Kunst …

… bieten die DNN. im kommenden Jahre in guter Wiedergabe ihren Beziehern in Gestalt der monatlichen Bezugsquittungen, nachdem die Stiche altdresdner Ansichten im Jahre 1938 erfreulich viel Anklang bei der Leserschaft gefunden haben. Unsre Sammlungen sind der Stolz eines jeden Dresdners — allen voran die Gemäldegalerie. Ihre Schätze sind unerschöpflich, und unersetzlich der Wert dieser Bilder. So manches von ihnen ist berühmt in der ganzen Welt.

Eine Anzahl der besten dieser Gemälde sind für die DNN.-Bezugsquittungen für 1939 ausgewählt worden, und in kurzen Texten wird jedesmal einiges über Inhalt und Bedeutung des betreffenden Gemäldes, über seinen Schöpfer, und schließlich auch Interessantes über seine Erwerbung für die Dresdner Galerie mitgeteilt werden. Viele unsrer Leser werden sich freuen, Bekannten unter diesen allmonatlich ins Haus flatternden Bildern zu begegnen, und sie, wie auch andre, werden sich dadurch sicherlich angeregt fühlen, sich bei Gelegenheit diese Gemälde wieder einmal im Original anzusehen. Erstreben die DNN. einen Dienst am Kulturleben unsrer lieben Vaterstadt, so ist es zugleich Werbung für Dresden, denn ein großer Teil der Auflage der DNN. und damit der Bezugsquittungen geht ja nach außerhalb. So verbinden sich in dieser Form der Quittungen praktischer Zweck und Dienst am Kunden mit dem Dienst an der Heimat.

Bei Verwendung und Umstellung auf Stahlhaus (Sahelite, Trolitul u. a. m.) verlangen Sie unverbindlich Angebote von Franz Fritzsch, Kunsthandwerk u. Tischlerei, eigener Formen- u. Modellbau, Dresden A 16, Dürerstr. 100, F. 35974.

Das WHW. ruft! Zeichne eine Spende auf der Reichsadreßliste, so reichlich du kannst!

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Der Blaufuchs" / Capitol

Ein junger Ehemann, der als Gelehrter ganz in die Welt seiner Fische versunken ist und gar nicht merkt, wie seine Frau ihm entgleitet, ja sogar den ersten Hochzeitstag und den versprochenen Blaufuchs vergißt, darf sich nicht wundern, wenn eines Tages die lebenshungrige Liebe dieser Frau sich einem andern Mann zuwendet. So geschieht es in dem nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Herczeg gedrehten Ufafilm „Der Blaufuchs". Während Stephan Paulus ahnungslos und spielerisch in die geschickt gelegten Schlingen der Zeichnerin Lisi, einer Freundin seiner Frau, geht, die er für die Illustration eines wissenschaftlichen Buches verpflichtet, wendet sich Ilona seinem Freund Tibor Vary, einem Flieger und Weltmann, zu, der ihr bei einer zufälligen Begegnung heftig den Hof macht, als er sie dann als die Gattin seines Freundes wiedersieht, zunächst die gefährdete Ehe zu retten sucht, schließlich aber doch der für ihn gefallenen Entscheidung Ilonas nachgibt und sie für sich gewinnt.

Viktor Tourjansky hat dieses ernste Spiel aus dem Leben, das in ungarische Umwelt verlegt ist, in einfachen kammerspielartigen Szenen eingefangen. Er mischt dabei geschickt Ernst und Heiterkeit, läßt die innere Entwicklung der Hauptpersonen in knappem Umriß überzeugend in Erscheinung treten und würzt die Handlung mit ein paar lebendigen Volksszenen und lustigen Episoden. Darstellerisch ist der Film getragen von der eindringlichen Kunst von Zarah Leander und Willy Birgel. Diesmal nur sparsam mit Proben ihrer Gesangskunst, gibt Zarah Leander die Ilona, zuerst zurückhaltend, dann im Erwachen einer starken und fordernden Liebe aufglühend und ihr Ziel mit kluger Berechnung verfolgend, zuletzt in seelischer Befreiung und innerem Jubel ganz gelöst. Parallel dazu verläuft die Entwicklung Tibor Varys, die Birgel in allen Phasen fesselnd und überzeugend darstellt. Aus einem frisch-fröhlichen Draufgänger wandelt er sich unter der Verantwortung dem Freund gegenüber fast zu einem überstrengen Moralisten, um im Schlußakt seine freie Sicherheit wiederzufinden. Paul Hörbiger verleiht dem jungen Gelehrten mit verhaltenem Humor eine Menge sympathischer Züge. Jane Tilden ist die egoistische, etwas intrigante Lisi. Als anmaßender Opernsänger Trill geht Karl Schönböck höchst unsympathisch durch den Film. Ein paar launige Typen stellen Rudolf Platte als Kutscher und Eduard Wenck als Bahnwärter ins Bild.

Dr. Heinz Stephan

Phot. Ufa

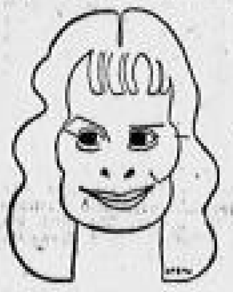
Zarah Leander und Willy Birgel

• • •

„Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?"

Universum

Ein neuer Rühmann-Film. Heinz Rühmann ist hierin so etwas wie ein Detektiv, genauer ein Verfasser berühmter Detektivromane, umgeben von dem Odium und dem gefürchteten Zauber, der solche Schriftsteller gemeinhin in den Augen der Verbrecher und der kriminalistischen Amateure zu umgeben pflegt. Daß er das auf eine lange Strecke selber nicht weiß, und die Abenteuer, die seiner harren, als kleiner harmloser Flötenspieler ansieht, und als unfreiwillig-freiwilliger Detektiv zu siegreichem Ende führt, davon nährt sich die Serie komischer Situationen, von denen dieser nach dem Roman von H. A. v. Ihering gedrehte Terrafilm überquillt.



Agnes Straub

Der ahnungslose Niels Korff hat sich in dieser Kette von Abenteuern mit dunklen Gestalten auseinanderzusetzen, mit einer üblen Gangsterbande, Diamantenräubern, Scheckfälschern und Mördern — die Phantasie der Autoren zieht alle Register schauerlicher Detektivromantik. Er besteht die Abenteuer mit der Miene eines unschuldigen Kindes, man weiß, wie Rühmann das macht, wie er komisch wirkt, ohne komische Mittel anzuwenden, und gerade darin die stärksten komischen Effekte erzielt. Kaum reicht sein Blick über seine kleine idyllische Welt hinaus, in der die geliebte Flöte und ein kleiner Hund den Inbegriff des Daseins bilden, wozu dann noch das Dortje tritt, die ihm zuletzt aus den Abenteuern als Gewinn zufällt. Der kleine Herr Niels Korff ist da nur ein rührendes Stückchen Mensch mit Künstlerehrgeiz.

Sobald er aber die ihm zugeschobene Rolle begreift, wird er in einem neuen Sinne komisch, er stellt sich und hält sich im Ernst für den gefürchteten Burschen, für den die ausgekochten Halunken von Gangstern ihn nehmen, und die er, so sich selber und die andern bluffend, auch tatsächlich hereinlegt.

Für die hübsche Sammlung von Galgenvögeln, in die der kleine Korff da unversehens hineingerät, hat sich der Spielleiter (Fritz Holl) Fritz Rasp, Viktor Jansen und Franz Schafheitlin herangeholt. Will Dohm taucht überall als ein geheimnisvoller Herr auf, der erst ganz zuletzt die Maske lüftet. Dann wird auch schließlich die undurchsichtige Rolle der Philippine Schimmelpenninck (Agnes Straub) durchschaubar. Selbst in diesem Film verbreitet die Straub, wo sie auftritt, die Atmosphäre der großen Künstlerin um sich. Am Rande des Geschehens u. a. Jakob Tiedtke, Rudolf Platte und Hubert von Meyerinck.

Dr. Paul Rausch

Verrutschtes Wildwest

Wir sind allerhand gewöhnt an Abenteuerbüchern, und es muß schon etwas Tolles an Inhalt und Tempo sein, wenn wir überrascht waren von Tex Hardings „Menschen, die gejagt werden" (Erich Zander Verlag, Berlin, 280 S.). Kolumbien ist die Kulisse eines wilden Kampfes gegen Banditen, man darf nicht grad zimperliche Nerven haben. Revolver knallen und Dutzende von Leichen liegen in der Gegend. Die Schilderung von Land und Leuten ist aber schillernd bunt, und über Mangel an atemloser Spannung hat sich niemand zu beklagen …

gl.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Berufserziehungswerk

Folgende Lehrgemeinschaften für „Druck und Papier" sollen ab Januar 1939 im Berufserziehungswerk durchgeführt werden: DP. 48 Schreibe richtig! DP 45 Vom Schriftschreiben zum Gestalten: DP 49 Der Werk- und Titelsatz: DP 51 Wir schreiben in Blei: DP 52 Vom Holz zum Papier: DP 54 Maschinenkunde und Druckschrift: DP 56 Zurichtung von Schrift- und Bilderformen: DP 58 Photographie für Anfänger: DP 60 Die Arbeit in der Chemigraphie: DP 61 Materialkunde für den Gebrauchseinband: DP 62 Maschinenkunde für Buchbinder: DP 63 Der Buchkaufmann im graphischen Gewerbe: DP 66 Einführung in die Betriebsabrechnung: DP 68 Drucksachenberechnung für Fortgeschrittene. Näheres ist aus dem Arbeitsplan „Druck und Papier" 1938/39 zu ersehen. Anmeldungen werden im Berufserziehungswerk, Dresden-A., Canalettostraße 12, entgegengenommen. Beginn, Ort und Zeit der Durchführung dieser Lehrgemeinschaften werden den gemeldeten Teilnehmern noch rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abteilung Feierabend

Frohe Weihnachten mit „Kraft durch Freude" am 25. 12. 38 (1. Weihnachtsfeiertag) 20 Uhr im Kristallpalast. Ein Abend mit auserlesenen Künstlern und Tanz.

Zirkus Sarrasani ab 26. Dezember 1938. Vorzugsscheine zu 5 Pf., die für Entnahme von um 50 Proz. ermäßigten Eintrittskarten ab Platzgruppe 1,80 M. berechtigen, in allen Ortswaltungen. Sondervorzugsscheine für die Sonnabend- und Sonntagsvorstellungen nur in den Kartenverkaufsstellen.

Mit „Kraft durch Freude" ins neue Jahr! am 31. 12. 38 Silvester 20 Uhr im Kristallpalast. Ein Abend voll Freude und sprühender Laune.

„Feierstunde zur Jahreswende" am 31. 12. 38 (Silvester) 23 Uhr im Vereinshaus, Zinzendorfstraße. Mitwirkende: Dresdner Philharmonie. Leitung: Dr. Meyer-Giesow; Ilse Bräunling (Staatsoper Dresden). Eintrittspreise: RM. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 (numerierte Plätze). Karten in den Kartenverkaufsstellen und bei H. Bock Nachf., Prager Str. 9, H. Ries, Seestr. 21, Verkehrsbüro Hauptbahnhof und Altmarkt (Rehfeldhaus) und Theater des Volkes (KdF.-Schalter).

KdF.-Sportamt

Sämtliche KdF.-Kurse fallen während der Weihnachtszeit vom 21. Dezember 1938 bis 7. Januar 1939 aus. — **Schwimmkurse** finden in dieser Zeit nur im Germaniabad statt, und zwar Freitag, 23. und 30. 12., und Donnerstag, 29. 12. 19 Uhr. — Neuer Reitkurlus beginnt am 6. Januar 1939. Anmeldung unter Bezahlung der Gebühr nur im Sportamt, Ritzenbergstraße.

Betr. Kurse für den Eislauf: Eislaufkurse finden statt auf der Eisbahn an der Werderstraße ab 27. 12. 38 dienstags 20 Uhr, montags 20.30 Uhr, donnerstags 20.30 Uhr, sonntags 9 Uhr. Für Kinder über 6 Jahre nur nachmittags. Näheres zu erfragen auf der Eisbahn Werderstraße. — Auf der Eisbahn Blau-Weiß-Platz beginnt am 27. 12. 38 19 Uhr ebenfalls ein Eislaufkursus.

Betr. Reiten. Wir weisen nochmals auf den am 6. 1. 1939 21 Uhr beginnenden Reitkurlus für Anfänger (Reitinstitut Reinck, Niedergraben 5) hin. Anmeldung und Bezahlung der Kursusgebühr nur im Sportamt, Ritzenbergstraße 2.

Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten

Verein der Schlesier, Dresden. Am Montag, dem 26. Dezember 1938 (2. Weihnachtsfeiertag) Weihnachtsfeier mit Konzert, Theater und Tanz im Dreikaiserhof, Tharandter Str. 2. Einlaß 16 Uhr; Beginn 17 Uhr.

Kämpfen, arbeiten, opfern!

Wenn Kreisleiter Walter zu seinen politischen Leitern in Stunden fröhlicher Kameradschaft spricht, sind seine Worte Wegweiser in die Zukunft, die lange nachhallen. Auf einem besonders stimmungsvollen, kameradschaftlichen Lichterabend der Og. Niederwald, der unter anderem doppeltes Grenzerleben bot durch zwei eindrucksvolle Schmalfilme von Pg. Sommerschuh von den blutenden Grenzen Ostpreußens ebenso wie von der großen Frühjahrsfahrt Dresdner Ortsgruppen zur Tschechengrenze, erschien überraschend der Kreisleiter.

„Es kann keiner sagen, was das Kampfjahr 1939 mit sich bringen wird. Aber das ist sicher, daß an seinem Ende Deutschland noch gefestigter sein wird und unser Tempo noch gesteigerter. Oft schon habe man geglaubt, daß die Erreichung eines wichtigen Kampfabschnitts eine Ruhepause ermögliche; aber immer habe der Führer neue Etappen auf dem Weg zum Dritten Reich gewiesen. Kämpfen, arbeiten, opfern, das sei die Aufgabe unsrer Generation bis zum letzten Atemzug. Ein Geschlecht, auf dessen Schultern das Dritte Reich wachse, müsse hart sein; zu satte Menschen würden bequem. Uns allen wäre es lehrreich, einmal von der unbeschreiblichen Not der befreiten Sudetendeutschen her das uns zu selbstverständlich erscheinende Aufbauwerk des Altreiches zu beurteilen. Längst hätten auch der innenpolitische Gegner von einst, ja Millionen im Ausland den Führer als Sinnbild unbedingter Gerechtigkeit zu sehen gelernt. Ohne Gold und ohne Juden führe Deutschlands Weg zum Glück; darum ihrem Verzweiflungskampf um ihre Weltgeltung, damit das Beispiel Deutschland nicht Schule mache. Die Partei aber sei der treibende Motor, Träger des Vertrauens der breiten Schichten. Solange der Vierjahreskampf eine Erhöhung des Lebensstandards auf dem Lohnwege noch nicht gestatte, gälte es doppelt peinlich, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Immer wieder werde man Barrikaden innerer und äußerer Widerstände zu stürmen haben, nie sei der Kämpfer ohne Ziel. Kompromißlos und anständig, wie bisher, trete die Partei den Marsch in die Zukunft an, um für die 85 Millionen Deutscher das Großland zu schaffen und sie hinzuführen zu dem großen und ewigen Ziel unsrer Nation.

gl.

Versammlungskalender

27. Dezember

NSDAP.-Ogr. Kirchlen Zoo Weihnachtsfeier; Löbtau Drei Kaiserhof Mitgliederappell; Hans Schemm Turnh. Struvegymnasium Körperschulung.

28. Dezember

NSDAP.-Ogr. Wölfnitz Frohe Stunde DAF.-Weihnachtsfeier; Striesen-Gemnitz Gaststätte, Gemnitz VPT.; Waldeshöhe Café Schöne VPT.; Hans Reichsadler Konzertabend; Weißer Hirsch Weißer Adler Weihnachtsfeier; Tannenberg 24. Volksschule Körperschulung; Wartburg Wartburgschänke NSKOV.-Wall.; Trachau Moritzburg Höhenluft VPT.; Albertstadt NSB.-Geschäftsstelle Zellesch.-Gelpr.; Mokitz Odeum Weihnachtsfeier.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für die Weihnachtsfeiertage: Anhaltendes Frostwetter. Vorwiegend bedeckt. Zeitweise Schneefälle. Oestliche Winde.

Wetterlage: Mitteldeutschland bleibt auch weiterhin im Bereich arktischer Kaltluft, so daß mit Andauern des Frostwetters zu rechnen ist. Durch ein über dem Mittelmeer liegendes Tief werden zwar wieder Warmluftmassen herangeführt, doch werden diese nur zu Temperaturschwankungen, hauptsächlich im Gebirge, und zu Schneefällen Anlaß geben.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 23. Dez. 14 Uhr: 768,4 — 94 Proz.; 23. Dez. 21 Uhr: 768,8 — 92 Proz.; 24. Dez. 7 Uhr: 767,8 — 94 Proz. — Kein Sonnenschein.

Stationen 1–6 v. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des vorh. Tag.	Tiefste der vorg. Nacht	Wind: Richtung und	Stärke (Skala 12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag	Schneehöhe
Dresden	— 7	— 6	— 7	0	4	8	0,0	9
Leipzig	— 6	— 5	— 7	NNO	3	2	—	14
Riesa	— 7	— 5	— 7	NO	4	4	—	10
Zittau-Hirschf.	— 6	— 5	— 6	ONO	4	4	—	7
Zwickau	— 6	— 5	— 7	NO	4	8	0,0	7
Chemnitz	— 7	— 5	— 7	0	4	8	—	8
Plauen	— 7	— 6	— 7	ONO	4	8	—	7
Annaberg	— 8	— 6	— 8	NNO	2	8	—	14
Zinnw.-Altenberg	— 10	— 8	— 10	0	2	8	0,0	27
Fichtelberg	— 8	— 8	— 9	0	5	8	0	50
Warnemünde	— 4	—	—	OSO	4	3	0,0	—
Hamburg	— 4	— 5	— 6	OSO	4	4	—	—
Aachen	— 7	— 7	— 9	NO	4	4	—	—
Stettin	— 7	— 5	— 8	OSO	4	4	0,6	—
Königsberg	— 10	— 9	— 10	OSO	4	4	0,6	—
Berlin	— 7	— 6	— 7	NO	4	4	—	—
Breslau	— 7	— 6	— 8	0	4	8	0,1	—
Frankfurt	— 7	— 5	— 8	NNO	4	4	1	—
München	— 7	— 6	— 8	WSW	3	8	0,0	—
Innsbruck	— 8	— 9	[illegible]	SSO	2	8	0,4	—
Wien	— 0	[illegible]	— 1	SSO	2	8	[illegible]	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halb bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupeln oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wasserstand der Elbe

23.12.	Leitmeritz — 17	Aussig — 52	Teschenitz — 37	Dresden + 98
24.12.	Leitmeritz + 20	Aussig — 54	Teschenitz — 31	Dresden + 101

Elbwasserwärme in Dresden am 24. Dez. früh 1 Gr. Celsius.

(Geschäftliches)

Ein guter Hustensirup für Ihre Kinder

Mütter wissen, daß Kinder sich vielfach gegen das Einnehmen von Medizin sträuben, zumal wenn ihnen der Geschmack nicht zusagt oder häufigeres Einnehmen notwendig ist. Den von der Mutter selbstbereiteten Anfy-Hustensirup nehmen Ihre Kinder jedoch gern, weil er schmackhaft ist. Er ist bei Husten, Erkältungen, Katarrhen und Verschleimung ein bewährtes und gut wirkendes Hausmittel. Anfy-Hustensirup löst den Schleim, mindert den Hustenreiz, erleichtert die Atmung und lindert die Entzündung der Schleimhäute der oberen Luftwege. Auch bei schmerzhaftem Husten und vernachlässigter Erkältung bringt er Ihnen und Ihren Kindern Erleichterung. Sie können sich Anfy-Hustensirup leicht selbst im Hause herstellen: 250 g Zucker, ¼ Liter kochendes Wasser und eine Flasche Anfy-Konzentrat ergeben etwa ½ Liter Anfy-Hustensirup, der für lange Zeit für Sie und Ihre Familie reicht. Kinder sollen davon täglich viermal einen Teelöffel voll einnehmen. Anfy-Konzentrat ist in allen Apotheken zum Preis von RM. 1.75 erhältlich.

Automarkt

Verkäufe

DKW.-Luxus, 2-Sitzer
9/50-Wanderer-Lim., 5-Sitzer
13/70-Horch-Kabriolett
3½-Tonnen-Ford V 8
[illegible]
Autokaufmann
[illegible] Ruf 40064.

Auto-Nummern-Schilder
geprägt oder gemalt in ½ Stunde trocken. Preß-Schilder in der Großgarage Albrechtstraße 9. — Ruf 1958[illegible]

Tempo Wagen
Kretzschmar
fragen!
Ausstellung u. Verkauf:
Altstadt: Moscinskystraße 7
Neustadt: Hartigstraße 1, Ecke Leipziger Straße
zugleich Werkstatt und Kundendienst
Ruf 58582 und 58583

Günstige Angebote!
P-4-Opel-Kabrio, 4 Gg., Spez.,
P-4-Opel-Lim., 4 Gg., Spez.,
Adler-Tr.-Jun.-Kabrio, Mod. 36,
Adler-Tr.-Kabriolett, steuerfr.,
Adler-Tr.-Limousine, 4tür.,
7/30-Wanderer-Lim., 4tür., gr. Ar.,
8/40-Wanderer-Lim., 4tür., gr. Ar.,
8/50-Wanderer-Lim., 4tür., Sechsz.,
8/50-Wanderer-Kabriolett, steuerfr.,
[illegible]-PS-Wanderer-Lim., 4tür., Mod. 37,
[illegible]-PS-Wanderer-Sport-Kompressor,
40-PS-Audi-Sitzer-Lux.-Kabriolett,
[illegible]-PS-Röhr-Limousine, 4türig,
75-PS-Horch-Pullman-Lim., Trennwand,
75-PS-Horch-Pullman-Lim., 6/7-Sitzer,
75-PS-Horch-Kabriolett, 4tür.,
75-PS-Horch-Kabriolett, 2tür.,
75-PS-Horch-Sedan-Lim., 4tür.,
500-ccm-DKW. mit Beiwag., 15 000 km,
und weitere große Auswahl!

Auto-Haus-Neuner
jetzt: Gr. Plauensche Straße 14, Ecke Vitzthumstr. Ruf 21604. Ständig Hausingänge!
170-V-Mercedes-Cabrio-Lim., [illegible]
Olympia-Cabrio-Lim., wenig gef., [illegible]
DKW.-Meisterklasse-Lim., Mod. 36/37 und [illegible] andere Wagen.
Max Hamann
[illegible]straße 7. Ruf 14406.

Steuerfrei!
[illegible]
Sämtlich steuerfrei!
[illegible]

DKW.-Meisterklasse-Kabr.-Limous. 36
[illegible]

Verkaufe Chevrolet
[illegible]

Wasserdichte Auto-Verdecks
[illegible]

Opel-Super-6-Limous.
[illegible]

Adler-Trumpf jun., Ganzstahl-Kabr.-Lim.
[illegible]

Steuerfreier Kleinwagen
[illegible]

2-Ltr.-Mercedes-Benz
[illegible]

[illegible]

9/55-Wanderer-Lim.
[illegible]
Otto Müller, Zinzendorfstr. 2a

Steuerfrei:
DKW.-Reichskl.-Kabrio-Lim.
Ford-Eifel-Kabrio-Lim.
[illegible]

Fiat
[illegible]

Sofort lieferbar!
Einige ADLER
2,5-Ltr.-Limousine, 58 PS, 5/6sitzig, RM 5750.- a.W.
2,5-Ltr.-Cabriolet, 58 PS, 5/6sitzig, RM 5950.- a.W.
2-Ltr.-Cabriolet, 45 PS, 4sitzig, RM 5075.- a.W.
ADLER-VORTISCH
Struvestraße 1 / Tel. 13694/20622

25 Limousinen u. Cabr. n. Mod.
in allen Preislagen und Stärken
Kleeberg, Ammonstraße 5 Ruf 29208

Westfalia-Anhänger
Kupplungen — Ersatzteillager — Kundendienst
Generalvertretung: **Lothar Kölbel**
Dresden A / Weißeritzstraße 26 / Ruf 17292

Für jeden Wagen
Für jede Jahreszeit
Für jedes Gelände
Das passende Profil vom
„REIFENDIENST"
Die mod. Fabrik f. Neugummierung
Dresden N 23, Leipziger Str. 78
Ruf 51519, 54519, 50080, 54483
Neue Reifen aller Fabrikate

MAX HEILARD
DRESDEN · CHEMNITZ
Leipziger Str. 78
Ruf 5.080, 54483 / 51519, 54519

Gebr. Gummischneeketten
[illegible]

DKW.-Meisterklasse Kabrio-Lim.
Otto Müller, Kraftfahrzeuge
[illegible]

Steuerfrei!
7/35-Wanderer-Lim.
[illegible]

Lederjacken-Schwaar
[illegible]
Dresden A, Gruner Str. 28.

Kühler- Karosserie- Kotflügel-Schäden
repariert sofort
Autoklempnerei Borkmann
[illegible] Ruf 25406.

Gebrauchte Decken
[illegible]

Steuerfrei.
[illegible]

[illegible] **Heinze** [illegible]

9/55-Mercedes
9/50-Hanomag
7/38-Adler
verkauft billig [illegible]

Gelegenheitskauf:
Einachsanhänger Westfalia
[illegible]

2-Liter-Mercedes-Limousine
9/50-BMW.-Limousine
9/50-Wanderer-Limousine
[illegible]
Taubert [illegible]
Goliath-Vertretung.

Löbtauer Autoverwertung
[illegible]

Meiller-Kipp-Aufbauten
für Motorlastwagen jeder Art. Anhänger mit Meillerkipper
Kurt Krause, Dresden A 19, [illegible]

Hanno-Schlepper
[illegible]
Ernst Martin & Co., Dresden, Bürgerstraße 56 Ruf 51740

Leder-Bekleidung
direkt ab Fabrik
Maßanfertigung kein Aufschlag!
Schuchart & Tschache
Frauenstr. 12 Ruf 19072
Annenstraße 25
(neu eröffnet)

H. Rubert [illegible]

Auto-Reifen
[illegible]

Autobereifung [illegible]
Fritz Walther Müller
Leipziger Straße 12. Ruf 50910.

Lederjacken
[illegible]
Leder-Bernhardt
sowie Färben u. Reparieren billigst.
Marschallstraße 17
[illegible]

Steuerfrei:
[illegible]

Auto-Lackfarben
[illegible]

3-t-Büssing-NAG.
[illegible]

200-ccm-Tempo
[illegible]

DKW.-Reichskl.
[illegible]

[illegible] **GARAGEN** [illegible]

beste deutsche Werkmannsarbeit

Greif 1,5 Ltr. 34 PS. v. RM 3495.- ab W.
Sedina 2,4 Ltr. 55 PS. v. RM 5250.- ab W.
Arkona 3,6 Ltr. 80 PS. v. RM 6750.- ab W.

Sofort lieferbar
Bergfreudig · Sparsam · Elegant
Fordern Sie sofort Prospekt und orientieren Sie sich über die vorzüglichen Eigenschaften. Lassen Sie sich völlig unverbindlich diese formschönen Qualitätswagen vorführen.
Auto-Strobach
Ausstellung: Sidonienstraße 8, Ruf 10625
Großreparatur: Pollerstraße 1, Ruf [illegible]

FIAT 61900
AUTO-LINDNER
Dresden A 16, Blasewitzer Str. 64/66

Ihre Batterie hat 50% Mehrleistung:
TEBEVAU
statt Akkumulatorensäure!
[illegible] statt 18 Amp.-Std. und 75 Starts statt 40, und dazu noch längere Lebensdauer!
Vertreter und Vertragswerkstätten gesucht
Auskunft gibt Dr.-Ing. H. Nesse & Co., K.-G. Leipzig [illegible]

Diesen 1 To Schnell-Lastwagen
O.D. Rex 4
billig in der Anschaffung groß in der Leistung
O.D.-Werk Dresden Fabrikvertretung Ernst Martin & Co.
Bürgerstraße 56, Ruf 51740

Opel-Blitz-Autobus
[illegible], 68 PS, [illegible] zu verk.
Taubert, Böl. [illegible]
Goliath-Vertretung

Riesenluftreifen
Autoreifen, Transportbänder usw. prüft auf Reparaturen und weitere Verwendungsmöglichkeit unverbindlich der Fachmann für Riesenluftreifen und Kaltvulkanisierung usw.
Erstes und größtes Spezialgeschäft Sachsens
Ständiges Lager an neuen und gebrauchten Reifen, auch 12.75-20 und 13.50-20

E. Hoffmann, Dresden, [illegible] 17-19
Tel. 10575

OPEL Spezialbetrieb Ersatzteillager
Jagdweg 8 Sammeln. 25441 **GLUCK**

Stationäre Batterien
für Eigenmontage
Reparaturen
Alfred Luscher
Akku-Fabrik, Dresden A 20
Fabrik, Dohnaer Straße 7-9
[illegible]
Löbtau, Kesselsdorfer Straße 38
44206

Kraftfahrzeug-Vertrieb
Herbert Dietze
An- und Verkauf neuer und gebrauchter Wagen
ab 2. Januar 1939
Bautzner Straße 22

Gute preiswerte Gebrauchtwag.
Steuerfrei
[illegible]

Ich repariere und färbe
Ihnen Ihre Lederbekleidung [illegible]

Auto-Lack
[illegible]

Steuerfrei
[illegible]

Auto-Hof
[illegible]
Telefon 52960.

Automarkt
Kaufgesuche

Gebrauchter Omnibus
[illegible]

Guterhalt. 2½-3½-t-Lastwagen
zu kaufen gesucht. Walter Hennig, [illegible]

Auto, 4-Sitzer, bis 2 Liter
[illegible]

Mod. Autos
kauft laufend gegen Kasse [illegible]

Reparaturbedürft. Meisterklasse
[illegible]

Kaufe gebr. Kleinwagen
[illegible]

Kaufe Autos
[illegible]

Autos
zum Ausschlachten
kauft ständig zu höchsten Preisen [illegible]

Wer liefert [illegible] **3-Rad-Pritschenwagen**
[illegible]

Kaufe Personenwagen
[illegible]

Mod. Wagen
[illegible]

Lieferwagen
[illegible]

Reisewagen
[illegible]

Anhänger
[illegible]

Mercedes
[illegible]

Personenwagen
[illegible]

Klein-Wagen
[illegible]

[illegible]

Autoverleih

63468 Pfotenhauerstr. 25 [illegible]
Selbstfahrer mieten billig [illegible]
61475 [illegible] 15
Autoverleih, Ruf 53766
[illegible]
Antonstr. 28 Ruf 53745
Ruf 62006 [illegible]
Hertelstraße 39

AUTO-VERLEIH MOTORRAD-VERLEIH 55727
[illegible]

60481 verleiht Wagen [illegible]
[illegible] Hugo Reinhardt, [illegible]

Autoverleih [illegible]

Autoverleih Panz
Antonstraße 37 [illegible]

HÄUSSLER 60883
[illegible]

Mietwagen Ruf 63010
mit und ohne Fahrer, Hertelstraße 11.

Autoverleih am Hauptbahnhof
Autohaus Kurt Wenk
Winckelmannstr. 3. Ruf 40405.

Autoverleih [illegible]
[illegible], Katharinenstraße 10

HEDO, Freiberger Straße 14

Fahrräder
Verkäufe

Fahrrad-ständer
Vogel-Garagen
Lagerhallen und -Schuppen für alle Ansprüche
[illegible]

Fahrräder Teilzahlung
Bubiräder billig
bei **Prietzel** [illegible]
Wettinerstr. 43

Gut eingeführt
haben sich unsere Ballon- u. Halbball.
Muffen-Chrom-Räder
zu 44.-, 47.-, 49.75
[illegible]

Kinder-Zwei- u. Dreiräder
[illegible]
Bergmann
[illegible]
nur Schäferstr. 15

Fahrräder
[illegible]
Oppelstr. 18, 1.

Fahrräder
Kinderräder
Dreiräder
Kinderroller
preiswert, bequeme Teilzahlung
Hellmann
Freiberger Platz 26

Verkäufe
Verschiedenes

1 Nähmaschine 1 Stickmaschine
[illegible]

[illegible]

Alt-Sack-Nähmaschine
[illegible]

Sie kaufen gut im Fachgeschäft Nähmaschinen
[illegible]
Dorn [illegible] Straße 3

Nähmaschinen
[illegible]
Anker, Gritzner
[illegible]

Fahrrad-Lange
Jetzt: [illegible]

Wir lernen Selbstschneidern
NÄH-MASCHINE für 126.-
versenkbar [illegible]
CARL Bergmann [illegible] 15

Sie kaufen gut im Fachgeschäft Nähmaschinen
[illegible]
Dorn [illegible]

PFAFF
[illegible]

Veritas [illegible]
Nähmaschin.
[illegible]
Liebezeit
[illegible]

[illegible]

Tisch-, Wand-Uhren
Rate 1.-
[illegible]

Kl. Schuppen
[illegible]

2 Oelbild. [illegible]

Weitere Verkäufe S. 23 u. 44.

6-Volt-Dynamos 1 Jahr Garantie [illegible] **2.65**
Fahrräder Muffenlötung [illegible] **39.-**
Näh-maschinen Eiche, versenkbar [illegible] **131.-**
Rundfunk 4 Röhren, 2 Kreise geringer Stromverbrauch **146.-**
Einige guterhaltene Fahrräder, Radiogeräte und Nähmaschinen preiswert!
Fahrrad-HAUFE
Wettiner Straße 19

Der „Meisterspion" im Selbstzeugnis

Das Geheimnis der Persönlichkeit T. E. Lawrences — Ein rätselvolles Leben

Von unserem Korrespondenten

T. E. Lawrence

Phot. Topical Preß, London (2)

St. London, im Dezember

Die Sensationshascherei um T. E. Lawrence wird auch jetzt noch so weit getrieben, daß in diesem Monat in einer großen englischen Zeitung ein ganzseitiger Artikel unter der Ueberschrift erschien: „Ist Lawrence tot?" Ein Zeitalter, das im Innersten nach Geheimnissen hungert, hat sich dieses ungewöhnlichen und auch sonderbaren Menschen bemächtigt, in der Hoffnung, ein Rätsel auf einfältige Weise erklären zu können. Ein eigenwillig gelebtes Menschenleben scheint den modernen „Kopfjägern" eine so unerträgliche Erscheinung zu sein, daß es unbedingt in ein banales Agentenleben umgewandelt werden muß.

Eine Auswahl aus Lawrences Briefen, die jetzt veröffentlicht ist, zeigt, welch einen Verlust sich die Menschen aber selbst bereiten, wenn sie versuchen, sich einen falschen, selbst erfundenen Lawrence gegen den wirklichen einzutauschen. Der wirkliche war nicht ein Widerspruch gegen unsre Zeit, sondern eine ihrer möglichen Erfüllungen. Fast 600 Briefe, dazu zur Ergänzung einige Auszüge aus Denkschriften und Artikeln, herausgegeben von David Garnett, geben uns ein Bild dieses begabtesten Engländers seiner Generation, das zwar Ansprüche an die Bereitwilligkeit, zu verstehen, stellt, aber dafür mit dem Eindruck der Persönlichkeit lohnt.

Wanderer im Orient

Oberst Lawrence ist bekannt als „ungekrönter König von Arabien." Der Weg, der ihn zu dieser Rolle führte, war absichtslos. Nachdem Lawrence als Schuljunge in England nach Scherben gegraben und Schlösser und Kathedralen studiert hatte, ging er als Achtzehnjähriger nach Frankreich, um eine Arbeit über mittelalterliche Ritter-Architektur vorzubereiten. Hier wurde er zu Vergleichen mit den Kreuzritterburgen in Syrien und Palästina angeregt. Er unternahm eine Reise in den Vorderen Orient, den er zu Fuß durchwanderte. Es war bezeichnend für ihn, daß er die Schwierigkeiten seiner Aufgabe durch die damit verbundenen selbstgewählten Strapazen und Abenteuer erhöhte, eine Eigenart, die er sein Leben lang beibehielt. Gleichzeitig studierte er arabische Dialekte und lernte, die Araber zu behandeln. Seine Arbeit über Kreuzritterburgen wurde von der Universität Oxford angenommen und 1910 gedruckt. Ende des gleichen Jahres reiste er erneut nach Syrien und Mesopotamien, um an Ausgrabungen teilzunehmen. Die Archäologie schien seine Lebensaufgabe und Leidenschaft werden zu sollen. In einem Brief aus dem Jahre 1911 findet sich aber auch bereits eine Stelle, aus der hervorgeht, daß er auf seinen Streifzügen militärische Ueberlegungen anstellt. Wenn das auch ohne Zweck geschah, so zeigt es doch Neigungen auf.

In diesen Jahren schrieb Lawrence auch das erste Manuskript des Buches, das später mit anderem Inhalt, aber unter dem gleichen Titel weltberühmt wurde: „Seven Pillars of Wisdom." 1914 aber verbrannte er das Manuskript.

Der Soldat „Shaw"

Geheimagent und Soldat

Im Krieg schien zunächst für ihn keine rechte Verwendungsmöglichkeit zu bestehen. Er kam als Kartenzeichner in das Kriegsministerium. Nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg aber wurde er dem militärischen Geheimdienst in Aegypten zugeteilt, aus dem später das Arabische Büro hervorging. Hier liefen die Fäden des von Lawrence geführten arabischen Aufstandes zusammen, eines der folgenreichsten Ereignisse des Weltkrieges. Lawrence hatte den Eintritt der Türkei in den Krieg herbeigesehnt. Eine Mischung von Sympathie für die Araber, denen er die Freiheit verschaffen wollte, und starkes Empfinden für die englischen Interessen ließen das politische und staatsmännische Talent Lawrences aufblühen. Er sah voraus, daß die Türkei zerschlagen, aber auch, daß die Rumpftürkei nach dem Kriege zu neuem kräftigen politischen Eigenleben erwachen würde. Seine Briefe an Freunde, Vorgesetzte und Politiker zeigen, daß er intuitiv einen Fragenbereich erfaßte, der auch heute noch von großer Bedeutung für England ist. Erst neuerdings ist die Streitfrage wiederaufgelebt, ob ein arabischer Staatenbund oder die Türkei als Englands Bundesgenossen den Vorzug verdienen. Lawrence empfand auch sehr stark den Gegensatz zwischen England und Frankreich in vorderasiatischen Fragen und bekämpfte Frankreichs Festsetzen in Syrien.

Im Wüstenkrieg entwickelte Lawrence die Vielseitigkeit seiner Gaben. Er war nicht nur der Geheimagent, als der er bekannt ist, der in arabischer Kleidung von Fürst zu Fürst, von Stamm zu Stamm eilte, arabisch sprach und vielleicht arabisch dachte. Er war gleichzeitig militärischer Organisator, strategischer Leiter der Operationen, Soldat, der im Panzerwagen oder auf dem Kamel herumstreifte, um Eisenbahnen und Brücken zu sprengen und schließlich der einzige Engländer mit wirklichen politischen Konzeptionen in jenen Gebieten.

Nach dem Waffenstillstand eilte er auf schnellstem Wege nach London, um die politischen Verhandlungen zu beeinflussen. Auf der Pariser Friedenskonferenz war er eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten. Ekel und Scham empfand er angesichts des Schacherns, der dort getrieben wurde. Die Ideale, für die man angeblich gekämpft hatte, waren nur ein Aushängeschild gewesen. Er sah, wie die Araber verraten und die Versprechungen nicht eingehalten wurden. Sein späteres merkwürdiges Leben ist nur zum Teil mit seiner Natur zu erklären. Es wäre sicher anders verlaufen, wenn er nicht geglaubt hätte, sich persönlich für die Araber verbürgt zu haben und für die Einlösung der Versprechen verantwortlich zu sein. Politisches Sauberkeitsgefühl und der Sinn dafür, daß der einzelne politische Verantwortung zu tragen hat, waren der Grund für seinen Rückzug aus der Politik, die er wie kaum ein anderer zu bewegen verstand. Bevor er die Wandlung in seinem Leben vornahm, suchte er als Berater im Kolonialministerium unter Winston Churchill die Dinge so zu beeinflussen, daß er „mit reinen Händen" Abschied nehmen konnte. Die Einrichtung von sogenannten Mandaten bezeichnet er als Schwindel. Aber er erreicht doch, daß die arabischen Staaten ihren Weg als freie Staaten vor Augen sehen.

Rekrut Shaw

1922 läßt sich der Oberst, der Königreiche gegründet, Staatsmänner beherrscht und Generale mitgerissen hat, als einfacher Rekrut in die Luftwaffe einschreiben. Für zwölf Jahre war sie seine Heimat. Zweimal ändert er seinen Namen. Erst heißt er Roß, später T. E. Shaw. Seine Freundschaft mit Bernard Shaw führte zu dem verrückten Gerücht, Lawrence sei ein Sohn Shaws und habe deshalb seinen Namen gewählt. Zeitungsreporter stöberten ihn in der Kaserne auf und veröffentlichten Sensationsberichte über neue Geheimnisse, die sich angeblich hinter Lawrences Dienst in der Luftwaffe verbargen. Den Behörden war das alles sehr unangenehm. Er wurde zur Panzerwaffe versetzt. Aber mit Selbstmorddrohungen erreichte er seine Rückversetzung in die Luftwaffe. Vorübergehend wurde er nach Indien an die Nordwestgrenze abkommandiert. Während er, wie seine Briefe zeigen, das Fliegerlager dort nicht verlassen hat und in seiner Freizeit für einen amerikanischen Verleger die Odyssee übersetzt, veröffentlicht der „Daily Herald" Sensationsberichte über seine Geheimtätigkeit in Afghanistan, hagelt es im Unterhaus Anfragen und werden in sowjetrussischen Terrorprozessen erpreßte Geständnisse über Spionageverbindungen mit Lawrence verlesen. Er wird nach England zurückgeholt und erlebt nun seine glücklichste Zeit in der Marineluftwaffe als Mechaniker bei verschiedenen Flugbootgeschwadern.

Während dieser ganzen Zeit der Verborgenheit entwickelt Lawrence eine ungeheure literarische Tätigkeit. Er ist belesen wie kaum ein zweiter. Seine zahlreichen Briefe (er schrieb auch, als er sich aus Zeit- und Geldgründen Beschränkungen auferlegte, nie weniger als sechs lange Briefe täglich) sind gespickt mit Bemerkungen und Kritiken von Büchern, die er gelesen hat, mit denen er lebt. Er beherrscht Deutsch, Französisch und die alten Sprachen vollkommen. Er übersetzt aus fremden Sprachen, um sich Geld für Benzin zu seinem geliebten Motorrad zu verdienen. Andre Ansprüche an das Leben hat er nicht.

Mit einer Sorgfalt, die unsrer schnellebigen Zeit übertrieben vorkommen mag, schreibt er seine eigenen Bücher. „The Seven Pillars of Wisdom" hat er viermal geschrieben. Und auch dann wurde das Buch nur in 100 Exemplaren als Privatdruck herausgegeben. Finanzielle Vorteile hat er aus dem Schreiben nicht gezogen. Ein Manuskript über seine Erlebnisse in der Luftwaffe ist vorhanden. Es soll nicht vor 1950 veröffentlicht werden. Er hat es viermal umgeschrieben. Seine Briefe enthalten immer wiederkehrende Selbstkritik und Betrachtungen über seine literarischen Fähigkeiten. Sein unstillbarer Tätigkeitsdrang paarte sich mit dem nie ruhenden Wunsch, das Erlebte niederzuschreiben.

Das letzte Geheimnis

Die Weltereignisse verfolgt er aus der Ferne. Die Niederwerfung von Araberaufständen kritisiert er. Er nennt einige englische Militärs „grausamer als die Türken". Mit Lady Astor, Lord Lloyd, Lord Lothian steht er im Briefwechsel, bis ihm der Verkehr mit Politikern verboten wird. Für die Marineluftwaffe führt er ein neues Schnellboot ein, über dessen technische Einzelheiten er ein 80 Schreibmaschinenseiten langes Schriftstück verfaßt. Immer sind es Besonderheiten, auf die er sich konzentriert. Aber aus seiner geheimnisvollen Verborgenheit tritt er nicht wieder heraus. Seine Freunde glauben, daß er, hätte er länger gelebt, noch einmal eine entscheidende Rolle in der englischen Neuaufrüstung gespielt hätte. In der Tat ist sein Interesse für militärische Fragen in seinen letzten Lebensjahren immer stärker geworden. Er kritisiert die Organisation, die englische Langsamkeit, die Unzulänglichkeit vieler Offiziere, die „mehr Körper als Geist sind". Aber diese Aktivität ist nicht mehr zur öffentlichen Entfaltung gekommen. Solange er einfacher Soldat war, führt er die Rolle folgerichtig durch.

War es krankhafter Verfolgungswahn, die Sucht, freiwillig unnötige Leiden auf sich zu nehmen, der anormale Wunsch eines zum Befehlen Geborenen, zu gehorchen, was ihn in diese Rolle trieb? Dieses allerpersönlichste Geheimnis ist das einzige wirkliche Geheimnis, das Lawrence zurückläßt. Man kommt ihm sicher nicht mit pathologischen Deuteleien bei. Man wird es nie verstehen, wenn man nicht glaubt, daß er das Zeug zu einem großen Mann in sich hatte. Man nähert sich dem Rätsel vielleicht am ehesten, wenn man in der Flucht vor seinem eigenen Schatten, die die zweite Hälfte seines Lebens darstellt, nicht ein Gefühl dafür entdeckt, daß Lawrence das Maß aller Dinge bewußt war. Er hatte eine Ahnung vom Unheimlichen der Tat und der Persönlichkeit. Durch seine radikale Wandlung hoffte er ihm zu entgehen, zugleich die Möglichkeit eines „Wiedererwachens" offenhaltend. Er hatte den Mut, mehrere Leben zu leben.

1935 nahm er seinen Abschied von der Luftwaffe. Bevor er ein neues Leben beginnen konnte, verunglückte er mit seinem Motorrad und starb einige Tage darauf.

Gesund bleiben
NEDA-Kräutertee Nr. 1 für die Nieren
NEDA-Kräutertee Nr. 2 für den Darm
Beutel RM -.50, Karton RM 1.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Eine Weltreederei
kennt aus langer Erfahrung die schönsten und interessantesten Reiseziele.
5 Lloyd-Mittelmeerfahrten
mit dem Erholungsreisendampfer »STEUBEN« in der Zeit vom 14. Febr. bis 12. Juni 1939 ab RM 480.-
Ferner: Nordkap-, Polar-, Skandinavien-Ostsee-Fahrten, Sommer- und Herbstmittelmeer-Fahrten.
Lloyd-Express nach U.S.A.
mit den Ozeanriesen »BREMEN«, »EUROPA« und »COLUMBUS«. Studien- und Gesellschafts-Reisen im New Yorker Weltausstellungsjahr 1939.
Lloyd-Express n. Ostasien
mit d. Tropen-Spezial-Schiffen »SCHARNHORST«, »POTSDAM« u. »GNEISENAU«. Ostasien-Rundreisen mit 6 Tagen Japan-Aufenthalt. Gesellschafts-Reisen nach Ceylon und Niederländisch-Indien.
Frachtdampferfahrten nach Mexiko
Wochenendfahrten nach Kopenhagen
Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen
Dresden: Lloydreisebüro Prager Straße 58, gegenüber Hauptbahnhof

Motorräder Verkäufe
Direkt vom Hersteller, leichte u. rasse Seitenwagen mit großem Kofferraum
HASCHUT
Seitenwagenbau und Vertrieb
Tornaerweg 3, am Albertplatz

Phönix
250 ccm, 9 PS, 540.—
Phönix-Halle
Dresden N 6, nahe Albertplatz

Favorit
nur 382.—

Jedem
NSU
Puch
Motorrad
Ziegelstr. 28

Wanderer-Motorfahrräder
schon v. 288 M. an
Besichtig. Sie bitte unser groß. Lager
Ihr gebrauchtes Fahr- oder Motorrad nehm. wir in Zahlung
H. & P. Richter
Dresden N 6, Hauptstraße 36

ZÜNDAPP Motorräder
Schmelzer Markthalle Str. 31

Steuerfrei
W. P. Schenk
Motorräder
350-DKW.
DKW. Motorräder
DKW-Schenk

STANDARD
3-4 RAD
Lieferwagen
Kippsicher
Modernste Konstruktion
Teils sofort lieferbar
Generalvertrieb
Auto-Strobach

Gebr. Motorräder, 200-500 ccm

ZÜNDAPP MOTORRÄDER
Tausendfach erprobt als zuverlässige Gebrauchsmaschine
Die neue 200 ccm
Prompt ab unserem Lager lieferbar
Leichte Teilzahlungen
Zündapp-Kundendienst
Motorrad-Spezialhaus
Alfred Kallich
Glacisstr. 5 a. d. Albertbrücke

Richtig für kalte Tage!
Warme Wollwaren
Warme Trikotagen
Warme Strumpfwaren
Warme Kamelhaar-Artikel
Warme Kamelhaar-Decken
Warme Auto-Decken
Wollwaren- und Kamelhaar-Haus W. Metzler Altmarkt

Ein Diamant-Motorrad
Zündapp-Gespann K 500
90 gebrauchte Motorräder

Beziehen Sie sich bitte bei Ihren Einkäufen auf die Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten

Motorräder Kaufgesuche

Es hat geklappt!
Auf die Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten kann man sich verlassen, so sehen wenig, sie helfen viel!
Der Kleinanzeigenteil der DNN. ist der große Markt für Angebot und Nachfrage.

Familien-Anzeigen

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN Sonnabend/Sonntag 24./25. Dezember 1938

Lieselotte Lange
Kurt Wagner
Verlobte
Dresden A 10 Weihnachten 1938

Ihre Verlobung zeigen an
Magdalene Neigefink
Erhard Schulz
Dresden, Weihnachten 1938

Hedwig Gawlitza
Willy Büttner grüßen als Verlobte
Dresden-Wachwitz Obercarsdorf
Weihnachten 1938

Ilse Steurich
Herbert Jentsch Verlobte
Dresden, 24. Dezember 1938

Ilse Beuchelt
Hans Hetzer
Verlobte
Dresden Weihnachten 1938 Chemnitz

Ihre Verlobung geben bekannt
Annemie Porstendorfer
Willy Schulz # Standartenoberjunker
Weihnachten 1938
Freital-Birkigt Dresden

Dora Sickert
Johannes Merbd Matr.-Ober-Gefreiter
geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
Weihnachten 1938
Dresden N 30, Wächterstr. 48 Wesermünde, II. Mar.-Uff.-Lehrbtlg.

Als Verlobte grüßen
Ruth Mißbach
Gerhard Schöbel
Dresden. Weihnachten 1938

Elfriede Gärtner
Kurt Kastner
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1938
Reichenberg Bez. Dresden Hellerau

Charlotte Schweizer
Gerhard Mrazek
grüßen als Verlobte
Dresden. Weihnachten 1938

Ihre Verlobung geben bekannt
Erika Matthäus
Kurt Püschel
Weihnachten 1938
Dresden A. Peterstraße 48
Dresden A, Wachsbleichstraße 10

Johanna verw. Horeni
geb. Prokop
Walter Marx
VERLOBTE
Dresden, Altenberger Str. 98, 1.
Weihnachten 1938

Elly Bensch
Heinz Schubert
grüßen als
Verlobte
Weihnachten 1938
Schillerschulstraße 5
Kamenzer Straße 9

Gerdi Schweizer
Helmut Pfaudke
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1938

Editha Fischer
Herbert Sußmann
Verlobte
Dresden Weihnachten 1938

Anni Richter
Walter Dillner grüßen als Verlobte
Weihnachten 1938 Dresden N. Kiefernstr. 3

Jlse Müller
Walter Gäbler Kaufmann
Verlobte
Weihnachten 1938 Dresden

Die Verlobung unserer Kinder
MARGARETE und ERNST
geben wir hiermit bekannt
MARTIN JÄHNIG Fabrikant
und Frau Gertrud geb. Lipke
META verw. HEINRICH geb. Lodner
Dresden A 24, Rabenerstraße 11 24. Dezember 1938 Dresden A 24, Gutzkowstraße 16

Meine Verlobung mit Fräulein
MARGARETE JÄHNIG
zeige ich hiermit an
ERNST HEINRICH

Allen
Verlobten und Vermählten
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Wir haben uns verlobt
Marianne Görner
Konrad Baentsch
Ingenieur
Dresden A 24, Winckelmannstr. 28 Dresden A, Zinzendorfstr. 8 z. Z. Berlin

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Döge
Uffz. Rudi Glös
Dresden, Siemensstraße 5

KÄTHE WIRSIK
TILO MÜHL
grüßen als Verlobte
Niedersedlitz · Heidenau Weihnachten 1938

Annemarie Mai
Herbert Sonntag
im Namen beider Eltern
grüßen als Verlobte
Dresden, Drogerie zur Kräuterquelle
Gaußig, Drogerie zum Schloß
Weihnachten 1938

Käte Wieberneit
Hans Gutte
grüßen als Verlobte
1. Weihnachtsfeiertag 1938
Dresden A 16

Johanna Kirsten
Helmut Wüstner
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1938
Thersdorf/Sa. Meißen/Sa.
Dresden N 30

Als Verlobte grüßen
Charlotte Zoll
Gerd Wildfang
Weihnachten 1938
Dresden — Radebeul

Familien-Nachrichten
(aus andern Zeitungen übernommen)
Verlobt:
Dresden: Eulanie Kunzfeldt mit Stadtmeister Heinz Seifert, Gerda Grobe mit Werner Oertel.
Meißen: Angelore Beanle m. Oskar Eichhorn.
Wurzen: Marianne Gruhnert m. Erich Wetzold.
Vermählt:
Dresden: Herbert Röbel u. Gertrud geb. Dannehl.
Gestorben:
Dresden: Johann Otto Heb. Göbing, Großenhain: Emil Hermann Hecht, Meißen: Rose Riedel, Pirna: Königin Therese Anna Gerhard, Radebeul: Oskar Böhme.

Elfriede Baumgärtel
Alfred Lehnert
geben ihre Verlobung bekannt
Weihnachten 1938
Dresden N, Liliensr. 12, I. Mühlhausen i. Thür.

Aenne Ferrari
Herbert Schirmer
Verlobte
Stuttgart
Dresden A 45, Lößnitzhalte. 88
Weihnachten 1938

Hildegard Göpfert
Rolf Fritzsche
Verlobte
München Dresden A 20
Weihnachten 1938

Wir haben uns verlobt
Isolde Timmler
Alfred Eiselt
Dresden A 20 Dresden A 19
Weihnachten 1938

Ihre Verlobung geben bekannt
Marianne Sallwey
Hans Reuter
Dresden — Weihnachten 1938

Erwin Abend, Dipl.-Kaufm.
Mianne Abend geb. Mende
grüßen als Vermählte
Berlin Weihnachten 1938 Dresden A 28
Wernerstr. 43 b

Horst Herrmann Konditormeister
Charlotte Herrmann geb. Philipp
Vermählte
Radeberg Hindenburgstr. 4 Weihnachten 1938 Dresden Hathsdorfstr. 54

Echt goldene Trauringe
glatt, matt, gediegen, eisel u. fasett. 585 Goldmarkt
Paar 12.-, 18.-, 22.-, 30.-, 38.-, 45.- usw. von RM. 30.60
Wie Möbel erhalten in der bekannt. Umbau-Eichelerei Görlitzer Straße 21 gegen Ausleihen. Berata. kostenlos.
Faust & Beyer König-Johann-Straße „Zur Trauring-Ecke"

Vom 1. Januar 1939 an
üben wir unsere Praxis gemeinsam aus:
Rechtsanwälte
Dr. Heinz Lang — Amts- u. Landgericht
Karl Fr. Winkler — Oberlandesgericht und Fachanwalt für Steuerrecht
Dr. Rolf Mittelbach — Amts- und Landgericht und Fachanwalt für Steuerrecht
Marschallstraße 12 Ruf: 22067

DEUTSCHE
Einrichtungshaus
Otto Schubert
Dresden-A. / Wallstr. 14
MÖBEL
HANDELSMARKE

Familien-Anzeigen

Heute nacht verschied mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Schwiegervater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Professor Dr. med. Emil Grunert

In tiefem Schmerz

Marie Grunert geb. v. Boblick
Charlotte Kratsch geb. Grunert
Martha Fiedler geb. Grunert
Alfred Grunert, Fabrikbesitzer
Helene Grunert geb. Gantenberg
Lotte Grunert
Werner Kratsch, Fabrikdirektor
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden A, Chemnitzer Str. 19 u. 31,
Karcher-Allee 31 und Leipzig
den 23. Dezember 1938

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Dezember 1938, nachmittags 3 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden nach dem Friedhof erbeten. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt

---

Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden unser hochverehrter Chef, Herr

Professor Dr. med. Emil Grunert

Facharzt für Chirurgie

Er war uns stets ein gütiger Vorgesetzter. Sein Beispiel war für uns ein Vorbild in Pflichterfüllung und Aufopferung im Dienste am leidenden Menschen. Wir ehren sein Andenken, indem wir in seinem Geiste an seinem Werke fortwirken

Dresden, am 23. Dezember 1938

Die Gefolgschaft der Prof. Grunert'schen Privatklinik für chirurgisch Kranke

---

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter

Marie Birkigt

geb. Nahrisch

im 66. Lebensjahre.

Dresden A 1,
Christianstraße 14, 2.,
den 23. Dezember 1938.

In tiefem Schmerz
Gustav Birkigt
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. Dezember, nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs in Dresden-Tolkewitz aus statt.

Am 24. Dezember 1938 verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber, guter Mann, Schwager und Onkel, Herr

August Lüsch

Maßarbeiter i. R.

im 72. Lebensjahre.

Dresden N 23,
Trachenberger Straße 8.

Die tieftrauernde Gattin
Margarete Lüsch geb. Kleine
nebst allen Angehörigen.

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, dem 28. Dezember, nachmittags ½6 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Das am Donnerstag, den 22. Dezember 1938, erfolgte Hinscheiden unseres lieben Vaters

Paul Schubert

Tischler

zeigen wir tiefbetrübt und um stilles Beileid bittend hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Pfotenhauerstr. 46, 2., den 23. Dez. 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Dezember 1938, ½1 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 23. Dezember 1938 meine liebe Gattin, unsere herzensgute, geliebte Mutti, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Obenaus

geb. Lelansky

Ihr Leben und Streben galt nur uns.

In stiller Trauer
Richard Obenaus
Kinder und Marie
nebst Angehörigen.

Dresden, Ammonstraße 21, 2.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. Dezember 1938, um 2 Uhr auf dem Matthäusfriedhof, Bremer Straße, statt.

Am 23. Dezember 1938, ½6 Uhr wurde unsere liebe, gute Mutter, Gattin, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Günsel geb. Zohne

im 78. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz
Ernst Günsel
nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden N 27, Würzburger Str. 1, 2., den 23. Dez. 1938.
Einäscherung Dienstag, den 27. Dezember 1938, 8.45 Uhr.

Müßen und Streben war sein Leben

Kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres entschlief friedlich mein treusorgender Gatte, unser guter, stets heiterer Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der

Weichenwärter i. R.

Moritz Emil Richter

Veteran von 1870/71

* 28. 2. 1849 † 22. 12. 1938

In stiller Trauer
Anna Richter geb. **Heimann**
Kinder, Enkel und Urenkel
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden N 30, Henriettstraße 16.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Dezember, nachmittags ½2 Uhr auf dem Markusfriedhof, Hubertusstraße 1, statt.

Karl Emil Kohlmann

Kassenbote i. R.

* 11. 1. 1880 † 22. 12. 1938

In tiefem Weh
Elisabeth Kohlmann geb. **Kupfer**
und Tochter Hildegard.

Dresden, Pfotenhauerstraße 66, den 23. Dezember 1938.
Beileidsbesuche und Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 23. Dezember 1938 unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Reinhold Schmidt

Schmied i. R.

geb. 30. 5. 1869 gest. 23. 12. 1938

In stiller Trauer
Bismarckstraße 9.
Seine dankbaren Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags um 3 Uhr von der Halle des Friedhofes zu Kleinzschachwitz, Hindenburgstraße, aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden am 20. Dezember 1938 Herr

Julius Mai

Friseurmeister

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer
Martha verw. Friister
als Gattin.

Dresden-N 27, Bautzenerstr. 3, den 24. Dez. 1938.

Die Einäscherung erfolgt am 27. Dezember 1938 um 10.15 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abgeben.

Dresdner Beerdigungsanstalten
Pietät und Heimkehr
empfehlen sich zur würdigen Durchführung von
Erd- und Feuerbestattungen
sowie **Ueberführungen** auch
zu allen Kassenarbeiten und zu tariflich festgelegten Preisen.
Vorherige Anfragen unverbindlich u. kostenlos, desgleichen Besprechung der Heimkehrpin.
Am Sow 26 Bautzenerstr. 37
Auf Sammelnummer 24 2 90 nach Sonnenuntergang und nachts zu erreichen.

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt
„Concordia"
Otto Lamprecht & Co. G. m. b. H.
Dresden N, Obergraben 19, Fernruf 53968, 51716
Übernimmt in jeder gewünschten Ausführung
Erd- und Feuerbestattungen - Ueberführungen
Neu für Dresden! Neu für Dresden!

Leichenkraftwagen u. Blumendekoration

Lipirin-Tabletten
das Grippe-Heilmittel
rechtzeitig genommen, schneidet jede Erkältung ab
Hersteller: Lindner's Apotheke, Prager Str. 14
Erhältlich in allen Apoth. 20 Tabl. ℳ 1.14, Klosp. 8 Tabl. 40 ₰

Trauer-Kleidung
lassen Sie sich von uns beraten
Sie erreichen uns unter der Nummer
25571
Echternkamp

Füllhalter
prv u. eigne Reparat. im Fachgeschäft
Heinrich
Dr. R. Klemm Str. 41

Steppdecken-Berndt
Daunendecken, Bettfedern, Inlette usw.
sowie jede Umarbeitung
nur **Marschallstraße 2**
Haltestelle d. Straßenb. 1, 5, 14, 16, 17, 18, 70 u. 75
Höher Lößnitz- und Weißeritzstraße. — Ruf 50 7 2

Braut-Schleier
-Spitzen
-Seiden
von
Spitzen-Müller
Ringstr. 44 am Rathausplatz

Der Stolz der Hausfrau bleibt immer ein Federbett vom Fliederberg
Bettfedern, 1/2 kg 2.00 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- usw. daunenweich
Fachberatung. Spez.-Bettfedernfdg.
Seidel, Gorbitz
Fliederberg 16, Nähe Fliederbergschänke
Anfahrt A. Gorbitz, Haltestelle Post

Damen-Taschen
Stadttaschen — Aktentaschen, Schülertaschen — Reisekoffer, große Auswahl, bekannt bill. Preise!
„Kofferpohl"
Wettinerstraße 32, Hof, Fabrikgebäude, Erdgeschoß. Ruf 58373.

Dauerwellen 5.-
Waschen, Wasserw. u. Schneid. 1.50.
Franz Rösler,
Damen- und Herren-Friseur,
Dresden N 1, Hüttenstraße 8.

Eben noch eingetroffen
Bettwäsche
blütenweißer **Damast**
140 cm breit, m **1.90** RM
80 cm breit, m **1.25** RM
Kunstseidene
Damenstrümpfe
die niedrigen Preislagen
mit klein. Fehlern **0.74** RM
fehlerfrei . . . . . **1.00** RM
Gebr. **Bach** Grunaer Str. 17 Dönischplatz 4

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nachfolg.
Ringstraße 4 / Ruf 17933

Kraft 312
Die einzige Schuhcreme mit 6 Wax, Kritik, Vaseline, Das konzentriert, gut zu gebr., sparsam und billig. Herren 2.50 RM. — Damen 2.20 RM.
Schuhmacherei Margarethenstraße 1, gegenüber Hotel 3 Raben.

Erregt die Uhr Dein Aergernis,
Bring' Sie zu Noack,
Dann geht sie gewiß!
Noack, Breite Straße 1.

Schöne Weihnachtsgeschenke
bei D. Havel, Friedrichstraße, Ecke Hüttenstraße 5, Dresden-Neustadt.

Monogrammstickerei
(Brautausstattungen)
Knopflochnähserei führt aus
Gertrud Singer vormals Ad. Lauter
Ritterstr. 2 u. 8 (Laden) Ruf 57464

Jetzt Handschuhe nähen!
Leder in allen Farben, Kalbl. gratis
Leder-Keil Telf. 18889 Am See 9
AHC-Freb., Oberfr.-Fleb.

Eine neue Wohnung
wollen Sie sich einrichten? Dann besuchen Sie bitte uns einmal. Wir haben stets eine große Auswahl in modern Wohn- u. Schlafzimmern sow. in Küchen, ferner Einzelmöbel nur bestes Material, in reichlich niedrigen Preislagen.
Möbel-Wagner, Am See 21

Brauchen Sie **Orthopädische**

Fußeinlagen
Bruchbandagen
Leibbinden
Gummist. Ämpfe
Stützapparate
Kunstglieder
kommen Sie zum Fachmann
Otto Jaster
Bautzener Straße 89 / Ruf 60711
Bandagist und Orthopädiemeister
Krankenkassen- u. Behördenlieferant

Stellen-Anzeigen

Vertretungen

Die ATE-Kühlanlagen-Vertretung

für den Bezirk Chemnitz ist infolge Todesfall des bisherigen Mitarbeiters zu vergeben. Es wird auf die Mitarbeit eines Herrn reflektiert, der im Verkauf größerer Maschinenanlagen gute Erfolge aufzuweisen hat. Über gediegene Fachkenntnisse verfügt und an intensives Arbeiten gewöhnt ist. Persönliche Aktivität wird erwartet. Eigener Kraftwagen erwünscht. Es kommt Festanstellung in Frage. Möglichst handschriftliche Zuschriften, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden und den Antrittstermin enthalten sollen, erbeten.

Hans Köhler
Kältetechnische Anlagen,
ATE-Kleinverkauf für Westsachsen und Ostthüringen,
Zwickau/Sa., Schumannstraße 6.

Vertreter

auf Provisionsbasis nach HGB. ist von führender Firma auf dem Gebiet des technischen Feuerwehr- u. Luftschutzbedarfs (seit 35 Jahren bekannte Handfeuerlöscher, wie auch andere Artikel)

für Dresden und Umgebung sofort gesucht.

Die Verdienstchancen sind nachweisbar günstig; es wollen daher nur repräsentable Herren, die in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen leben und bei der Industrie bestens eingeführt sind, unter lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit handschriftliche Bewerbungen einreichen unter „L S 2579" an Ala, Leipzig C 1.

Junger Reisevertreter

von Unternehmen der Lebensm. Branche für 15. 1. 1939 für Bezirk Chemnitz gesucht.

Verlangt werden:
hervorragendes Verkaufstalent, Fleiß, beste Umgangsformen.

Geboten werden:
erstklassiger Verkaufsartikel, Garantieeinkommen. Angebote unter „D 684" an Ala, Dresden A 1.

Dresdner Mineralöl-Großhandlung
sucht bei Industrie u. Handel gutein geführten, branchekundigen

Provisionsvertreter od. Reisenden

mit Festgeschäften und guter Provision. Angebote mit Existenzangaben unter „E H 5000" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Sächsische Großbrauerei
sucht tüchtigen, erfahrenen
Vertreter
Von repräsentablen Herren, die Umgangsformen und Können für diesen Posten haben sowie erfolgreiche Vertretertätigkeit nachweisen können, werden Bewerbungen erbeten unter „G N 4106" an die DNN.

Wegen Aufgabe meiner derzeitigen Branche suche ich für Sachsen und Sudetenland

Generalvertretung, Vertrieb oder Auslieferungslager

eines gutgehenden Artikels zu übernehmen. Büro, Telefon, Lager u. Wagen vorhanden, bzl. Untervertreter. Auch Firmen, die ihre Erzeugnisse in genannten Gebieten neu einführen wollen, wollen ausf. Zuschriften richten u. „T W 4120" an d. DNN.

In kurzer Zeit

hunderttausend Packungen der neuen Schwitz-Gebäcke in Berlin verkauft! Suche hier Herren oder Firma, die entsprechend, Umsatz gewährleisten. Geboten: Alleinverkauf mit Auslieferungslager; verlangt: Sicherh., Büro, Lager, Fuhrpark.

Gerda Tschnitz, Berlin-Weißensee 1, Postfach 11, Keksfabrik.

Werbung durch Werbebrief!

Unverbindliche fachmännische Anzeigenberatung der Dresdner Neuesten Nachrichten Ruf 24 6 91.

Der Erfolg der Kleinanzeigen in den DNN. liegt vor allem in der hohen Auflage von nahezu 100000 Exemplaren täglich begründet.

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben. Schnellbriefe, die uns eingeschrieben zugehen, können nicht eingeschrieben weitergeleitet werden.

Dresdner Neueste Nachrichten

Für den Verkauf meiner beliebten

Schaufenster-Dauerplakate

in farbiger künstl. Lithomanier, mit abwaschbarem Glanzfolienüberzug, suche ich für Dresden gegen hohe Provision einen Herrn, der in Ladengeschäften gut eingeführt ist. Täglich Verkauf! Guter Verdienst! Als Schaufensterdekoration sind diese Plakate immer willkommen, überall haben sie großen Beifall gefunden. Auf Wunsch gebe ich den Verkauf auch für eigene Rechnung ab. Angebote mit Geschäftsreferenzen an

Walter Adolf Vorwald
Leipzig, Robert-Schumann-Straße 4.

Welcher Vertreter

bearbeitet die Umgeg. Dresdens u. ist bei Drogerien u. Fris. gut bekannt und nimmt ab 1. 1. 1939 noch Markenartikel mit bei 20 % Prov. u. evtl. Spesenzuschuß? Gef. Angebote unter „W N 4047" an die DNN.

Packpapier-Stadt-Reisender

von Großhandlung
für eingeführte Tour ges. fest. Gehalt evtl. Umsatzbeteiligung. Junge, gewandte Kaufl. mögl. m. Branchekenntnis, welche sich zuverlässig ausführl. m. Lebensl., Zeugn. Bewerb. u. „A P 5874" a. d. DNN.

Händler! Neujahrskarten billige Preise. Bücherversand, Hauptstraße, Meißnerstraße 8.

Provis.-Vertreter

für die Bearbeitung der holzverarbeitenden Industrie von gut eingeführter Kaliziumfabrik gesucht. Angebote unter „G W 4176" an die DNN. erbeten.

Vertreter

mit eingehenden Kenntnissen der Wärmewirtschaft, der laufend die mit Dampf arbeitenden Industriefirmen: Textilwerke, Zuckerf. u. Baust. Betriebe besucht, von einer leistungsfähigen, guteingeführten Spezialfirma gegen hohe Provision für den neu zu vergebenden Bezirk Dresden und Chemnitz gesucht. Ang. unt. „G H 4107" an d. DNN.

Christbaum-, Adventskerzen ab Fabrik! Händl. Kemnitzerstr. 1. Hof.

Verbandstoff-Fabrik

mit angeschlossener Bandagen-Erzeugung sucht Vertreter. Es kommen nur eingeführte u. fachkundige Herren in Frage. Angebote erbeten unt. „Leistungsfähig M G 4089" an die DNN.

Vertreter

Leingeführte Tour (Kleider) gesucht. Pächt. Kleidung Ueban. Blonaiu, K.

Anzeigen-Vertreter

wird von angesehenem Dresdner Unternehmen für sofort oder später gesucht. Herren, die mit Geschäftsleuten und Handwerkern sachgemäß verhandeln können, Fleiß und Ausdauer besitzen, werden um ihre Bewerbungen und Lichtbild unter „T H 4118" an die DNN. gebeten.

Vertreter

best. b. Priv. eingef., v. leistungsf. Dam.- u. Herr.-Stoff-Vers.-Gesch. ges. Höchstverd. gesucht. Ang. unt. „M 899" an die Geraer Zeitung, Gera, erbeten.

Suche Erfinder. Herz. Postfach, Breslau 1 B.

Spezial-Versand-Haus für Reit-, Jagd- und Marschstiefel

sucht zum Besuch der Wehrmacht u. einschlägiger Organisationen

Generalvertreter

für Dresden und Sachsen.

Angeb. erbeten u. „Hu 78 883" an Ala, Berlin W 35.

Neujahrskarten

ein günstiger Posten für Händler. Indra, Papiermühlengasse 13.

Junge Herren

i. Alt. bis zu 25 Jahren z. Ausbau meiner Reisekolonne gesucht. Höchste Provision, freie Fahrt. Arbeitsgebiet ganz Deutschland. Intelligente Herren m. gut. Sprach. melden sich ab heute Pirnaische Str., Prager Straße 35, am 27. und 28. Dez. 38 von 13–15 Uhr, bei Herrn Reiner.

Stellen-Angebote / Männliche

Für den Verkauf unserer gegen gesetzl. geschützten
Ultra-Weißlicht-Pilzform-Reflex-Lampen
suchen wir tüchtige, zuverlässige
Vertreter
A. Dickmann & Co., Fürth i. Bay., Friedrichstraße 9

Wir suchen zum baldigen Antritt

10 Maschinenschlosser
1 Werkzeugschlosser
5 Bauschlosser
3 Elektro-Schweißer
3 Dreher
1 Fräser
1 Horizontal-Bohrer
mehrere Hilfsarbeiter

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbittet

Maschinenfabrik KARL KLEMM
Bannewitz über Dresden A 28
Bahnhofstraße 35

Die Fahrzeit vom Hauptbahnhof bis zur Fabrik beträgt mit dem Autobus 14 Minuten. Auf Fahrpreis wird Ermäßigung gezahlt.

Wir suchen für Dresden-Stadt und Land einen tüchtigen, in der Werbung bestens erfahrenen

Außenbeamten

Wir bieten Gehalt, Spesen und Provision
Ausführliche Bewerbungen erbittet:
Nürnberger Lebensversicherung AG
Leipzig C 1, Brühl 14/16

Zur

selbständigen Leitung

einer ausbaufähigen, flottgehenden und schuldenfreien Großhandlung in Bäckereibedarfsartikeln und Süßwaren (30000 Mark Monatsumsatz)
— kein Chef vorhanden —
wird ein befähigter Kaufmann als

Geschäftsführer

gesucht. Herren, die das Geschäft mit Tatkraft und Freude an der Arbeit erfolgreich so leiten, als ob es ihr eignes sei, erhalten neben dem Gehalt

25 % Gewinnanteil

als Leistungsprämie. Finanzielle Beteiligung nicht erwünscht. Selbstgeschriebene Bewerbung mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter „G F 4059" an die DNN.

Großverdienen

können strebsame Herren durch Aufnahme leichter Werbetätigkeit für einen Großverlag. Geboten werden: Hohe Provisionen, Fahrgelder, Prämien und jegliche Unterstützung. Einarbeitung und Einführung bei Richtfachleuten. Interessenten treffen sich vor am 27. u. 28. Dezember von 10–12 Uhr im Schießhaus-Bräu, An der Frauenkirche Nr. 20.

Zum weiteren Ausbau unserer Stadt- und Bezirksorganisation suchen wir je einen in der Werbung und Organisation erfahrenen

Außenbeamten

(Lebensfachmann)

in entwicklungsfähige Stellung. Unsere besonders günstigen Tarife, wie Altersversorgung, Waisendienst- und Aussteuerversicherung, gestützt auf erprobtes Werbesystem, bieten beste Erfolgsmöglichkeiten. Wir bieten Direktionsvertrag, fest. Gehalt, Reisespesen, Anteil- und Jahresumsatz-Provision. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten an

Berlinische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
150 Jahre „Alte Berlinische"
Filialdirektion Dresden, Prager Str. 34.

Für die Planung und Durchführung großer Bauvorhaben in und bei der Kriegsmarine werden zum baldigen Dienstantritt für Entwurf und Bauleitung gesucht:

Bauassessoren od. Diplom-Ingenieure

Erfahrung im Krankenhausbau erwünscht, aber nicht Bedingung. Vergütung nach Gr. III T. O. A. Bauassessorenzulage, Ueberstundenentschädigung, Reisekosten, Trennungsentschädigung, Umzugskostenbeihilfe, freie Heimreisen nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen.

Marine-Standortbauamt Emden.

Jüngerer Ingenieur oder Techniker

des Maschinenbaues für unsere Abteilung Dampfkesselanlagen für sofort od. später gesucht.

Kühnle-Turbowerke A.-G. Meißen i. Sa.

Flotte Zeichner und Konstrukteure

möglichst mit Erfahrungen im Bau von Aufzugsteuerungen u. Spannvorrichtungen, zum baldigen Antritt gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet

ROME Schaltgerätewerk
Berlin-Pankow, Florastraße 28.

Wir suchen zum baldigen Antritt

Konstrukteure für Dampfkesselbau

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn,
Chemnitz, Abt. Gefolgschaft.

Wir suchen laufend:

Präzisions-Optiker
Mechaniker
Feinmaschinenbauer
Werkzeugmacher

G. Heyde K.-G., Dresden N 23
Kleiststraße 10

Wir suchen zum baldigen Antritt

Lackierermeister

der mit den neuzeitlichen Arten der Oel-, Spritzlack- u. Nitrolackierung vertraut ist. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbet. an

Siemens-Elektrowärme-Gmbh.
Sörnewitz — A.-G. Meißen
— Personalabteilung —

Rechtsanwalts-Kanzleigehilfe

für sofort od. später von RA. ohne Bürovorstand im Zentrum mit durchgehender Dienstzeit gesucht. Nur wirklich tüchtige und im Fach bereits bewährte erste Kräfte wollen sich mit Bild und Gehaltsanspr. bewerben u. „M U 4066" an d. DNN.

Für Ostern 1939 suchen wir 2 Lehrlinge (auch weiblich) für den

Laboranten-Beruf

mit höherer Schulbildung. Ang. d. mittl. Reife erwünscht. Schriftliche Bewerbungen an
Sächsische Lack- und Farbenfabriken A.-G.
Coswig, Bez. Dresden.

Werkstattschreiber

möglichst aus der Metallindustrie, mit guter Handschrift und Schreibmaschinenkenntnissen, für einfache schriftliche Arbeiten für sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Eintrittstermins an

G. Heyde K.-G.
Dresden N 23, Kleiststraße 10.

Perf. Lohnbuchhalter(in)

für Kartonagen-Großbetrieb für sofort gesucht. Angebote unter „L L 4121" an die DNN.

Alte und angesehene Firma im Produktionsgebiet sucht einen jüngeren

Wein-Reisenden

für guteingeführte Touren in Ostdeutschland als Nachfolger für den jetzt ausscheidenden Vertreter, der dort 42 Jahre lang reiste. Nur solchen Herren, die sowohl Privatkundschaft als auch Gaststätten usw. schon mit gutem Erfolg für Rhein- und Moselweine besucht haben, bietet sich neben festen Bezügen eine ausbaufähige Stellung.
Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter „K R 7277" an Ala, Anzeigen-A.-G., Köln, Zeppelinstraße 4.

Vorrichtungs-Konstrukteure und Technische Zeichner

für Vorrichtungen für Serienfertigungsbearbeitung mit Hochschulbildung u. Werkstattpraxis baldigst gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, frühest. Eintrittstermin sind zu richten an

Max Hildebrand G. m. b. H.
Freiberg in Sachsen.

Tiefbautechniker

im Alter bis zu 30 Jahren, mit abgeschlossener Mittelschulbildung u. zweijähr. Fachsemestern, in der Gemeindeverwaltung und im Straßenbau, für den 1. März 1939 oder früher in Dauerstellung gesucht. Besoldung nach Vergütungsgruppe 6a od. Ta. O. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild erbeten bis 15. Januar 1939.

Der Bürgermeister zu Sebnitz i. Sa.

Wir suchen für unsere Abteilung für feinmechanischen Apparatebau

1. Kontrolleur

Vorbedingung ist, daß er mit Gs. u. Dinnormung vertraut ist. Antritt für sofort erwünscht. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an

G. Heyde K.-G.
Dresden N 23, Kleiststraße 10.

Tuch- u. Futterstoff-Großhandlung sucht jüngeren Verkäufer

aus der Branche, der sich auch für die Reise eignet. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsanspr. unt. „H Z 5969" an die DNN.

Wir suchen für sofort noch einige

Automobilmonteure

Perfekte, gewissenhafte Arbeiter mit erstklassigen Zeugnissen wollen sich bewerben bei

Vorbrücke Autohandels-G. m. b. H.
Dresden A 1, Löbtauer Straße 54/56.

Unbescholtene, rüstige Leute im Alter von 30–55 Jahren, möglichst in Dresden wohnhaft, für

Wachdienst

für Dauerstellung ges. Schriftliche Bewerbungen an 9 Uhr früh Bayrische Straße 12.

Mehrere tüchtige Schlosser

werden für Textilmaschinenbau angenommen.

Seidel & Witte, Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft
Dresden A 28, Tharandter Str. 31/33.

Großunternehmen sucht
kaufmännischen Lehrling
Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter „G Z 4111" an die DNN.

Wir suchen **Lehrlinge** für Ostern 1939

Für unsere Abteilungen
Herren-Fertigkleidung: männlichen Lehrling
Knaben-Abteilung: weiblichen Lehrling
Herren-Artikel: weiblichen Lehrling
Kontor: weiblichen Lehrling

Vorerst nur schriftliche Bewerbungen

Cloppenburg
König-Johann-Straße 4

Außenbeamter
zum Ausbau der Platzorganisation für Dresden und nähere Umgebung gesucht.
In die engere Wahl kommen nur Herren, die über ein umfassendes Fachwissen verfügen und deren bisherige Tätigkeit u. Erfolge Gewähr dafür bieten, daß sie sowohl akquisitorisch als auch organisatorisch erfolgreich arbeiten können.
Geboten werden:
Angemessenes Gehalt, Straßenbahnunkosten u. Spesen. Bei Bewährung Aufnahme in unsere Versorgungskasse.
Angebote sind zu richten an:
Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und **Allianz und Stuttgarter** Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft Filialen Sachsen, Dresden A 1, Waisenhausstraße 17. I.

Bau-Ingenieur
mit einigen Jahren Praxis in Beton- und Eisenbetonbau, guten, statischen Kenntnissen für Büro und Baustelle
sofort oder später gesucht.
Bewerbungen usw. an
C. Brömme
Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau, Leipzig W 33, Birkenstr. 15

Junger kaufmännischer Angestellter
für das Lager und
Lageristinnen aus der Branche
werden für sofort oder später gesucht.
Rudolf Stresbergen & Sohn
Stroh- u. Filzhutfabrik, Dresden A, Eing. Holbeinstr. 135

Mehrere Ausfahrer gesucht
Sommer- und Winterarbeit in Akkord.
Ziegelwerk Gostritz
H. Hermann Richter
Dresden A 20, Gostritzer Straße 31/33. Ruf 40 304.

Großunternehmen
sucht
tüchtige Vertreter
Erstklassige Verkaufsobjekte. Großer Kundenkreis. Keine Privatbesuche. Verkaufsschulung.
Hohe Provision.
Bei Eignung Anstellung.
Meldungen unter „M S 4136" an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Mitarbeiter
[illegible] Dresden, Waisenhausstraße 24.

Führende
Krankenversicherungs-Gesellschaft
sucht zum weiteren Ausbau ihrer Abteilung
Groß- und Kleinleben
einen
Lebensversicherungs-Fachmann
der in der Lage ist, erfolgr. auf ein erstklassiges Kartenwerk und umfangreiches Mitgl.-Adressenmaterial gestützt, zu arbeiten. Bei Eignung Anstellung. [illegible] unt. „N D 4114" an d. DNN.

Bauführer
[illegible]
Chemnitz, [illegible]

Bücherrevisor
[illegible] unt. „M S 4097" an DNN.

Privatwerbung
[illegible]

Porträt-Reisende
branchekundig, gesucht.
Angeb. an Kolbe, Berlin [illegible]

Kaufm. Angestellter (e)
branchekundig, für Lager u. Expedition gesucht. Georg Kuhn, Papier, Bürobedarf, [illegible] Nr. 15.

Junger Kontorist (in)
speziell für Buchhaltung, mit Praxis i. Steno u. Schreibmasch., für sofort oder bald gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf erb. an [illegible] Dresd.-A 1, Johannesstr. 1

Angestellte
die Interesse an
Auslandsstellen
haben, können eine Liste solcher offenen Stellen einsehen beim
Arbeitsamt Dresden
Angestellten-Abteilung
Bewerbungen sind werktäglich von 8 bis 18 Uhr einzureichen.

[illegible]
Kaufmann
[illegible]

Suche für sofort zwei
Dekorateure
die bereits selbständig, geschmackvoll u. zugkräftig dekorieren können und auch gute Plakatschreiber sein müssen. Angebote mit allen erforderlichen Unterlagen u. Gehaltsforderung erbeten an [illegible]

Bedeutendes Autohandelsgeschäft Dresdens
sucht zum Eintritt für Ostern 1939 zwei
kaufmännische Lehrlinge
Bewerber mit gut. Schulbildung und Handschrift sowie schulfrei bevorzugt. Zuschriften unter „N O 4134" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Jüngeren Arbeitsburschen
und
jüngeres Arbeitsmädchen
suchen
Kahle & Unger, Damenhutfabrik, Große Straße 14.

Urkunden-Fotokopie
Siehe heut. Anz. auf Seite 11

Bekannte Zeitschrift
unterhaltenden Charakters, reich illustriert, wöchentl. mit vielen Beilagen ohne Versicherung, sucht zum Ausbau der Werbeorganisation beste
Oberreisende
mit Reisekolonne
und Einzelwerber
ein. Bei Eignung Festanstellung zu besonders günstigen Bedingungen. Hohe Spesen, Fixum u. Tagesspesen. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter „Na 50 882" an Ala, Berlin W 35.

Wir suchen
2 hauptberufliche Mitarbeiter
denen an dauernder Position gelegen ist. Günstige Tarife, leichte Arbeiten durch Vordrucke. Sofortiger Verdienst, Sprechzeit 8 bis 10 und 17 bis 18 Uhr.
[illegible]

Kontorist (in)
für Buchführung, Steno u. Schreibmaschine ab 1. 2. 39 evtl. später gesucht, desgleichen
kaufmännischer Lehrling
zum Ostertermin.
Urbach & Co.
Papiergroßhandlung, [illegible] Pirnaer Straße 44.

Jüngerer Kaufmann
mit guter Auffassungsgabe und Allgemeinbildung, Kenntnisse in Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine, Erfahrungen im [illegible] Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen usw. erbeten unter „N D 4087" an die Dresdn. Neuest. Nachricht.

Wir suchen zum sofort. Antritt für Geschäftszimmer (Buchhaltg.) und später einen tüchtigen
Elektro-Kaufmann (ca. 25 Jahre)
und einen
elektro-kaufmännisch. Lehrling
Bewerber wollen sich mit Zeugnisabschriften am Dienstag, dem 27., od. Mittwoch, dem 28. 12. 38, zwischen 8 und 9 Uhr vorstellen.
Dittrich & Co., Elektro-Großhdlg., Dresden A 1,
Johann-Georgen-Allee Nr. 25.

Kontorist (in)
jüngere Kraft, für einfache Kontorarbeiten bei durchgehender Arbeitszeit für unseren Werkstattbetrieb zum möglichst sofortigen Antritt ges. Angeb., möglichst [illegible], erbeten an Ala-Dresden.
Dresden, [illegible]straße 8.

[illegible] sucht zum 1. April 1939
branchekund. jg. Verkäufer
Angebote an [illegible], Radebeul 2.

Wir suchen
jüngere Kontoristin
mit guten Kenntnis. in Buchführ., Stenogramm. u. Schreibmasch. Eintritt mögl. 1. 1. 39.
Richter & Nordmeier
Maschinenfabrik GmbH.,
Freital III.

Masseur
für ausgesprochene Sportmassage dienstags abds. [illegible]

---

2 tüchtige Herren-Friseure
[illegible] sofort od. später gesucht. Angebote unter „M D 4086" a. d. Dresdner Neuesten Nachrichten.

Junger Lichtpauser
für 1. 4. 39 od. früher gesucht v. Radebeuler Maschinenfabrik,
August Koebig & Co.,
Radebeul 1, Meißner Str. 17.

[illegible] Schuhmachermeister [illegible] unter „M S 4080" an die DNN.

Uniform-Schneider
[illegible] gesucht.
H. Küchner, Ringstr. 60

Gesucht für sofort oder später:
Techniker
oder techn. Zeichner
für Blech- und Eisenkonstruktion und Stahlbauten mit la Zeugnissen.
[illegible]
Max u. Ernst Hartmann,
Freital, Bez. Dresden.

Jüngerer Bautechniker
guter Zeichner, in Dauerstellung für sofort gesucht. Hermann [illegible], Baugeschäft, Elsterwerda.

Techniker
ca. 30 Jahre alt,
für Angebots-Abteilung gesucht.
Ang. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforder. und frühest. Antrittstag erbeten.

Modelltischlermeister
ca. 40 Jahre, gesucht. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstag erbeten.

Kaufm. Lehrling
mit oberstl. 11jähr. Schulkursus gesucht.
Vogel & Schlegel
Dresden A 27.

Wir suchen:
Konstrukteur u. Zeichner
zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen für Anlagen, Schaltwalzen, Schütze.
zum mögl. baldigen Antritt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an:
Gebr. Cruse & Co. Dresden A 20, [illegible]straße 18.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
jüngeren Konstrukteur
oder Feuerungstechniker
Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin erbeten an
Adler & Heuben, Maschinenfabrik, Coswig, Bez. Dresd.

Fakturist
für ausbildbar. Dauerstell. sucht
Heinrich Heyde
Drogengroßhandlg., Görlitz.

Tüchtiger, flotter Schneider
der sich für Herrenkonfektion einrichten will, sowie
flotte Handnäherin
gesucht. Strobe & Lehner, Schandauer Straße 48.

Plakat- und Reklame-Maler
gut. Zeichn. f. Akt u. Schrift, nach [illegible] in Dauerstellung ges. Ausführliche Angebote unter „N D 4085" an die DNN. erbeten.

Junger Bürobedarfs-Fachmann
für Verkauf u. Kundenbesuch zum bald. Antritt (18. Febr.) gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. an
Georg Gerlach, Pirna.
Fachgeschäft
für Bürobedarf, Buchdruckerei,
Breite Straße 22/23.

Ankerwickler
f. Gleichstrom-Bahnmotor., perfekt in Ankerwicklung, in Dauerstellung gesucht.
Ferner für sofort:
Elektro-Monteure sowie
Maschinenschlosser
1 Kontoristin
mit Buchhaltungskenntniss. und sauberer Handschrift.
Für Ostern 1939:
Elektro-Maschinenbau-Lehrlinge
E. Klemm & Drechsler, Dresden A 20, Großenhainer Straße 106.

Tüchtiger Schlosser
[illegible]

Tüchtige
Stellmacher, Bauschlosser und Schmiede
ges. Paul Milling Nachf., Fahrzeugbau, Freital-Po/Dresden.

Tüchtiger
Modellbauer
sofort gesucht.
[illegible]

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige, erfahrene
Reparaturschlosser
für Deutz-Diesel- und Benzin-Motor sowie
Maschinisten
(erfahrene Schlosser) zur Führung von Beton- und sonstigen Baumaschinen, ferner erfahrene Kraftfahrer als
Personenwagenführer
Angebote erbittet:
Saar-Bauindustrie, Niederl. Trier, Neustr. 57

Wir suchen einige
Hilfs- und Werkstättenkalkulatoren
für die zerspanende Bearbeitung im allgemeinen Maschinenbau. Anfänger, die als tüchtige Facharbeiter sich mit dem Refa-System vertraut gemacht haben, werden berücksichtigt. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages sowie des Kennwortes an
Mitteldeutsche Stahl- und Walzwerke
Friedrich Flick, Kommanditgesellschaft,
Personal-Abteilung, Brandenburg/Havel.

Erfahrener Härter
mit der Warmbehandlung aller Stahlsorten bewandert und mit guten Kenntnissen aller modern. Stahlarten gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. Altersangabe
Anton Reiche A.-G.,
Dresden A 27.

Pumpenmonteur
Alter nicht unter 25 Jahre, der sowohl in d. Aufstellung u. Montage v. Pumpen [illegible]. Ausf. Bewerb., Zeugnisabschr., Lichtbild sowie Ansprüche an
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Möllner GmbH., Dresden A 1.

Tüchtige Dreher
in Dauerstellung gesucht.
Maschinenfabrik Richard Göbel
Kom.-Ges.
Dresden A 20, Rolfstraße 20.

Suche sofort oder später
Vorarbeiter
für Klein-Motorenbau
Angeb. m. Zeugnisabschr. und Lohnansprüchen an
Fa. Franz Metz
Elektromotorenbau,
München-Ost.

Autoschlosser
auf Mercedes-Benz-Pers.-Wag. gesucht.
Walter Herrmann, Blumenstraße 55.

Metalldreher
auf Kronleuchter
sucht: Königl. Kunstwerkstätte für Beleuchtungskörper,
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 126

Elektromonteur
Hilfsmonteur oder Helfer sofort ges. Vorstellen 5–7 Uhr
Curt Oppermann, Elektromeister, Dresden-Reick, [illegible]straße Nr. 1.

Dreher u. Maschinenschlosser
suchen
Arthur Müller G. m. b. H.,
Dresden A 6, Löbtauer Str. 40.

Betriebsschlosser
umsichtig, u. praktisch, mögl. gel. Bauschlosser, mit Führerschein 3, zur ausbilfsw. Bedienung von Lieferwagen, in Dauerstellung gesucht. Vorstellung ab 27. Dez. 1938 früh 11–14 Uhr.
Großwäscherei [illegible], [illegible]straße 26.

Präzisionsschlosser
und Spitzendreher
(f. Leitspindeldrehbank) ges.
Bosanta
Maschinenfabrik A.-G.
Dresden A 15, Glauchstr.

Kaufmännisch gebildeter evtl. selbständig gewesener
Tischlermeister
oder branchekundig durchgebildeter Kaufmann zur
Leitung einer Möbelfabrik
mit 150 bis 200 Leuten, energ. Kraft, zum sofortigen od. baldigen Antritt gesucht. Angebote unter „D 489" an Ala, Dresden A 1.

Strebsamer, zuverlässiger
junger Mann
für sofort für chemisch-technische Fabrikation in kleiner Laboratoriumsversuchsanlage von Industrieunternehmen in Dresd.-Neust. gesucht. Angeb. u. „N D 4088" an die DNN.

Kraftwagenführer
f. Lieferwagen, nüchterner, sicherer u. zuverlässiger Fahrer, zur Bedienung von Verpflegungsstelle gesucht. Angeb. unter „M S 4096" an die DNN.

Junger Bierausgeber
bis 25 Jahre alt, durchaus ehrl., fachmännisch u. tüchtig, sowie Bierpfleger, gesucht. evtl. vorzustellen mit Zeugnisangaben ab 11 Uhr vormittags
Gaststätte zum Narrenhäusl,
Friedrich A. Mäuse, Dresd. N 6.
Telefon 18670.

Hausmanns-Ehepaar
[illegible] „M S 4081" an Ala, Dresden A 1.

Zeugnis-Abschriften
Schreibbüro Schulze
Gr. Zwingerstr. 9,
T. 27144. Gegr. 1909

Schreibmasch. Verleih
[illegible] Tel. 26771

---

119 Schreib-maschinen, Rackows [illegible], Altmarkt 15, [illegible] Tel. 17137

Schreibarbeit
handschriftl. (Kurrent) in Heimarb. z. verg. Ang. „M S 4114" a. d. DNN.

Bäckerlehrling
z. Ostern 39 ges. Bäck. [illegible], Kamenzer Str. 82.

Schuljunge
f. Botengänge ges.
[illegible], Kändlerstraße 40.

Für sofort gesucht:
Blechschlosser
für Ventilatorenbau
und ferner für Ostern 1939:
Blechschlosser-Lehrlinge
Sächs. Stahl-Windmotoren-Fabr. G. L. Weber, Dresden A 28,
Großenhainer Straße 170.

Zuverlässiges
Koch mit Frau
zur Uebernahme ein. Werkskantine (Belegschaft 400) in Dresden gesucht. Ang. unt. „D N 80" an Sachsenland, Werbungsmittler, König-Johann-Straße 6.

Welcher tüchtige
Facharbeiter in Teegebäck
u. Lebkuchen traut sich zu, nach u. nach in unserer Großbäckerei eine solche
Spezialabteilung aufzubauen?
Gute Dauerstellung.
Offert. unter „SG 4097" an die DNN.

Laufbursche
und Laufmädchen
(schulfrei)
per sofort gesucht.
G. A. Göbel G. m. b. H.,
Dresden A 1, Reitbahnstr. 18.

Arbeitsbursche
für Hilfsarbeiten im Büro (Lichtpausen, Zeichnungsordnen usw.) mögl. bald. Antritt gesucht.
Elbe-Werke A.-G.
Dresden-Reick

Pagen u. Hausburschen
erhalten Dauerstellung
durch die
Fachvermittlungsstelle
für das Gastwirtsgewerbe
Maternistraße 17,
werktags v. 8–16 Uhr.

Schriftsetzerlehrling
zum 1. April 39 gesucht.
Buchdruckerei M. Dittert & Co.,
Pfotenhauerstraße 30.

Fortbildungsschulfr. kaufm. Lehrling
für Ostern gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Lebenslauf an Magna, [illegible], Papier- u. Pappenwarenfabrik, [illegible]straße 24.

Rechtsanwaltskanzlei-Lehrling
von Anwalt im Zentrum (durchgehende Dienstzeit) Ostern 1939 gesucht. Nur aufgeweckte, pflichtbewußte Jungen aus besserer Familie bewerben sich handschriftlich mit Zeugnisabschriften unter „N D 4092" an die DNN.

Zum 1. April 1939 such. wir einen männlichen und einen weiblichen
Lehrling
mit abgeschlossener Schulbildung, aus gutem Hause. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen erbeten.
Deutsche Werkstätten
Dresden G. m. b. H.
Prager Straße 11.

Suche für Ostern 1939 gewandten, ordentl. Jungen als **Lehrling**.
[illegible], Grumbach b. Dresd. 86.

Graveurlehrling
für April 1939 gesucht.
Horst [illegible], Gravieranstalt,
[illegible]straße 25.

Lehrlinge
Schlosser, Kesselschmiede
Schweißer, Dreher
und technische Zeichner
sucht Ostern 1939 ein
Dampfkesselfabrik Uebigau,
Dresden N 15.
Baldige Vorstellung erbeten!

Knabe 14 bis 16 Jahre, wird für bei freier Wohn. u. Verpfleg. ges. Angeb. unt. „M S 4087" an die DNN.

Geruchlosen Knoblauch gibt es ebensowenig wie Rosen ohne Duft. In den Zinsser-Allium-Tabletten und -Kapseln ist der Knoblauch aber so verarbeitet, daß er fast ohne spürbaren Geruch zu nehmen ist. Es kann also jeder unbemerkt eine Knoblauchkur machen, die bei vorzeitigem Altern u. Altersbeschwerden wie zu hoher Blutdruck, Schwindelgefühl, Hinfälligkeit, Arterienverkalkung usw. so beliebt und erfolgreich ist.

Zinsser-Allium-Knoblauch-Tabletten
Zinsser-Allium-Knoblauchöl-Kapseln
Schachtel 90 Pfg. und 1.50 Mk.

In allen Apotheken
Zinsser
Leipzig 28
Achten Sie bei jeder Packung auf unsere Schutzmarke, den „Zinsser-Kopf"

Lehrling
für Ostern 1939 sucht
Elektrogroßhandlung „Debege"
Walter [illegible], [illegible]straße 14.

Klempner-Lehrling
für Ostern 1939 gesucht.
M. Voigt, Klempnermeister,
Wormser Straße 26. 1.

Für meine lebhaften Drogenhandlungen suche ich zum 1. 4. 39 einen
Drogisten-Lehrling
ein. Geboten wird: gründliche Ausbildung im Fach und in der Herstellung chem. Produkte. Verlangt wird: leichte Auffassungsgabe, gute Schulzeugnisse, gute Umgangsformen.
Drogerie Franz Schaal, Dresden
gegr. 1859.
Annenstraße 38/35. Ruf 21065.

Lehrling für Ostern 1939
sucht ein Kurt Ambehl, Tischlermstr., Dresden A 16, Kändlerstraße 40.

Schneider-Lehrling
für feine Herren- und Damen-Schneiderei für Ostern gesucht. Ang. unt. „N 1092" Ala, Terrasser Str. 18

Großer, kräftiger
Laufbursche
bis 17 Jahre alt, radfahrend, zum [illegible] sofort gesucht.
Wilhelm Webel, Grunaer Str. 1.

[illegible] Breslau 1 VD.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Stellen-Angebote
Weibliche

Kontoristin
intell., die nebenbei auch ein. Einzelperl.-Haush. versch. f. evtl. bei fr. Wohn. (u. Verpfl.), baldigst ges. Handgeschr., kurz. aber lückenlos gefaßte Bewerbungsschr. m. Zeugnisabschr. u. mgl. Lichtbild u. „N D 4091" an DNN.

Kontoristin
für ganze od. halbe Tage in Alleinstelle gesucht. Steno u. Schreibmasch. Bedingung, evtl. auch Anfängerin. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. „M R 4093" an die DNN. erbeten.

Große Organisation sucht für sofort einige gewandte
Stenotypistinnen
(180 Silben). Bewerbungen mit Bild unter „N R 4090" an die DNN. erb.

Schreibmaschinenaushilfe
zur Erled. v. Korrespond.- u. Büroarbeiten tageweise gesucht. Damen, die spezielle Kenntnisse haben, wollen sich bewerben unt. Beif. eines Lichtbildes u. Angabe der Ansprüche an
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Möllner GmbH., Dresden A 1.

Lageristin
umsichtig, mögl. mit Kenntniss. in Steno u. Schreibm., von Textilgroßh. ges. Bewerb. mit Zeugnisabschriften erb. unt. „N D 4089" an die DNN.

Sprechstundenhilfe
m. Maschinenkenntn. z. 1. 1. 39 gesucht. Angeb. u. „N R 4079" an die DNN.

Verheiratete (frühere)
Rechtsanwaltsgehilfin
aushilfsweise für sofort oder später von Rechtsanwalt im Zentrum halbtags gegen gute Vergütung gesucht. Nur unbedingt zuverlässige, überaus fertige Damen, die vor Verheiratung bei RA. angestellt und gearbeitet hab., bewerben sich sofort mit Gehaltsanforder., Arbeitszeit und Bild unt. „N D 4090" an die DNN.

Assistentin
für größeren Obstverwert.-Betrieb gesucht. Einfachere chemische Kenntn. genügen. Stenographie u. Schreibmaschine nicht erforderlich. Alter gleich. Bewerbungen mit Lichtbild unter „N D 4086" an die DNN. erbet.

Kontoristin
per sofort gesucht, nicht unter 20 J., gute Handschrift, Steno u. Schreibm. Angeb. u. „N D 4080" an die DNN.

Jüngere Kontoristin
mit allen Arbeiten vertraut, für mittleren Handwerksbetrieb per 1. 1. 1939 gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. unter „N D 4081" an die DNN.

Buchhalterin
in Dauerstellg. für baldigst in Bauzeschäft [illegible] gesucht. Bewerb. u. „D S 4083" DNN.

Kontoristin mit guten Schreibmasch.- u. Steno-Kenntn., in Dauerstellung per 1. Jan. 39 gesucht. Angeb. u. „N S 4080" an die DNN.

Weit. Stellenangebote nächste Seite.

Stellen-Angebote Weibliche

1 jüngere Stenotypistin
möglichst mit kaufmännischen Kenntnissen, gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen an
Sächsisches Serumwerk A. G.
Dresden A 1, Zirkusstraße 40.

Wir suchen einige
lernende Verkäuferinnen
sowie eine erfahr., besonders tüchtige
Filialleiterin
gegen Tarifgehalt u. Umsatzvergütg.
Kuchenjunge
Schriftl. Bew. nach Dohnaer Str. 108.

Für gute Dauerstellen
in Gastwirts- u. Hotelbetriebe
gesucht
Köchinnen
Kaffeeköchinnen
Kaltmamsels
Büfettfräuleins
Haus- u. Küchenmädchen. Angebote umgehend werktäglich von 8 bis 16 Uhr an
Fach-Vermittlungsstelle für das Gastwirtsgewerbe
Maternistraße 17

Geübte Fantasiehut-Arbeiterinnen
werden zu sofortigem Antritt gesucht
Rudolf Piesbergen & Sohn
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Dresden A. Eingang Holbeinstraße 115

Verkäuferin
für Fleischerei sucht
Martin Weidner, Reichsstr. 16.

Tüchtige und flotte
Verkäuferinnen
aus dem Textilfach für sofort od. später ges. Bewerb. mit Zeugnisabschriften bis 31. 12. erbeten u. „B C 5081“ an die DNN.

Wir suchen **1 Kontoristin**
mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine. Wir bitten um handgeschr. Angebote und Angabe des frühesten Antrittstermins
Kaiser Die großen Textil-Etagen
Wilsdruffer Straße 7

Rudolf Dennert, Dresden A 1
Johann-Georgen-Allee 26. 1., Tel. 10672.
erstklassige **Maßkorsetts**
sucht lfd. tüchtige Reisedamen
aus dem Fach mit Erfolgsnachweis; evtl. auch besonders geeignete Anfängerin. Höchstprovision. Jahresprämie, gesetzl. wöchentl. Abrechnung. Ueber 40 Kundenmodelle, vom einfachsten bis eleganten, auch Anproben. Erbitte Besuch täglich von 10 bis 12 Uhr oder schriftlich.

Führende Auto-Firma sucht f. 1. 1. od. 1. 2. 39
Kontoristin
für Lohnbuchhaltg. u. Abrechnung, Steno u. Schreibmasch. Bedingung. Nur gepfl. Kräfte, denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen Bewerbungen mit Gehaltsangabe einreichen unter „G K 5061“ an die DNN.

Die Defaka sucht:
1 äußerst befähigte, branchekundige
Kurzwaren-Verkäuferin
zu möglichst baldigem Antritt. Angebote mit den erforderlichen Unterlagen an unsere Personalabteilung.
Defaka
Deutsches Familienkaufhaus G. m. b. H.
Dresden, Altmarkt 7.

Tüchtige, jüngere
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Kurzwaren / Leinen- und Baumwollwaren Damen-Fertigkleidung
für bald oder später gesucht. Angebote nur wirklich fachkundiger Kräfte erwünscht.
Wäsche- und Wollwarenhaus
Werner Leber
Kesselsdorfer Straße.

Zeitungsträgerin
verh., möglichst mit Fahrrad, für Friedrichstadt sofort gesucht. Kleine Kaution erforderl. Persönliche Meldung mit Arbeitsbuch und sonst. Personalpapieren täglich vormittags von 8 bis 10 Uhr Ferdinandstr. 4, Vertriebs-Abteilung, beim Pförtner.

Jungmeisterin
d. Damenputzfach., perf. tücht. u. kaufm. gewandt, auch für Direktrice od. Ehepaar zur baldigsten
Teilhaberschaft
von eingefr. Firma gesucht. Angebote erbeten unt. „A O 1462“ durch Ala, Mitteldtsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Anfängerin
oder Lehrling mit guter Schulbildung für Kontor und Buchhaltung zum 1. Januar oder später gesucht. Angenehme Dauerstellung bei entsprechender Bezahlung.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter „D 644“ an Ala, Dresden A 1.

Fantasiehut-Arbeiterinnen, Modistinnen u. Garniererinnen
per sofort gesucht
Damenhutfabrik H. A. Höhel G. m. b. H.
Dresden A 1, Reitbahnstr. 19

Tüchtige
Strohhut-Näherinnen
für sofort oder Anfang Januar gesucht.
Vogis & Müller, Strohhutfabrik, Weißnerstraße 47.

Bürokraft!
Fräul. od. Frau, gute zuverl. Rechnerin, ½ gb. [illegible] Tag f. [illegible] Ang. u. „M 1020“ [illegible]

Anfängerin
für Kontor per 1. 1. 39 gesucht. Angeb. unt. „A 2117“ Ann.-Stelle [illegible] Straße 12.

Stenotypistin oder Kontoristin
per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an Fa. Bruno [illegible], Dresden N 6, Leipziger Straße 7.

Tüchtige
Kassiererin
f. d. Haupthaus, sowie eine tücht. **Stenotypistin**, jüngere, durchaus tüchtige **Verkäuferin** für uns. Porzellan-Abteilung ges. für sofort od. später. Kaufhaus Schumann & Co., Dr.-A. Kesselsdorfer Str. 17. Angebote mögl. mit Lichtbild erbeten.

Kontoristin
zum 1. 1. 39 ges. Handschr. Bewerbungen erbeten an
Richard Normers, G.-B.,
Buchhandl. u. Zeitschr.-Vertrieb, Große Meißner Straße 11.

Erste
Putzarbeiterin
sowie gewandte
Verkäuferin
für sofort oder später gesucht!
Dresdner Hutlager, Viktoriahaus.

Jüngere, intelligente
Kontoristin
auch für Stenographie und Schreibmaschine, von Dresdn. Verkehrsunternehmen ges. [illegible] gesucht. Handschriftl. Bewerbungen m. Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Angabe frühesten Antrittstermins unter „K C 4115“ an die DNN. erbet.

Gesucht wird
junge Kontoristin
für die Lohnbuchhaltung. Angebote u. „N 3 4086“ an die Dr. Neuest. Nachrichten

Strohhut-Näherinnen
für feine Geflechte suchen sofort
Hinz & Damm, Damenhutfabrik
Gutzkowstraße 27.

Jüng. **AB. Lageristin** (Bijouterie) per sof. od. 1. 1. 39 in Dauerst. ges. Arthur Voll, Weißnerstr. [illegible]

Suche junge strebsame
Gehilfin f. feine Maßschneid.
welche sich im Fach weiter bilden möchte, in gute Stellung.
Desgl. Lehrmädchen
Angeb. u. „N 3 8036“ an d. DNN.

Modistinnen
für Dauerstellung, ferner
1 Markthelfer
mit Führerschein suchen für sofort oder später
Hutfabrik Müller & Barisch
Freiberger Straße 49.

Korsett-Reisende
die einen Artikel, der von jeder Dame ihrer Kundschaft gekauft wird, mitführen wollen, wenden sich an die Firma Ella Nahde, Dresden [illegible]

Solide Arbeiterin
sauber und zuverlässig, 20 bis 30 Jahre, für sofort gesucht.
Sächsisches Serumwerk A.-G., Zirkusstraße 40.

Flotte Verkäuferin
oder Mädchen, schon im Verkauf tät., umgehend gesucht. Fleischermeister Paul Giesel, Blasewitzer Str. 44.

Stenotypistin gesucht
per 1. 2. 39 für ll. Fabrikationsbetrieb in Dresden N. Dresden N 6, Fach 118.

Lernende Pelznäherin
wird Ostern eingestellt. Angeb. unt. „M N 4067“ an die DNN.

Junge Mädchen als
lernende Kunststickerinnen
mit Lehrvertrag 1. Ostern 1939 sucht Berina, Bischofsweg 28.

Strohhutnäherinnen
sucht
Hutfabrik Börner & Müller
Dürerplatz 4.

Wir suchen noch einige
jüngere Hilfsarbeiterinnen
(auch berufsschulpflichtige) ein und erbitten persönliche Vorstellung am 2. Januar 1939.
Gebalk & Aufhorn AG., Wienerstraße 1.

Gesucht wird für leichte Tagesarbeiten für Papiergroßhandlung intelligent. und zuverlässiges
Arbeitsmädchen
Angeb. unter „N O 4896“ an DNN.

Jüngere
Hand- u. Maschinennäherinnen und Arbeiterinnen
sucht Wäschefabrik Lewickistraße 41.

2 Lehrmädchen
für sof. u. spät., f. Verkauf von Textilwaren, ges. Nur schriftl. Ang. an [illegible] Hermann Staef, [illegible]

Lehrmädchen
für die Zivilmaßnacherei sucht für Ostern 1939 Friedrich Oehme, Militärschneid. [illegible]

Lehrfräulein
f. kaufm. Ausbildg., mögl. zweijähr. Handelsschule, m. guten Schulzeugnis u. Befähigung sucht Ostern 1939
Staff-Nähmaschinen-Vertr., Schmelzer & Co., Ziegelstraße 18

Lernende Verkäuferin
mögl. schulfrei ab. u. 1 J. Schulzeit, per sof. ab. Ostern 1939 ges. Schriftl. Bewerb. m. Zeugn.-Abschriften an Textil-Hoffmann, Dresden N. Bürenstener Str. 1.

Neu. Werbeleitg. mein. jungen suche ich zum 1. od. 15. Februar 1939 eine zuverlässige, gelernte
Kindergärtnerin
zu zwei Kindern von 3 u. 5½ Jahr. Dauerstellung, bei gutem Gehalt in modernem Villenhaushalt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild an Frau Ernst Trommler, Zwönitz (Sachsen) — Schuhfabrik

Suche ges. **Köchin** (Kantinenbetrieb), bei Eignung feste Anstellg. Antritt 1. 1. 39. Gehaltsansprüche m. Lichtbild erbeten unter „B V 8190“ an die DNN.

Hilfe für **Kalt- und Kaffeemamsell** gesucht, desgleichen Hilfe für Büfett und Küche.
E. Thiel, Hotel Trompeterschlößchen, Dresden.

Suche für mein neues Geschäft eine
flotte frdl. Bedienung
sowie ein Tagesmädchen. Antritt 2. Januar. Angeb. unt. „B L 4196“ an die DNN.

Flotte Bedienung
in gute Stelle, sof. ges. Anton Weinhaus, An der Frauenkirche 3.

Küchenmädchen
(Herdmädchen) für Betriebskantine in Tagesstellung für sofort gesucht.
O. Hoffmann, Chemnitzer Str. 36.

Küchenmädchen
mit etwas Kochkenntn. f. Restaurant ges. [illegible]

1 tüchtiges
Herd- und Küchenmädchen
1 tüchtiges
Hausmädchen
sowie 1 jüngerer, tüchtiger
Hausbursche
für Küche u. Haus z. bald. Antritt ges. Park-Hotel Weißer Hirsch, Bautzner Landstraße 7.

Hausgehilfin zuverl. älter. ev. Witwe, für selbständig einen Haush. [illegible] in gute Tagesstell. ges. Haushalt berufst. Tochter 10 J. [illegible] Tel. 14082.

Hausmädchen
[illegible]

freundl., zuverl. Hausmädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntnissen für Anfang Januar oder später in Dauerstell. [illegible] Ostra-Allee 4.

Suche p. sofort ob. 1. 1. 39 wegen Erkrankung zuverlässige ältere
Hausgehilfin
in ruhige Dauerstellung. Angebote unter „A 3 4190“ an die DNN.

Schulfreies Tagesmädchen
als Zweitmädchen für 1. Januar ges. Tümer, Bergstraße 6 (Nähe Nordfriedhof). Telefon [illegible]

Hausgehilfin
erfahr. im Kochen, für gepflegt. 3-Personen-Haushalt auf dem Lande [illegible] gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. unter „O K 4410“ an die DNN.

Nettes freundl. Mädchen
als Hausgehilfin, d. sich zum Verkauf eignet, in gute Dauerstelle. 1. 1. 39 oder 15. 1. 39 gesucht. Hans Seb. [illegible]

Für sieben. Mädch. u. Haushalt suche [illegible] mit gut. Zeugnissen [illegible]

Tagesstellg. in Kleinzschachwitz
[illegible] für 2 Kinder u. leichte Hausarbeit [illegible] 15. 1. dauernd zu besetzen [illegible]

Hausmädchen
sucht für sofort Fleischermeister [illegible] Müller, Eisenberger Straße 8.

Suche f. 15. 1. 1939 kinderlieb. frdl. **Hausmädchen** [illegible] Ang. m. Bild „N T 4094“ a. d. DNN.

Zuverläss. wirtschaftliche, erfahrene
Hausangestellte
zur selbständ. Führung ein. Einzelperson-Villenhaush. [illegible] Lebenslauf [illegible] „M B 5011“ an die DNN. beizufüg.

Gesucht z. 1. Febr. ält. zuverl. freundl.
Mädchen m. guten Kochkenntnissen
[illegible]

Älteres u. 2 Kl. Kindern sucht tücht. [illegible]

kinderlieb. Wirtschaftsfräulein
Angeb., evtl. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften u. „N Z 4070“ an d. Dresdner Neuesten Nachrichten.

Suche zum 15. Januar oder später
Tagesmädchen
in 2-Personen-Haush. Frau General Franke, [illegible] Straße 41, 2. Etage.

Tagesmädchen
[illegible]

Zweitmädchen
bei gut. Lohn. Frau G. Günther, Dresden A 20, [illegible]

Zum sofort. Antritt ab 1. 1. 39 wird f. A. frequent. 4-Zi.-Haushalt tücht. arbeitend., zuverläss. u. ehrliches

jg. Mädchen
aus gutem Hause, 18—20 Jhr. ges. [illegible]

Wirtschafterin
für kleine Landwirtschaft u. Geschäft [illegible]

Zimmermädchen
zum 15. 1. oder 1. 2. 1939 gesucht. Hotel [illegible], Bismarckstraße 20.

Tagesmädchen
mgl. nicht verh. [illegible] „N V 4096“ a. DNN.

15-16j. Tagesmädchen
für 1. 1. 1939 zu 2 Personen gesucht. [illegible] Tel. 43103.

Haus- od. Tagesmädchen
[illegible]

Ehrlich., sauber. Hausmädchen
sofort gesucht mit Göhrbehler. [illegible]

Kinderfrl. oder Pflegerin
z. 2 Kind., 1. gut. Dauerst. gesucht. [illegible]

Junges Hausmädchen mit Gehbeh. [illegible]

Verk. Verkäuferin [illegible]

Zuverlässiges
Hausmädchen
[illegible]

Bedienung
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Bedienung
sofort gesucht. [illegible]

Bedienung
[illegible]

Unabh. Kochfrau
[illegible]

Stempelstel. Frau
[illegible]

Junges Mädchen
[illegible]

Tüchtiges Tagesmädchen [illegible]

Stein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Stellen-Gesuche Männliche

Kaufmann
36 Jahre alt, repr. Erscheinung, in ungek. Stellg., [illegible] sucht für Büro [illegible] neuen Wirkungskreis [illegible]

Kaufmann
34 Jahre, Buchhalter, vertraut m. Mahn- u. Klagewesen, Korrespondenz in Deutsch u. Englisch, [illegible] wünscht sich zu verändern. Angeb. erb. u. „K 1990“ Ann.-Stelle Torgauer Straße 40.

Bankbeamter i. R. aus Berlin
wünscht Betätigung: Vertrauensstellen, Verwaltg., Betreuung, [illegible] Dresden bis [illegible]

Vertrauensstellung
sucht intelligenter, gesund. Mann, 38 J. alt, für sofort oder später. Hohe Kaution kann gestellt werd. Zuschriften erb. an Karl [illegible], Dresden [illegible]

Tüchtiger Herrenfriseur
und Damenfachschneider
sucht zum 1. 2. 39 Stellung in gutem Geschäft. Angebote unter „B 3017“ [illegible] (Schlesien).

Kaufmann
24 J., sucht für sofort oder 1. Januar 39 in Dresden Wirkungskreis im Innen- oder Außendienst. Angeb. unt. „N Q 5406“ an d. DNN.

Ält. Mann, i. R. Motorradbote, sucht
Stellung auf 200er Lieferwagen
oder ähnlich. Angebote unter „K N 4700“ an die DNN.

Fremdsprachler
[illegible]

Kraftwagenführer
[illegible]

Elektromechanikermeister
[illegible]

Junger Mann
verh., 27 Jahre, Rentner, sucht Stellung für sofort oder später als
Hausmeister oder Pförtner
[illegible]

Ig. kaufm. Mixer sucht f. Silvester Aushilfe, auch als Kellner. Angeb. erbeten u. „K N 5126“ an die DNN.

Fernkraftfahrer
[illegible]

Suche für 1. Febr. 1939 Stelle als
Tankwart
Ang. unt. „N O 5174“ an die DNN.

Intell. junger Mann, 21 J.
sucht Arbeit gleich welcher Art. [illegible] unter „D L 5100“ an die DNN.

Kundenfahrer, Kassierer
[illegible]

Kellner u. Rechnungsführer
[illegible]

Sudetendeutscher
Ingenieur-Kaufmann
langjähr. Leiter von Maschinenfabriken u. Eisengießereien, [illegible] Sudetenland.

Ält. Buchhalt.
[illegible]

Ich übernehme
[illegible]

Tücht., vielf. gebild. Kaufm. (Pg.)
35 J., unbescholten und gewissenhaft in allen Arbeiten, sucht lohnenden Nebenverdienst, gleich welcher Art. Möbl. u. Schreibtisch sowie eigene Schreibmaschine vorhanden. Werte Angebote unter „N H 5197“ an die DNN.

Sudetend.
Bäcker
sucht Stellg. [illegible]

1939 Umlege-Kalender
Metallsockel, schwarz . . . 95 ₰
Holzsockel, lackiert 1.25
Original-Soennecken 1.70 bis 2.90
Ersatzblöcke für Umlegekalender 30 u. 60 ₰
Soennecken-Ersatzblöcke 60 ₰, 90 ₰ und 1.10
Tägliche Notizbücher fest gebunden
½ Seite pro Tag, Blatt-Größe 29,7×11,5 cm . . 1.25
Merkbücher, 1 Woche auf 1 Seite, Bl.-Gr. 27,5×10 cm 30 ₰
Taschenkalender 10, 25, 40, 50, 65, 80 ₰ bis 1.75
Wochenkalender . . . . 35, 55, 75, 85 ₰
Almanache auf Karton 5 u. 10 ₰, auf Pappe 25 u. 35 ₰
Kalenderblöcke
40×55 mm 8 ₰ · 45×72 mm 15 ₰ · 55×90 mm 18 ₰ · 80×100 mm 20 ₰
Neujahrs-Postkarten
Stück 3 ₰ · 10 Stück 25 ₰ | Stück 5 ₰ · 6 Stück 25 ₰ | Stück 10 ₰ · 6 Stück 50 ₰
Neujahrskarten
mit Schrift einschließl. Umschlag: 10 Stück . . . 18 ₰ 25 ₰; 25 Stück . . . 40 ₰ 60 ₰
mit Bild einschließl. Umschlag: 10 Stück 25 ₰ 30 ₰ 40 ₰; 25 Stück 60 ₰ 70 ₰ 95 ₰
m. Goldschrift einschl. Umschlag: 10 St. 22 ₰ 30 ₰ 40 ₰ 50 ₰; 25 St. 50 ₰ 70 ₰ 95 ₰ 1.15
Mit Eindruck des Namens ab 25 Stück gegen geringen Mehrpreis
Bargou Söhne am Postplatz

50 Jahre — Tuchhaus **Pörschel** — Fachgeschäft Dresden A nur Scheffelstraße 21 — ABC-Kredit
Herbst- u. Winter-Stoffe
Für den Herrn zum Anzug, Paletot, Ulster — Für die Dame Mantel, Kostüm, Kleid — in reicher Auswahl
Uniformtuche aller Art — Billardtuche | Auto-Kords — Pulttuche | Chauffeur-Kords — Lodenstoffe | Trachtenstoffe — DAF.-Stoffe

Stellen-Gesuche
Weibliche

Sudetendeutscher

Kraftwagenführer

Junger Kaufmann

Musikal. Clown — **Zg. g. Gehilfe**

Stellen-Gesuche
Weibliche

Akademikertochter

Jüngere Stenotypistin

Anfängerin in Büro

Buchhalterin

Neujahrswunsch!
Gewandte, temperamentvolle Frau (23 J.) hat ein Heim behufs ... in Büro. Vertrag eine gute Kraft ... Angebote ...

36jährige Frau
sucht Stelle im Büro-Verkauf

Suche Vertrauensstellung

Geschäftsgewandte, intelligente Dame

Vertrauensposten

Mädchen, 19 J.

Suche Stelle als Verkäuferin

Anständige, solide Bedienung

Gudetendeutsches
Sprechstundenhilfe oder Haust.

Fräulein, 32 J., f. Stellg. i. Haushalt

24jähriges Mädchen

Zuverlässiges
mit mehrj. ausgez. Kochpraxis
Offiziershaush. bevorzugt

Fräulein, 36 Jahre

Stellung in franzöf. Haushalt

Wirtschafterin

Weitere Dame
sucht ... Kassierstelle

Kassierstelle

Kol. Frl. Bedienung

Junges Mädchen
Schlesierin

Unterricht

Sprachunterricht / ...

Tanz — Wer will auch bis Fasching tanzen lernen?

Fahrschule Böhme

TANZschule ROMAR
Die nächsten Anfänger-Zirkel beginnen am 17. und 19. Januar. Anmeldung schon jetzt erbeten. Privat-Einzelstunden jederzeit.

Führerschein für Alle
Fahrschule Hempel, Meißnerstr. 18, pt.

Kochunterricht — Gute Ausbildung bei Reiterregen, Bernsdorf 17, 3.

Auto-Fahrunterricht
gesucht
v. Gebrauchswagenbesitzer gegen Mitnahme in Zahlung. Bild u. Schrift. Ruf 45807.

Auto-Fahrschule Taubert
Langjährige Erfahrung
Modernstes Lehrmaterial
1000 Meter Lehrfilm
Schlesischer 90-PS-Sport-Wagen
Schubertstr. 35 - Ruf 32015

Das schönste Geschenk
Weihnachts-Geschenk
für jung und alt
ist ein Gutschein für einen Fahrschulkursus auf modernst. BMW.-Fahrzeugen in der
Fahr-Schule **A. Schwarz**
Sachsenallee 10 (am Sachsenpl.)
Ruf 60704

Erst fahren lernen! Dann Auto kaufen! Ihr eigenes Urteil ist maßgebend
Autoschule KILLIE
Strehlener Str. 19. Tel. 61917

Größte Fahrsicherheit durch gewissenhafte Ausbildung
Neuestädter Autoschule Ernst Fiede
Neustadt, 1.9 Ruf 6...

Kraftfahrer-Ausbildung
für Damen und Herren
Fahrschule Auto-Strobach
Dresden A 1, Peterstraße 11. Ruf 13918.

Fahrschule Laubegast
H. Stoeckleb, Fährstr. 5, Ruf 691 036

FAHRSCHULE **Kosler** 14601
AM ZWINGERTEICH 1
Gewissenhafte Ausbildung
Neuzeitlicher Lehrfilm

Einwandfreie Einzelausbildung
Fahrschule DKW-Schenk
Johnstr. 4, a. Wettinerbahnhof, Ruf 14274

Tanz — Stunden Ruf 63876 bzw. Mitte Januar Privatstund jederzeit **W. Jerwitz Frau**

Tanzschule Curt Müller
beginnt die nächsten Tanzkurse
Sonntag Steiger 8. Jan. — Donnerst. Westend 12. Jan.
nachm. 3. Freitag Abds. 8 Uhr, Dresden Gesch. Anmeldungen sch. nach Freital Untere Dresdner Straße 14, Ruf 272204

Tanzschule von Marg. Anders
Herzogstraße 38, pt. Hermsdorf. 15000.
Anfängerzirkel beginnen Januar u. Februar. Beginn jederzeit. Privatunterricht. Ehepaarzirkel. — Einzelstd. jederzeit. Kinderzirkel, Jugendzirkel, Anfängerzirkel 15. Jan., 20 U. Prof. u. Kameld. bis. auch i. d. Schule.

TANZ-SCHULE von CZERNI
FÜR MODERNEN GESELLSCHAFTSTANZ
Zirkel beg. Jan. u. Febr. (a. Angst. Mittel). Schulzirkel. Einzelunterricht jederzeit. Bes. gründliche Lehrweise. Sonderzirkel f. Damen u. Herren f. Fortg./Alter u. Ehepaare. Mg. Unterr.-Erfolg. Gefl. Gesellschaftsstraße 5. Tel. 21212.

Kurzschrift — **Maschinenschreiben**
Landhausstraße 11 (Telephon 13 804 / 23 087)
Vierteljahrs-Tageskursus: mögl. 15 St. — Beginn 11. Jan.
Halbjahrs-Tageskursus: mögl. 5 St.
Abendkurse: Beginn 18. Januar und 1. Februar

Mod. Tanzstunden
v. Koenecke u. Töchter
Gr. el. Saal, Hotel Reichs, 1. u. 3. Zirkel Montag, 4. u. 6. Jan. u. Donnerstag, 5. u. 12. Jan. Beg. Anfänger, Mittwoch, 4. u. 11. Jan. ein Neubeginn 1. Zirkel Kam. u. Herr. u. Ehepaar. Schnell-Zirkel. Privatst. u. Kinderst. jederzeit.

Tanz-Schule Henker
beg. mod. Anfängerkurse im Gewerbehaus, Dienstag, 3. Januar, Donnerstag, 12. Januar
Westend: 4. Wild. Mann: 10. Jan.
Gelegenheit, Abendbrot. Kl. 8 Jan. Unentgeltl. unverbindl. Probestd. den u. f. Lehrer u. Anmeld. tägl. Anzeigestraße 64, an der Kirche. Ruf 18142

Trautmann und Frau
Tanz-Zirkel beg. Anfang Januar u. Februar
Privatstunden u. Ehepaarzirkel jederz.
Anmeldung: Brunnen Str. 20 Ruf 18040
Weihn.-Feiertag **Tanzabend** Große Wirtschaft

Tanzschule Bomrehn
Außenzirkel. beg. 12. u. 13. Dez.
Anmeld. tägl. Schnorrstr. 51 erb.

Maschinenschreiben
(Blindschreiben)
Städt. Handelsschule Gehrels, Moritzstr. 22

Nachhilfe
für alle Klassen, Wiederholung aus Mathematik, auch L. S. Dez.
Dr. Wagner
Nürnberger Str. 42, Erbo, am Nürnberger Platz.

Musikunterricht
(Klavier, Violine usw.) Nitzschke, Pl.

Akkordeon-Unterricht
Nitzschke, Pl.

Bitte beachten Sie die Anzeigen in den DNN.

Verloren

Chow-Chow (Rüdenhund) entl. abzug. gegen Belohn. Gefl. b. Hertwig, Hohe Str. 6, 1, Tel. 45801.

Heiraten

Witwe, 50 J., ... Ref. erbt. ...

Freifrau v. Coburg
Vermittlerin ehrbarer Ehenbahnung Seit 1912
sofort zu erreichen, Fr. ... Berlin, Bremenstr. 13 Bitte Bezr. N. Tel. 390844

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Pol.-H.-Wachtmeister a. D.
Privat-Detektiv
F. Schnick
mit langjährigen Erfahr. beobachtet und ermittelt seit 1902 alles selbst.
Privat-Auskk., jeder Art Vertrauensmesse, Kredit, Referenzen in s. Sachen
Beweise
in Straf-, Ehe- und Alimenten-Sachen. In- und Ausland. Mäßige Honorare. Albrechtstr. 1, Ruf 27715. Unverb. Bes.

Fröhlich aus achtbarer Familie
dunkel, schlank, vermögend
30 Jahre, wünscht glückliche Ehe mit feinsinnig. Herrn durch Ernst Oertling, Akademiker, Stauffenbergstr. 11, 1.

Weihnachtswunsch!
Wiederverheirat. m. eigenem, mittelgroß., gutsituiert. Kaufm., m. ... in Alt. von 50 J., gesucht. Gefl. u. Chiffre ...

Architekt u. Bauingenieur
(Akademiker), 1.70 gr., m. Heir. ...

Fräulein, 30 Jahre
evang. Kath., Größe 165, sucht auf dies. Wege Herrn in Stellung ...

Kaufmann, 30 J.
... Heirat ...

Weltgewandte, anschnl. Herr
... Witwe, 33 J., ...

Zwecks bald. glückl. Ehe
(Witwe o. Kind) ...

Detektiv Mehner
Dresdn. Tel. Polizeibeamt. Zu Ehebruchs-Beobachtungen, Heiratsermittlungen usw. erprobt. Schweizerstraße 11. Sprechzeit 12—13 Ruf 15815.

Witwe, 33 J., ...

Lebensfamilie
in Freude u. Leid ...

Kriegerswitwe
45 J., sucht ...

Beamtenswitwe
45 J., sucht ...

Witwe, 50 J., ...

Weitere Heiraten Seite 41.

Verschiedenes

Herr (27 J.) ...

Für Wochenend in Geising
... Ruf ...

Modenmäder
... Ruf ...

Jagd
Niederwildrevier, Nähe von Großenhain: sofort ab, ab 1. 3. 39 umständehalber abzugeben. Angebote unter „K 6 5456" an die DNN.

Pensionen

Während der Zeit der Entbindung
Aufenthalt mit Pension
in Dresden f. 2-3 Monate ab 1. 2. 39 gesucht. Gestellung. „C 28 5018" DNN.

Gesucht f. Unterpriemmer z. Beh. Gesellschaftsinvalidin
Unterkunft
bei kinderlosen Familie ab 2. 1. Schule in Neustadt. Angebote mögl. 60.— ... Ang. unt. „T 11 4190" a. d. DNN.

Bei mitbürgerlicher Spannungsaufnahme bei Übernahmeangebot Angaben unter Weiterbefördern der Offerten unnötig ausschalten
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

2 Freunde
Geschäftsinhaber, kultiv., lebensbejah., frohsinn. Kameraden, suchen auf dies. Wege zum spät. Heirat zwei nette, lebensfrohe Damen, bis 25 Jahre, kennenzulernen. Vermögen Nebensache. Wert wird gelegt auf gute Erscheinung u. Herzensbildung. Werte Zuschriften, möglichst mit Bild, u. „O 668" an d. R.-St. Marienstr. 11.

Da früher wie Neujahr erscheinen, helfen mache Geschäfte Ihnen wie ihnen wünschen, helfen größer alle der Erfolg für Sie!

Der Kleinanzeigenteil der DNN. ist der grosse Markt für Angebot und Nachfrage.

Weihnachtsgesuch!
Dame, 34 Jahre, ...

Herr
27 Jahre, ...

32jähriger Mann
1.65 gr., als Schwerkriegsbeschädigter ...

Herr
27 J., 1.68 gr., ...

Ohne Honorar – Vorauszahlung
Strenge Inf., ehrenhafte Ehevermittlung. Honorar erst bei Erfolg zahlbar. Wenn Sie nicht, ganz gleich, wieviel u. selbst nicht 1. Mal kommen, bezw. wenn, Sie sich verpflichten, an mich, wenn Ihnen auch ein bezgl. Gericht ... Die ... Angebote ... Viele Dam. u. Herr. mit 2. ... Ges. Erfolger. Verbind. ... Ruf ... Dresdnerstraße 7, 2.

Nur kleiner Unterhaltungs erfreut. Herr, Auskunft ... Witwe, ... Ruf ...

Witwe, 50 J., ...

Ref. erbt., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Witwe, 50 J., ...

Weitere Heiraten Seite 41.

Für den Skisportler

Ski-Anzüge aus dunkelblauem Trikot mit sportlicher Jacke und Kombinationshose: lang und kurz zu tragen. **RM 53.-**

Windblusen aus gutem Popelin von RM 15.- bis 23.-

Ski-Knickerbocker von RM 13,50 bis 21.- Überfallhosen von RM 16.- bis 21.- Ski-Hemden, Handschuhe, Strümpfe, Gamaschen, Pullover und aller nützlicher Kleinkram!

Hübbe

Dresden • Wilsdruffer Straße • Das Fachgeschäft für Herrenkleidung. Man kauft da gut und billig!

Billig und nützlich sind Klein-Anzeigen in den DNN.

Amtliches

Grundstücksversteigerungen

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Hettinger Str. 1, 1., Saal 50, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

Mittwoch, den 25. Januar 1939, vormittags 11 Uhr (79 R. 34/38). Einzel 100, des Grundbuchs für Hellerau eingetragener Eigentümer am 28. Mai 1938, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks, der Gartenbau ... Kaufmann Friedrich Karl Klapper, nach dem Flurbuche 10 Ar groß und nach dem Steuerwert auf 4800 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in Hellerau an der Rudolf-Harlan-Straße und ist das Grundstück 70 e des Flurbuchs für Hellerau. Es besteht aus einem bewohnten Wohnhaus, das zur Zeit als Gemüse- und Obstgarten genutzt wird.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 114, 111).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung der Grundstücke oder des nach § 30 ZVG. mitbietenden Zubehörs entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des verfehlten Gegenstandes tritt. 75 K. 34/38.

Amtsgericht Dresden, Abt. 1a, 20. Dezember 1938.

FROHES FEST • GLÜCKLICHES NEUES JAHR • FROHES FEST • GLÜCKLICHES NEUES JAHR • GLÜCKLICHES NEUES JAHR • GLÜCKLICHES NEUES JAHR • FROHES FEST • GLÜCKLICHES NEUES JAHR • FROHES FEST •

Preisausschreiben
Infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäftes und der zahlreichen Beteiligung an unserer Preisfrage, sind wir erst nach den Festtagen in der Lage, die Preisträger bekannt zu geben

Cimbollek
Schuhhäuser Kom.-Ges.
Prager Straße / König-Johann-Str. Wettinerstr. / Kesselsdorfer Straße

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnungen in allen Größen und Preislagen. Wohn.-Nachw. **Wettinerstr. 6**

Ein- u. Zweizimmerwohnung Neubau, Nähe ... [illegible] Telefon 48112 und 45180.

Rudolf Fahnauer Möbeltransporte Möbelfernverkehr per Auto und Bahn. Ruf 53537

2—4-Zimmer-Wohnungen [illegible]

Keine Einschreibegebühr! **Wohnungen und Villen** in jeder Lage und Größe vermittelt Wohn.-Büro **Klara Dullin** Tel. 29016, 29498

Sonnige Wohnung [illegible]

Im Zentrum Albrechtstr. 12, 2. [illegible]

Schöne Hausmeist.-Wohnung [illegible]

Sonn. 3½-Zimmer-Wohnung [illegible]

Cranachstraße 3 sofort frei: [illegible]

Überseetransporte Verpackung Christer & Ludwig Möbelspediteure Freiberger Str. 73, Tel. 24741

Hausmannsposten [illegible]

Erdgeschoß-Wohnung [illegible]

Erdgeschoßwohnung [illegible]

Sonnige geräumige Wohnung mit Garten und Veranda — ruhige Lage ... neben den Ministerien ab 1. März 1939 zu vermieten. [illegible]

Johannstadt, Gneisenaustraße schöne 6-Zimmer-Wohnung im 2. Stockwerk, mit Bad, Innenklosett und reichlich Zubehör, 2 Balkonen, in gutem Zustand, für 1. 1. 1939 oder später zu vermieten. Monatliche Miete 100.— RM. Besichtigung der Wohnung jederzeit nach telefonischem Anruf [illegible] möglich.

4-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Kl., Balkon, [illegible]
3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Kl., [illegible] für sofort oder später zu vermieten. Näheres durch: [illegible]

Leer. Zimmer m. sep. Eingang [illegible]

Wo darf ich [illegible]

Fremdenheim oder Wohnung [illegible]

Wohnung 30-90 RM. Wo.-**Büro Heß** Wettinerstraße 34 [illegible]

Wohnungen!!! Eilvermittlung Marschallstr. 8, Ruf 21872

Möbeltransporte u. Lagerung [illegible]

Hausmannswohnung [illegible]

Nächst Neust. Bahnhof [illegible]

Stube, Kamm., Küche [illegible]

2 leere Zim. [illegible]

Möblierte Zimmer

Einf. kl. möbl. Zimmer [illegible]

Eilvermittl. Marschallstr. 8, Ruf 21872

Schön möbl. Zim. [illegible]

Frdl. möbl. Zim. [illegible]

möbl. Zimmer [illegible]

Schlafstellen

[illegible]

Leere Zimmer

1 leeres Zimmer [illegible]

2 schöne sonnige Zimmer [illegible]

Eilvermittl. Marschallstr. 8, Ruf 21872

2-3 leere Zi. [illegible]

Leeres Zimmer [illegible]

Sonstige Räume

Speisewirtschaft [illegible]

Laden [illegible]

Laden mit Wohnung [illegible]

Atelier [illegible]

Einzelboxen [illegible]

Kleiner Laden [illegible] Bruno Schmidt, [illegible] Ruf 22940.

Schöne Fleischereiräume Reitbahnstraße 8 zu vermieten. Näheres daselbst bei Böhme, 1. Etage.

An der Frauenkirche 1 [illegible]

Kyffhäuserstraße 5 [illegible]

An der Frauenkirche 20 [illegible]

Görlitzer Straße 4 [illegible]

Frauenstr. 2a Hänsel-Haus **2 Läden, schöne, helle Büroräume und Keller** zu vermieten. [illegible]

4 Läden [illegible]

Seestraße 16, 1. Stock Geschäftsräume mit Zentralheizung [illegible]

Lebensexistenz für Bäcker-Eheleute! Bäckerei [illegible]

Postplatz Wallstraße 7, 3. **Gewerberäume** frei, ca. 80 qm, nur 65.- RM. Miete. [illegible]

Garage [illegible]

Autos können noch zum **Ueberwintern** eingestellt werden [illegible]

Garage frei [illegible]

Mietgesuche

Wohnungen

Wohnungen [illegible]

2½-, 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Zimmer-Wohng. in allen Stadtteilen, auch in Vororten, und erbitte mir geeignete Angebote. **Hermann Görlach** [illegible]

2½—3-Zi.-Wohng. evtl. Garage [illegible]

2-3-Zi.-Wohn. u. Zubeh. [illegible]

Stube, Kammer, Küche od. 2 l. Zimmer [illegible]

Wir suchen **2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-Zimmer-Wohnungen** sowie Einfam.-Villen **Christer & Ludwig** Möbeltransport — Lagerung Freiberger Straße 73 Tel. 24741

Jede gekündigte Wohnung oder Villa meldet man sofort dem Wohn.-Büro **Klara Dullin** Tel. 29016, 29498

4-Zimmer-Wohnung [illegible]

Kleinwohng. [illegible]

Mod. 2-3-Zi.-Wohnung [illegible]

Stadt- und Landwohnungen vermieten Sie völlig kostenlos durch Wo.-Büro **Heß, Wettinerstraße 34**

Ihre Wohnung vermietet kostenlos **Eilvermittlung** Marschallstr. 8, Ruf 21872

freundliche Wohnung [illegible]

3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Lagerraum u. evtl. mit Garage, in Dresden od. Vorort zu miet. ges. Preisangebote und „E G 6746“ bef. Mitteldeutsche Anzeigen-Ges., Leipzig C 1, erbeten.

Leere Zimmer

[illegible]

Möblierte Zimmer

Arzt [illegible]

sehr gut möbl. Zimmer [illegible]

Frdl. möbl. Zim. [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

2 Damen [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

Aelterer Herr [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

Sonstige Räume

Werkstatt [illegible]

Elektro-Großhandlung sucht zentralgelegene **Geschäfts-Räume** ca. 150 qm, für sofort oder 1. April. Angebote unter „G D 5414“ an die DNN.

Gewerberäume [illegible]

Gold Silber, Münzen, Brillanten kauft [illegible]

Wohnungstausch

[illegible]

Kaufgesuche

Verschiedenes

Laubrundhölzer [illegible]

Möbeltransporte / Auto / Bahn Lagerung / Verpackung. Fernruf 28458 — Saalhausener Str. 5-7 — Gegr. 1895

Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Berger Scheffelstraße 10

Brillanten Schmucksachen, Gold Taxen übernimmt **Eugen Waibel** Juwelier- u. Goldschmiedemstr. Dresden-A 1, Annenstr. 8. Fernruf 11882

Alte **Silbermünzen** Altsilber — Altgold übernimmt gegen sofortige Barzahlung **Georg Schnauffer** Prager Str. 5, 1. Juwelier

Silber auch alte Silberwerte u. Gold-**Brillanten** schmuck kauft gegen Kasse Hofjuwelier Roesner Schloßstraße 1, 1. Etage

Platinschmelze Gold- u. Silber-Scheideanstalt kauft alle **Edelmetalle** sowie Vorkriegsmünzen **Silber/Nickel/Aluminium/Zink Metall-Korte** Wettinerstraße 20

Altes **Gold u. Silber** kauft gegen Kasse Goldschmied **Kurt Neuber** Uhren u. Goldwar. Amalienstraße 14

Hochdruck-Heißwasserspeicher 80 Ltr., 220 V., zu k. ges. Ruf [illegible]

Guterh. Kabinen- u. Schrankkoffer [illegible]

Leitspindeldrehbank m. Hohlspindel, sofort gesucht. [illegible] Telefon 18880.

Schnellbohrmaschinen [illegible] sofort gesucht. [illegible] Telefon 18880.

Drehbänke, Bohrmaschinen Shapingmaschinen Fräsmaschinen Holzbearbeitungsmaschinen zu kaufen gesucht. **M. B. Schubert & Co.** Papiermühlengasse 12/14. Ruf 21924.

Bücher, Noten [illegible]

Gebr. Hobelbank [illegible]

Arbeitstisch [illegible]

Briefmarken [illegible]

Gebr. Möbel [illegible]

Altertümer jeder Art kauft **Antiken-Thieme** [illegible]

Gemälde kauft [illegible]

Gebrauchte Schreibmaschin. [illegible]

Gold Silber / Münzen Brillanten kaufen **Fault & Beyer** [illegible]

Gute Bücher [illegible]

Gold Silber Brillanten alte Reichsmünzen [illegible] Juwelier Scharffenberg [illegible]

Gebr. Möbel [illegible]

Die Zeitungsreklame steht an der Spitze aller Werbungsmittel

Vielfach sind ihre Vorzüge. Einer der wesentlichsten ist der, daß sie sich nicht im unerwünschten Augenblick aufdrängt, denn der Leser ist es gewohnt, Anzeigen in seiner Zeitung vorzufinden und liest sie mit großem Interesse. Dies gibt der Zeitungsreklame ihren hohen Wert.

die modernsten Wohnheime des Reiches im tausendjährigen Meißen.

Vorortverkehr u. Autobusverb. n. Dresden ca. 20-40 Min. Eigene kl. Wohnungen mit Teeküche für Ehepaare und Einzelpersonen. — Entlastung von Haushaltarbeit. — Bei Krankheit Pflege. Freizügiger Betrieb! Kein Kostzwang! Niedrige Preise!

Prospekte durch: Deutsches Wohnheim e.V. — Klotzsche (Bez. Dresden), Königsbrücker Str. 6 - Ruf: Dresden 60666

Große Auswahl: **Schlafzimmer** in Eiche, Rüster, Kirschbaum, Birke, Mahagoni, Schleiflack, etwa 60 der neuesten Modelle am Lager und sofort lieferbar! **Richard Schmieder** Prager Str. 50, neben dem Prinzeßtheater Kesselsdorfer Str. 25 · Ruf 10410, 21558

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Instandsetzungspflichten und Preisstoppverordnung

[illegible]

Die Kündigung von Althypotheken

Eine neue gesetzliche Regelung

Der Reichsminister der Justiz hat, wie wir gestern schon in einem Teil unserer Auflage meldeten, im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Verordnung erlassen, die die Fälligkeit alter Hypotheken regelt. [illegible]

[illegible]

Wer Freude empfing, wird Freude spenden! Beweise dem Führer deine Dankbarkeit durch deine Neujahrsspende!

Zwangsversteigerungen in Sachsen

(Die Zwangsversteigerungen im Gebiet des Amtsgerichts Dresden veröffentlichen wir laufend unter den „Amtlichen Bekanntmachungen")

AG. Auerbach (Vogtl.), K 7/38: 12. 1. 39, 14.30 Uhr. [illegible]

[illegible]

Verantwortlich: Herbert Bruckmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt Verkäufe

Stattl. freist. Neub.-Fünf.-Haus am Aussichtshöhenl. v. Dr.-Coschütz [illegible]

Großes Eckzinshaus zur 7fachen Friedens-Miete [illegible]

Bildschöne Einfamilien-Villa im Großen Garten! [illegible]

Mod. Neubau-Dreifamilienhaus [illegible]

Dresdner Grundstücksinstitut Inh. Hans Wähner Kreuzstr. 38 / Ruf 26 848

2-Familien-Landhaus-Neubau [illegible]

Zinshaus Dresden-Trachau [illegible] Walter Siegisch, Radebeul 2 [illegible]

Haus mit gr. Hofgebäude [illegible]

Hellerau [illegible] Nieschke [illegible]

2-Familien-Landhaus [illegible]

3-Familien-Landhaus [illegible] Bruno Schmidt [illegible]

Empfehle zum Ankauf einige hundert Fleischereien [illegible] Paul Mickel [illegible]

Miethaus, Kleinwohnungen [illegible] Bruno Schmidt [illegible]

Villa in Ober-Eichwald [illegible]

Herrliche Fernsicht [illegible] Hippenmeyer [illegible]

Modern. Zinshaus [illegible] P. Wilhelm, P. Gärtner [illegible]

Zweifam.-Landhaus [illegible] Wolf & Otto, Grundstücksbüro [illegible]

Eigenheim-Interessenten! [illegible] Heimbau A.-G., Siegen i. W. Bahnhofstraße 4.

Drogerie Fleischerei Lebensmittel [illegible]

2-Fam.-Haus [illegible]

2—3-Fam.-Haus [illegible]

8-Fam.-Zinsvilla [illegible]

Einfamilien-Villa [illegible]

Einfamilien-Villa [illegible]

KÄFER [illegible]

2-Familienhaus [illegible]

Drei Gelegenheiten! Neustadt [illegible] Waldhl.-G. [illegible] Cossebaude [illegible] Hugo Ackermann & Co. [illegible]

Kleines Zinshaus [illegible]

2 billige Zinshäuser [illegible] Paul Betterlein [illegible]

Bäckereigrundstück [illegible] Jul. Hellwig, Ebertstr. 1 [illegible]

Billige 1-Fam.-Häuser! [illegible] Schrapel, [illegible]

Zinshäuser, 2-Fam.-Haus [illegible]

1-2-Familienvilla [illegible]

12-Fam.-Zinshaus [illegible] Schrapel, [illegible]

Weißer Hirsch [illegible]

Neues Einfam.-Haus [illegible]

Zu verkaufen: 2-Fam.-Wohnhaus in Tharandt [illegible]

[illegible] 3-Fam.-Wohnh. i. Klingenberg [illegible]

Johannstadt [illegible] Thomann-Immobilien

Mietwohngrundstück in Dresden-Trachau [illegible]

Eck-Zinshaus in Johannstadt [illegible]

Zinshaus in freier Lage Trachau [illegible]

Wilder Mann [illegible] Thomann-Immobilien

Dresden folgende 1-2-Familien-Villa [illegible]

Zins- und Geschäftshaus [illegible]

Herrenhaus mit Kavaliershaus [illegible] Ernst Lücke, Maklerfirma [illegible]

Blasewitz [illegible] Thomann-Immobilien

Zinsvilla [illegible] Heiser & Co. [illegible]

40 Baustellen [illegible]

Neu. Wohnhaus [illegible]

Ein- und Mehrfamilien-Villen [illegible] Makler Reinhold Rudolph [illegible]

Fabrikgrundstücke in allen Größen, hier u. auswärts sucht zu kaufen und hat laufend anzubieten Makler Reinhold Rudolph [illegible]

Grundstücksmarkt Kaufgesuche

1- oder 2-Familienhaus [illegible] Bruno Schmidt [illegible]

Suche klein. Einfamilienhaus [illegible]

Einfamilienhaus mit größerem Garten oder kleines bäuerliches Anwesen [illegible]

Geldverkehr

Deutsche Pfandleih- u. Creditanstalt O. C. Petermann Nachf. Gegr. 1874 Pillnitzer Straße 8—10 Ruf 11791

30 000 RM. Kapital [illegible]

150 % Verdienst! [illegible] Bezirksvertretung [illegible]

1. und 2. Hypotheken [illegible] für Alt- und Neubauten [illegible] P. Wilhelm, P. Gärtner [illegible]

[illegible] bis 1000 RM. erste Hypothek [illegible]

Leihhaus Karl Wahl Amalienstr. 22, 1. [illegible]

Geld! [illegible]

Seit 1868 Sächs. Leihhaus Eugen Berndt [illegible]

Hypothekengelder [illegible] Bruno Schmidt Zirkusstr. 36 — Tel. 22940 [illegible]

Auszuleihen: 3—4000, 6000, 8000, 10—12000 [illegible] Oskar Hartmann [illegible]

[illegible]

Sichere Anlage [illegible]

10000 Mk. 6% [illegible] Makler Rudolph [illegible]

Bausparbrief [illegible]

Auszuleihen! [illegible]

1500—2000 M. [illegible]

30—35 000.- [illegible]

10000,- I. Hypothek 7—8000,- II. Hypothek [illegible]

Leihhaus Fröbel Trompeterstr. 9, 1. Ruf 19671

Leihhaus Baldauf & Co. am Altmarkt [illegible]

30—35000 M. [illegible] Heiser & Co. [illegible]

Nur aus Privat [illegible]

Beteiligungen

Tätige Beteiligung gesucht [illegible]

Beteiligung an Elektrogroßh. [illegible]

Maßgeschäft f. Frauenkleidung [illegible]

Welches [illegible]

Geschäfte Verkäufe

Bettfedern-Reinigung [illegible]

Gastwirtschaft [illegible] Oswald Peil [illegible]

Elektro-Install.-Werkstatt [illegible]

Mittl. Kohlengeschäft [illegible]

Wo man gut und preiswert einkauft

Dresdner Geschäfte empfehlen sich

Alpaka- und Silberwaren
G. Eckardt, Gruner Str. 41, Eing. Hausflur
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Bandagen, Orthopädie
Bandagist Ackermann, Gruner Str. 26, I. Stock
Kirmse, Köhler & Co., Wallstr. 5, Tel. 21981
Walther Kunde, Pirnaische Str. 43/45
Karl Murmann, Trachenberger Str. 10, R. 51818
Max Wilcke, Kesselsdorfer Str. 48, Ruf 26051

Beleuchtungskörper
Lampen-Bösenberg Serrestr. 5/7
Haltenort Sternplatz 8 (kurfürstl. Falkenhof)
Osram-Haus Rubland & Co. Lilienggasse 12
Elektro-Wehner, Bischofsweg 24, direkt am Alaunpl.
Zachmann, Waisenhausstraße 30, Ruf 28673

Berufskleidung
A. Altus, Große Brüdergasse 43, 2. Stock

Bestecke
Otto Hager, vorm. J. Hahnemann, Am See 7 sowie Verchromen, Vernickeln, Schleifen.

Betten, Bettfedern
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Karl Kraft, Heinrichstraße 10, Ruf 54926
Karl Mjetk, Freiberger Platz 7, Ruf 27263

Bettstellen u. Matratzen
Oswald Funke, Kesselsdorfer Straße 8 auch Möbel und Polsterwaren

Bilder, Spiegel, Rahmen
Rob. Ernst, Pfarrgasse 8, Eing. u. d. Ecke, 2. Lad.

Briefmarken und Alben
Fritz Bohnert, Gruner Str. 9, Tel. 19328
Karl Kretschmer, Georgpl. 3, Tel. 21724

Daunen- u. Steppdecken
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)

Damenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Fahrräder
G. Bergmann Wanderer u. Diamant Schäferstraße 15
Erich Franke, Grillenburger Straße 17
Fahrrad-Haufe Wittenberger Str., Wettinerstraße 10
Hellmann, Freiberger Platz 26
Kloß, Glückstr. 4 (Ende Dürerstr.), Wand.-Räder
Fahrrad-Lange am Alaunpl., jetzt: Görlitzer Str. 23
Fahrrad-Meißner, Annenstr. 42, Ruf 16925
Fahrrad-Schmelzer Ziegelstr. 19
Schröders Fahrzeughaus Gruner Str. 12, Tel. 19888

Gardinen, Vorhangstoffe
Gardinen-Piper, Leipz. Str. 33, Ecke Torg. Str.

Garne und Handarbeiten
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Haus- und Küchengeräte
Brechelt & Co., Lindenaustr. 18, am Hauptbhf.
Haushalt-Enterlein, am Postplatz
M. Hugo Fuchs, Haushr.-Porzell., Leipzig. Str. 76
Kießling & Schiefner, Wallstr. 15
Walter Kluth, Blumenstr. 19, am Bönischplatz
Edmund Weigel, Grobenhainer Str. 127/Trachenb. Pl.

Herren-Bekleidung
Breitfeld, Alaunstraße 10, Ruf 56580
Otto Doehring, Trachenberger Platz
Dreßler, Hosenzentrale, Annenstr. 30, a. d. Kirche
Georg Dreßler, Kesselsdorfer Straße 1
Hohlfeldt, Hauptstr. Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstr. 3/4
Kegel-Kleidung, Annenstr. 10, am Postplatz
Emil Zimmermann, Gr. Brüdergasse 31

Herrenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Kinderwagen, Puppenwagen
Max Müller & Sohn, Königsbrücker Str. 30
Gebr. Zethold, Marschallstr. 5 Alle Preislagen, eigene Reparaturwerkstätten

Klaviere
August Förster, Waisenhausstr. 10, Ruf 14072
Hoffmann & Kühne, Waisenhausstraße 24
R. Stolzenberg, Joh.-Georg.-Allee 13, R. 10211

Koffer und Lederwaren
Minzlaff, Wettinerstr. 11, Annenstr. 26, Ruf 20640

Korbwaren, Basttaschen
Korb-Müller, Scheffelstr. 27, a. Reparaturen
Heinrich Schurig, Große Plauensche Str. 12

Korsette u. Hüfthalter
Hedwig Böhme, Prager Str. 24, neb. Capitol

Lederkleidung
Alaska - Lederbekleidung Lederwerkstätten, Schloßstr. 6
Leder-Kühne Dippoldiswald. Pl. 4 Fabr.: Rabelaiser Str. 37 Auswahl. Maßarbeit. Umänd. repar. billigst
Max Schleußner Dürerstraße 28 Betrieb: Winter-gartenstr. 81. Lederbekleid./Wehrm.-Sport-Berufsl.
Schuchart & Tschache Annenstraße 25 Maßarbeit direkt ab Fabrik Frauenstraße 12

Mode- u. Schneidereiartikel
Alma Dietze, Frauenstr. 1, Ecke Schössergasse das passende Weihnachtsgeschenk für die Dame

Möbel
Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstr.
Möbel-Ehrlich, Louisenstraße 70 Reitbahnstraße 4 Ruf 58844
Möbel E. Franke gut und billig Louisenstr. 60
Möbel-Glöckner, Gerichts- Ecke Ziegelstr.
Möbel-Heße, Rosenstr. 45, Ecke Ammonstr.
Möbel-Jentzsch 45 Jahre nur Hauptstr. 8/10
Möbel-Kelling, Große Brüdergasse 39
Möbel-Kindler Scheffelstraße 18
Kind's Möbel-Eck Am Neust. Markt neb. d. Schmann-Konditorei
Möbel-Ludewig Pirnaischer Platz (früh. Mohrenautomat)
Möbel-Machts, Kaulbach-, Ecke Pillnitz. Str.
Ronneberger bek. für Güte und Auswahl Scheffelstr. 5. Gegr. 1872
Möbel-Röhler, Schäferstraße 35
Möbel-Sommer, Reißigerstr. 55
Möbel-Scheinert Gruner Straße 5
Otto Schmieder, Leipziger Straße 161 und Fritz-Reuter-Str. Ecke Helgolandstraße
Rich. Schmieder Kesselsdorfer Str. 25 Prager Straße 50
Schumann & Süßmann Dresd. N 29, Pfotenhauerstraße 17, Eing. Pohlstraße, Ruf 11769

Musikinstrumente
Musik-Adam, immer noch Ziegelstraße 4
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße nur Eckhaus Steinstraße
Ignaz Lorenz, Am See 17, Ruf 17636

Nähmaschinen
A. Dorn, Industrie-Nähmaschinen Freiberger Str. 4, Fernruf 20304
Eberhardt, VESTA-Nähm., Marienstr. 14
Fahrrad-Haufe, Adler-Anker, Wettinerstr. 10
Liebezeit, Berit-Nähm. Amtdauer Str. 21, R. 43664
Löther, Mundlos-Nähm., Wettinerstr. 51, Ruf 13044

Optik
Georg Jacobi, Amalienstr. 14 (Dreyhgasse 1a)

Photo
Foto-Schubert, Ceispiplatz 1b. Teilzahlg.

Porzellan, Kristall und Keramik
Wehrle, Prager Str. 29, gegründet um 1790

Puppen und Spielwaren
Puppen-Börtig, Annenstraße 45, Tel. 11...
Puppenhaus Schmidt, Annenstraße 18, I. Puppen-Reparaturen fachmännisch. Edelw...

Rundfunk
Bohr, Ringstr. 14, am Bismarckdenkmal, Tel. ...
Radio-Drechsel, Kesselsdorfer Straße 10
Radio- u. Musikhaus Otto Friebel Ziegelstraße, nur Eckhaus Steinstraße
Radio-Rieger, Schandauer/Ecke Laubenstraße
Röhre & Co., Viktoriastraße 14, Tel. 2...
Edmund Schiffel, Neumarkt 11, Teilzahl.
Curt Strohbach, Kesselsdorfer Str. 8, Teilz...

Schirme und Stöcke
Schedlbauer, Wettinerstraße 2, a. Reparat... Große Auswahl. Gegr. Kaiserle

Sportartikel
Fuhrmann, Georgplatz 12 Spezialgeschäft für Skisport, eigene Werkstatt
Sport-Grahl, Alaunstraße 45, Ruf 5030
Sport-Kühn, Kesselsdorfer Straße 48
Wassersport Langnickel, Rosenstr. 3 führt auch Wintersportartikel
Metzlers Sporthaus, Schandauer Str. ...
Sport-Richter, Freiberger Pl. 10, Tel. 14... Ski-Behandlung, Kanten, Reparatur., ein Dienst
Sport- u. Trikothaus Uhlig & Söhne Ski- u. HJ.-Ausrüstung, Gruner Straße 2.

Trikotagen, Strümpfe
Gebr. Bach, Gruner Str. 17 u. Bönischpl.
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. ...

Uhren und Goldwaren
Georg Berger, Scheffelstraße 10
Faust & Beyer, Kg.-Johann-Str. Ecke Schloßstr.
Emil Kern, Moritzstraße 7, Ruf 27043
Uhren-Mende, Kesselsdorfer Straße 32
Fritz Moll, Annenstraße 10, am Postplatz
Arthur Pieper, König-Johann-Straße 1...
Robert Pleißner, Rosmarinstr. 3, Ecke Schloßstr.
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Geschäfte
Verkäufe

Lebensmitt.-Gesch. i. d. Südvorst., m. schön. Wohn., gt. Ums., 1500 abl., Wehner, Schnorrstr. 68, Makler...

Kolonialw.-, Feinkost-Geschäft, i. best. Lage, 80000 Umsatz, ... Wehner, Schnorrstr. 68, Maklerbüro.

Kriegs-, eingeführtes
Konfektionshaus
samt Lager, mit über 30jährigem Bestand, in einer Stadt mit 7000 Einwohnern u. groß. Umgebung, ist sofort zu verkaufen. ... Angebote unter „D S 4087" an die DNN.

Suche tätige Beteiligung als Teilhaberin mit einigen ... Angeb. u. „S L 5850" an die DNN.

Lebensmittelgeschäft
Grün-Kolonialw., sehr gut geh., in Dr.-Neust., an verkehrsr. Str., einschl. Invent. u. War. Pr. nur ca. 2500 RM. Wohn. vorhand., zu verkaufen. Der Beauftragte: **Findeisen** Makler, Dresden A, Freibergerstr. 10, Tel. 11866.

Lebensmittelgeschäft
25 000 M. Umsatz, Miete 40 M., mit Wohn., Pr. 1800 M. u. Waren, ... Uebern. d. vollerl. Gesch. sof. zu verk.

Zigarrengeschäft mit Wohnung
30 000 M. Umsatz, gute Lage, durch **P. Wilhelm, P. Gärtner** Makler, Dr.-Steingerstr. ...

Werkstätte, Wohnung, 14 Garagen, Hof
zu verkaufen. Angebote an
Ernst Zwierzal, Aussig Große Wallstraße 14.

Gastwirtschaft
... Heiser & Co., ... Ruf 17875.

Friseur-Geschäft Damen und Herren
mit Wohnung
sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Ang. u. „S U 4109" an DNN.

Kleine Bauernwirtschaft
zu verk. mit 7 St. Rindvieh u. Invent. Anfrage an ... Haida ...

Glänzende Existenz
Kaffeegeschäft zu verkaufen, täglicher Bedarfsartikel. Nur Büro- u. Kontortätigkeit, kein Laden, kein Verkauf, von der Wohnung aus zu betreiben. Erforderliches Kapital RM. 4000.—. ... Dr. Selb, Leipzig C 1, Walter-Blümel-Straße 2.

Großhandlung für Bäckereibedarf
erbteilungshalb. zu verkaufen. Guter Kundenstamm mit größerem Auftragsbestand vorhanden. Erforderliches Kapital ca. 20 000—30 000 RM. Zuschriften befördert unter „D 27330" Elbe-Werbedienst, Dresden A 1.

Fachdrogerie
Farben- und Photohandlung, sofort sicher bar zu verkaufen. Ang. u. „D G 5486" a. d. DNN.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Kohlengeschäft zu verk., bzw. zu verpachten. Ang. unt. „J 238" ... Olshauer Str. 3.

Gaststätte ... **G. Schmidt, Makler** Schumannstr. 28, I.

Existenz findet Dame mit mind. 3000 M. ... Ladengesch. ... Ang. ... 4718" a. d. DNN.

Kohlenhandlung ... Hauptstr. 1.

Eckladen Kolonialwar. u. Feinkost, ausbaufähig, ... groß. Wohn., Umstände halber sofort zu verkaufen. Ang. unt. „C D 1..." a. d. DNN.

Eisdiele m. Wohn. zu vf. Ang. unt. „W T ..." a. d. DNN.

Eck-Gaststätte ... **Göhler** Makler, Tel. 11097, Ludendorffstraße 7.

Schmiede Umst. halber ab 1. 1. 39 zu verp. ... Schloß, ... Schulstr. 4.

Bestens eingeführte
Bauklempnerei u. Installation
für Gas und Wasser im Industrie- u. Grubenbezirk Nähe Kamenz i. Sa. an tüchtigen Meister zu günstigen Bedingungen für 1. April 1939 zu verpachten. Angebote unter „B A 4071" an d. Dresdner Neuest. Nachr.

Wir offerieren
Kl. Reisehotel O.-L.
Pacht M. 180.-, monatl. Erf. M. 5000.-
Hotel in Torgau
m. 19 Fremdenzim. Erf. M. 7000.-
Konditorei-Café
... Betriebe in allen Gegenden zu verkaufen bzw. zu verpachten. ... Amalienstr. 13.

Pachtgesuche
Zur Herstellung von ... **Tischlerei** zu pacht. od. Mitte ... Str. 43.

Verpachtungen
Auto-Rep.-Werkst. ... Dresdens ... Tank ... zu verp. ... a. d. DNN.

Geschäfte
Kaufgesuche

Kohlengeschäft z. kauf. ges. ... Angeb. u. „H 5 5070" a. d. DNN.

Wasserkraft
Mühle od. Sägewerk (auch still. ohne Maschinen), mit Landwirtschaft, auch ... zu kaufen od. pachten gesucht. Angeb. unter „S 330" an das Pirnaer Tageblatt, ...

Fabrik mit Gleisanschl.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „G 655" an Ala, Dresden A 1.

Großtankstelle ev. mit Garage
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Ang. u. „Bw 84 633" an Ala, Berlin W 35.

Rundfunk
Musikinstrumente

Pianos
neu und wenig gebraucht, in mustergültiger Qualität, günstige Preise — Große Auswahl
Rabe Zirkusstraße 30

Pianos, Flügel, Kleinklaviere zu Anker, neu u. gebr. ... **Rieschbach, Albrechtstr.** ...

Pianos
neue u. gut erh., in allen Preislag. Kleine Rate.
Flemming Grüne Straße ...

Grammophon ... Dikauer Str. ...

Ein Funkgerät, die größte Weihnachtsfreude
Radio-Barth, Rosenstr. 7
Den neuen VE dyn. 65.-, 6.20 Anz., ... mon., jetzt schon bestellen. DKE ... 35.-, 5.- Anz. 2.50 monatlich, lieferbar / Batterie im Dez.
Auf Teilzahlung führen wir fast alle Geräte
Ihr Vorteil: Rundfunk-Reparaturen. Sie kaufen in Dresdens ältestem Spezial-Fachgeschäft

Radio-Müller
das große Fachgeschäft am Dürerplatz
Prüfstelle für alle Apparate und Röhren
4 Schaufenster zeigen die neuesten Geräte
Bequeme Teilzahlung — Tel. 61864

TEFAG Fabrik Reparatur-Stelle Ruf: 17985 Gruner Straße 1
LORENZ Radio Fabrik Reparatur-Stelle Ruf: 17985 Gruner Straße 1

Ein Radio unterm Tannenbaum,
Das ist der schönste Weihnachtstraum!
RADIO-BERGMANN
Das bekannte Dresdner Fachgeschäft
PFOTENHAUERSTR. 59 FERNR. 63530

Das ist preiswert!
Für **146.50**
ein 4 Röhren 2 Kreiser
im Holzgehäuse Modell 1938/39 Stromverbrauch nur 38 Watt
Anz. 26.50 und 10 Monatsraten je 12.- Mk.
Hellmann Freiberger Platz 8

15 gebr. Pianos 100.- an, ... Neust. Waisenstr. 16

Frohe Stunden durch ein Radio
Carl Bergmann ... 15

DÖHNERT Klavierfabrik ... Gegr. 1876
Stets preisw. gebrauchte Instrumente am Lager
Teilzahlung

DKE-Batterie 2.50 M., nach den Feiertagen lieferbar. Daher sof. bek. b. **Radio-Barth Walter Barth** Rosenstraße 7.

Kaufgesuche
Pianos - Flügel ... ges. ...

Verkäufe
Verschiedenes

Radio-Apparate
das Neueste am Lager sowie einige ... **Alfred Kegel** ...

NSG.-Klaviersuper 180.—
Mende 218, 2 Kr. 140.—
NSG., dyn. Kurzwelle 72.— ...

Kühl-Maschinen
... **H. C. Philipp** Dresden, ... Kühl- und Gefrieranlagen.

Stilmöbel
Renaissance, Barock, Chippend., Louis XVI. in denkbar schönster Ausführung Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Beleuchtungen, Kleinmöbel, Porzellan, Bronzen. Uebernahme von Wohnungseinrichtungen ... An- u. Verkauf / Möbelhandlg. / Ruf ...

Neue Kleiderschränke
jede Größe, ½ Wäsche, ... Tischlerei Kurt Haufe, ...

Kulturbinder, 8 St., Gr. I ...

Wir überraschen Sie
mit einer Auswahl sehr schöner Modelle.
Ueber 150 Zimmer
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
100 Küchen, Schränke, Schreibtische
Bitte prüfen Sie,
Sie werden von unserer
Preiswürdigkeit sofort überzeugt sein
Möbelhandels G.m.b.H.
Amalienstraße 12
Hauseingang

Pelzmäntel 175.-, 150.-, bei ... Wallenhausstr. 24

Guterh. Herren-Wintermäntel zu verkaufen. Carl Baum, Gruner Straße 22.

Elektr. Rolle ...

Schreibmaschinen ...

Gebr. Schreibmaschinen ...

2.- wöchentl. kostet die **CONCORDIA** Schreibmasch. ...

Erika Ideal und andere **O. Nordmann** ... Ruf 22305

Nationalkasse gebr. Ruf 18863

FREUDE stellt man mit der FILIA auf den Weihnachtstisch. Ein nützliches Geschenk. Preis nur RM 118.50. Verlangen Sie ausführl. Prospekt mit Teilzahlungsbeding.
Olympia DRESDEN A 1, Prager Straße 54, Ruf 21573

Schreibmaschinen ...

Schreibmaschine ... 35.- ...

Flur-Garderobe ...

Wagenachsen ...

Winter-Joppe ...

Herrenpelz ...

Oefen, Herde ...

Herde, Oefen ...

Tiermarkt
Ostfriese ...
Jagdhund zu verk. ...

Weihnachten

Dresdner Neueste Nachrichten · 24. Dezember 1938

Weihnacht der Deutschen

Von Wilhelm Pleyer

Wenn Weihnacht ist,
Dann hallen die deutschen Glocken
Über die ganze Welt.
Über alle Länder
Sendet der heimliche Sender,
Seine Herzen suchend
Über alle Welt.

Wenn Weihnacht ist,
Dann läutet es über die Grenzen,
Und kein Schlagbaum fällt.
Palmen und Dornen erglänzen
Als der Baum der Kindheit - - -
O Deutschland, Deutschland der Herzen
Über alle Welt!

Tilman Riemenschneider: Engelkonzert (Aus dem Deutschen Museum, Berlin)

Der Schwarze Nikolaus

Erzählung von Josef Friedrich Perkonig

An der Kirchenmauer von Sankt Martin fand ich noch den Stein mit der gröbleichten Inschrift, der schwarze Lack ist längst von tausend Regengüssen ausgewaschen, und niemand mehr lebt von der Familie Kraigher, daß er die Buchstaben erneuern könnte. So muß man denn ganz nahe herantreten, um die Inschrift zu lesen: „Hier ruhet in Gott Franz Nikolaus Kraigher, Besitzer und Wirt, geboren 23. Oktober 1745, gestorben 9. März 1883 eines christlichen Todes. Herr, schenk ihm die ewige Ruhe und laß ihn auferstehen in deiner Herrlichkeit"

Immer noch wissen von dem, der in diesem Grabe liegt, Legenden zu erzählen, während die Pfarrchroniken und Kirchenbücher, die über ihn berichten könnten, bei Bränden zerstört worden sind. Alte Leute wußten zu sagen, der Stein wäre an der Kirchenmauer noch zu finden, ewig wird er dort sein, denn er ist eingemauert, und es müßte schon ein Erdbeben kommen, das die Kirche einstürzen ließe, das aber tut der Herrgott nicht, behaupteten die Leute, der Schwarze Nikolaus habe seine Ruhe verdient . . .

Seine Gebeine freilich, wo mögen die schon sein? Sein Grab ist, weiß der Himmel wie oft, umgegraben worden, andre Menschen, mit denen er und sein Name nichts gemein haben, schlafen in der Grube. Ja, im Dorf muß man mit der Erde sparen, der Kirchhof ist klein, und die Schläfer müssen schon eng zusammenrücken; aber sie sind es ja von der Kirche und vom Wirtshaus her gewohnt. Vielleicht liegt sein Schädel noch in dem grausigen Haufen von Totengebein unten im Karner, es sind mächtige Schädel darunter, und einer von ihnen könnte schon jener des dickköpfigen Wirtes und Bauern sein, den sie den Schwarzen Nikolaus hießen, denn sein Haar soll kohlschwarz gewesen sein, und es wuchs ihm tief in die Wangen und Stirne herein und an den Handrücken hinab. Und auch sein Auge war finster wie die Nacht, die Kinder wendeten ihr Gesicht von ihm fort oder fingen wohl auch an jämmerlich zu weinen. So ein ordentlicher Mann hat eben kein Puppengesicht, und Hände, die den Pflug führen oder ein volles Weinfaß in den Keller hinabrollen, können nicht klein und fein sein wie die Pfoten einer Jungfer.

Er hätte eigentlich früh sterben müssen, wenn Gott es nicht gewollt hätte, daß er Deutschland wieder frei und blühend sehen sollte. Lange genug hat er mit andern auf einer Brandstatt getrauert, und der Himmel konnte nicht wollen, daß solch heiliger Zorn, wie er ihn mit sich herumtrug, umsonst gewesen sein sollte.

Von solchem Wunder nun, wie der riesenhafte Mensch aufgespart wurde, erzählten mir noch alte Leute, ehe ich hinging, um die verwaschene Steintafel zu suchen.

Das war damals, als der französische Marschall Massena gegen Kärnten heranrückte, und gleich hinter ihm kam Napoleon. Die Vorhut erreichte eines Abends am südlichen Abhang des Gebirgs ein Dorf, in dem schon alle Leute schliefen. Sie hatten von dem Anmarsch der Feinde wohl Wind bekommen, denn die Hirten liefen von den nahen Almen herab und meldeten am späten Nachmittag, daß sie Soldaten in der Ferne gesehen hatten. Aber die Dörfler, aufgewiegelt von dem Schwarzen Nikolaus, dem die Pest lieber war als die Franzosen, wollten deren Durchzug scheinheilig verschlafen. Da stellte der französische Offizier, der die Vorhut befehligte, drei Trommler vor die Kirche hin, und sie schlugen auf das Fell, daß ihnen beinahe die Schlegel entzweisprangen. Aber nichts rührte sich in dem Dorf, keine Tür öffnete sich, und aus keinem einzigen Fenster reckte sich ein neugieriger Kopf.

„So fest seid ihr in eurem Bau, ihr Füchse?" schrie der Major auf dem Pferde krebsrot. „Wir werden euch schon aus den Löchern klopfen."

Sie zündeten am Dorfende eine Scheune an und läuteten die Feuerglocke. Aus dem Haufen der Löschenden aber fingen sie sich den stattlichsten, der wohl als der Anführer dieser verschlagenen Bauern gelten konnte, heraus, und das war natürlich der Schwarze Nikolaus. Der Major eröffnete ihm, daß er, ausgerechnet er, am nächsten Morgen die Franzosen über das Gebirge führen sollte, sperrte ihn eigenhändig in die Kirche und stellte eine Wache davor. Inmitten von stummen Heiligen, in unheimlicher Dunkelheit, in der das Ewige Licht nur als ein riesiger roter Funke schwamm, ratschlagte er nun gleich in den ersten Stunden mit seinem Gewissen, wie er den Leuten in das Gebirge hinauf Botschaft schicken könnte. Nach einiger Zeit begann er mit den Fäusten an das Tor zu hämmern, bis die Wache vor Verzweiflung Meldung von dem rabiaten Häftling zum Major schickte. Ein junger Leutnant kam zur Kirche, und ihm sagte der Schwarze Nikolaus, er wünsche, da er sich auf einen ungewissen, gefährlichen Weg begeben müsse, zu beichten. Der Major, der sich in seiner nächtlichen Tafelei nicht gern stören ließ, schrie: „Er soll seinen Pfaffen haben", und der Leutnant selbst mußte den geistlichen Herrn zur Kirche bringen und die Zeremonie mit gespanntem Pistol überwachen. Im Beichtstuhl aber sagte der schwarze Wirt dem Greis, auf welchen Steigen er die Franzosen über die Berge zu führen gedächte.

Zwei Stunden später war der Pfarrer selber im Gasthaus und bat, daß er das Dorf verlassen dürfe, denn er müsse höher im Gebirge droben einem Todkranken die letzte Oelung spenden.

Bald darauf ging der Pfarrer mit dem Kelch und einem klingelnden Knaben in die Nacht hinein und stieg den Berg hinauf. Und er stieß endlich auf die Bauern droben, die schon den ganzen langen Tag die Steine für ihre grausigen Lawinen angehäuft hatten, denn ihren scharfen Augen waren die Staubwolken auf der Straße der fernen Ebene und das Glänzen des Metalls nicht entgangen. Und jetzt in der Nacht horchten sie wie Luchse nach jedem Steinrollen. Plötzlich hörten sie verwundert die dünne Messeglocke, denn der Pfarrer hatte höher oben den Buben geheißen, sie wieder zu läuten.

Als sie alles erfahren hatten, was ihnen zu wissen not tat, stiegen sie wieder zu ihren Steinhäufen hinab, die zu beiden Seiten der Hohlwege aufgeschichtet waren.

Und sie redeten untereinander und zweifelten, ob der Wirt die Franzosen auf dem richtigen Wege herausbringen werde. Es führten auch andre Steige über das Gebirge, auf die keine Steinlawine niederstürzen würde, und wer geht gern blind in sein Verderben? Wie kann man, so meinten manche, sich von Felsen erschlagen lassen, die man selbst losbrechen heißt?

Wie gering dachten solche Zweifler von dem Schwarzen Nikolaus. Sie sahen nicht, wie er, einem Tiere der Wildnis gleich, seinen geweihten Kerker mit großen Schritten durchmaß, wie er dann, ohne daß sein Fuß auch nur einen verdächtigen Augenblick lang gestockt hätte, den Soldaten voranging. Ja, er hatte sich nicht einmal von seiner Familie verabschiedet, obwohl ihn die Wache zum Wirtshaus geleiten sollte. Er fürchtete, es könnte den Major mißtrauisch machen, und er würde noch im letzten Augenblick gegen einen andern ausgewechselt werden.

Artur Geißler: Alte Mittenwaldstraße (Aus der Dezember-Ausstellung im Sächsischen Kunstverein) Phot. Roh

Dann stieg er mit einer verbissenen Freude auf den Berg, vor sich die Lawinen, hinter sich den sicheren Tod, denn da schritten zwei Soldaten mit gespanntem Pistol und hatten den Befehl, ihn kurzerhand niederzuknallen, sobald sich der geringste Verdacht regte. Doch nicht die leiseste Angst war ihm anzumerken, denn sonst wären sie ihm nicht mit solchem Gleichmut in die Falle gefolgt.

Es wird berichtet, daß von dieser einen Vorhut, die freilich nicht die einzige war, obwohl der Schwarze Nikolaus in seinem herrlichen Mannestum sich benahm, als wäre sie es, auch nicht ein Franzose entkam, der den furchtbaren Untergang hätte melden können. Nachfolgende Truppen begruben die Toten, einige Leichen aber ruhten in den Schluchten, wohin kein Mensch kam. Aasvögel kreisten lange über einigen Orten.

Gott wollte nicht, daß der Schwarze Nikolaus mit seinen Feinden erschlagen werde. Gott liebt solch zornige Männer, die sich und das Recht nicht beugen lassen wollen. Die Steine knickten dem Wirt wohl die Beine mehrfach, und zwei Kugeln fuhren in seinen Rücken. Beide dämpfte der dicke Loden, sie steckten nicht so tief, und ein Wundfieber ist für so einen Riesen nicht viel mehr als ein Schnupfen für einen Schmächtigen.

Ja, du hast es verdient, Franz Nikolaus Kraigher, daß deine Grabtafel an der Kirche eingemauert worden ist und dort dauern wird. Wenn auch aus den Buchstaben der schwarze Lack längst von tausend Regen ausgewaschen wurde, sie leuchten heller und unvergänglicher noch, als wenn sie aus Gold wären.

Der Brunnstock / Von Johannes Linke

Als während des unguten Sommers des vierunddreißiger Jahres in den österreichischen Landen die große Jagd auf alles, was sich zum Führer bekannte, anging, da mußte auch der junge Norbert Burgthaler aus seiner Heimat flüchten, wo er als Holzknecht oder als Zimmergesell, wie er gerade eine Arbeit fand, geschafft hatte. Seine alte Mutter trug ihm den Rucksack voll Hausbrot und Rauchfleisch an einen heimlichen Platz im Walde, gab ihm ihren Segen und betete daheim, daß ihn die Häscher nicht finden möchten. Der Flüchtige streifte durch Bergwälder und einschichtige Täler, mied die Straßen und Städte, Märkte und großen Dörfer, schlief in Almhütten oder Feldstadeln und blieb auch einmal etliche Tage oder ein paar Wochen in einem entlegenen Einödhofe, wo er dem Bauer half und sich verbarg, bis sich etwas Verdächtiges zeigte. Dann zog er mit einem Mundvorrat unstet weiter, fand in einem andern Tale wieder einen Unterschlupf und mußte auch den wieder verlassen, wenn die Schergen die Gegend durchstreiften. Ins Reich hinüberflüchten wollte er nicht, weil er noch immer fest hoffte, daß er wie alle seine Kameraden in allernächster Zeit hier im Lande nötig gebraucht werde, wenn es zur großen Abrechnung komme. So trieb er sich monatelang im Gebirge umher, ohne Habe, ohne Heim und stets gefährdet.

Wie der Winter von den Gipfeln und Schroffen her in die Täler hereinbrach, kam er in einen weltvergessenen Winkel, wo er in einem der drei einschichtigen Höfe, die dort an den Hängen lagen, Zuflucht fand. Den Bauersleuten ging es selbst nicht zum besten, aber sie konnten einen brauchen, der ihnen bei der Arbeit half, auf ein Stück Brot und einen Trunk Milch mehr oder weniger kam es ihnen auch nicht an, und schließlich waren es treue und unerschrockene Menschen, die es nicht fertigbrachten, den Flüchtling mit einem wohlfeilen Trost abzuspeisen, und die auch den Landjäger nicht scheuten, der nur ab und zu einmal in diesem Bergwinkel einsprach.

So hatte denn Norbert Burgthaler, als die Wälder verschneit und die Steige vereist waren, wieder ein Dach über dem Kopfe, hatte eine regelmäßige Arbeit und sein tägliches Brot, und dazu war er bei zuverlässigen Leuten, die genau wußten, worum es in diesen harten Zeitläuften ging. Sie waren ihm liebe Freunde, und er durfte, wenn er bei ihnen am Tische saß und die Suppe aus der großen gemeinsamen Schüssel löffelte, so reden, wie es ihm ums Herz war, denn sie gehörten ja, wie die Nachbarn, von denen ab und zu eins auf den Hof kam, zu den Verschworenen. Er holte bei Nacht und Nebel aus dem nächsten Weiler die verbotenen Schriften, las sie vor und legte sie, so gut er es vermochte, seinen Gastfreunden aus und brachte sie dann auf einen andern Hof, wo die Bauern schon darauf warteten, denn diese Blätter waren ein kostbares Gut, das nicht verloren gehen und nur bei höchster Gefahr vernichtet werden durfte. Der Einödbauer entzog dem Flüchtling seine Zuneigung auch nicht, als er merkte, daß Veronika, die älteste Tochter, dem Hauspast liebgewann, denn er hatte gesehen, daß Norbert kein Abenteurer war, sondern ein ehrlicher, aufrechter Bursche, der seine Arbeit fleißig und mit Verstand tat, und er vertraute ihm in allen Dingen.

Der Winter ging dahin mit Arbeit im Hofe und im Holz, mit heimlichen Wegen und verbotenen Zusammenkünften, mit vertrauter Zwiesprache, Scherz und Schwermut. Die Föhnluft kam über die Berge gebraust, fern donnerten die Lahmen über die Steilwände, und an der Sommerseite im Winkel trank die Sonne den Schnee. Norbert hieb die Balken für einen Feldstadel aus, stellte einen Zaun um den Würzgarten auf und schaute überall nach, wo das Holzwerk morsch und brüchig wurde.

Eines Morgens, als er die Wasserleitung, die über die Hofwiese führte, mit frischen Rohren aus Föhrenstämmchen ausgebessert hatte, grub er den alten Brunnstock aus, der schon längst nicht mehr dicht hielt, und pfiff vergnügt ein Lied, denn es war ein sonniger Märztag, der das Blut fröhlich machte, an den Büschen trieben die Knospen aus, und die ersten Lerchen jubelten über dem Ackerfleck. Norbert hatte einen Weidenstamm geschnitten und gespitzt, den Kern zu drei Vierteln ausgebohrt und einen Auslaufzapfen eingesetzt. Nun putzte er mit dem Schnitzmesser das letzte Föhrenrohr nach und verband es kunstgerecht mit einem Röhrlstock, aus dem jetzt für die nächsten zehn Jahre das Quellwasser in den Brunnentrog rinnen sollte. Eben begann er, die ausgegrabene Erde wieder einzufüllen, da kam Veronika, die seit der Frühe die unteren Wiesen geräumt hatte, auf den Hofplatz gerannt und rief ihren Liebsten an:

„Fort! Fort! Gendarmen kommen! Von drei Seiten her kommen sie! Fangen wollen's dich!"

Sie schob Norbert den Rest Brot, den sie sich fürs Frühstück mitgenommen hatte, in die Rocktasche. Norbert zog sie noch einmal an sich, küßte sie auf den Mund und sagte erregt, aber fest:

„Ich komme wieder, Vroni! Bleib gesund!"

Er hob den Arm zum Gruß: „Auf den Tag!"

Schon war er in der Streuschupfe verschwunden und kroch von da aus an dem Weidengebüschen des Baches entlang zum nahen Walde, der ihn wieder aufnahm und verbarg, wie er ihn schon so oft verborgen hatte. Ein paar Tage lang irrte er hungernd und frierend durch die Bergwälder, und endlich, in seiner Not, schlug er sich über die Grenze, die für ihn keine Grenze war, ins Bayrische, wo ihm kein Verfolger mehr nachstellen konnte.

Veronika schaute Tag für Tag herb und streng gegen die Berge, über die Norbert weiter geflüchtet sein mußte. Ihr war es weh ums Herz, aber immer klang ihr Norberts letzter Gruß im Ohre: „Ich komme wieder, Vroni!" Wenn er wirklich die Grenze überschritten hatte, dann war er landflüchtig und verfehmt und durfte, solange die jetzigen Herren noch regierten, nicht wiederkommen. Einmal — ja einmal mußte der Tag kommen, den sie alle herbeisehnten: aber wann mochte das sein?

So oft sie Wasser schöpfte, strich sie mit der Hand über die rauhe, rissige Rinde des Brunnstockes, den Norbert hergerichtet und eingegraben hatte, ehe er wieder fliehen mußte. Sie sah das kalte, klare Bergwasser unablässig und stark aus dem Stamm quellen, und wenn es ihr über die Hände rann, dann war es ihr, als streiche ihr der Geliebte über die Hand, und in dem Rauschen des Wasserstrahls hörte sie immer das eine Wort: „Ich komme wieder, Vroni!"

Wie mochte es dem Flüchtigen ergehen? Noch hatte sie keine Nachricht von ihm erhalten. Er scheute sich wohl, sie mit einem Briefe in den Verdacht der Häscher zu bringen. So hielt sie mit dem wasserspendenden Weidenstamme, seinem letzten Werke im Hof, stille Zwiesprache, und manchmal, wenn sie meinte, sie könne ihre Not nicht mehr ertragen, dann legte sie in der Dämmerung ihre Wange an seine Rinde und flüsterte ihm unter Tränen uralte Segen für den fernen Geliebten zu.

Und da geschah es, am ersten Maitage, als sie mit den Tränkeimern an den Brunnen trat, daß sie bis ins Herz hinein erschrak. War sie entrückt, im Traume, oder aber war das Wirklichkeit? Was sie da sah, das überwältigte sie zu Tränen und zu Jubel, aber es war so unfaßbar, daß sie ihren Augen allein nicht traute, nein, daß sie es erst mit den Händen begreifen mußte, ehe sie es glauben konnte: Der Brunnstock trieb wieder aus!

Ueberall, rund um den Stamm, drängten sich die Knospen durch die Ringe, und sie wuchsen von Tag zu Tag, wurden Schößlinge und rötliche Ruten, und die behängten sich mit silbrig-grünen, schmalen Blättlein, und wenn auch der Vater meinte, das geschehe oft, daß ein abgeschnittener Weidenstamm Wurzel schlage und Zweige treibe, so war es für Veronika doch ein unerhörtes Wunder und ein Zeichen voller Bedeutung, und als sie bald nach dem glückhaften Sprießen einen Brief von Norbert erhielt, worin er schrieb, es gehe ihm gut, aber er habe viel Heimweh, da bestätigte ihr dieser Gruß nur das, was ihr der Brunnenstamm schon verheißen hatte, daß der Geliebte wiederkehren und hier im Bergwinkel Wurzel schlagen werde, wie er in ihrem Herzen schon längst Wurzel geschlagen hatte.

Sie schickte ihm, da sie nun wußte, wo er war, keinen langen Liebesbrief, sondern schrieb ihm nur eine Karte: „Lieber Norbert, der Brunnstock ist angewurzelt und treibt aus. Komm bald gesund heim zu Deiner Veronika." Als Norbert drüben im Bayrischen diese Karte erhielt, da war es für diesen Tag mit seiner Schwermut vorbei, und er jauchzte und jodelte gegen die Berge hin, daß ihn die Kameraden kaum wiedererkannten.

Zur Sonnenwende, als allenthalben auf den Bergen die Hakenkreuzfeuer loderten, zog die alte Burgthalermutter auf den Einödhof, wo ihr Bub den Winter über gelebt hatte. Auch für sie wurde der Weidenbaum, aus dem das Wasser quoll, ein guter Trost und ein Heiligtum, und oft saß sie am Abend mit Veronika unter seinen Zweigen, die sich saftreich entfalteten, und sprach mit ihr von dem Sohne drüben im Reich. Wenn sie ihm ein Briefleln schrieben, dann legten sie ihm ein Weidenblatt bei, und er verwahrte diese Blätter wohl, die beschriebenen und die gewachsenen, bis zu dem glücklichsten Tage, da die Glocken über allen deutschen Landen die Freiheit seiner Heimat einläuteten und er endlich, endlich wieder heimkehren durfte.

Unser Bergwasser", sagte er, als er mit Veronika und der Mutter unter den Weidenbaum trat, der mit seinen langen, geschmeidigen Zweigen über den Brunnentrog niederhing, „ja, unser Bergwasser, das ist halt stark. Aber noch stärker ist eure Lieb', die hat den Stamm lebendig gemacht!"

Bodo Zimmermann: Weihnachtsmarkt (Verlag „Kunst und Leben", Fritz Gerber)

Mit einem böhmischen Glase

Von Martin Raschke

In des Gebirges Kammern steinern Dunkel,
aus Luft und Kälte wundersam genährt,
wuchs des Kristalles eisiges Gefunkel,
der uns die Schau des Künftigen gewährt.

Kennst du den Zauber über die Gewalten,
erschaust du Bild an Bild in seinem Grund,
zu Lust und Leide schwanken die Gestalten
wie Rauch aus dem Orakelmund.

Der Bergkristalle Kunde ist verklungen,
doch in den Gläsern aus des Schleifers Hand
erscheint der alte Zauber neu gesungen
und unverlierbar in Kristall gebannt.

Ein Trinkglas, rot, mit einem Bild inmitten,
der Tanz der Türme meiner Heimatstadt,
und wuchernd ringsum in das Glas geschnitten
ein Rankenwald aus Blume und aus Blatt.

Trank ich daraus, wie flog ich aus der Ferne
auf Traumesflügeln in die Stadt zurück
und schaute durch den Wald der Blütensterne
wie durch ein Winterfenster in das Glück.

Was du im Bilde siehst, von böhmischen Schleifern
in des Kristalles kühlen Grund gebannt,
das mag dein stetes Planen bald ereifern
zu einer langen Reise durch mein Land.

Geheimnis einer Morgenfeier / Von Anton Dörfler

Was der Arzt Hugo Miller bei seinem allzufrühen Tode für Frau und Tochter an Vermögen hinterlassen hatte, reichte hin, den beiden eine sorgenfreie Zukunft zu sichern. Renate besuchte das Gymnasium und war willens, einmal Kunstwissenschaft zu studieren. Die strenge innere Haltung der Frau erschien der Welt als ein Beweis für Hochmut und Stolz. Wirkliche Einsamkeit wird selten erkannt und noch seltener gewürdigt. Die Tochter fand sich leichter mit den Taten und Meinungen der Stadt zurecht. Sie erwies sich als wesentlich widerstandsfähiger. Neben der kleinen, schmalen Mutter wirkte sie meist wie eine Beschützerin zarten, kaum mehr in der veränderte Welt tauchenden Lebens. Als nun die Jahre des großen Krieges und die nachfolgende Entwertung des Geldes den Traum eines nur der Kunstforschung gewidmeten Daseins wie unirdisches Gewölk zerrissen, zeigte sich Renate auch solcher Fügung gewachsen. Eines Tages überraschte sie ihre Mutter mit der kurzen Meldung, daß sie nunmehr Schritte getan habe, die sie einmal dahin brächten, als Lehrerin das Nötige zu verdienen.

Die Zeiten dieser Ausbildung erlrug die stille Stolze, als würde ihr Herz leiser von Tag zu Tag. Knapper wurden die Mahlzeiten, einfacher die Kleider. Man kam nicht mehr ins Theater, und schließlich häkelte Florentine Miller kleine Deckchen, die eine letzte Freundin heimlich weiterverkaufte. Renate schwärmte der kaum noch Lächelnden vor, wie lieb und schön sie bald zusammen in einem Dorfe leben wollten, ohne Sorge und ohne mitleidigen Blick früherer Bekannten. Aber ehe es so weit kam, starb die Mutter nach einer knappen Woche rätselhafter Schwäche. Fern und stolz, wie sie gelebt hatte, schied sie hinweg. Nur für sich allein hatte das Mädchen nun noch zu sorgen. Das ganze Dorf liebte es. Stürmisch gaben sich die Kinder, fast ritterlich hielten die Männer sich, und alle Frauen bewunderten diese wie vom Himmel gefallene Schwester des Dorfes selber.

Eines Tages stand in der Zeitung, daß im Theater der Heimatstadt eine Morgenfeier gehalten würde, wobei ein junger, aber rasch bekannt gewordener Kunstgelehrter über die Eigenart der deutschen Madonnen spräche. Da war nun freilich der alte Traum Renates bald wieder wach. Behannt schleierte alles ein, was ihr nur in den Blick fand. Unsicher wurde das große, gesunde Mädchen fast. Knie und Schultern konnten zittern wie nach überlanger Mühe. Sogar die Schulkinder spürten das, und die Strahlen ihrer begeisterten Augen blieben verstört zurück, statt daß sie sich willig wie sonst einfangen ließen von den blanken Augen der Lehrerin.

Es wurde erst besser mit Renate, als sie sich entschlossen hatte, den Vortrag im Theater der Heimat anzuhören. Sie mußte einmal solch einen glücklichen Menschen sehen, der sich der Kunst wähnen durfte. Die Tage her war es selten einmal hell gewesen, Regen fiel wochenlang. Die Bauern sahen verdrießlich drein. Am Sonnabend in aller Frühe schreckte unerklärliches Gepolter Renate aus dem Schlaf. Die Schulkinder waren auf Stelzen erschienen. Hochwasser umspülte das Haus. Wie in eine plötzlich verwunschene Welt verschlagen mußte man sich vorkommen. Und wer zum Bahnhof wollte, hatte sich auch der Stelzen zu bedienen. Was blieb übrig, Renate versuchte, so geschickt zu werden wie ihre kleinen Lehrmeister. Am Sonntag, in aller Frühe, als es eben erst graute, stapfte sie dann durch das knietiefe, schlammige und unheimlich gurgelnde Wasser zum Bahnhof.

Im Theater bekam sie einen Platz, dessen sich ihr Mutter fast geschämt haben würde. Und nun stiegen vom Kristall-Lüster, von den Rängen, aus dem Orchester wie vom dunklen Vorhang her die Erinnerungen an die glücklichen Tage. Der leiterschlagende Apoll des Vorhangs sprach heute ganz allein für Renate. Glückliche, heitere Griechenworte schienen die zärtlichen Lippen des Gottes zu umflügeln. Und er sah Renate an. Wirklich nur sie allein! Mit tiefem Erschrecken gewahrte sie es. Da war ein Wissen um alles Leid, um allen Traum in diesem Blick. Sie mußte die Hände ineinanderpressen, um irgendwie Halt zu finden. So mochte dem Menschen zumute werden, wenn Schicksal ihn überkommt, dunkle Fügung sich wie ein plötzlich aufblickendes Auge erspähen läßt. Viel Wunderlichkeit gab es in der Welt. Es fehlte nicht viel, und Renate hätte bald geglaubt, im Traum nur, nicht in Wahrheit hier zu sitzen.

Da zog man den Vorhang hoch. Grüner Plüsch hing in diesen Fällen, und davor stand ein Mann, dessen Begeisterung sogleich auf die hingegeben Lauschende eindrang wie Himmelsluft. Sie träumte nun wirklich, dem Glücklichen dort oben lächelten immerzu die Madonnen und heimeinen Frauen aller Zeiten und Völker. In ihre nüchterne Kammer wollte sie solchen Lächelns leisen Abglanz heimbringen. Wie das wohl zu schaffen sei, grübelte sie wehmütig. Der Beifall der Leute störte sie auf. Sie hatte gar nicht bemerkt, daß der Redner zu Ende gekommen war.

Von der heimstrebenden Menge ließ sie sich willenlos in den Vorplatz des Theaters treiben und schieben. Ein Buchhändler bot dort die Bilder der Madonnen an. Während Renate nun hier noch einmal nach Augen suchte, die stark und innig gerade zu ihr sprechen würden, hörte sie wie von ungefähr ihren vollen Namen nennen. Unwillkürlich sah sie erschrocken nach dem Sprecher. Der Kunstgelehrte hatte sich den Namen sagen lassen von einem alten Freunde des toten Vaters.

Schon trat Reinhold Markwald — so hieß der Redner — auf sie zu.

„Aber freilich kennen wir uns!" rief er ganz beglückt, „ich hatte nur den Namen nicht gleich bereit!"

Die also Begrüßte konnte auch im tiefsten Blut keinen Hauch einer Ahnung verspüren, diesen Mann je gesprochen oder gesehen zu haben.

„Wir haben uns so bezwingend über Schicksal und Zufall und Fügung damals unterhalten", bekannte Markwald, „daß ich wohl nur daran zu erinnern brauche, um Sie ins Bild zu setzen!"

Renate schickte sich darein und sagte ein paar leere Worte. Sie brachte es einfach nicht über das Herz, diesen strahlenden Mann eines Irtums zu bezichtigen. Schon im Zuge wußte sie nicht mehr recht, wie sie nun eigentlich weg von Markwald und aus dem Theater gekommen sein mochte. Als sie dann auf den Stelzen zurück ins Dorf, zurück ins düsterer gewordene Leben strebte, fürchtete sie, überhaupt niemals mehr sich nach irgendeinem Rufe umschauen zu können, da des Gottes wissender Blick sie wohl fortan immer wieder treffen mußte, Apolls unergründliches Auge. Als ob sie Verrat an ihm begangen haben könnte, war es ihr oft zumute. Aber einmal lief sie dann doch freier und leichter als je, beschwingt fast, zum Dorfe hinaus. Sie wollte einfach nicht mehr grübeln und trauern, sich nicht mehr anklagen. Sie wollte jede freie Stunde nützen, sich nun auf eigene Faust doch noch voranzubringen in der Wissenschaft, für die sie einst erglühte.

Und an jenem Nachmittag ist sie dem Reinhold Markwald begegnet, als sei es zwischen ihnen beschlossen gewesen.

Er gestand ja auch bald ein, sie gesucht zu haben. Und als er merkte, daß ihre Hand in der seinen blieb, bekannte er auch, wie er sich der Augen des Gottes versichert hatte, das ihm bestimmte Mädchen zu erkennen. Das Guckloch des Theatervorhangs war Apolls Auge. Wessen Blick angezogen würde, wenn er hindurchsähe, der sei ihm bestimmt, gestand er lachend. Das schon zur Seligkeit hatte aufblühen wollen in Renates Herz, genährt von den Träumen der längstvergangenen Wochen, schien zu frösteln und zu brechen, da alles Wunder den Mantel abwarf und vor ihr stand als Zufall, als Aberglaube gar und fast leichtfertiger Einfall.

Das große, gesunde Mädchen aber sah das nun wieder trockene, neuer Frucht bereitete Land um sich und ahnte den Frühling in den Wäldern der Hügel rundum. Es dachte seines Madonnentraumes und erzitterte zuletzt vor einem künftigen Wissen, das dem des Mannes vor ihr weit überlegen sein würde einmal.

Markwald aber küßte sie, und aus dem Druck ihrer Arme ward ihm gewiß, daß ihm nicht nur vergeben war, sich göttlichen Augstrahls bemächtigt zu haben, daß ihm auch geschenkt wurde, gesandt zu sein, einer neuen Madonna glückliches Lächeln zu erschaffen.

In Polen brummt ein wilder Bär

Von Fritz Reck-Malleczewen

Gerade mich fragen Sie nach dem, was man so eine heitere Weihnachtsgeschichte nennt? Gerade mich mit meinem notorischen Weihnachtspech? Südamerikanische und afrikanische Weihnachten habe ich inzwischen erlebt; dann hatte ich gewöhnlich Fieber, und meine Boys rieben mich (modernste Malariatherapie!) mit Büffelmist ein.

Item, als ich dreiundzwanzig war, bekam ich von Onkel Roderigo und Tante Angélique eine Weihnachtseinladung auf ihr Gut bei Grodno, fünf Kilometer von der russischen Grenze. Clou der Einladung: Abschuß von mehreren frisch gespürten Wölfen.

Gut. Am Morgen bin ich angekommen, am Weihnachtsabend haben wir frugal soupiert: Komplette Sakuska, Piroggen, Kaviar, sieben Schnäpse, Fischsuppe, Birkhuhn, Karpfen polnisch, Schinken in Burgunder, Käse, Kaffee, Zimtröllchen mit Schlagrahm ... Haben wir also frugal soupiert ... Onkel Roderigo hat vom Zu-wenig-Burgundertrinken eine ziegelrote Pontinenase; Tante Angélique flönt ein bißchen, weil mich nachher der Jäger Piperikewitsch zum Wolfsanstand wecken soll und sie gewiß stören wird. Ich bin müde, muß um vier Uhr früh heraus, ziehe mich zurück. Binde mir, damit die Tante durch den weckenden Jäger Piperikewitsch nicht gestört wird, einen Bindfaden um die große Zehe, lasse die Schnur zum Fenster hinaushängen. Um punkt vier Uhr zieht Piperikewitsch an der Schnur.

Wir marschieren zusammen in die milde Mondnacht hinaus, haben bis zum Hochsitz einen ziemlich langen Anmarsch. Um acht Uhr früh sollen, nach Piperikewitsch, die Wölfe auf eine mit Hochkanzel und Köder versehene Waldwiese austreten, erzählen uns derweil Räubergeschichten. Er, daß in seinem alten Regiment, den russischen Achtyrskischen Husaren, die Offiziere nach Tisch ein Gesellschaftsspiel spielten, indem sie die Lichter löschten und nach den glimmenden Zigaretten schossen. Ich, daß es in unsern Städten, was er mir ganz bestimmt nicht glaubt, an der Wand kleine Kästchen gibt, in die spricht man hinein, und dann ist es zehn Kilometer weiter noch zu hören ...

Auf einmal — wir sind gerade, wollen Sie gütigst bedenken, mitten in einem Birkenwald ... an einem Kreuzweg ... verrufener Ort ... Mond scheint durch die schütteren Stämme — am Wege etwas Unförmliches Braunes, Großes.

„Bär?", sagt Piperikewitsch.

„Mein Schuß!", sage ich. Habe ich doch noch nie einen Bären geschossen, bin etwas erregt, lege an, lasse aus meiner Drepsebüchse einen pathetischen, langen Feuerstrahl ...

„Wum", macht der Bär, rührt sich nicht.

„Weidwund!", schreit Piperikewitsch und schießt seinerseits.

„M e i n Schuß!", schreie ich, schieße zum zweiten Male.

„Wum", macht der Bär wieder, und da noch immer Leben in ihm zu sein scheint, so schießen wir — sicher ist sicher — beide, eröffnen ein Schnellfeuer, daß es wie die spätere Schlacht bei Gorlice und Tarnow klingt, schießen und schießen und bemerken zuerst gar nicht, daß auf uns zu jemand gelaufen kommt.

Ein Mann im Schafspelz. Fällt vor uns auf die Knie: „Herr!"

„Sind Sie verletzt?", schreie ich, denke an etwas Entsetzliches. Er aber ist heil und gesund geblieben. Umfängt meine Knie. Da schüttle ich ihn mit einem männlichen Entschluß ab und gehe zu meinem ersten Bären. Kehre zurück als ein tiefgebrochener Mann. Der tote Bär, mein Herr, war ein totgeschossener Kontrabaß. Der Mann im Schafspelz war der Baßgeiger der Kapelle, die abends in Grifki gespielt und sich (Geige, Klarinette, Cello und Kontrabaß) am Wege auf der Rückkehr ein bißchen ausgeruht hatte.

Der Kontrabaß kostete einhundertundfünfzig Kronen. Ich gab lieber zweihundert.

„Aber das Maul halten!", schrie ich.

„Befehlen Cello vielleicht auch noch?", fragte bescheiden der Kontrabassist. Da drohte Piperikewitsch, ihn zu erschießen.

Die Wölfe, mein Herr, traten am Morgen vermutlich punkt acht Uhr auf eine mit Hochsitz und Kadaver versehene Wiese heraus.

Auf meinem ersten Bären hätte man, wofern er noch am Leben gewesen wäre, gut und gern das Schubertsche Forellenquintett spielen können.

Und da kommen Sie und fragen mich nach einer heiteren Weihnachtsgeschichte.

Volksgebet

Von Paula Grogger

Deutscher Gedanke, so jung und so alt,
Geboren aus unserer Blutesgewalt.
Er ist wie ein Funken, zur Sonne entfacht,
Und schwindet doch oft wie der Mond in der Nacht.
Gott speise und weise, was über uns wacht,
Sonst kann es gescheh'n, daß der Geist besiegt
Für Jahre in finsterer Knechtschaft liegt.

Deutsche Rede hat würdigen Klang;
Aber ein Menschenwort dauert nicht lang.
Es ist wie die Lüfte an Wohllaut schön,
Pflügt über die Herzen, schnell wie der Föhn.
Gott hauche in unserer Münder Getön!
Sonst kann es geschehen, daß nichts davon bleibt,
Weil stärkeres Wetter von anderswo treibt.

Gäb Denken und Reden zu wenig Gewähr,
Dann wuchten wir selber wie Erde und Meer.
Gott halt uns den Leib im gesunden Saft,
Gott hüte die Seele uns ehrenhaft,
Gott wirke mit unserer Liebeskraft!
Bis jeder sein Leben vollendet hat
Am ewigen Weltmal der deutschen T a t.

Rudolf Treuler: Alt-Meißen

Phot. Koch

Affen am Christkindlmarkt

Von Kuni Tremel-Eggert

Sieben Jahre mochte ich sein, vielleicht auch schon acht, aber Affen hatte ich noch keine gesehen. Wo auch? So war es mehr als nur ein Jahrmarktsereignis, als ich auf einem roten Plakatzettel las, daß am kommenden Sonntag zum Christkindlmarkt gleich ein ganzes Affenhaus auf unserm Marktplatz sein würde.

Die ganze Woche über steckte ich deshalb in einem Haufen Aufregung, denn ich hatte von je eine Kraft, mich zu freuen auf irgend etwas, daß mir aus einem erwarteten Festtag schon vorher ein halbes Dutzend werden konnten.

Mein Vater lachte zwar, und unser Obergeselle sagte grinsend zu mir, was ich denn wolle, die ganze Welt sei doch voller Affen, aber das alles dämpfte meine Freude nicht, und so groß war mein Wunsch, endlich einmal richtige, lebendige Affen zu sehen, daß ich richtig meiner sparsamen Mutter ein Fünferl für den Eintritt herausbettelte.

Nun aber bauten sie am Sonnabend das Affenhaus gar gleich oberhalb unsres Hauses, gleich hinter der alten großen Statue des heiligen Johannes, auf. Selbstverständlich stand ich dabei vom Anfang bis zum Ende, und kaum hatte mich meines Vaters wohlbekannter Pfiff heimgeholt, erlas ich mir schon wieder die erste unbewachte Minute, um gleich wieder oben am Marktplatz zu stehen und zuzugucken, wie sie Pfähle einflochten und darüber schwere Tücher als Wände spannten. Die dicke Frau des Besitzers hatte ich gefragt, warum sie so dicke Tücher und Decken nähmen, da hat sie mir gesagt, daß sie das Zelt heizen müßten, weil sonst die Tiere frören. Ich war mir nicht recht klar, ob ich das glauben durfte und sollte, und nahm mir besser vor, nur das zu glauben, was ich sah.

Es war wenig genug, und so sehr auch meine lebhafte Phantasie nachhalf, am Ende mußte ich mir doch ehrlich eingestehen, daß ich nicht einmal ein Schwänzchen von einem Affen gesehen hatte.

Wo sie die denn hätten, fragte ich die Frau, die aber blickte mich an, ich solle sie jetzt endlich einmal in Ruhe lassen mit meiner ewigen Fragerei, sie hätte andres zu tun, und am Sonntag könne ich ja für 10 Pfennig alles sehen.

„Für zehn —?" Sie hörte diese meine aus tiefstem Schreck hervorgestoßene Frage nicht mehr, denn die Tür ihres Wohnwagens schlug soeben knallend hinter ihr zu.

Ich aber stand da wie zerschlagen, denn ich war tieftraurig, und zwar aus zweierlei Gründen. Erstens, weil ich die Frau beleidigt hatte, mit der ich unbedingt gutstehn wollte und mußte, und dann?? Ein Fünferl hatte mir meine gute — aber strenge Mutter nach langem Bitten und Betteln zugesagt, auf mehr zu hoffen, mehr zu erwarten, war vergebliche Mühe, das wußte ich. Woher aber sollte ich sonst das fehlende Fünferl bekommen? Aussichtslos erschien es mir, je ins Affenzelt zu kommen.

So wurde es Nacht, und dann stieg der Christkindlmarktsonntag mit heller Sonne und Rauhreif empor über mein Heimatstädtlein. Droben am Marktplatz klopfte, rumpelte, polterte und schrie es, als sollte das heute der allerschönste aller Christkindlmärkte werden.

Ach, und er wurde schön, denn es gab einfach alles zu kaufen, was man sich nur wünschen konnte, und dazu gab es noch etwas, nämlich ein Haus voll Affen. Mein Gott, mußte es darin zugehen! Ein Geschrei war hinter den Stoffwänden, ein Gezeter, Gefauche, Gequietsche, Menschenstimmen und Affenheulen gellte ineinander, dazwischen kommandierte die laute Stimme der Frau, als hätte sie beständig mit den Händen einen Knäuel Affen auseinanderzureißen.

Heiß und kalt wurde mir beim Zuhören, und als die Frau jetzt aus dem Zelt schoß, wütend hinter dem großen, schwarzhaarigen Mannsbild dreinschimpfend, der wohl ihr Mann war, da guckte ich den wohl recht dumm an, denn ich meinte, er müßte etwas Besonderes an sich haben, und er hatte es auch, nämlich einen großen, schrägen, blutigen Kratzer übers ganze Gesicht.

„Haben Sie die Affen gekratzt?" schrie ich entsetzt.

„Weg net so saudumm", murrte er mit seiner tiefen, rußigen Stimme und ging, jetzt am hellen Vormittag, schnurstracks hinüber ins Kommunwirtshaus.

Zwar hatten mir, auf einen schüchternen Angriff hin, weder mein Vater noch meine Mutter das fehlende Fünferl gegeben, im Gegenteil, denn meine Mutter hat ganz empört gesagt: „Was? 10 Pfennig? Du bist wohl nicht recht gescheit? Die sollen die Kinder nur um ein Fünferl hereinlassen."

Dieser Meinung war ich nun eigentlich auch, und mit mir wohl viele andre Leute, besonders aber viele Kinder, denn, wenn die Frau, die an der Kasse saß und zwischendrein ins Zelt hineinschimpfte, schrie: „Nur 10 Pfennig, meine Herrschaften, kostet heute hier der Eintritt", dann taten viele, die meisten Leute, so, als gingen sie nur zufällig hier vorbei.

So ging, trotzdem sich zwischen den Standreihen ein dickes Menschengewühl hin- und herschob, beim Affenhaus ein herzlich schlechtes Geschäft. Darauf gründete ich meine Hoffnung, und ich hatte recht. Denn nach einem heftigen Wortgefecht zwischen der dicken Frau und dem schwarzen Mann, von dem ich nur Brocken verstehen konnte, sprang der letztere plötzlich aus dem menschenleeren Zelt, warf einen bösen Blick auf die Frau an der Kasse, schlug die beiden Hände zusammen, daß es knallte, und schrie mit seinem tiefen Baß in das Marktgewühl hinein: „Herrgehört, Herrschaften! Von jetzt an kostet hier der Eintritt für Erwachsene 10 Pfennig, für Kinder die Hälfte! Geschenkt! Geschenkt! Fünfzehn lebendige Affen!" Als erstes Geld kassierte die Frau mein handheißes, schwitzendes Fünferl, und als erste schlüpfte ich an dem Mann vorbei ins Affenhaus.

In wenigen Minuten aber war die Bude übervoll. Ich aber stand vorn dran als erste und wußte nicht, wohin ich zuerst sehen sollte, denn da hockten, kreischten, turnten, purzelten wirklich über ein Dutzend große und kleine Affen auf Ringen, abgeschundenen Baumstämmen und Schaukeln umeinander, und unwillkürlich mußte mir wohl ein sehr tiefer erlösender Seufzer entflohen sein, denn der Mann nickte mir zu und lachte über das ganze Gesicht, wie einer, der mit einem treuen Kampfgenossen einen großen und ehrlichen Sieg erfochten hat. Gern hatte ich ihn dafür, direkt gern, und wenn er gewollt hätte, ich hätte ihm alles besorgt und geholt. Aber er wollte nichts, er hatte jetzt alle Hände voll zu tun, denn schon wieder kam ein neuer Schub Zuschauer, mich aber ließ er stehen, vorne dran. Ich war ja auch noch lange nicht fertig mit dem Gucken und Schauen.

Besonders der große Affe, ich hatte mir ihn bis zuletzt aufgehoben, der hatte Hände wie ein Mensch und so gescheite Augen! Wie er alles tat, nachmachte! Aber daran hatte ich doch nicht gedacht, für die Affen etwas mitzubringen? Nüsse vielleicht oder Äpfel? So hatte ich nichts — nichts.

Ob das den Affen vielleicht ärgerte? Wer weiß es? Oder ob ihn meine ewige Angloherei reizte? Genug, er langte auf einmal durch die Gitterstäbe, ganz schnell, hatte mit einem Griff meine Haube, einen Büschel Haare mit, und riß und zerrte mich immer näher ans Gitter heran. Es tat sehr weh, aber ich schrie nicht, suchte nur, wie wenn das ein Spaß wäre, loszukommen.

Da sah es der Mann, den die Leute darauf aufmerksam gemacht hatten, und sprang erschrocken herzu. Mit einem Ruck riß er mich zurück: „Kind", stieß er heraus, „das hätte schlimm werden können!"

Ich schüttelte den Kopf und lachte, ohne seinen Blick loszulassen. „Ich hab kein bissel Angst gehabt!"

„Nun mußt du aber gehen!" nickte er mir zu, während er neu seine großen Hände zusammenschlug und den Türvorhang zurückhielt, damit die Leute hereinkonnten.

Als ich heimkam, wußte es meine Mutter schon. Sie jammerte um die zerrauste Haube, um die es nicht schade war, denn ich hatte sie nie ausstehen können, und dann sagte sie zum Vater: „Bedenk nur, das Vieh hätte ihr ja die Augen auskratzen können!"

Aber aus all dem machte ich mir gar nichts, denn — ich hatte Affen gesehen, richtige lebendige, und nun wußte ich, wie Affen aussehen, ganz genau und gründlich und — für mein ganzes weiteres Leben.

In der Bauernstube

Von Josef Martin Bauer

Still und schwer geht Thomas Marbreit über das Ziegelpflaster vor den Ställen, während die Leute oben neben der Hochtenne Futter schneiden für die langen Feiertage. Nur das gleichmäßige Lärmen der Maschine hallt über den Hofraum, aber die dicke Watte von Schnee saugt auch diesen Ton schweigsam auf, denn der Tag leidet den Lärm nicht, der sonst die Alltagsarbeit begleitet. Staub und Häcksel fallen vom Joppenrücken des Bauern, als er vor der Tür den Schnee von den Schuhen streift und von unwilligen Schultern alles abzuschütteln versucht, was von der Arbeit und dem Staub der Tage daran haften geblieben ist.

Heute ist doch ein andrer Tag, und in den Kindergesichtern steht Angst und Erwartung, obgleich dieser Abend doch von einem Jahr zum andern gleich bleibt. Aber man hat sie aus der großen Stube weggesperrt, und ein Vorwitziger hat durch schlecht geschlossene Vorhänge etwas glitzern gesehen von dem billigen gläsernen Tand, der bereits über die Äste des Baumes gehängt ist. Weiche Schritte gehen in der Stube zuweilen hin und her, und in der Stille klirrt es manchmal, als ob Gold gegen Gold schlüge. Denn nur Gold hat diesen wunderbar reinen Ton, der hier in die Stille des Erwartens klingt wie ein Ton aus verträumten Märchen.

Der Vater weiß den Kindern nichts zu sagen, denn vielleicht würde seine harte Stimme nur etwas zerbrechen in dieser Stille. Er sieht den Größeren zu, wie sie füßebaumelnd auf dem Küchentisch sitzen, und ein verstohlenes Lächeln huscht über das Vatergesicht, weil die Kleinen Stirn und Nase an die Fensterscheiben drücken, um das klingelnde Schlittengeläute nicht zu überhören, das aus der Dämmerung kommen und den flitterbehangenen Baum ins Haus bringen wird. Sie wissen es doch, daß dieses Wundersame aus der Nacht von irgendwo kommen wird, denn Menschen können nicht soviel Freude mit den einfachsten Dingen und soviel Licht mit ein paar bescheidenen Kerzen schaffen. Zwar lächelt der Vater, als hätte er längst in die Hintergründe dieses Wunders geschaut, aber die Kinder wissen sicherer als die Großen, daß noch niemand das Wunder gedeutet hat.

Die Bäuerin kennt am Pochen die Hand ihres Mannes und schließt behutsam die Tür der Stube auf, um den Mann einzulassen. Er wird selbst nichts anrühren von den kleinen Dingen, das weiß sie. Er wird nur zusehen, er wird den Kleiderstoff für die Erstmagd prüfen, wird den Baum geradestellen, daß die Kugeln zag anklirren, er wird vor den Kindersachen stehenbleiben und am Ende die Backwerkteller auszählen, ob es auch sicher vierzehn sind wie jedesmal. Es könnte doch irgendwer übersehen werden, wenn der Bauer nicht selbst käme und nachzählte, ob die Zahl auch richtig ist und ob in keinem Teller zu wenig gelegt wurde.

Das ist nun seit fünf Jahren schon so, und vielleicht wird es sich nie mehr ändern, weil Thomas Marbreit starrköpfig ist und keine Liebe zu kennen scheint und über die Erwartung der Kinder trocken lächelt. Er zählt die Backwerkteller und ist zufrieden, weil es vierzehn sind wie immer, obgleich nur dreizehn Leute auf dem Hof sind. Die Bäuerin sieht ihm, ängstlich fast, von der Seite her zu und fragt auch diesmal wieder nicht, für wen der vierzehnte Teller gehört. Sie weiß es auch so, wenngleich nie ein Wort darüber gesprochen worden ist. Thomas vergißt nicht, daß bis vor sechs Jahren an diesem Platz eine andre Frau gestanden hat, die im Kindbett starb. Ein halbes Jahr später kam diese scheue Helene ins Haus, die das Gesicht einer Magd hat und um der Kinder willen als Frau ins Haus genommen werden mußte. Die andre aber ist noch da und wird noch gezählt und gilt als Bäuerin, während Helene kaum je mehr sein wird als eine Magd.

Gehorsam richtet sie seit fünf Jahren diesen Teller zurecht und hat in den fünf Jahren noch nicht den Mut gefunden, nach dem Grund zu fragen, weil sie die Antwort fürchtet. „Ist alles recht?" fragt sie nur, und der Bauer nickt bejahend zur Antwort. Draußen schlagen die Mägde eben den Schnee von den Schuhen, es ist Zeit, den Baum anzuzünden, und Thomas mag nun gehen, er mag es den Kindern sagen, daß sie in ein paar Minuten kommen dürfen, weil die Nacht doch schon dunkel genug ist, um das wundersame Weihnachtsgefährt ungesehen durch die Nacht zu schicken.

Jubelnd stürmen ein paar Augenblicke später die Kinder in die Stube, und plötzlich bleiben sie schweigend stehen, auch jene Größeren, die längst wissen, daß nicht vom Wunder der Nacht dies alles so gelegt wird. Sie bleiben erstarrt stehen, und die Mägde hinter ihnen bleiben stehen mit glänzenden Augen, und die Knechte geraten in Verlegenheit, wohin sie die Hände nehmen sollen, denn allemal ist es anders, alle Jahre voller Wunder, obgleich es in jedem Jahr ein wenig dürftig ist, was zum Bekennen bereitgelegt wurde. Kleider, Schuhe, Wäsche, einfacher Tand zum Kinderspiel, und gar nichts vom Wunder ist daran, aber diese Nacht zeichnet alles anders und dieses rote Licht der Kerzen läßt Lichtstreifen wie goldene Bänder über die einfachen Dinge fallen.

Lange dauert es, bis Ruhe wird in dieser Nacht, die spät erst den Schlaf bringt. Mitten in der Nacht brechen die Leute mit Windlichtern auf und gehen eine Stunde weit ins Dorf zur Mette, während die Kinder endlich schlafen gehen. Als letzter, nachdem die Mägde und Knechte längst gegangen sind, schickt sich der Bauer zum Gehen an, aber im Türstock schaut er noch einmal um und fragt mit einem gleichgültigen Blick, ob Helene nicht mit ihm gehen wolle. „Nein", sagt Helene leise, und weil das fast wie Trotz klingen möchte, geht Thomas noch einmal in die Stube zurück und besieht den überzähligen Teller und meint: „Sie ist allemal mitgegangen."

„Wer?" fragt Helene, obgleich sie den Vorwurf versteht.

„Weißt du vielleicht nicht, für wen das gehört?" gibt Thomas trotzig darauf und möchte dann selbst die Antwort sagen. Aber Helene unterbricht ihn leise: „Für das Kind gehört es wohl."

„Für welches Kind denn?"

„Für das sechste zu denen, die schlafen gegangen sind."

Fünf Kinder aber nur schlafen oben in den Kammern, und Thomas versteht, was Helene sagen will. Er fragt nicht mehr, er ist zufrieden mit der schüchternen Antwort, und als ob er plötzlich Scheu bekommen habe vor dem Schneetreiben draußen, legt er die Winterjoppe ab und setzt sich neben Helene auf die Bank, um hier still und schweigsam auf die Rückkehr der Mettenleute zu warten. Zuweilen greift er in einen Teller, nie aber in den einen, von dem Helene gesagt hat, daß er für das Kind schon bereitgestellt sei. Und als die Hofleute heimkommen nach Mitternacht, wundern sie sich ein wenig, weil Thomas seinen sonst so starren Arm um Helenes Schultern gelegt hat.

Kaleidoskop der Kleinigkeiten

Dreimal Taube — anonym

Paul und Pauline löffelten ihren Kaffee.

Da erschien Minna.

„Eine Taube!"

„Wie?"

„Eine Taube ist abgegeben worden!"

„Eine Taube?"

„Und ein Brief dazu!" verkündete Minna.

Pauline riß den Brief auf.

„Liebe Leute!" las sie. „Ich weiß etwas von Euch! Ihr wäret heilfroh, wenn ich es nicht wüßte! Ihr tätet gut daran, dafür zu sorgen, daß es nicht noch andre erfahren. Zu diesem Zweck schicke ich Euch eine Brieftaube. Bindet ihr einen Hundertmarkschein ans Bein und laßt die Taube fliegen. Wenn sie nicht mit dem Geld in zwölf Stunden bei mir eintrifft, werdet Ihr keine vergnügten Weihnachtsfeiertage verleben. Dies droht Euch — ein Wohlgesinnter."

Pauline ließ den Brief erschrocken sinken.

„Eine Erpressung!" stieß sie aufgeregt hervor.

„Offenschtlich!"

„Man sollte sofort die Polizei . . ."

„Unsinn", brummte Paul. „Einfach nicht beachten, gar keine Notiz davon nehmen."

„Denkst du, Paul?"

„So denke ich, Pauline."

„Und die Taube?"

Paul war ganz Mann, als er sagte:

„Die wird geschlachtet! Basta! Und zu Weihnachten verzehrt."

Am nächsten Morgen traf eine neue Taube ein. Und wieder war ein Brief dabei.

„Ihr Uebermütigen!" stand darin. „Ihr habt die Taube nicht zurückgeschickt. Glaubt nicht, daß ich mit mir spaßen ließe. Wenn Ihr nicht sofort mit dieser Taube hundert Mark schickt, dreunt übermorgen bei Euch kein Christbaum. Also macht keine Geschichten und bindet der Taube hundert Mark ans Bein. — Euer Erpresser."

Pauline flüsterte ängstlich:

„Was wirst du tun?"

„Dem Hals umdrehen!"

„Dem Erpresser?"

„Unsinn, der Taube!"

„Aber wir haben doch schon eine Taube", sagte Pauline.

„Dann haben wir eben zwei Tauben zu Weihnachten", sagte Paul unerschüttert. „Eine für dich und eine für mich. Dem Kerl werden wir es geben! Bei uns ist er an der falschen Adresse. Her mit der Taube!"

Pauline hatte kaum ihr Stück Zucker in den Mund genommen, um es samt mit Kaffee getränkt zergehen zu lassen, als es an der Fensterscheibe klatschte. Ein Käfig stand draußen. Mit einer Taube darin. Kein Mensch war weit und breit zu sehen.

Paul und Pauline trugen das Tier ins Zimmer.

„Jetzt wird es mir aber zu dumm!" schimpfte Paul, als er den dritten Brief aufriß. „Wenn noch eine Taube kommt, übergebe ich die Sache der Polizei."

„Was schreibt er denn", forscht Pauline.

Paul las:

„Ihr Bande! Was habt Ihr Verbrecher mit meinen beiden Tauben gemacht? Ich stand die ganze Nacht am Schlag und wartete auf das Geld! Na wartet! Das soll Euch teuer bekommen! Ich biete Euch eine letzte Möglichkeit: eine dritte Taube! Bindet ihr die verlangten hundert Mark ans Bein und laßt sie fliegen. Sonst werdet Ihr morgen zu Weihnachten Eure blauen Wunder erleben! — Der Rächer."

Pauline rutschte unruhig hin und her.

„Ob wir ihm nicht lieber doch . . ."

„Was?"

„Das Geld schicken, Paul?"

Paul sprang auf:

„Du bist wohl hasenwilde! Das sähe dir ähnlich! Jetzt vor Weihnachten hundert Mark?. Gerade jetzt, wo wir jeden Pfennig brauchen? Wer weiß, wo die Taube mit dem Geld hinfliegt?"

„Das ist es eben!" seufzte Pauline.

„Nichts gibt es", sagte Paul bestimmt, „die Taube wird geschlachtet!"

„Willst du wirklich?"

„Ich will."

Pauline sah bewundernd zu ihrem Mann auf.

„Du bist eben ein Mann, Paul."

„Das bin ich auch. Außerdem esse ich Tauben schrecklich gern. Warum bekomme ich eigentlich nie Tauben?"

„Morgen bekommst du doch Tauben, Paul."

Paul verbiß sich in den Gedanken.

„Ja, morgen! Weil du nicht anders kannst! Aber zehn Jahre sind wir schon verheiratet und noch nie hast du ein Täubchen gebraten! Warum nicht, sprich, warum nicht?"

„Diese Arbeit, Paul, du weißt doch . . ."

„Ja, ich weiß, du bist faul wie eine lahme Biene! Am liebsten machst du Schnitzel, die brauchst du nur in die Pfanne zu werfen, und die Sache hat sich!"

„Die vielen kleinen Federn, Paul! Wenn es wenigstens eine Gans wäre!"

Paul brummte:

„Vielleicht werden bis nächstes Jahr Briefgänse erfunden! Diesmal haben wir Tauben! Damit Schluß."

Am Weihnachtsabend saßen Paul und Pauline mit ihrem Festtagsgast Bruno beim leckeren Mahl. Jeder bekam eine Taube. Die Täubchen waren köstlich. Selbst die Knöchelchen zerbissen sich wie Butter.

„Sag mal, Paul", meinte Bruno, als die Frau gegangen war, das Kompott aus der Küche zu holen, „wie kommt es denn, daß es bei euch heute Tauben gibt? Ich denke, deine Frau macht Täubchen nicht gern wegen des Rupfens, Sengens, Ausnehmens und der ganzen Arbeit?"

Paul strahlte. „Ich habe ihr einen kleinen Streich gespielt und die Tauben einzeln ins Haus geschickt. Uebrigens, hast du eine Ahnung, wie schwer es ist, mit der linken Hand Briefe zu schreiben, damit man deine Schrift nicht erkennt?"

Jo Hanns Rösler

Etwas zum Lachen

Wenn man am Weihnachtsfeiertag mit vollem Bauch in der Runde sitzt, spielt man auch Spiele. Ein neues Spiel hat man erfunden. Der gewinnt den Preis, der das dümmste Gesicht machen kann. Jeder gibt sich Mühe. Aber alle rufen:

„Hugo! Du hast gewonnen!"

Brummt Hugo:

„Mich laßt in Ruhe! Ich habe doch gar nicht mitgespielt!"

•

Zu Weihnachten ging Otto in die Oper.
In „Othello".
Neben ihm seufzte eine selig:
„Welch herrliche Musik!"
Brummte Otto:
„Kunststück, Fräulein! Shakespeare!" R.

Von der Backkunst

Kleine Hausmusik auf der Spieldose

Von Otto Brües

Wie duftet doch der Tannenzweig,
Fürsorglich angebrannt!
Die Mutter rollt den gelben Teig
Mit ihrer linken Hand.

Sie reichert ihn mit Milch und Mehl,
Nun ist er fest und zäh,
Die Kinder stehen – meiner Seell –
Großäugig in der Näh'.

Und aus dem Teig wächst Herz und Stern,
Das Förmchen sticht schnipp-schnapp!
Zieht neue Welen aus dem Kern . . .
Fällt denn kein Teilchen ab!

Ach, ach . . . wer sagt denn, lieber Freund
(mit niemandem Respekt),
Daß gar gebachen und gebräunt
Die Masse besser schmeckt!

Die Kleinen, nach der Kindernorm,
Denken, jetzt oder nie!
Nur Ungeformtes wird zur Form,
Sagt die Philosophie.

Die Mutter lächelt . . . rollt vom Brett
Zerzauste Schnitzel . . . lacht.
So schnell hätt' Kipo, das Möpchen fett,
Die Schüssel nicht leer gemacht,

Wie unsere Kinder ihren Teig
Verschlingen kurzerhand!
Wie duftet doch der Tannenzweig,
Fürsorglich angebrannt.

Aus: „Mein Weihnachtsbuch für Euch" von Otto Brües (Ekart-Verlag, Berlin-Steglitz).

Eine zweifelhafte Hundegeschichte

Neumann trifft seinen Bekannten Niemann auf der Straße. Niemann wird von einem Hunde begleitet, dessen Rasse schwer zu definieren ist. Ein äußerst fragwürdiger Fall. Man begrüßt sich.

„Hallo, Niemann, wie geht es? Was hast du da für ein Monstrum von einem Hund? Von welcher Rasse?"

Niemann wird verlegen, zögert einen Moment und entschließt sich hastig, detaillierte Nachrichten über die eigene Gattin und die Kinder zu geben.

„Schon gut, ruft Neumann weiter, „aber ich spreche von deinem Hund — was ist das für ein Tier?"

Neue Verlegenheit. Wiederum lenkt Niemann das Gespräch rasch auf ein andres Gebiet ab.

Jetzt will ihn Neumann ungeduldig unterbrechen, als auf der andern Straßenseite eine Spitzhündin auftaucht, eine Spitzhündin in Begleitung der dazugehörigen alten Dame. Worauf der fragwürdige Fall seinen Herrn liebenläßt und galant hinüberläuft.

Da wendet sich Niemann mit einem tiefen Seufzer zu seinem Bekannten und sagte leise:

„Ich wollt' es dir bloß nicht laut sagen, hier vor seinen Ohren. Es würde ihn kränken. Die Sache ist nämlich die... er glaubt, er sei ein Foxterrier!"

Aus: „Die Rose und der Ziegelstein". Anekdoten, herausgegeben von Gemuncalus (Meiwald, Berlin).

Die Moselbahn

Ein allerliebstes Buch in der Zeit der Blitzzüge und Großflugzeuge hat uns Marga Garnich geschenkt: „Liebelei mit der Kleinbahn" (Volkskraft-Verlagsgesellschaft, Berlin; 262 Seiten). Das ist eine ausgezeichnete Idee gewesen, den Schienensträngen verschiedener Kleinbahnen entlang deutsche Landschaften zu beschreiben; die Verfasserin tut das mit ebensoviel Liebe wie Sachkenntnis. Bildhafte Photos hat sie selbst beigesteuert, die entzückenden Zeichnungen stammen von Julius Schmitz. Wir geben von Text und Bild eine Probe; sie wird sicherlich viele verlocken, bei dieser amüsanten Liebelei mitzumachen. —x.

Der Fahrplan der Moselbahn zwischen Trier und Bullay liest sich wie eine Weinkarte. „Allerbeste Lagen" begrenzen den Schienenstrang, von Ruwer, Schweich und Trittenheim über Brauneberg, Bernkastel, Graach und Wehlen nach Zeltingen, Traarbach und Zell. Dazwischen liegt noch manches gute „Weinchen". An vielen, durch weite Obstgärten bezeichneten Orten läuft der Blick, der berühmte Apfelwein der Gegend, dem Traubenwein den Rang ab; so in Kenn, von dessen Weinsorten der böse Volksmund behauptet, sie seien „nur für Kenner".

Gut, daß die Moselbahn mit ihren vierzig Stationen nicht zu einem höheren als zum 50-Kilometer-Tempo entschließt; so kann der Reisende die stimmungsvollen Bilder und Namen an ihrem Schienenwege in genußreiche Erinnerung aufnehmen. Hier wächst mit dem Trinken der Durst: dem Schönheitsdurst dient der landschaftliche Zauber, und für die durstige Kehle sorgt der Moselwein.

Als früher auf dieser Strecke nur der gemütliche Dampfzug verkehrte, gab es neben der Tür der Abteile eine Klingel mit dem Vermerk: „Bedienung!" Klingelte man, so erschien, wenigstens zur Hauptreisezeit — das „kalte Büfett"! Zur Weinbestellung brauchte man bloß irgendeinen Ort vom Fahrplan abzulesen, er trägt die Namen der bekanntesten Moselweine. Wer wollte, brachte sich seine Flasche von zu Hause mit, Gläser und kleine Klapptische hielt die Moselbahn für alle bereit. Sie hieß darum unter Eingeweihten das „Saufbähnchen". Der Neckname war um so liebevoller gemeint, als die Ordnung auf der Moselbahn seit jeher über alle Zweifel erhaben war und vollkommen der in den Abteilen angeschlagenen Polizeiverordnung entsprach: sie betont, daß Leute, die sich ungebührlich verhalten, den Anstand verletzen oder angetrunken sind, in der Moselbahn nichts zu suchen haben. Nach dieser Polizeiverordnung ist die Moselbahn ein „Schienenfahrzeug". Welch Allerweltsname für eine so einmalig schöne Sache! Selbst die blinkendneuen, sportlichen Triebwagen haben von ihrem bedächtig dampfenden Vorläufer nicht nur den Namen „Saufbähnchen" geerbt, sondern ebenso die Macht, Moselland, »Leute und »wein dem Herzen und Sinn des Reisenden unvergeßlich nahezubringen.

Versteckspiel vor Weihnachten

Text und Zeichnungen von E. Huber

Ein Kinderspiel folgt manchen Zwecken,
Wenn man sich neckisch überrascht,
Besonders: gilt es zu verstecken,
Was man sich wünscht und braucht und nascht.
Dies paßt nicht nur auf Ostereier . . .
Ließ man vorher schon alles seh'n,
Was man beschert zur Weihnachtsfeier,
Wär's um den Knalleffekt geschehn.

Doch ach, wie schwer ist doch zu finden
Mit List das passende Versteck,
So kriegt der Ehemann 'nen gelinden,
Doch sichtlich gut gespielten Schreck.
Weil Eva sowie Schwiegermutter
Das gleiche wollen, Gott sei Dank,

Wer bringt den Casus hier in Butter,
Der Fall: »Drei Herzen und ein Schrank.«

Voll Raffinesse hat Mathilde
Den Flügel ziemlich vollgestopft,
Damit der Gatte nicht »im Bilde«,
Wenn der Knecht Ruprecht draußen klopft.

Kartons und Düten heimlich liegen
In dem Versteck ganz unberührt,
Sie ausgerechnet zum Vergnügen
Männe – die »Stille Nacht« probiert.

Drum kann man's dem Papa verdenken,
Der in den stillen Garten strebt,
Und das, was er den Buben schenken
Will, mit Bedacht im Schnee vergräbt
»Das findet keiner wohl vorzeiten!«
Der Vater denkt's – die Schaufel ruht . . .
Nur Max und Moritz, diese beiden,
Sahen – dem Christkind zugeguckt!

Geschenke sehen dich an

Geschenke machen ist nicht ein Beweis von Neigung. Aber niemals ist die Unterlassung von Geschenken ein Beweis von Neigung gewesen.

•

Kleine Geschenke erhalten die kleine Freundschaft. Große Geschenke können die große Freundschaft nicht erhalten.

•

Jede Frau, die eine Handtasche erhält, öffnet sofort das Portemonnaie, das darin steckt.

•

Manche schenken mit Vorliebe das, was sie selber gern möchten.

•

Ein Geschenk, das zu praktisch ist, verstimmt leicht.

•

Geschenke nicht auszuwickeln, kann zweierlei bedeuten: Scham oder Mißtrauen.

Bildzeichen: Alfred Hofmann-Stollberg (B)

Bitte, recht freundlich...

Auf der Staffelei im Salon: Onkel Emil als Nimrod

Zwei Dandys und zwei Herzensknicker

Mit Mutti an der See ...

„Linsen-Gericht" über eine Zeit

Wer kennt es nicht, das dicke Buch mit phantastischen Beschlägen und sage und schreibe einem Schloß, das früher in der guten Stube auf dem Konsölchen mit den Nippes seinen Platz hatte! Es war vor Zeiten das, was wir heute Photoalbum nennen, und hatte Blätter wie Kistendeckel groß und schwer. Aus so einem Wälzer haben wir unser „Linsengericht" zusammengestellt, wie es die Photolinse einer vergangenen Zeit, wie es der Herr Photograph von Anno dazumal mit einem riesigen schwarzen Tuch und vielen „Bitte recht freundlich!" auf die Platte bannte. „Hat es weh getan?" pflegte er nach überstandener Prozedur zu fragen. Nun, das wohl gerade nicht, aber anstrengend war es schon. Siehe die teilweise schmerzverzerrten Gesichter des mehr feucht als fröhlich improvisierten Walder-„Stamm"-Tisches. Halten Sie mal ein gefülltes Bierglas minutenlang mit ausgestrecktem Arm, ohne zu wackeln! Diese Leistung steht in nichts der jener „harten Männer" nach, die sich bei augenscheinlich kühler Witterung ohne Zittern und Zagen im neckisch geringelten Badedreß dem Linsenauge des „Affenkastens" zur Verfügung stellten. So etwas bringt das Familienalbum der „guten alten Zeit", und was die Photolinse im leichtvergilbten Zustand überlieferte, wird uns heute Anlaß zu einem amüsanten Zeitgericht. Nicht im Sinne von Rechten oder gar einer Bewitzelung mehr oder weniger wertvoller persönlicher Erinnerungsstücke, sondern ganz einfach als ergötzlicher Niederschlag einer überwundenen Zeitstaffage, als da sind die verwegenen „Hutkreationen" der flotten Damen am Volant des schnittigen Sportzweisitzers, die naive Ernsthaftigkeit einer Kinderturnstunde, das bekoste und „behütete" Badetreiben am Meeresstrand oder gar der technische Glorienschein auf dem Bild mit dem Riesensteuer eines Elbdampfers.

D.

... und auf der Elbe

Phot. Dr. 2, Kuß 2, Kellblick 1, Sammlung Hendke 4, Sohn 2, Hahn 1

Waldeslust und ein freundliches Prösteben

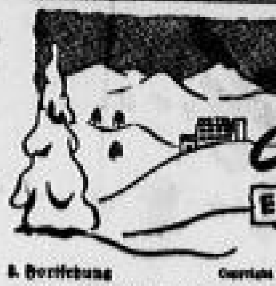
Das repräsentative Bild für „Ihn"

Unten: „Stammkalterinnen" in Licht, Luft und Sonne

Mit 39 „Sachen" nach letzter Mode

Gestreift ist modern; auch im Luftbad. Die Bademeister sorgt für Ordnung

Achtung! Bahn frei! Pappi kommt!



Auf fremder Spur

Ein Wintersport-Roman von Hedda Westenberger

8. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker, Verlag (Berlin)

Der Gendarm schrie jedoch vergebens. Keiner rührte sich. Vielmehr duckten sie jetzt alle wieder die Köpfe, und man sah ihren vornübergesunkenen Schultern an, daß sie sich insgeheim höchlichst belustigten.

Jetzt griff Herr Lauders wirklich ein. „Zum Teufel", rief er in ehrlichem Zorn, „ihr werdet doch wohl wissen, wo um diese Zeit die Burgel ist! Oder hat sie Zimmerstunde?"

Zimmerstunde? Haha, das war kein schlechter Witz! Das war — da konnt man einfach nicht mehr, da mußt man glatt herauslachen. Zimmerstunde? Jawohl — droben beim Herrn Silly!

„Vor einer Viertelstund' hat er ihr eine Zitronenspeis' bestellt —", flüsterte die Serviererin Josepha dem neben ihr stehenden Jochem zu, „Zitronenspeis' mit Biskuit . . ." Aber als Herr Lauders, der sie flüstern gehört hatte, sie fragend ansah, machte sie unschuldige Augen und schwieg.

Schließlich war es die Sophie, die der rätselhaften Geheimnistuerei ein Ende machte. „Ich werd einmal beim Herrn Silly nachschauen", sagte sie leise und verschwand auf Zehenspitzen, während die andern die Köpfe noch tiefer zwischen die Schultern steckten.

Herrn Lauders' umwölkte Stirn glättete sich. Beim Herrn Silly —? Ach so . . . Keine unhübsche Krankenpflegerin hat er sich ausgesucht, der gute Silly! dachte Herr Lauders belustigt. Aber eigentlich ein bißchen frech, sich am hellichten Tage das Mädchen ins Zimmer zu holen — und echt Silly. Und bei Gelegenheit wär's vielleicht doch gut, mit dem jungen Mann mal ein ernstes Wort unter vier Augen zu reden, denn das ging doch nicht, das sprach sich doch herum und untergrub die Disziplin unter den Leuten und überhaupt den ganzen guten Ton des Hauses . . . Ein verflixter Kerl, dieser Silly!

Herr Lauders unterdrückte ein Lächeln und besann sich nicht ganz ohne Mühe auf seine Würde und auf die Anforderungen der augenblicklichen Lage. Dennoch klang seine Stimme fast heiter, als er sich nun zu dem Beamten hinwandte und ihn aufforderte, bis zu Burgels Erscheinen jemand anders vorzunehmen, am besten vielleicht den Jochem, der an dem fraglichen Abend Nachtdienst gehabt hatte.

So trat nun der Jochem langsam und schwerfällig vor. Mit seiner langen blauen Arbeitsschürze und seiner ausgefransten Jacke stellte er sich breitbeinig mitten im Zimmer und mitten auf Herrn Lauders' prächtigem Buchara auf. Seine graue Mütze drehte er verwirrt und zugleich ein bißchen grimmig zwischen den roten Händen, und sein Blick ging blinzelnd an Herrn Lauders' Gesicht.

„Sie haben also an dem Abend, beziehungsweis in der Nacht, nachdem alles abgeschlossen war, noch aus 'm Fenster geschaut und nichts gesehen — nicht wahr, Jochem?"

„Naa", sagte der Jochem, „i hab nit aus 'm Fenster geschaut, weil —"

„Aber das haben Sie mir doch gestern gesagt!"

Der Jochem trat unruhig vom einen Fuß auf den andern, und vor lauter Verlegenheit lächelte er hilflos. „Aus 'm Fenster geschaut hab i schon, aber a Stund' früher . . ."

„Aus welchem Fenster?"

„Aus 'm — aus 'm — — Er zögerte und schwankte tief. „Aus 'm Häuselfenster!" sagte er dann entschlossen, mit einem raschen Blick nach rückwärts auf die Kameraden.

Herr Lauders biß sich auf die Lippen und winkte energisch ab: „Ach so? Na — also, das interessiert uns wieder weniger. Wir wollen lieber mal wissen, was Sie getan haben, nachdem Sie unten die Tür abgeschlossen hatten. Dann sind Sie hinaufgegangen und — —"

„Naa — i bin nit hinaufgegangen . . ."

„Nanu! Sondern —"

Der Jochem ließ den Kopf hängen. Ich kann's doch einfach nit sagen! dachte er. Und zugleich fühlte er entsetzt, wie der Gendarm mit aufgestemmten Armen näher auf ihn zutrat und wie auch Herr Lauders plötzlich gespannt die verschränkten Arme über den Schreibtisch hinschob und den Kopf vorstreckte.

Eine lange Pause entstand. Der Gendarm schwankte hinüber. „Also, nun reden Sie mal vernünftig!" sagte Herr Lauders dann ruhig.

Jochems Kopf senkt noch tiefer nach vorn. Seine Gedanken irrten wie aufgescheuchte Mäuse hin und her. Zu allem Unglück trat jetzt auch noch die Burgel ein — er fühlte es mehr, als daß er es sah und hörte. Ach, du liebs Herrgottle . . ."

„Ich hab's Haus von außen zugeschlossen", gab er schließlich zu.

„Also sind Sie noch ausgegangen, Jochem?"

„Naa . . . Dees kunnt ich doch nit! Ich hatte doch Nachtdienst, Herr Lauders!"

„Ja, zum Donnerwetter, was haben Sie denn getan? Jetzt reden Sie doch endlich emal! Haben Sie sich vielleicht vors Haus gesetzt, bei dreiundzwanzig Grad Kälte, was? Oder haben Sie den Mond angeschaut? Oder was sonst?"

Die andern, hinter Jochem breitem Rücken, fingen leise an zu lachen.

Der Jochem hörte es deutlich, und der Kopf wurde ihm rot davon bis unter die blonden, struppigen Haare. „Ich hab mich nit hingesetzt!" sagte er verzweifelt, und der Schweiß trat ihm dabei auf die Stirn.

Herr Lauders machte eine beschwörende, fast flehende Handbewegung: „Dann sind Sie vielleicht ums Haus herumgegangen, Jochem? Denken Sie doch mal nach!"

Aber der Jochem schüttelte trotzig den Kopf: „Naa, sell bin i nit . . ."

„Sondern —"

Nach einer erneuten, sehr langen Pause stieß der Jochem schwitzend hervor: „Aufs Terrassendach bin ich . . ."

Aufs Terrassendach —? Jetzt waren die andern nicht mehr zu halten. Alle bis auf die Burgel, die den Jochem mit großen, grübelnden Augen anstarrte, lachten schallend los, obwohl der Herr Gendarm empört Ruhe verlangte. Denn jetzt war doch der große Augenblick da! Jetzt — —

Herr Lauders gebot ebenfalls Ruhe, aber es dauerte eine Weile, ehe es ihm gelang, sich durchzusetzen. „Sie sind also aufs Terrassendach geklettert", wiederholte er dann, und seine Stimme klang keineswegs mehr heiter. „Und warum sind Sie mitten in der Nacht dort hinauf?"

Der Jochem rührte sich nicht. Er sah auf seine groben Stiefel herunter und auf das verwirrende Muster des Teppichs. Es war jetzt wieder ganz still um ihn her; alle warteten gespannt auf seine Antwort. „Na, Jochem —?"

Der Jochem schluckte, daß es ganz deutlich zu hören war. „Den Schneebesen hatt' ich halt droben liegenlassen —", sagte er schließlich heiser.

Herr Lauders machte eine überraschende Handbewegung und betrachtete prüfend den Burschen; auch der Gendarm starrte ihn mit strengen Augen an. Soll ich tun, als ob ich ihm glaubte? fragte sich Herr Lauders. Aber da neben ihm stand der Gendarm, und wie er da stand, das war unerbittlich . . . „Wär's nicht viel einfacher gewesen, Jochem", sagte Herr Lauders endlich sanft, „von Nummer 4 aus aufs Dach hinauszusteigen statt von draußen her? Nummer 4 ist doch bis morgen leer!"

„Dees wußt ich nit so genau, Herr Lauders!"

„So? Hm . . . Und für die paar Minuten, wo Sie angeblich den Besen holen gingen, haben Sie das Haus abgeschlossen? Da stimmt doch was nicht . . . Denken Sie doch mal nach, Jochem!"

Aber der Jochem zuckte nur die Achseln und machte eine zornige Bewegung mit dem Kopf. Stimmen oder Nichtstimmen — ich sag jetzt nix mehr! beschloß er trotzig.

Und er blieb dabei, obwohl hinter ihm die Burschen und Mädel unruhig zu flüstern begannen, obwohl dieser und jener ihm halblaut zuraunte, er solle doch die Wahrheit sagen, und obwohl — nach einer langen Weile geduldigen Wartens — Herr Lauders einen vorsichtigen, aber sehr vielsagenden Blick mit dem Gendarmen tauschte, der dem Jochem durch und durch ging.

Da stimmt etwas nicht . . . Da stimmt etwas nicht . . . Verdächtig, mein Lieber!

Jawohl: verdächtig . . . Und die Burgel steht zwischen den andern und hört's! Und gerad wegen der Burgel geht's nicht, daß ich red . . . Fast hätte der Jochem laut aufgestöhnt, als er das dachte. Aber er konnte sein Stöhnen gerade noch rechtzeitig hinunterschlucken, daß es nur gluckste.

Und jetzt erhob auch der Gendarm seine dröhnende Stimme. Er wisse nun vorerst genug! erklärte er wichtig. Er könne nun die andern Leut ganz gut entbehren. Nur den Jochem brauche er noch, nachher. Und vielleicht den Hausburschen, der mit dem Jochem die Kammer teile. Und vorerst sei das Verhör abgeschlossen.

Herr Lauders erhob sich und stand einen Augenblick vor seinem Schreibtisch, ohne sich zu rühren. Es war ihm, als müsse er zum Jochem hingehen und ihn schütteln: Menschenskind, so red doch! Ich weiß doch, daß du nicht verdächtig bist . . . Und doch war die ganze Geschichte sehr verdächtig. Er sah zum Jochem hin, aber Jochems Augen waren noch immer gesenkt. So daß Herrn Lauders nichts andres übrig blieb, als sich achselzuckend abzuwenden, dem Herrn Gendarmen die gewünschte Verbindung mit der Staatsanwaltschaft in Bludenz herzustellen und die Leute wieder an ihre Arbeit zu schicken.

Und die Burgel? Niemand dachte daran, daß sie vorhin gerufen worden war, um verhört zu werden. Mit den andern zusammen verließ sie ungehindert Herrn Lauders' Zimmer, und der grübelnde Ausdruck war längst wieder aus ihrem Gesicht verschwunden.

Wenn der Herr Silly erfuhr, daß sich der Jochem verdächtig gemacht hatte, weil er nachts aufs Terrassendach gestiegen war, um den Schneebesen zu holen — den Schneebesen, bitt schön, mitten in der Nacht! — dann lachte sich der Herr Silly gewiß halbtot vor Vergnügen. Und es war ja auch zum Totlachen! Das ganze Haus schallte davon, als die Leute sich jetzt nach allen Seiten hin verstreuten . . .

Gerade als die Burgel die Halbtreppe zum ersten Stock erstiegen hatte und um die Ecke zur nächsten Halbtreppe biegen wollte, sah sie unten auch den Jochem aus Herrn Lauders' Zimmer treten. Er kam ganz allein heraus, die Mütze in der Hand; an seiner Haltung sah man, wie verwirrt und bedrückt er war.

Achtung! Wolle-Münch
Jetzt Schössergasse 2a, 50 Schritte vom Altmarkt

Er blieb einen Augenblick vor der Zimmertür stehen, als wisse er nicht, wohin er sich jetzt wenden solle; dann schlurfte er langsam davon.

Die Burgel sah hinter ihm her, und etwas wie Mitleid fuhr ihr durchs Herz. Armer Jochem! Wie gemein, daß sie gerad dich verdächtigen! Aber gleich darauf zuckte sie leichtsinnig die Achseln, und das gute Wort, das sie ihm hatte nachrufen wollen, unterblieb.

War er nicht selber dran schuld, daß sie ihn verdächtigten? Irgendeinen Dummen mußten sie doch dafür haben! Und er hatte so deppet dagestanden und so blöd geantwortet! Allen zum Gespött hatte er sich gemacht. Und mit so einem war sie, die Burgel, einmal gegangen — mit so einem war sie einmal gut gewesen . . . Eine Schand' geradezu! Nur so ein Trottel wie der Jochem, dachte sie hochmütig im Weitersteigen, kann sich verdächtig machen, ohne es zu sein. Ein andrer wäscht sich halt mit drei Worten rein . . .

*

Punkt drei Uhr war für das Personal im Hotel Silders die Kaffeepause angesetzt.

Das war die beliebteste Mahlzeit des Tages, und jeder beeilte sich, recht pünktlich dazusein und an den zwei langen, sauber geschrubbten Holztischen seinen

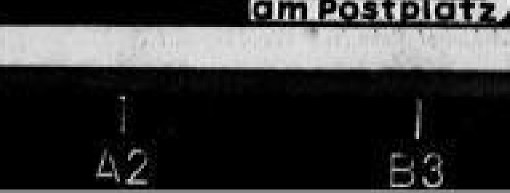
Gardinen-Erler
Indanthren-Etage
Ferdinandstraße 8 / Ruf 21032-1012
Ständige Ausstellung — Gardinenschau

angestammten Platz einzunehmen. Aber nicht nur den angestammten, sondern auch den nach Rang und Würde jedem einzelnen zukommenden Platz.

Gnade Gott zum Beispiel, wenn sich die Wäscherin Therese erkühnt hätte, oben am „Weiberleuttisch" zwischen den Stubenmädeln ihren Stuhl hineinschieben zu wollen! Nein: die Wäscherin — gleichgültig, ob sie jung oder alt, nett oder nicht nett war — gehörte an das andre Ende, zwischen die Abwascherin und die Büglerin. Genau so gut hätte es ja sonst etwa der Burgel einfallen können, sich in dem kleinen Raum nebenan niederzusetzen, wo die Serviererinnen mit dem Ober und dem Portier ihren Kaffee tranken. Oder der Skiwachs-Gustl hätte sich zwischen die Hausmeister setzen können. O nein, das gab's nicht! Ordnung blieb immer noch Ordnung, und wer nur Skier wachselt, gehört bestenfalls neben den Hausburschen Jochem, niemals aber zwischen die Hausmeister Andreas und Franz. Wo käme man denn sonst auch hin, nicht wahr? So ein Rang war doch schließlich bitter erkämpft und erarbeitet, und am englischen Hof sahen doch auch die zuoberst, die die größten Würden hatten. Sollten da vielleicht die Hausleut' im Hotel Silders es anders halten?

An diesem Tag, den sozusagen der breite Schatten des Gendarmen Unterhäuser verdunkelte, erschienen die Leute alle besonders pünktlich. Und sie saßen schon eine gute Weile, angeregt schwatzend und genußvoll ihren Gerstenkaffee schlürfend, als endlich der Jochem erschien. (Fortsetzung folgt)

Sportpelze
Lammfell, austral. Opossumkragen, RM 145.-
Hamster mit austral. Opossum
Herren-Gehpelze
mit Bisamrücken und Virg. Otter
fertig und nach Maß
Fiedler & Weiße Kürschnermeister, Seidnitzer Straße 30

Für Sylvester
Bowlen geschliffen, 14teilig . . . . . 13.50, 11.75, 9.75 und 7.90
Bowlengläser geschliffen 45 ₰, weiß optisch . . . . . . 28 ₰
Groggläser Kugel und Stern oder Kellecken . . . Stück 28 ₰
Sektkelche geschliffen . . . . . 80 und 60 ₰, glatt 55 und 45 ₰
Likör-Ausgießer . . . . . . Stück 75, 65, 50, 30 und 28 ₰
Korkenzieher . . . . Stück 95, 75, 50, 25 und 15 ₰
Nußbrecher . . . . Stück 75, 50 und 25 ₰

Weingläser mit grünem Stil . . . . geschliffen 35 ₰, glatt 23 ₰
Likörgläser . . . . 45, 40, 30, 15 und 15 ₰
Bier- oder Weinkrüge . . . . 1.90, 1.25 und 90 ₰
Bierbecher geschliffen . . . . Stück 25, 18 ₰, glatt 12 ₰
Teebecher geschliffen . . . . Stück 18 ₰, glatt 12 ₰
Haushalt-Enterlein am Postplatz

Während der Festtage stellt die Aufnahme ungewohnter Speisen u. Getränke an Magen und Darm größte Anforderungen. Wieder Ordnung bringt in Darm und Magen Adolph Webers Alpenkräutertee **Doppelkopf-Tee**. Er führt mild, leicht u. zuverlässig ab. Jed.-Kauf sich hält man dieser Abführtee vorrätig. Kart. 1.10 u. -.55 i. Apotheken u. Drogerien zu hab.

MÖBEL kauft man bei **HESSE** gut auf Bar, Kredit und Darlehensschein
DRESDEN
Rosenstraße 45, nahe Ammonstraße
Gegr. 1885 · Haltestelle Linie 26 · Tel. 12059

40 Jahre **Tuchhaus Prager**
Teplitz-Schönau, Herm.-Göring-Str. (Dreischeibe)
Herren- und Damenstoffe in Ia Wolle

Radio-Wache Inh. CURT WACHE
Königsbrücker Str. 24, Ruf 50086
für Rundfunk-Geräte — Antennenbau — Spez. Reparatur-Werkstatt
Das Fachgeschäft der Neustadt

Zur **Kinderbescherung** eignen sich besonders unsere großen **Kaffeestollen**, ca. 2½ kg schwer für 2.50 RM., 25 dicke Scheiben werden bequem daraus. **Kuchenjunge**

Unser Geschäft bleibt am **3. Feiertag geschlossen**, um unsere Gefolgschaft für die besonderen Anstrengungen während unseres großen Weihnachtsverkaufes zu entschädigen.
Erdmann, Pirnaische Straße 46, neben Rest. Königstein

Frauengold schafft neue Kräfte
Neuform-Diät-Haus, Scheffelgasse 5

Ihr neues Kleid wird flott, sauber u. preiswert gearbeitet. Marz. Stieglich, Dr. N 6 Große Meißner Straße 3, I. Ruf 50378

Pelz-Mäntel, -Kasacks vom Kürschnermeister **Paul Heinze, Ringstraße 26**

Kinderwagen
Sportwagen, Stubenwagen, garniert und ungarniert, Puppenwagen, Kindermöbel, Kinderbetten, Bubi-Räder usw.
Größtes Fachgeschäft Ostsachsens
Gebr. Eichhorn Trompeterstraße 17, Ruf 27103

Großen Erfolg bringt die Aufstellung unserer modernsten **Wäscherolle** D.R.G.M. Nr. 1416431, auch durch Umarbeitung alter Mangeln. Älteste Spezialfabrik **L. A. Thomas**, Großröhrsdorf, Fernruf 329, Gegr. 1860

Gasherde u. Kocher alle Modelle ab Lager lieferbar, Bequeme Teilzahlungen
GEIGER Fachgeschäft Am See

Beleuchtungskörper
Lampen-Bösenberg
Serrestraße 5
1868—1938 · 70 Jahre

Möbel in modernen Formen von ausgesuchter Schönheit und Qualität und überraschend preiswert kaufen Sie bei **Möbel-Glöckner** Gerichtsstraße Ecke Zinzendorfstraße

billig und gut — **Möbel-Scheinert** — aber nur **Grunaer Str. 5**

Öfen, Herde, Tauschhandel, Teilzahlungen, billig. Stiftinger Straße ?? Bodmann & Klembad.

Silber-Füchse RM. 150, 175, 185 usw. Blaufuchs-Füchse u. Kragen, Naturfelle Füchse von RM. 35.- an, Dunkelgef. Füchse in all. Modellen, reich Auswahl und niedrigen Preisen. Pelz-Mäntel, Pelzjacken, -Futt., Wäsch. u. Besätze. Pelz-Geschäft **P. Wadewitz** Dresden / ABC-Kredit / Wettinerstr. 34

Zu jedem Kleid das richtige Corselette, den passenden Hüftformer und schöne Damen-Unterwäsche vom Spezial-Corset-Geschäft 1. Ranges **Helene Fugmann**, Gegründet 1884, nur Altmarkt 10. Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonet-Brustfütze

4 Stühle mod. gepolst. 1 Auszugtisch 60.- Schröder, Borngasse ?, Ecke Galeriestraße, Tel. ?????

Spricht man von Betten, ... denkt man an DRESDENSIA
Neustädter Markt 1, Waisenhausstr. 27

NARRETEIEN im Schnee

Es gibt Narren im Schnee, das sind die Ernsthaften, und es gibt Ernsthafte, das sind die eigentlichen Narren. Was jene erste Spezies anbelangt, so trifft man sie meist in einfachen Bauden, vor allem aber in Skihütten, einsamen, schneeüberdachten, sternenüberflammten. Letztere hingegen treiben sich in den Sporthotels herum, wo sie die Bar vor dem Skistall bevorzugen und den Tanztee für das wichtigste Tagesereignis nehmen; außerdem geben sie mächtig an.

Natürlich sehen die Karikaturisten nur die lächerliche Seite, natürlich nehmen diese witzigen, pfiffigen Burschen nur das Unechte aufs Korn, natürlich spießen sie mit ihren frisch gespitzten Bleistiften nur die Auch-Wintersportler auf. Namentlich zu Zeiten, da der Wintersport eben erst geboren wurde. Da wird ein blutiges Gericht gehalten über die Sportfexen und Schneehanggigerl, über die Modeläufer und Heiratswütigen. Man braucht keine Erläuterungen zu diesen Reminiszenzen aus der „Jugend" um 1910. Das soll es auch heute hier und da noch geben. Wir Wintersportler zwinkern uns lustig zu, nicht wahr?

Den andern aber sei's gesagt: ganz so schlimm ist es nicht. Trotz allem: Ski Heil!

Klix

„Im Wartsaal kann d' schon bleiben, aber um 12 Uhr wird's Licht ausdreht . . ."

H. Heubner

Oben und unten: Der versäumte Zug

H. Heubner

— — — Ich — ich — liebe Sie — Mlle Blondine . . ." Liebe „Hell — haben Sie vielleicht einen Hühnerhof?"

„. . . Da, Alte, in dem Hall kannst net Nein sagen! Das san halt an ‚Gelahnen des Wintersports'."

Schlossnick

Oben: Amors Leiden

„Da, Herzerl — — die Kill'n! — — das hat man nun von dem modernen Wintersport!"

H. Heubner

„Bis jetzt freut mich blos mein Kostüm!"

Links: Die Hauptsache!

„Wenn's nich 'n Kostenlichen Skiklub gibt, hat der ganze Rummel jar keenen Sinn!"

Unten: Ungefährlich

„Siehst du, Männe, das wär ein Sport für dich, nachdem du jetzt in der Lebensversicherung bist!"

H. Heubner

Links: Ansichtssache

„Ich finde das Bobfleischfahren mit Herren unsittlich." — „Gott, die Sache geht so schnell, daß man gar nicht Zeit hat, an etwas anderes zu denken."

Richard Reil

H. Heubner

Sicher ist sicher

„Haben Sie mit zur Station runter?" — „Nee, ich loofe, muß den Zug unbedingt erreichen."

Hans Schlemaus

Links: Sports-Annehmlichkeit

„Der Wintersport ist etwas Großartiges; jeder glaubt, meine wie Nase kommt von der kalten Luft!"

Unten: Begleiterscheinung

„Nee, Sie wollen die Geburt eines Mädchens anzeigen? Wer ist denn der Vater?" — „A Rodel!"

H. Heubner

Kleines Gespräch

Der Gefallene: „Gib doch Obacht — Idiot, Bilder." — „Idiotin, Bilder!"

Wo die Nachtigallen schlugen und die Künstler wohnten

Erinnerungen rund um den Zwingerteich

Von ADRIAN RAPPOLDI

„Was vergangen, kehrt nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder leuchtet's lange noch zurück ..." Noch heute, wenn ich die Ostraallee vom Postplatz am Zwingerteich vorbei zur Friedrichstraße gehe, tauchen Gestalten und Namen vor mir auf, die der heutigen Generation wenig oder gar nicht bekannt sein dürften, und doch zu jener Zeit Größen und Berühmtheiten waren, von deren Ruhm selbst das Ausland noch spricht, und die Dresdens Ruf als Kunst- und Musikstadt begründen halfen. Meine Eltern wohnten auf der Marstraße. In unsrer Wohnung lebte vorher die Sängerin Kainz-Krause, die am Hoftheater eine bedeutende Rolle spielte.

Die ganze Gegend war dazumal mit Bäumen, Alleen und Gärten umgeben. Im Palais des Prinzen Max (der heutigen Permoserstraße) sangen an schönen Sommerabenden die Nachtigallen. Da, wo jetzt die Eisenbahn fährt, floß die Weißeritz zwischen Büschen und Böschungen hin. Daran schlossen sich Anlagen, und in diesen stand die goldene Büste des Königs Anton. Eine Zugbrücke, unter der die Eisenbahngleise neben der Weißeritz nach der Elbe zu führten, wurde jedes Mal hochgezogen, wenn ein Zug darunterweg fuhr. Dann kam es denn oft vor, wenn Passanten beim Klingeln des Zugführers nicht schnell genug liefen, daß sie, zum Gaudium der Umstehenden, noch auf der Brücke stehend, mit hochgezogen wurden und erst wieder herunterkamen, wenn der Zug durch war. Unter den alten Kastanienbäumen auf der Marstraße hielten die Pferdedroschken. Im Mundteil, das unsrer Wohnung gegenüberlag, wurde im Winter Schlittschuh gelaufen. Dem Palais des Prinzen Max schloß sich das Kleine Gehege an. Es gehörte zum Teil zu dem prinzlichen Garten. Gleich hinter der Weißeritz öffnete sich das Große Gehege mit seinen langen Lindenalleen. Wie ruhig war es in dieser Gegend zur damaligen Zeit. Höchstens, daß hin und wieder ein Botenfuhrmann mit seinem überdachten Gefährt langsam die

Josef Tichatscheck als Tannhäuser

Straße herauf oder herunter kam oder ein Arzt in seinem Coupé vor die Häuser zum Krankenbesuch fuhr. Auch Sänften konnte man sehen. Ich erinnere mich deutlich, wie ein alter Herr, der von den gelb und blau livrierten Trägern an uns vorbei kam, halten ließ, das Fenster öffnete und mit meinem Vater sprach.

Ueber uns wohnte Fräulein Marie Wittich, die damals in kleinen Rollen beschäftigt wurde und später neben Therese Malten zu den gefeiertsten Wagner-Sängerinnen gehörte. Letztere wohnte bei ihrem Vater, dem Rechnungsrat Müller am Viadukt, der heutigen Könneritzstraße. Sie kam öfters zu uns und wir zu ihr. Ich lernte sie zuerst als vorzügliche Klavierspielerin kennen, die sich ihre Lieder und Arien selbst begleitete. Auch kam sie oft hoch zu Roß bei uns vorüber. Sie war zudem eine leidenschaftliche Photographin. Als wir sie später einmal auf ihrem Sommersitz in Eschdorf besuchten, arbeitete sie fleißig in ihrem Garten. Fräulein Malten zog dann später auf die Viktoriastraße. Ihrer Wohnung gegenüber, in der Bankstraße, wohnte der Chinese Then Ar-he, den man oft in seiner echt chinesischen Tracht, den großen Sonnenschirm aufgespannt, den langen Zopf bis zur Erde herabhängend, mit seiner kleinen Frau, einer Engländerin, durch die Straßen Dresdens wandern sah. Er hatte uns eingeladen und schenkte uns Kindern allerlei chinesische Andenken und Fächer.

Uns gegenüber, damals Ostraallee, jetzt Marstraße 12, wohnte der berühmte Wagner-Sänger Josef Tichatscheck. Er selber hatte das sogenannte Turmzimmer bezogen. Seine Frau bewohnte die 2. Etage. Wie oft konnte man das Ehepaar in folgendem Aufzug durch die Ostraallee ziehen sehen: voran seine etwas mollige, kleine Frau. Hinter ihr tauchte die schlanke Erscheinung Tichatschecks, die eine Hand im Gehrock, auf, zu den Seiten folgten ihm zwei Hunde. Eines Tages trafen wir ihn. Er bedankte sich bei meinem Vater, der ihn im Tonkünstlerverein ganz unvorbereitet und ohne Noten einige Arien am Klavier begleitet hatte, was bei den Kapellmusikern allgemeines Erstaunen hervorgerufen haben soll, da mein Vater ja zunächst nur als Geiger bekannt war. Tichatschecks saßen in der Oper im Parkett direkt neben uns an der vierten Parkettloge. Fräulein Proska, spätere Frau v. Schuch, bewohnte eine Etage auf der Ostra-Allee 19.

Eine ganz eigene Erscheinung war der Baritonist Paul Bulß, der sein Domizil An der Herzogin Garten aufgeschlagen hatte. Bulß war berühmt, gleichermeise als Bühnen- wie Konzertsänger. Er hatte eine leicht ansprechende Höhe, bis G und A aus voller Brust, und eine gewaltige Tiefe, bis zum tiefen B. Marschners „Hans Heiling" wurde mit Bulß zu einer Zugoper. Eine seiner Glanzrollen bot er in der Oper „Rampa" und hier war es wiederum eine Einlage, die besonders die Herzen der Damen zu heller Begeisterung rührte: „Zwei Aeuglein braun, zwei Aeuglein braun, die liegen mir im Herzen." Besonderes Interesse widmete Bulß seinem Pferdegespann. Zwei Pferde voreinandergespannt, lenkte der schneidige Herr vom erhöhten Sitz aus sein Gefährt und trieb die Pferde zu solch schneller Karriere an, daß er oftmals in Strafe genommen wurde. Auch Heinrich Gudehus sah ich öfters in den Zwingeranlagen wandeln, obgleich er wo anders wohnte. Gudehus, ein wahrer Recke von Gestalt, war aus gutem Holz geschnitten. Als Richard Wagner 1881 in Dresden war, engagierte er ihn als Tristan und Parsifal nach Bayreuth. Gudehus war ein Sänger, dessen Stimme nie erlahmte. Ich selbst hörte ihn in fast allen Wagner-

Nach einem alten Stich (Dresdner Stadtmuseum)

Opern und hatte später die Ehre, mit diesem bedeutenden Sänger und bescheidenen Menschen in einem großen Konzert der Dresdner Studentenschaft zum Besten des Dresdner Bismarck-Denkmals zu wirken. Gudehus war schon ein alter Mann. Durch mancherlei Schicksalsschläge war sein Leben hart betroffen worden. Aber immer noch war seine Heckengestalt nicht gebeugt. Vor seinem Auftreten sagte er zu mir: „Mein junger Freund, ich bin heute so nervös. Die vielen Menschen im Saal beunruhigen mich. Sie sind jung, Sie können nur gewinnen, aber was soll ich alter Mann? Ich kann nur verlieren." Aber dann sang er aus „Lohengrin" und „Tristan" wie ein wahrer Heldentenor.

Eine schöne schlanke Erscheinung war der Sänger Degele, der auf der jetzigen Marstraße 8 wohnte. Als Beckmesser war er berühmt. Auch den Intendanten Reichsgraf Platen-Hallermund und seine Frau trafen wir einmal auf der Ostraallee in einer Droschke. Er ließ halten und erkundigte sich bei meinen Eltern über ihre Konzertreise nach London und ihren Aufenthalt in Windsor bei der Königin Viktoria. Man hatte nämlich meinen Vater dauernd nach London ziehen wollen. Auch den damaligen Dramaturgen Hofrat Dr. Pabst, der Am Viadukt wohnte, war unsrer Familie zugetan. Eine seiner reizenden Töchter nahm bei meiner Mutter Klavierunterricht. Sie heiratete später den türkischen Generalkonsul Chrambach, in dessen gastfreiem Hause sich die berühmtesten Gelehrten, Künstler, Maler, Schriftsteller und Diplomaten aus allen Teilen der Welt trafen. Neben uns in der Parkettloge des Opernhauses sahen und sprachen wir oft mit der berühmten Altistin Frau Krebs-Michalesku mit ihrer gleichfalls berühmten Tochter Mary, der gefeierten

Tichatscheck in Zivil

Pianistin. Frau Michalesku wohnte ebenfalls auf der Ostraallee. Beide Damen hörten mich in einem Hauskonzert bei uns spielen, und Frau Marie verpflichtete mich für eins ihrer Konzerte im Gewerbehaus, wo ich das fis-Moll-Konzert von Ernst und den ersten Satz der E-Dur-Sonate von Bach für Violine allein spielte. Auch die alte Schauspielerin Marie Bayer-Bürk, noch eine Schülerin Ludwig Tiecks und Nachfolgerin der gefeierten Karoline Bauer, und die berühmte Tragödin Frau Marie Seebach besuchten uns auf der Marstraße.

Auf der Ostraallee begegneten wir öfters Pauline Ulrich, der berühmten Schauspielerin. Sie wohnte ebenfalls auf dieser Straße. Mit meinem Vater unterhielt sie sich oft, denn ihr Vater war Mitglied des Berliner Hofopernorchesters. Eine imposante Erscheinung, war ihr später das Rollenfach von Frau Bayer-Bürk zugedacht. Sie hatte die Aufmerksamkeit Davisons auf sich gezogen. Längst wollte er den Wallenstein spielen, und er bestimmte, daß Frau Bayer die Gräfin Terzki, die Thekla aber Fräulein Ulrich spiele. Diese kleine Partie wurde bisher von Frau Bayer gespielt und zu einer Hauptrolle gestaltet. „Die Rolle ist aber sehr schwer", sagte Davison. „Haben Sie niemand, der sie mit Ihnen studiert?" Und er empfahl Frau Sonntag, die Mutter Karls und Henriettes als vortreffliche Pädagogin. In der Schule dieser Künstlerin wuchs Pauline Ulrich von Rolle zu Rolle und wurde eine Tragödin ersten Ranges.

Noch muß ich einer Sängerin gedenken, die durch ihre glänzende Koloratur ihren seelenvollen Vortrag und ihre grundmusikalische Persönlichkeit nicht nur hier, sondern auch in England und Nordamerika großes Ansehen gewann: Frau Otto Alvsleben, die Am Viadukt 8 wohnte. Ich kannte sie nur noch als Oratorien- und Liedersängerin, die auch als Lehrerin am Konservatorium wirkte. Sie war eine Schülerin des alten Lamperti in Mailand. — Ich hatte schon des Schauspielers Carl Sontag, des Bruders von Henriette Sontag gedacht. Mit ihm wurden oft Ausflüge nach dem Weißen Hirsch und der Dresdner Heide gemacht. Dann erzählte er von seinen Theatererlebnissen, von seiner Schwester und deren Tod. Sie war auf einer Konzertreise in Mexiko an der Cholera gestorben. Ihre Leiche wurde von Amerika über Hamburg die Elbe per Dampfschiff nach Dresden aufwärts und von hier nach dem Kloster Marienstern übergeführt.

Einer der glänzendsten Tenöre der Dresdner Oper war Lorenzo Niese, ein waschechter Rheinländer. Er bewohnte die 1. Etage im Haus der „alten Rudelmühle" auf der Ostraallee. Wer ihn zuerst sah, seine kleine Figur, und sein bescheidenes Wesen kennenlernte, hätte in ihm nie den unvergleichlichen Sänger vermutet. Er hatte als Musiker im Orchester begonnen und spielte Violine, Flöte und Trompete. Auch als Komponist einiger kleiner Gelegenheitsstücke trat er hervor. Sein Lehrer war der berühmte französische Gesangsmeister Roger. Im „Postillon von Longjumeau" blies Niese lustig das Posthorn. In einer andern Oper spielte er auf offener Bühne das Violinsolo. Niese sang allerlei Rollen: Mozart, Gluck, die Italiener, Meyerbeer, Wagner und war besonders bedeutend in Rollen wie „Maurer und Schlosser", wo sein komisches Talent wahre Triumphe feierte. Alle

Emil Devrient

Phot. Hanfstaengl (8)

Kammermusiker, die Gelegenheit hatten, Nieses Stimme mit derjenigen Caruso's zu vergleichen, meinten, Nieses Stimme habe noch mehr metallischen Glanz gehabt (ohne der Weichheit zu entbehren) als diejenige Carusos. Niese hatte die Angewohnheit, während der Pausen und Aktschlüssen, wenn andre Sänger ausruhten, hinter den Kulissen oder in der Garderobe schmetternd seine Stimme bis in die höchsten Lagen erklingen zu lassen, als wenn ihn das Singen überhaupt nicht anstrengen würde. Im Sommer zog Niese nach der Lößnitz, wie denn viele Mitglieder der Theater eine Sommerwohnung in der näheren Umgegend Dresdens hatten. Wir wohnten z. B. auf einem Eldberg in Loschwitz und sahen, wie Dr. Lahmann seine Kuren im Friedebad begann.

Bei einer Dampferfahrt mit Niese auf der Elbe nach Loschwitz fuhr auch der Schauspieler Senff-Georgi mit. Wir Kinder fuhren dorthin, um an den großen Kinderfesten in der Schweizerei, wo Topfschlagen, Wettessen und andre Unterhaltungen die Herzen erfreuten, teilzunehmen. Abends zog man mit Lampions durch den Loschwitzgrund zum Dampfer. Ein alter Eremit mit langem weißen Bart geisterte mit einigen Elfen zwischen den großen Buchen im Gestrüpp herum. Es war Senff-Georgi mit seiner Schar, der das alles gestaltete. Auf dem Dampfschiff befand sich eine Kapelle böhmischer Musikanten. Zu ihnen setzte sich mein Vater und Niese ergriff eine Trompete und schmetterte ein Lied in die Sommernacht hinaus, daß es von den Bergen widerhallte. Auch die Sängerin Marcella Sembrich war bei uns zu Besuch. Sie spielte vortrefflich Violine und ließ in mancher Oper als Einlage, so „im Barbier von Sevilla", ein Geigensolo hören.

In nähere Beziehungen trat ich später zu den beiden Konzertmeistern Johann Lauterbach und Friedrich Grützmacher, die ebenfalls damals auf der Ostraallee wohnten. Lauterbach gab mir einige wertvolle Empfehlungen an Konzertvorstände, und von Grützmacher erhielt ich einen Brief an die Leitung der Philharmonischen Gesellschaft nach Hamburg, wo ich bald darauf spielte. Wie wenig Menschen können sich noch auf den alten Kammermusiker Hiebenthal besinnen, der seine Schläfenhaare nach vorn bürstete und gemütlich über Richard Wagner und seine Zeit plauderte, oder an Heinrich Hübler, dem berühmten Waldhornisten der königlichen Kapelle, der noch mit Fürstenau, den wir ebenfalls gut kannten, bei den Uraufführungen des „Fliegenden Holländers" und des „Tannhäusers" unter Richard Wagners persönlicher Leitung gespielt hatte. Auch die Schauspieler Friedrich Haase, Schweighofer und Emil von der Osten, dem Vater Eva von der Osten, sahen wir öfters als Kinder, wie sie im Gespräch mit irgendeiner ihrer Kolleginnen die Ostraallee hinaufwanderten. Von der Osten war als Nachfolger des großen Friedrich Dettmer für dessen Fach engagiert. Der stattliche Mann erzählte, wie er als schwedischer Marineoffizier mit seiner Fregatte bei der Insel Guadeloupe strandete und sich nur schwimmend retten konnte, während die Mannschaft umkam, dann wie er auf den Antillen gelebt habe. Von dort führte ihn sein Weg nach Nordamerika, wo er zum ersten Male, teils in englischer, teils in deutscher Sprache vor die Oeffentlichkeit trat. Natürlich war er auch in seinem Heimatland Schweden als Schauspieler anerkannt und König Oskar der II. war sein persönlicher Freund.

Was für Persönlichkeiten besuchten uns damals auf der Marstraße! Doch davon will ich ein andermal plaudern.

Im Eckhaus Ostraallee und Stallstraße wohnte der Photograph Hanfstaengl. Seine Frau, Schröder-Hanfstaengl, war eine berühmte Sängerin.

Marie Bayer-Bürk

Phot. Hahn

Bei ihnen wurden große Künstlerfeste gegeben, wo man fast alle namhaften Mitglieder der Hoftheater antraf. Fräulein Reßiger, die Tochter des Kapellmeisters, und Frau und Fräulein Elsa Uhlig, die Hinterbliebenen des Kammermusikus Theodor Uhlig, waren auch vielmals bei uns. Fräulein Uhlig besuchte ich bis fast kurz vor ihrem Tode. Von ihr erfuhr ich viel über Richard Wagner. Bekanntlich gehörte Uhlig zu den intimsten Freunden Richard Wagners. Fräulein Uhlig erzählte u. a.: Der große Richard Wagner hatte auch seine Eigenheiten, die in der Zeit, als er mit meinem Vater verkehrte, und er noch wenig bekannt war, besonders stark in Erscheinung traten. Als damals die Priesnitzkuren aufkamen, veranlaßte Richard Wagner meinen Vater, diese Kur mit ihm gemeinschaftlich zu betreiben. Er ging mit gutem Beispiel voran. Mit Umschlägen um Hals und Waden sah man die beiden Männer den Weg nach Pillnitz, den Wagner besonders liebte, die Elbe hinauf wandern. Abends kamen sie meistens erkältet von solcher Tour und Kur zurück. Dann kamen die Molkenkuren auf, die von Wagner und seinem Freund gleichfalls mit eiserner Konsequenz durchgeführt wurden. Alle seine näheren Freunde mußten sich seiner Kurwut unterziehen. Frau und Fräulein Uhlig wohnten dazumal auf der Annenstraße im Bad zum Lämmchen. Unter den schattigen Alleen und Anlagen des großen Kurgartens trafen sie viel mit den Herrschaften der königlichen Theater zusammen, so mit Frau Schröder-Devrient, Frau Carl Maria v. Weber und ihren Söhnen, die auf der Papiermühlengasse wohnten. Im Lämmchenbad besuchte sie auch Richard Wagner, als er das letztemal in Dresden war. Da er Fräulein Uhlig nicht antraf, bestellte er sie ins Hotel Bellevue, wo er sie in einem mit Purpur und violett ausstaffiertem Zimmer, auf einem Lehnstuhl in Kniehosen sitzend, empfing, um mit ihr über die Herausgabe der Originalbriefe, die er einst als aufstrebender Künstler an Theodor Uhlig geschrieben hatte, und einige eigenhändig geschriebene Partituren, so zur 9. Sinfonie Beethovens, den Partituren der „Meistersinger" und des „Tannhäuser" usw., die sich im Besitz der Familie Uhlig befanden, zu verhandeln. Es würde zu weit führen, auf all diese Dinge näher einzugehen.

Wer kennt heute noch den Tenor-Buffo Heinrich de Marchion? Er wohnte Ostraallee, Ecke Trabantengäßchen. Was konnte nicht Marchion aus ältester Theatergeschichte erzählen! Der kleine bewegliche Herr verkörperte sie selbst. Besonders, wenn er von seiner Wiener Zeit erzählte, ging meiner Eltern Herz auf.

Wo heute das Keglerheim steht, im ehemaligen akustischen Kabinett, hatte der Schauspieler Emil Devrient gewohnt. Bei seinem Begräbnis bewegte sich ein Riesenleichenzug, der von einem Sängerchor begleitet war, durch die Ostraallee nach dem Annenfriedhof, wo die Bestattung des großen Mimen stattfand. Im Haus Ostraallee 14 bewohnte der berühmte Konzertmeister der Königlichen Kapelle Lipinski zwei möblierte Zimmer. Das und mehr wußten uns der alte Glasermeister Müller und seine Tochter, Frau Hunger, zu erzählen.

Heute dürften nur noch wenige Mitglieder der Theater in der Gegend um den Zwingerteich wohnen. Bei den schnellen Verkehrsmöglichkeiten ist dies nicht mehr nötig. Die Gärten sind verschwunden, die alten Bäume gefällt, keine Nachtigall singt an lauen Sommerabenden mehr. Nur die Erinnerung bleibt...

Allerlei zum Raten

Magisches Viereck

a — a — a — a — c — d — d — e — e — e — e
e — e — e — e — g — g — l — l — k — l — l
n — n — r — r — r — r — s — s — s — s — t
t — v — y

Vorstehende Buchstaben bringe man derart in die Figur, daß in den waagrechten und senkrechten Reihen gleicher Nummer gleichlautende Wörter nachfolgender Bedeutung entstehen:

1 Schulzimmer, 2 antikes kleinasiatisches Volk, 3 Zeit vor Weihnachten, 4 Gerüstmeister eines Wettkampfes, 5 römischer Philosoph, 6 Ernte, Gewinn.

Krügerol
Katarrh-Bonbons
Seit Generationen bewährt

Erlaubtes Schießen

Mit „a" schießt er und wird gemessen,
Dieweil mit „u" er wird geschossen.

„Wir wünschen zum Fest . . ."

Waagrecht: 1 Mädchenname, 5 Blasinstrument, 9 siehe Anmerkung, 10 Fluß in Ostpreußen, 11 Fremdwort für Fest, 13 Teil des Auges, 15 skandinavische Münze, 14 Sportgerät, 17 Passionsort in Tirol, 18 Hafenstraße, 20 Staat in Südamerika, 22 Männername, 23 siehe Anmerkung, 24 keimendes Getreide, 25 Gestade.

Senkrecht: 1 Erzrund, 2 Blume, 3 Zahlungsmittel, 4 Importbier, 5 dargebrachte Gabe, 6 Raubtier, 7 Windrichtung, 8 Haustier, 13 Fett, 14 Grabstelle, 15 Horde, 16 musikalisches Werk, 17 nordische Göttin, 18 Geschäftsabschluß, 19 Elbezufluß in Böhmen, 21 Name einer spanischen Königin, 22 Viehfutter. (h — ß) Anmerkung: 9 und 23 ist die Fortsetzung der Ueberschrift.

Wir suchen drei!

Erdkunde, Christiane, Weiterstein, Weineid, Fliegerhorst, Sonnabend, Neuseeland, Landzunge, Baumfrucht, Granate, Arktis, Musketier, Universität, Topflappen, Alberich, Montenegro, Desdemona, Mississippi, Legationsrat.

Jedem der obigen Wörter entnehme man drei zusammenhängende Buchstaben. Aneinandergereiht und richtig abgeteilt, ergeben diese einen Ausspruch des Führers über die Kunst.

Aus der Schachwelt

Der Weihnachtsbaum auf dem Schachbrett!

Weiß sieht an und setzt in 4 Zügen matt.

„Der Weihnachtsbaum", so nannte J. Trautmann diese seine Schachaufgabe, und in der Tat kann man in dieser Stellung — natürlich unter Zuhilfenahme von etwas wohlwollender Phantasie — die Umrisse eines Weihnachtsbaumes erkennen.

Hoffentlich macht dieser Weihnachtsbaum auf dem Schachbrett allen viel Freude: die Nüsse, die an ihm hängen, sind nicht so schwer zu knacken, wie er vielleicht auf den ersten Blick aussieht!

Matt in 22 Zügen!

Weiß sieht an und setzt in 22 Zügen matt.

22 Züge! Bitte nicht erschrecken, lieber Leser! Die Lösung ist wirklich nicht schwer zu finden, zumal wir einige Fingerzeige geben. Der Verfasser dieser Aufgabe, J. Brunki, nannte sie „Die Treppe". Was soll dieser geheimnisvolle Name? Um zum Erfolg, d. h. zum Matsetzen zu kommen, muß die weiße Dame erst eine Treppe herauf- und wieder herabsteigen.

Die ersten Stufen dieser Treppe wollen wir zeigen: 1. Dh7+, so fängt die Lösung an. Nun kann der schwarze König nur nach h8, denn bei Betreten des Feldes h6 würde er durch Dg6 sofort mattgesetzt. Also: 1. . . . ;Kh8 2. Dh6+, die erste Stufe der Treppe ist erklommen. 2. . . . ;Kh7 3. Dg6+;Kh8 4. Dh6+;Kh7 5. Dh6+;Kh8 6. Dh7+, damit haben wir die dritte Stufe der Treppe erreicht — und mehr wollen wir nicht verraten.

Die Lösungsangabe dieser beiden Aufgaben erfolgt erst in zwei Wochen, da zu Neujahr noch zwei weitere „Schachnüsse" serviert werden sollen.

Lösungen der Rätsel aus Nr. 294

Doppelpyramide: 1 L, 2 Al, 3 Ale, 4 Real, 5 Larm, 6 Mekler, 7 Reklame, 8 Kermel, 9 Maler, 10 Moer, 11 Arm, 12 Ar, 13 R. — Wer ist ein Vogelkenner? 1. Ziegenmelker, 2. Wanderfalke, 3. Ebelfasan, 4. Regenpfeifer, 5. Gänsegeier, 6. Ortolan, 7. Haubenlerche, 8. Rohrdommel, 9. Eisvogel, 10. Uferschwalbe, 11. Lachtaube, 12. Eichelhäher, Zwergohreule. — Zusammenschaufgabe: Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst.

Bearbeitung: H.-W. v. Massow.

Verantwortlich: Dr. Heinz Sieveke (Dresden)

Briefordner Leitz A oder Seemeschen 114
Ia Qualität, mit Kantenschutz und Griffloch, Din- oder Quartformat, ohne Register
1 Stück 80 ₰, 10 Stück 7.70, 25 Stück 18.25

Perfekt-Briefordner
ohne Register, Dinformat
1 Stück 75 ₰, 10 Stück 7.00, 25 Stück 16.75

Ablegemappen Herdegen
Quartformat 1 Stück 28 ₰, 10 Stück 2.70
Dinformat 1 Stück 30 ₰, 10 Stück 2.90

Schnellhefter
extra stark Stück 8 ₰, 10 Stück 70 ₰
Rekord-Qual. Stück 6 ₰, 10 Stück 55 ₰

Postscheckordner
mit 8 Mechaniken für Auszüge, Gutschriften und Lastschriften 2.-

Brieflocher
45 ₰ 50 ₰ 60 ₰ 70 ₰ 1.10
Vierloch-Locher 1.25

Mehrspaltenbücher
mit 3, 4, 5, 9, 10, 15, 14 Spalten
Blattgröße 32×20½ cm, 48 Blatt 75 ₰, 1.-
96 Blatt 1.60, 144 Blatt 2.25
6, 7, 8 u. 16 Spalten, Blattgröße 32×26 cm: 48 Blatt 1.40, 96 2.10, 144 2.10
8, 20 u. 22 Spalten, Blattgröße 41×32 cm: 48 Blatt 3.-, 96 4.50, 144 6.-

Amerikanische Journale
mit 7, 10 u. 12 Spalt., 33×32 cm, 48 Blatt 2.65
mit 8, 10, 12, 14 Spalten
Blatt-Gr. 41×29 41×34 41×39 41½×47 cm
48 Blatt 3.- 3.50 3.75 4.50

Kassabücher 48 96 144 Blatt 1.25 2.- 2.75
Hauptbücher 48 96 144 Blatt 1.50 2.25 3.-

Kurzfolio-Bücher
Blattgröße 33,5×15 cm
48 96 144 Blatt
50 u. 70 ₰ 75 ₰ u. 1.- 1.- u. 1.40

Lohn- und Steuerbücher
Blattgröße 32×41,5 cm
4 12 16 26 52 Blatt
35 ₰ 1.- 1.20 1.50 4.40

Waren-Eingangsbücher
40 48 96 144 Blatt
50 ₰ 1.50 2.25 3.25

Bargou
am Postplatz

Heiraten

Ernste Bekanntschaft

Neujahrswunsch

Bewelse
für amtl. Prozesse, Ausk. über Ruf, Vorleben usw. Beobachtungen schnell, diskret u. erfolgreich durch
Detektiv-Büro „Dwasa"
Inhaber: Walter Behrens
Prager Straße 23 • Fernruf 26200

Eheanbahnung ist Vertrauenssache!
Seit 1904 bin ich auf dem Gebiete der Eheanbahnung ununterbrochen mit größtem Erfolg tätig. Bankiers aus Dresden und Umgebung haben mein verschwiegenes Amt für Eheanbahnung gefunden! — Wäre es Ihnen doch einmal persönlich von Ihrer Vertrauensperson unterbreitet. Eine Vorlage gibt es für Sie nicht, denn ich verfüge ständig über viele Hunderte aus strenger Auslese aus allen Gegenden Deutschlands, wobei auch Sie sicher einen passenden und wunschgemäßen Ehepartner wählen können. Unverbindliche Beratung und Auskunft kostenlos!
Diskrete Eheanbahnung Gustav Fenke, Dresden N 1
Albrechtstraße 18, III. / Telephon 2 61 96
Sprechstunde täglich 11—6, Sonnt. 11—2 Uhr

27jähr. Geschäftsmann

2 gebild. berufstätige Damen

25jähriges Mädel

Fräulein, 28 J., berufstätig

Weihnachtswunsch

Weihnachtswunsch!

Weihnachtswunsch

Junger Kaufmann

Einf. natürl. Fräulein, 40 J.

Patentex
wirkt beleuchtet und gewinnbringend. Auch die Patentex-Damenbinde „Angela" ist mit dem echten Patentex-Antiseptikum leicht imprägniert. Auskünfte und Drucksachen kostenlos in den Patentex-Niederlagen: Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder durch die

Weihnachtswunsch

Baumeister

Landwirtstochter, 32 J.

Weihnachtswunsch!

Weihnachtswunsch

30 Jahre Vertrauen
und Zehntausende zufriedener Kunden, die immer wieder bei uns kaufen – dies ist gewiß eine gute Empfehlung! 30 Jahre dienten wir der Kundschaft mit Fleiß und werden uns angelegen sein lassen, auch Ihr zuverlässiger Freund in Zukunft zu sein, um Ihnen Leben und Arbeit zu erleichtern. Ob NÄHMASCHINE, FAHRRAD, MOTORRAD, RUNDFUNK oder SCHREIBMASCHINE – wir beraten Sie richtig! Außerdem helfen wir Ihnen gern durch unser Entgegenkommen in der Zahlweise. Fragen Sie uns bitte ganz unverbindlich!
Winkler-Läden
Struvestr. 9, Prager Str. 36
König-Johann-Str. 19

27j. Fräulein

Mittl. Beamter

Detektiv Jahnke

Weihnachtswunsch

Welches

Vollwaise

Fräulein, 40 Jahre

Für das neue Geschäftsjahr!
Notizzettelbücher
Amerik. Journale
Lutherverlag
Leipzig C 1
Zocher
Dresden Wiedritzer Str. 34

Reichsbeamter

Junggeselle

Frau Folkert, Auflig
Ehescheidungen

Fachmann der Schuhbranche

Guche

Eheglück
Frau Derendorff
Dresden A 24, Hettnerstraße 2, Ruf 42131. In weiteren 18 Großstädten Zweigniederlassungen.

Inhaber eines gutgehenden Lebensmittelgeschäfts

gute Ehe

Wintersport und Winterkur

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND / SONNTAG, 24./25. DEZEMBER 1938

Es gibt eine Zeit,
Da kann es nichts schaden,
Wenn der Mensch, der sportbeflissen,
Mit Wissen
Unter die Akrobaten
Geht,
Seht,
Ihr Paddler und Kletterer aus allen Zonen,
Ihr Schwimmer und faulenzenden Skikamonen,
Ihr Hasen und Crags:
Zwecks
Uebergang in diesen Tagen,
Müßt ihr es wagen,
Im geeigneten Augenblick
Mit Geschick
Einen Salto zu schlagen.
Bildlich natürlich,
Nicht figürlich.
Ich weiß, der Sommerfreuden und sommerlichen Spiele
Sind viele.
Es wird da vor allen Dingen
Manchem gelingen,
Eine dicke Sache mit nach Hause zu bringen.
Mit einem Wort:
Auch Sommer ist Sport.
Aber, liebe Kinder,
Was sagt ihr zum Winter,
Gewiß, der Sommer ist nicht ohne;
Aber man kommt immer mehr dahinter,
Daß für die Kanone
Und auch für den kleinen Hüpfer
In Hosen und Schlüpfer
Der Winter — was ganz gewiß ist —
Das eigentliche Paradies ist!
Und drum,
Geneigte Leser und sportliches Publikum,
Seid nicht dumm,
Stellt euch rechtzeitig auf Schnee und Latten um!
Neulich,
Was recht erfreulich,
Traf ich mit einem Male
Den Winter im Tale.
Er sagte: Des Sommers genug!
Ihr Menschen, seid klug,
Schlagt Salto mortale!
Bügelt und wachst; denn bald wird gestartet,
Der Pulverschnee wartet.
Der Winter, den ich also traf,
Noch halb im Schlaf,
Versprach mir ehrlich und brav,
Es solle den begeisterten Lattenseelen
In diesem Jahr nicht an Sportwetter fehlen.
Er wolle sich, beim Henker, nicht lumpen lassen;
Nein, zum Schwelgen und Prassen
Schnee in Massen!!!
Und nicht etwa nassen
Oder Bruchharsch und Papp.
Nichts da! Nur reinster
Und feinster
Fiele vom Himmel herab.
Hut ab!
Und so wollen wir uns denn selber beneiden
Und, ohne zu grollen,
Vom Sommer scheiden.
Nicht ohne ihm aus dem vollen
Ein herzlich Lob zu zollen.
Dann aber wollen
Wir an Schußfahrt denken und Sprung,
An Badewanne und Temposchwung;
Und an die lieben Hasen, die, ewig jung,
Dem Skiläuferleben
Den Scharm und farbigen Zauber geben.
Auch am Abende wollen wir denken, am Hüttenfeuer,
An Menschen, die uns lieb und teuer,
An Kameradschaft, an Sportgeist und Liebe.
Schön ist der Sommer; doch der verdient Hiebe,
Der wünscht, daß er ewig bliebe.
Nein, wir wünschen uns jetzt, was ich preise:
Das schimmernde, glitzernde, weiße
Paradies der Wälder und Wipfel,
Der Halden und Hänge und Gipfel.
Wir alle mit einem Male
Schlagen den Salto mortale
Froh und munter
Ins weiße Wunder!
Der Sommer war schön; jetzt ist er nur Traum.
Hoppla, Purzelbaum!
Kameraden in Hosen, Kameraden in Röcken,
Mit Latten und Stöcken,
Mit Pickel und Seil:
Ski Heil!!!

Phot. Müller-Grunitz

Skikurs auf großer Tour
Aus dem sehr empfohlenen Skikalender „Ski-Heil 1939" (Carl Werner, Reichenbach i. V.) mit wundervollen Aufnahmen aus den Skigebieten Großdeutschlands und dem willkommenen kleinen Skikurs im Anhang.

Phot. Gerg

Zeichnungen: Bramß

Die vogtländische Bäderecke im weißen Kleide

Das ist zunächst so überraschend hier oben: alles Stille ringsum! Nicht nur, daß der dicke Schnee allen Laut verschlingt, daß in den Wipfeln eine „tönende" Ruhe herrscht — das Leben selbst, die Bewegung, die wir vom Sommer her kennen, ist gewichen. Darum könnte nun wohl erst recht das hier zu finden sein, was wir ja stets suchen und brauchen: Ruhe und Erholung!

Und jetzt einmal durch die gepflegten Anlagen Bad Elsters zu gehen, ist immer wieder ein unbeschreiblicher Genuß. Die Weiße Elster hat ein glitzerndes, bizarr aufgebautes Eiskleid angelegt, ihr feines Rauschen ist ganz verstummt. Die Quellhäuschen, die Büsche und Bäume haben sich dick bemützt. Und alle Wege durch den Park und die nahen Wälder führen in das köstliche Schweigen der ausgeglichenen Natur.

Wem da das Herz nicht aufgehen will! So ganz langsam auf den Breiten dahingleiten, leicht auf die vielen Höhen ringsum steigen und über das schmale Tal mit dem lieben Ort blicken — oder in plötzlich aufwallender Lust hinunterbrausen über die Hänge, daß der Schnee in feinstem Pulver aufstiebt: das sind die unendlichen Freuden, die uns heiße Wangen und kräftige Lungen, gesunden Appetit und starke Nerven schenken.

Aber wir wissen ja auch, daß sich über alle bequeme Wege hinaus auch mancherlei Sportmöglichkeiten ergeben. Eislauf- und Rodelbahnen wechseln mit ausgedehnten Skiwanderungen. Da lockt dann wohl vor allem der Kapellenberg (795 Meter) bei Bad Brambach, die Adolf-Hauer-Sprungschanze ebenda. So geht nun die Wanderung aus der Ruhe Elsters hinein in die schmale Zunge um Bad Brambach, mit der das Vogt-

KOFFER aus la Autodus, echt Vulkanfiber, echt Kord und Leder zu niedrigsten Preisen bei
Thomas jun., Prager Str. 36
ABC-Lieferant Beamten-Schecks Ruf 19616

CUNARD WHITE STAR
NACH AMERIKA
Regelmäßige Abfahrten mit
D. »Queen Mary« 81 235 t
D. »Aquitania« 45 647 t
ab Southampton und Cherbourg
sowie mit den anderen beliebten Schiffen der Linie ab Liverpool oder Southampton über Le Havre
Bordakkreditive
Auskunft und Platzbelegung durch die Generalagentur:
REISEBURO OTTO THEILE
Moeczinskystraße 1 — Fernruf: 21126

Sanatorium Ebenhausen
bei München, Isartal — 700 m ü. d. M.
Ausblick auf Alpenkette
für Herz — Stoffwechsel — Nerven usw.
Fachärzte - Diätküche - physik. Kurmittel

50 Jahre — Naturheilanstalt **Weißsanatorium Sommerstein** — 50 Jahre
ENNS — Saalfeld a. / Thüringerwald — TOPIN

Sanatorium Wölfelsgrund im Glatzer Schneegebirge, 650–1425 m. Klimatisch gemäßigte Kurorteanstalt für Innere Stoffwechsel-, Nervenkranke und Rekonvaleszenten. Ganzj. geöffnet. Zeitgem. Preise, auch Pauschalsätze. Näheres Prosp. Aerztl. Leitung: Dr. Jaenisch u. Dr. Sommer.

Herz-Sanatorium BAD KUDOWA
Kohlensaure Mineral-Bäder des Bades im Hause — Einheits-Kuren laut Prospekt
Fernruf Nr. 405
Dr. Ernst Herrmann, Dr. Georg Herrmann

Sanatorium Frankenstein Hamburg Südostmarkt

Dr. Lahmanns Sanatorium „Weißer Hirsch" seit 1888
in Bad Weißer Hirsch - Dresden
Die klinisch geleitete vorbildliche physikalisch-diätetische Heilanstalt für innere und Nerven-Krankheiten
führt die alte Tradition Dr. Heinrich Lahmann's auf wissenschaftlicher Basis ausgebaut weiter.
Chefarzt: Prof. Dr. A. Hörmer. Werbeschrift F. durch die Verwaltung.

HAIN Ski und Rodel gut!
Der ideale Ausgangspunkt für weißen Sport auf den Kammhöhen des Riesengebirges.
Prospekte Reisebüro Adolf Hessel, Dresden A 1, Altmarkt, und alle Reisebüros.

Hotel und Pension Waldmühle, Hain
Idyll. Lage am Walde, ideales Skigelände, beizb. Zimmer, empfiehlt sich zu mäßigen Preisen. Ruf 369, Amt Hermsdorf. Prosp. anfordern

Hirschberg i. Riesengeb. Gaststätte Benedix, d. Haus eigen jed. Betrieb, 10 Min. v. Bahnh., Zirling., Autogar., Tel. 3122, empfiehlt sich billigst

Gasthof „Zur Post", Vorderriß
Eigene Metzgerei und Molkerei. Pension 4.50 bis 5.00 M.
Postamt: Lengenfeld - Vorderriß. Eig. Hausprospekte.

Mit der
Hamburg - Süd
nach
SÜDAMERIKA
Regelmäßige Fahrten nach
Brasilien / Argentinien
Uruguay
Auskunft u. Platzbelegung bei der Vertretung in Dresden
REISEBÜRO
OTTO THEILE
Moeczinskystr. 1 - Fernspr. 11186, 21186

Weitere Bäderanzeigen nächste Seite.

fand sich ein Stück in den sudetendeutschen Brudergau schiebt.

Brambach weist in vielen Teilen eine innere Verwandtschaft mit dem sächsischen Staatsbad auf. Auch hier die Hauptattribute des Winters in vollendeter Harmonie: klare Luft, Ruhe und eine verzauberte, märchenschöne Winterlandschaft. Rodel- und Eisbahn in vortrefflicher Anlage. Aber verlockend vor allem doch der Gipfel des Kapellenberges, der uns eine unsagbar schöne und umfassende Aussicht bereithält. Franzensbad grüßt uns, ganz nahe, der Kaiserwald zwischen Marienbad und Karlsbad, und drüben, nach Nordosten zu, Fichtel- und Keilberg. Unmittelbar aber zu unsern Füßen die Wald- und Hügellandschaft des vielgestaltigen Vogtlandes. Dunkelgrün stehen die mächtigen Wälder auf der blendend weißen Decke der Schneeflächen. Phantastische Rauhreifgebilde überraschen uns. Im hellen Schein der Sonne glitzert diese Pracht in märchenhaften Reflexen.

A. G.

Das weiße Herz Deutschlands

Wintersportfreuden in Thüringen

Nie ist Thüringen verlockender, als wenn es sein weißes Winterkleid anlegt, wenn lustig die Schneeflocken vom grauen Himmel herabwirbeln, wenn durch seine tiefverschneiten Bergtäler lustiges Schellengeläute der Schlittengespanne erklingt oder das fröhliche Jauchzen der Skifahrer ertönt. Unter den deutschen Mittelgebirgen nimmt Thüringen, das „weiße Herz Deutschlands", eine bevorzugte Stellung ein, gilt es doch als eines der schneesichersten Wintersportgebiete Mitteldeutschlands. Die Natur hat das Land Thüringen mit zahlreichen günstigen Eigenschaften beschenkt. Es gibt hier große Höhenunterschiede, mit entsprechend prachtvollen Skihängen und zahlreiche natürliche Rodel- und Eisbahnen, kurz jede Möglichkeit, sich dem weißen Sport hinzugeben. Der Skisport ist in Thüringen zum Volkssport geworden und die zahlreichen internationalen Veranstaltungen, die alljährlich hier ausgetragen werden, haben es zu einem Wintersportgebiet von Weltgeltung gestempelt.

Fast von allen Himmelsrichtungen gleich schnell und bequem zu erreichen, ist der Thüringer Wald, durch den sich eine der schönsten deutschen „Wintersportadern" hindurchzieht: der 110 Kilometer lange Rennsteig, um den sich eine Fülle großer und kleiner Wintersportplätze gruppieren. Herrliche Skihänge wechseln hier mit dichtem Hochwald ab. Wer das weiße Herz Deutschlands als Ziel seiner Wintersport- und Erholungsreise gewählt hat, wird dabei in erster Linie an den über die Grenzen der deutschen Gaue hinaus bekannten Wintersportplatz Oberhof denken, der sich durch ein vorzügliches Skigelände und reges gesellschaftliches Leben auszeichnet. Die Beliebtheit Oberhofs hat ihm den Beinamen des deutschen St. Moritz eingebracht. Durch die während des ganzen Winters günstige und gleichmäßige Schneelage, sowie durch die vorzüglich angelegten Sportbahnen kann man hier jeglicher Art des weißen Sportes huldigen. Skilauf, Skikjöring, Rodel, Bobsleigh- und Hörnerschlittenfahrten gehören neben dem Eissport zu den beliebtesten Sportarten. Für den Wanderer auf den Brettern bietet Oberhofs Umgebung mit ihren tief verschneiten Hochwäldern, ihren reizenden Tälern, ihren leicht erreichbaren Höhenzügen und Berggipfeln die reichste Auswahl an leichten und schwierigeren Touren. Die großen Sprungschanzen und Bobbahnen, die infolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit sich mit den besten der Welt messen können, sind alljährlich die Wallfahrtsstätten der großen Gemeinde der Wintersportler. Ein elektrischer Schlittenaufzug befördert Fahrer und Schlitten schnellstens zum Startplatz und steigert so die Freude am Rodeln.

Wer etwas abseits von Oberhof leben möchte, aber dennoch nicht um den Genuß seiner sportlichen Einrichtungen kommen will, der findet in den naheliegenden Bergdörfern Schmücke (916 Meter), Schmiedefeld (780 Meter), Masserberg (787 Meter), Gehlberg (760 Meter) und Zella-Mehlis (480 Meter) idyllische Ruheplätze. Ein beliebtes Ziel der Skiläufer ist Neuhaus (835 Meter), aber auch Bad Ilmenau wird gern aufgesucht. Das herrliche Skigelände, die prächtige Sprungschanze und die 2750 Meter lange Gabelbach-Rodelbahn machen auch hier den Aufenthalt äußerst genußreich. Oestlich vom Kickelhahn, nur durch das Tal, in welchem der Gabelbach herabfließt, von ihm geschieden, erhebt sich der Lindenberg, auf dem sich der Start der großen Bobbahn befindet. Ein elektrischer Aufzug befördert auch hier Personen und Schlitten zum Startplatz. Eine 12000 Quadratmeter große Natureisbahn steht den Schlittschuhläufern zur Verfügung. Prächtige Schlittenfahrten durch die unter der Schneelast sich beugenden Wälder gehören zu den schönsten Genüssen, die eine Winterreise bietet.

Ein wenig abseits des Rennsteigs, nicht weniger beliebt, befindet sich das hübsche Friedrichroda. Immer wieder entzückt es den Besucher durch den zauberhaften Anblick des glitzernden Rauhreifes und des blendend weißen Schnees, der Wälder, Berge und Täler tief bedeckt. Wohlgepflegte Sportanlagen für jegliche Sportart stehen auch hier zur Verfügung und seine Bob- und Rodelbahnen gehören mit zu den besten Deutschlands. Beide Bahnen beginnen am Spießberghaus und führen nach dem Friedrichrodaer Grund. Die vorzügliche Sprungschanze und die ausgedehnten Wiesenabhänge unterhalb der Berge sind ein vorzüglicher Tummelplatz für jung und alt. Auf zwei großen Teichen kann der Freund des Schlittschuhlaufes dem Eissport huldigen und, wer gar Skiwanderungen unternehmen will, dem bieten sich hier ungezählte Möglichkeiten. Bequem ist die Rennsteighöhe zu erreichen. Das lange Rennsteiggebiet, das von der Werraquelle bis zur oberen Saale an den höchsten Erhebungen Thüringens, dem Inselsberg, Schneekopf und Beerberg vorüber den Kamm des Thüringer Waldes entlangführt, ist ein Dorado für den Skiwanderer. Wer sich in den kleineren Orten wie Finsterbergen, Tambach-Dietharz und einer Reihe anderer idyllischer Bergdörfer den Freuden des Wintersports hingeben will, der findet überall neben prächtigem Sportgelände mit guten Schneeverhältnissen, erholsamen Waldwegen mit prächtigen Ausblicken, vor allem auch die echt thüringische Gastlichkeit vor.

Ernst Louis

Buntes Reise-Allerlei

Photowettbewerb. Ein Photowettbewerb wird für die bevorstehende Wintersportzeit von den Gemeinden des Aschberggebietes ausgeschrieben. Die schönsten Winterlandschaftsaufnahmen werden prämiiert. Einsendeschluß ist am 31. März 1939. — Die Nachfrage nach Quartieren für die Weihnachtswoche ist in allen Gemeinden des Aschberggebietes sehr rege. In Sachsenberg-Georgenthal sind bereits alle bei der Gemeinde gemeldeten Quartiere belegt.

Die Hahnenkammbahn fährt. Nachdem die für den 15. Dezember vorgesehene Inbetriebnahme der auf doppelte Leistungsfähigkeit umgebauten Hahnenkammseilbahn in Kitzbühel sich verzögert hatte, ist die Freigabe der Bahn für den allgemeinen Verkehr nunmehr gesichert. Damit ist ein großes Aufbauwerk für den Wintersportplatz Kitzbühel, das im Frühjahr zugleich mit der Machtübernahme des Nationalsozialismus in der Ostmark begonnen wurde, trotz anfänglich unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten, termingerecht beendet worden.

Schneeketten leihweise. Kraftfahrer, die auf der Fahrt über den Arlberg keine Schneeketten mitführen, können diese leihweise gegen eine Gebühr zu Beginn der Paßfahrt auf der Vorarlberger Seite in Langen oder auf der Tiroler Seite des Arlbergs in St. Anton erhalten.

Großparkplatz im Zittauer Gebirge errichtet. Durch die Anlegung der neuen Gebirgsdurchgangsstraße Kurort Oybin—Hain—Kurort Jonsdorf, die im Frühjahr eine Erweiterung durch Kurort Jonsdorf nach der Rübezahlbaude an der Lausche bei Waltersdorf erfahren soll, machte sich die Anlegung eines Großparkplatzes in Hain bei Kurort Oybin notwendig. Die vorhandenen Gaststättenparkplätze konnten den gewaltig sich steigernden Verkehr, der durch die neuzeitliche Gestaltung der Gaststätten und Bauden und vor allem durch den Anschluß des Sudetengaues sich schnell entwickelt, nicht mehr aufnehmen. Kurz entschlossen hat der Kurort Oybin ein größeres Gelände in Hain erworben, die vorhandenen alten Gebäude weggebrochen und einen Großparkplatz direkt an der Verkehrsstraße errichten lassen, der vor Weihnachten endgültig fertiggestellt worden ist.

Das Walsertal wird zu Silvester und am Neujahrstage Schauplatz der schwäbischen Skimeisterschaften im Abfahrts- und Torlauf sein. Die Wettkämpfe finden im Bereich der Schwarzwasserhütte statt.

Umgebaute Bobbahn. Die Zackelfall-Bobbahn in Schreiberhau ist nun auch in ihrem Mittelteil umgebaut worden. U. a. hat man die erste große S-Kurve weiter auseinandergezogen.

Neue Sprungschanze und neue Skiabfahrt in Spital am Semmering. In nächster Nähe des Ortes Spital am Semmering (Steiermark) wird zu Weihnachten eine Sprungschanze eröffnet, die Sprünge bis zu 40 Meter ermöglicht. Außerdem wurde eine Skiabfahrt vom Alois-Günther-Haus am 1750 Meter hohen Stuhleck bis fast zum Bahnhof Spital hinab geschaffen.

Sachsen - Land der Winterfreuden

Ost-Erzgebirge

Erst recht im Winter **Altenberg** 750-905 m Erzgebirge

Hot. z. alten Amtshaus u. Amtshof Bel. Einkehrstätte der Autoschlitt. u. Sportl.

Buschhaus Oberhirschsprung im Ost-Erzgeb. 700 m über NN. mitt. i. Wintermärchenwald u. Skimeisterschaftsgeb. gel. [illegible] Sachsenschanze. Z. Erh. u. kurz. Rast gern bes. Zielha. Neuerb. warme Glasver.

Geising Osterzgebirge 600–800 m
Idealer Wintersportplatz in geschützter Lage zwisch. Geisingberg und Wettinhöhe. Für den Wintersport ausgezeichnet geeignetes, schneesicheres Gelände. Sprungschanze — Ski-Abfahrtsstrecke — Rodelbahn
Auskunft Fremdenamt

Geisinghof, Geising. Vollst. renov. u. umgeb. Neue Bewirtg. gute Küche, sol. Preise. Tanzdiele. Zentralhzg. Fließ. Wass. k. u. w. Ruf Lauenstein 248

„Sporthäusl" Geising. Fremdenhof u. Kaffee. Zielha. Fl. w. u. k. Wasser. 7 Tage Aufenthalt RM 30.—

Hermsdorf i. Erzgeb. Wintersportplatz — bis 801 über NN. — Ideales Skigelände in schneesicherster Lage. Bahnstation: Hermsdorf-Rehefeld.

„Buschhaus" Hermsdorf 704 m ü. NN. Inmitt. herrl. Skigebiets gel. Zentr.-Hzg. Zimmer m. u. o. Pens. Tel. 25.

Rehefeld Idealer Wintersportplatz — Schneesichere Lage — 640 bis 860 m über Normal-Null. Preiswerte Hotels und Gaststätten

Strellers Gasthof Rehefeld, altbek. Haus. Zi. mit und ohne Pension. Zentralhzg. Ruf Hermsdorf (Erzgeb.) 14.

Gasthof Biedermann Zi. m. u. o. Pens. Gute Küche. Zentralh. Fernspr. Hermsdorf (Erzgebirge) 13

Sportkaffee Laubert, Kipsdorf Vom Sportler bevorz. Inh. Herbert Strobel.

Gasthaus und Fremdenheim **Buschmühle** bei Schmiedeberg. Heb. Zi. m. u. o. Verpfl. Wochenend [illegible] Warme Speisen zu jed. Tagesz. [illegible] Kipsdorf. Ruf Kipsdorf 212. Neue Bewirtung. Helmut Zwar u. Frau.

Putzmühle / Oberpöbel, bei Schmiedeberg Bz. Dresd. Wintersportpl. Ruf Schmiedeberg-Kipsdorf 304. Zirlh. Zi. m. u. o. Pens. [illegible]

„Fritsches Gasthof", Oberbärenburg das bekannt gute Haus. Bes. Gustav Rickmann

Der ideale Wintersportplatz **Falkenhain** mit Ortsteil **Waldidylle**
Ost-Erzgebirge 650–750 m ü. NN. Auskunft, Prospekte durch die Gemeindeverwaltung, Telefon Schmiedeberg 416. Autobusverbindung Dresden-Schmiedeberg-Falkenhain-Waldidyll-Kurort Bärenburg. Der Bürgermeister Schwenke.

Erzgebirgs-Baude **Waldidylle** bei Oberbärenburg, Post Kipsdorf. Ruf 207. 750 m ü. NN. Inmitten herrlichem Skigeländes gel., preisw. Pens. Autobusverb. Zirl.-Hz., Gar., Wochenend

Fremdenhof und Café **Zugspitze** Post Waldidylle über Kipsdorf erwartet auch im Winter Ihren Besuch

Glöcknerbaude Moldau Hotel, Restaurant und Café. 20 Zimmer mit Komfort, herrliches Ski-Gelände. 15 Min. v. Bahnhof, 10 Min. alter Grenze (Fischerhaus entf.)

Holzhau i. Erzgeb. 700–800 m über NN.
Das Paradies für Wintersport!
Nicht überlaufen. Sprungschanze, Zahlreiche Flach- u. Steilhänge. Alpines Gelände. An Sonnabenden und Sonntagen Sonderzüge.

Fischerbaude Ober-Holzhau i. Erzg. (800 m) [illegible] Wochenend 4.20

Löwenhain bei Geising schneesichere Lage. Gute Einkehr im **Jägerhaus**. Garagen. Geheizte Zimm., Vollpens. Sportgelände am Hause. Ernst Eichler.

Hotel Halali Restaurant Kipsdorf Kaffee. Zentralheizung — fließendes warmes und kaltes Wasser — Garagen. Fernsprecher: Schmiedeberg 314

Café Schwarz Dippoldiswalde

Lugstein-Baude Zinnwald-Georgenf. Das bevorzugte Haus für Wintersport u. -kur. Sichere Schneelage. 900 m. Ruf Lauenstein 314. Prosp.

Sächsischer Reiter Zinnwald in Sachsen. Die beliebte Einkehrstätte

kann im DNN-Haus Ferdinandstraße 4 eingesehen werden

Prospekte der Kur- und Wintersportorte werden im dem DNN.-Haus, Ferdinandstraße 4, abgegeben.

Westliches Erzgebirge

Oberwiesenthal

Fichtelberghaus Das ideale schneesichere Skigelände. Neugest. Räume, 100 Bett., fl. k. u. w. Wasser. Ruf 301

Rathaus-Hotel Das gute Haus am Markt • Ruf 271, 272. Tägl. Dielentanz, Barbetrieb

Oberwiesenthal Fremdenhof **Rotes Vorwerk** Das behagl. Einkehrst. Familienheim i. d. Wintersportl. Bel. Einkehr. Anerk. gute Küche. Mäß. Preise. 1000 m ü. d. M. Herrl. Skigel. Ruf 350

Hotel-Pension Bergfrieden Die bevorz. Hotelpension inmitten d. Wintersportgel. Fernruf 267. Anerk. gute Küche. Inh. Hermann Auert.

Tellerhäuser Schneiders Gasthaus, Post Tellerhäuser üb. Schwarzenberg. Ruf Oberwiesenthal 320. Gern besucht. Wintersportplatz. Günst. Skigel. Preisw. Unterk. u. Verpfl.

KLINGENTHAL Wintersportplatz Ideales Skigelände. Auskunft durch Verkehrsverein, Rathaus, Telephon 2251

Mahr's Hotel z. Post Klingenthal. Zentr.-Heiz., fließ. kaltes u. warmes Wasser in allen Zimmern. 35 Betten, Tanz-Diele, Garagen. Ruf 2106.

Schwartenberg-Gebiet

Spielzeug-Schau Seiffen
Spielzeug-Museum / Industrie-Schau
Ausstellung der Staatlichen Fachschule
Dauer-Werbeschau, tägl. geöffnet

Achtung! Sportler! **Schneiders Gaststätte, Seiffen** [illegible] Kaffee. Ruf 222 · 3 große Gasträume

GoldnerLöwe, Sayda Wintersport [illegible] — Geheizte Fremdenzimmer. Gemütl. Gasträume. Garagen. Max Neubert.

Zittauer Gebirge

Frohe Winterfesttage erleben dann natürlich Kurort **Oybin** (Zittauer Gebirge)

Kurhaus Oybin Ruf 330. Direkt am Bergaufgang. Großer Parkplatz. Garagen. Küche von Ruf. Solide Preise

Winterfrische **Waltersdorf** an der Lausche. Ein Zauberreich mit Schnee und Sonne und ein Ideal für den zünftigen Sportler! Der Wintersportplatz des Zittauer Gebirges 400 bis 800 Meter

Gasthaus Neu-Sorge, Waltersdorf direkt im Sportgelände. Fremdenzimmer, bekannt gute Küche, gemütl. Gastzimmer, Sportverkehr, Autoanfahrt. Ruf Großschönau 271.

Niederkretscham-Waltersdorf, unweit vom Sportgelände, heizbare Zimmer mit und ohne Pension. Mittagstisch. Gesellschaftssaal. Garage

vergessen Sie nicht, sich Ihre Zeitung nachsenden zu lassen. Gleich wohin Sie fahren, die Dresdner Neuesten Nachrichten sind täglich zur Stelle mit den neuesten Nachrichten aus Heimat und Welt. Die Kosten sind gering, die Freude groß, wenn die Zeitung aus der Heimat in Ihre Hände gelangt.

Name ________________

Ständige Wohnung ________________

Vom ________ bis ________

nach ________________

Postamt (genau angeben) ________________

Der Nachsendungsantrag für die Ferienlieferung ist möglichst drei Tage vorher an den Verlag einzusenden. Natürlich können Sie auch die Trägerin oder eine unserer vielen Annahmestellen damit beauftragen.

Fischerhaus Moldau i/B Erzgebirge

Berggasthaus Zinnwaldbaude Theodor Grasselt — Tel. Lauenstein 405. Hotel — Pension — Restaurant — Café. Täglich Unterhaltungsmusik. 35 Betten / Zentralheizung / Ideales Skigelände direkt am Haus (Skilehrer)

14tägige Wintersport-Gesellschafts-Reisen
Julische Alpen - Jugoslawien
Hochgebirgskurort [illegible] 1200 m. [illegible] RM. 158.-
alles eingeschlossen. Devisen durch uns.
Reisebüro Karpathen, Dresden, Trompeterstr. 3, Ruf [illegible]

Winterkuren im Herzbad Altheide
* **Sanatorium** Professor Dr. Schlecht. Klinisch geleitete Kuranstalt mit eigenen Bädern.
* **Kurhaus** Behaglicher Winteraufenthalt. Alle Kurmittel im Hause.
Vorteilhafte Pauschalkuren
Prospekte durch die Sanatorium- und Kurhausverwaltung sowie durch die Reisebüros.

„PFÜTZE-REISEN"
Heiligenblut [illegible] ab 101.-
Gesellschaftsreisen nach all. Gebiet. Festtage, Platz-, Urlaubs-, Rund-[illegible] Flugscheine — Schiffspassagen
Voranzeige: 22.-29. März Sonderzug nach Rom
ReisebüroHauptbahnhof Dresden Ruf 18480.

Prospekte aus allen Gegenden Deutschlands sind im DNN.-Haus Ferdinandstraße 4 erhältlich.

Winterreisen nach:
Kitzbühel, Kitzbühel, Seiser Alpe, Sellapaß, Arosa, Lavin-Hütte.
Ab 1. Januar regelmäßige Pauschalreisen nach:
Adolfs Neuer Grenzbaude im Riesengebirge.
Frühjahrsreisen nach:
Meran vom 5. bis 22. April
Große Sizilienfahrt vom 4. bis 26. März
Gardasee/Venedig vom 25. März bis 10. April
L. S. E. Reisen nach Italien
14tägige Reisen mit vorherigen Sprachkursus. Ein neuer Weg des Reisens!
Auskunft, Anmeldung und Prospekte:
Reisebüro Adolph Hessel
Dresden A, Altmarkt, Ecke Kreuzkirche · Fernspr. 15250/51

Baberkretscham
Baberhäuser, Bes. G. Kadler. Ideal gel. f. Wintersp. u. Wintererhol. Zirlhzg.

Klassische Auto-Gesellschaftsreise
ab Grimma und Leipzig einschl. Verpflegung, Rundfahrt, Eintritte und Abgaben.
Zum Karneval nach San Remo—Nizza—Monte Carlo
13 Tage, vom 12.—24. Februar 1939 . . . RM. [illegible]
Rom—Taormina—Syrakus—(Tripolis)—Palermo
22 Tage, vom 3.—25. März 1939 . . . RM. [illegible]
Rom—Neapel—Capri—Florenz—Venedig
15 Tage, am 12. März, 2., 16. u. 30. April 1939, RM. [illegible]
Siebenbürgen—Schwarzes Meer—Sofia—Belgrad
22 Tage, vom 2.—24. April 1939 . . . RM. [illegible]
Balkanreise Belgrad—Sarajevo—Ragusa—Montenegro
20 Tage, vom 2.—21. April u. 7.—26. Mai 1939, RM. [illegible]
Jetzt anmelden, heißt die Parole für die Frühjahrsreisen.
Prospekt kostenlos!
Reisebüro Lumpe in Grimma i. Sa. bei Leipzig, Tel. [illegible]

Verkäufe
Verschiedenes

30 Jahre
Schreibmaschinen-Schiller
Neue und gebrauchte, für Büro u. Reise. Spezial-Werkstatt aller Systeme. Marienstr. 36, Tel. 14431

Große Auswahl gebrauchter Schreibmaschinen
Schreibmaschinen-Geißler
Leipziger Str. 31 / Ruf 53384

Bis in beliebige Ladenlänge **Tura-Kontrollkassen** ◆ ab 175.–. Gelegenheitskassen ab 50.–, bei ANDRAS, Nürnberger Str. 38, ...

Schreibmaschinen Ideal und Erika, a. gebr. Masch. Fachgesch.
Trompeterstr. 15, I.

Abbruch Meißner Landstraße 42 u. 46
Dach- und Mauer-Ziegel, Schiefer, Kies, Sandstein-Grundst., Holz, Balken, Einschub, Fußboden, Fenster, Türen, Öfen, Herde, Treppe, ...

Schöne Möbel für Heiratslustige solid u. billig! Eine moderne **Wohnungs-Einrichtung** für **850.-** RM.

1 Speisezimmer echt Eiche, m. echt Nußb., pol., 1 gr. schw. Büfett, 180 cm br., m. schön. Glas-Aufs., 1 Kred., 1 gr. Ausziehtisch, 4 Polsterstühle ... **360.-**

1 Schlafzimmer schwere Sperrholz-Doppelbettst., Schr., 180 cm br., Frisierkom. m. Spiegel, Nachttische, ... 10 Teile **345.-**

1 Küche elfenb. lack. groß. Büf. m. Glasaufs., Tisch, Stühle, ... **145.-**

Ehest.-Darl.-Scheine werden auf Wunsch angenom.

Speisezimmer v. 280.- bis 1400.-
Herrenzimmer v. 380.- bis 1150.-
Schlafzimmer v. 285.- bis 1200.-
Küchen v. 135.- bis 420.-

Teilzahlung, Ehestands-darlehen.

im guten alten **Fachgeschäft** von **Möbel-Jentzsch**
Seit 85 Jahren Dresden-Neustadt nur **Hauptstr. 8–10** in 3 Stockwerken

◆ **Schlafzi.** solid und schön **218.-** an
Küche Qualität, Stell. lackiert **139.-** an
Kleiderschr. u. Wäsche **52.-**
besichtigen Sie unverbindlich bei **Orthofer Annenstr. 27** Alle Scheine ◆

Schlafzimmer gut und schön, 9 Teile, mit Stahlmatratze, farbig lackiert 285, Eichenbaum lackiert 290, Eichenart pol. 340, Mahagoni im. 360, Eiche, echt, v. 380, Eiche m. Nußb. 440, Birke, echt, ab 520, Rüster, echt 580, Birnbaum pol. 650, Birke, echt ... 725, Mahag., echt 850 und höhere Preislagen, im alten, beliebt. Fachgeschäft **Max Trips** Dresd.-Neustadt, Königsbrücker Str. 56. Tel. 54661. Seit 50 Jahren eig. Werkstätten. Ehest.-Darleh.-Scheine u. Kinderbeihilfen.

Kleiderschränke ... bei Möbel-...

1 Küche neu, m. Aufsatz, ...

Selten schöne preiswerte **Sofas**, Couches u. Sessel auch Teilzahlung. **Stuhl-Fischer & Co.**, Marienstr. 28, pt. r.

Stühle, Tische kaufen Sie gut und billig im Spezial-Lager ... Amalienstr. 15, I.

Schön u. preiswert kaufen Sie bei mir **Schlafzimmer** in allen Größen, **Speisezimmer** echt u. imitiert, **Solide Couchs** von 72 M. an, **Polstersessel**, **Chaiselongues**, **Wäscheschränke**, praktische **Küchen** große Auswahl, **E. Schremmer** Tischlermeister, Marschallstraße Nr. 22.

Kleiderschränke **M. 49.- roh** Schlafz. v. 260.- an, Küchen ... 180.- **Weber** Landgasse ... Ehest.-Darl.

Küchenbüfett, Kleiderschr., ... Kohlenkasten ... Möbel-Schmidt, Hauptstr. 10, 1. Et.

1 lack. Küche, mod., ... Möbel ... Darl.-Sch. w. ang.

● Küchen ● Schlafzimmer ● Wohnzimmer ● Einzelmöbel ... ● **Sweet** ... Ruf 27 605

Praktisch f. Baustellen u. Tischlereien! Eine fahrbare Kreissäge mit darauf befindl. Schleifer-Vorrichtung, Kleinmotor, ... gut erhalten, billig zu verkaufen. ... Kesselsdorfer Str. 17. Ruf: 18088.

500 Stück rohe u. schmiedeeiserne **Rippenrohre** 70 l. M. sofort ab Lager. ... Dresden N 1, Freiberger Straße 88, 90 und 92, Telefon 18880.

Von Priv. an Priv.: Wohn- u. Speisezimm., ... billig zu verkauf. Anfragen unter ...

Silberfüchse 185.-, 160.-, 175.-, 200.-, ...

Pfannen — Bleche ...

Kontinental-Schreibm., ... Berliner Straße ...

Briefmarken-Album ...

Kl. Zimmerheizkessel ... Schandauer Straße ...

Schreibtische in echt Eiche sofort lieferbar. **Richard Schmieder**, Kesselsdorfer Straße 38.

Ganz modernes Schlafzimmer, beige, Schleiflack, mit Rohrgeflecht, feinen Rohhaarmatratzen, und modernes komb. Wohn-Eßzimmer ... zu verk.

Kind's Möbel Große Auswahl, solide Preise — Ehestandsscheine — kdk — Neustädter Markt, gegenüber der Schwan-Apotheke

Schlafzimmer groß. Schrank f. Kl. u. Wäsche, ... Möbel ... Darl.-Sch. w. angenomm.

Kirschb.-Biedermeiermöbel ... Kaitzer Str. ...

Stil-Eßzimmer sehr reichhalt., ... Büfett ... Anton-Graff-Str. 10, 1. Etage.

Moderne, echt Eiche u. echt Nußb. **Speisezimmer** ... sofort lieferbar. **345.-** **Stuhl-Fischer & Co.** Marienstr. 28, part. r.

Ehezim. ... Eiche ... **Schreibschrank** echt Eiche, neu, mod., nur **96.-** Stuhl-Fischer & Co., Marienstr. 28, pt.

über 100 000 Geschenke aus dem Renner-Haus

legen unter ungezählten Weihnachtsbäumen, und doch sind viele Wünsche unerfüllt geblieben. Holen Sie das Versäumte nach durch eine Umschau in den zahlreichen Abteilungen unseres Hauses! Sie werden dort manches finden, was Ihnen auf dem Gabentisch fehlte. Wir haben Vorsorge getroffen, daß Sie auch nach dem Feste, trotz des großen Weihnachtsverkaufs, noch eine überreiche Auswahl bei uns finden. Unsere besonders preiswerten Angebote auf Extratischen werden eine freudige Überraschung für Sie sein! Zur Erleichterung Ihres Einkaufs verteilen wir, auf Wunsch, die Zahlung des Kaufpreises gern auf mehrere Male.

Damen-Mäntel Praktischer warmer Mantel für junge Damen, aus gruumeliert. Stoff, Kragen und Revers mit Pelz, ganz gefütt., ½ warme Steppeinlage RM 29.75

Pelze Pelzjacke aus Skunks, Kanin oder Fohlen, moderne Sportform, kleidsam und jugendlich .... RM 64.-

Damen-Kleider Jugendliches Kleid aus Flamenga, Vorderteil moderne Stickerei, zweifarbiger Gürtel, flotter kurzer Ärm., Größe 42/46 ... RM 13.50

Backfisch-Kleidung Flott. Kleid für den Backfisch, in Stichelhaar, mit feicher bunter Kragengarn. u. Ziertäschchen, in allen Farb. vorrät., besond. preiswert, Gr. 38/42 RM 11.75

Röcke Flotter Seidenrock, matt und glänzend verarbeitet, linke seitliche Falte, geschlitzt, Größe 42/46 .... RM 6.75

Blusen Jugendliche Bluse aus Kunstseiden-Taffet, hemdblusenartiges Vorderteil, Bubikragen, mod. Farben RM 5.90

Morgen-kleider Morgenkleid, warm und mollig, aus geblumtem Flanell, in schönen Farben, Größe 42/46 .... RM 6.90

Pullover Damen-Bolero zum Durchknöpfen, in verschiedenen Farben, mit und ohne Kragen ...... RM 7.95, 5.95

Hüte Hut, teils Kappenform, Filztuch, mit neuart. Seidenst. u. Augenschleier verz. Gr. 56, 57 RM 3.95. Schal, schottisch, aus Kunstseide, bunte Farb. u. Muster RM 1.20

Schürzen Zierschürze, bunt geblümter Trachtenstoff, in vielen entzückend. bunten Mustern u. Farben, ringsum mit einfarbig. blauer Falbel..... RM 1.84

Damen-Wäsche Kunstseiden-Charmeuse-Garnitur, 2teilig, Prinzeßrock und Schlüpfer passend, Crepe-Marocain-Motiv, in Geschenkkarton RM 4.01, 3.64

Damen-Wäsche Damen-Hemd und Schlüpfer, Kunstl.-Interlock, vorzügl. Qual., zarte Wäschefarben, Größe 42, je Stück RM 1.50, jede weitere Größe RM —.30 mehr

Korsetten Corselet mit Rückenschnürung, vorzüglich im Sitz, 2 Paar Halter, kräftige Qualität...... 4.40, 3.64, 2.95

Schirme Damen-Schirm aus Seide mit Kunstseide, beste Verarbeitung, schönes Griffsortiment.... .... RM 6.95

Handschuhe Apart. Kunstseiden-Schlupfhandschuh, warm gefüttert, in farbig und marine, guter Sitz........ ...Paar RM 2.95

Modewaren Elegante Kleiderweste aus doppelt Georgette, mit reichem Wasserfall garniert, in weiß, champagner.. RM 2.90

Strümpfe Unser Spezialstrumpf, deutsch Bemberg-Kunstseide, extra kräftig, dicht und elastisch, mit verstärkter vierfacher engl. Sohle, ...Paar RM 1.45

Herren-Artikel Herren-Schal, Wolle, gute Qualität, in moderner, geschmackvoll. Ausmusterung u. neuen Farben.......... ...RM 3.90, 2.95

Herren-Mäntel Wintermantel für Herren, Ulsterform, mit Rückengurt, sportliche Muster, haltbare Stoffe... 52.50, 64.50, 49.-

Herren-Mäntel Stutzer für Herren, warm abgefüttert, mit aufgesetzten und Mufftasch., teilweise mit Pelzfutter... RM 51.-, 41.-, 31.-

Sport-kleidung Skibluse für Herren, verschied. Ausführ., auch Slalomform 24.25, 19.20, 9.75. Ski-Golfhose für Herren, versch. farb. Imprägn. Stoffe 17.45, 15.75, 12.10

Hausjacken Hausjacke für Herren, aus farbig. Plüschqualitäten, zum Knöpfen und mit Agraffen verarbeitet.......... 31.-, 27.50, 18.-

Mädchen-Kleidung Mädchen-Kleid in lebh. Schotten, mit weiß. Kragen u. aufgesetzt. Tasche, Faltenteil im Rock, auch in einfarb. vorrätig, für 12 bis 4 Jahre RM 13.75 bis 8.75

Knaben-Kleidung Knaben-Anzug, Original Kieler Form, aus blauem Melton, mit Matrosenkragen, für 3 Jahre RM 8.90, jede weitere Größe RM 1.— steigend

Handtaschen Derbytasche, echt Leder, mit Henkel, schwarz, blau, braun .... RM 2.95. Derbytasche, Saff., mit Rückengriff, Innenklemmtasche u. Spiegel, schwarz, blau, braun RM 4.95

Herren-Schuhe Herren-Halbschuh in braun u. schwarz Boxkalf, gute Paßform, Rahmenarbeit. 10.95

Damen-Schuhe Damen-3-Ösen-Bindeschuh, braun, blau, schwarz Boxkalf, imit. Eidechsbesatz, Blockabs. überzogen... Größe 36/42 RM 9.50

Hausschuhe Damen-Absatzhausschuh in blau u. rot, Kamelhaarstoff, warm gefüttert, Blockabsatz überzog., Größe 36/42 RM 3.95

Kinder-Schuhe Kinder-Stiefel in braun Rindbox, mit und ohne Kappe, f. Knab. u. Mädchen, Gr. 31/35 RM 6.50, Gr. 27/30 RM 5.95

Fußballstiefel Fußballstiefel, schwarz Rindbox, Gr. 40/46 RM 10.90, Gr. 36/39 RM 9.95, Gr. 31/35 RM 8.95

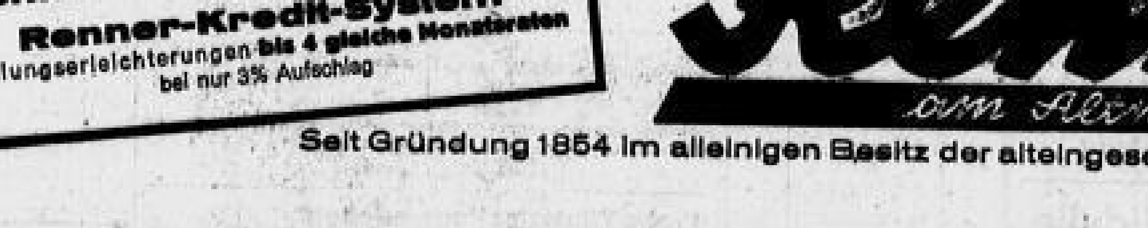
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

Renner-Preise sind **Bar-Preise**
Renner-Kredit-System
Zahlungserleichterungen bis 4 gleiche Monatsraten bei nur 3% Aufschlag

Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Komplette Zimmer u. Einzelmöbel in reicher Auswahl



Ehestandsdarlehen
Bar- oder Teilzahlung
Möbel-Ritter
Moritzstr. 7